

Włodzimierz Zientara

GOTTFRIED LENGNICH
EIN DANZIGER HISTORIKER
IN DER ZEIT DER AUFKLÄRUNG

Teil II



0/2

VIII-17200/2

124886
148888 (H)

691894

UNIwersytet MIKOŁAJA KOPERNIKA

Wydawca:
Janina Mielak
Wachow Opatka

Włodzimierz Zientara

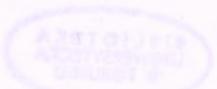
**GOTTFRIED LENGNICH
EIN DANZIGER HISTORIKER
IN DER ZEIT DER AUFKLÄRUNG**

Teil II

Kapitel I. Geschichte der Preussischen Provinz Ostpreußen	5
Kapitel II. Die Danziger Historiker	28
Verzeichnis der Quellen	39
Verzeichnis der Literatur	41
Verzeichnis der Abbildungen	45
Verzeichnis der Tabellen	63
Verzeichnis der Karten	68
Verzeichnis der Abdrucke	80
Verzeichnis der Handschriften	82
Verzeichnis der Drucke	83
Verzeichnis der Briefe	84
Verzeichnis der Urkunden	85
Verzeichnis der Verträge	86
Verzeichnis der Gesetze	87
Verzeichnis der Verordnungen	88
Verzeichnis der Dekrete	89
Verzeichnis der Urteile	90
Verzeichnis der Urkunden	91
Verzeichnis der Verträge	92
Verzeichnis der Gesetze	93
Verzeichnis der Verordnungen	94
Verzeichnis der Dekrete	95
Verzeichnis der Urteile	96
Verzeichnis der Urkunden	97
Verzeichnis der Verträge	98
Verzeichnis der Gesetze	99
Verzeichnis der Verordnungen	100
Verzeichnis der Dekrete	101
Verzeichnis der Urteile	102
Verzeichnis der Urkunden	103
Verzeichnis der Verträge	104
Verzeichnis der Gesetze	105
Verzeichnis der Verordnungen	106
Verzeichnis der Dekrete	107
Verzeichnis der Urteile	108
Verzeichnis der Urkunden	109
Verzeichnis der Verträge	110
Verzeichnis der Gesetze	111
Verzeichnis der Verordnungen	112
Verzeichnis der Dekrete	113
Verzeichnis der Urteile	114
Verzeichnis der Urkunden	115
Verzeichnis der Verträge	116
Verzeichnis der Gesetze	117
Verzeichnis der Verordnungen	118
Verzeichnis der Dekrete	119
Verzeichnis der Urteile	120
Verzeichnis der Urkunden	121
Verzeichnis der Verträge	122
Verzeichnis der Gesetze	123
Verzeichnis der Verordnungen	124
Verzeichnis der Dekrete	125
Verzeichnis der Urteile	126
Verzeichnis der Urkunden	127
Verzeichnis der Verträge	128
Verzeichnis der Gesetze	129
Verzeichnis der Verordnungen	130
Verzeichnis der Dekrete	131
Verzeichnis der Urteile	132
Verzeichnis der Urkunden	133
Verzeichnis der Verträge	134
Verzeichnis der Gesetze	135
Verzeichnis der Verordnungen	136
Verzeichnis der Dekrete	137
Verzeichnis der Urteile	138
Verzeichnis der Urkunden	139
Verzeichnis der Verträge	140
Verzeichnis der Gesetze	141
Verzeichnis der Verordnungen	142
Verzeichnis der Dekrete	143
Verzeichnis der Urteile	144
Verzeichnis der Urkunden	145
Verzeichnis der Verträge	146
Verzeichnis der Gesetze	147
Verzeichnis der Verordnungen	148
Verzeichnis der Dekrete	149
Verzeichnis der Urteile	150
Verzeichnis der Urkunden	151
Verzeichnis der Verträge	152
Verzeichnis der Gesetze	153
Verzeichnis der Verordnungen	154
Verzeichnis der Dekrete	155
Verzeichnis der Urteile	156
Verzeichnis der Urkunden	157
Verzeichnis der Verträge	158
Verzeichnis der Gesetze	159
Verzeichnis der Verordnungen	160
Verzeichnis der Dekrete	161
Verzeichnis der Urteile	162
Verzeichnis der Urkunden	163
Verzeichnis der Verträge	164
Verzeichnis der Gesetze	165
Verzeichnis der Verordnungen	166
Verzeichnis der Dekrete	167
Verzeichnis der Urteile	168
Verzeichnis der Urkunden	169
Verzeichnis der Verträge	170
Verzeichnis der Gesetze	171
Verzeichnis der Verordnungen	172
Verzeichnis der Dekrete	173
Verzeichnis der Urteile	174
Verzeichnis der Urkunden	175
Verzeichnis der Verträge	176
Verzeichnis der Gesetze	177
Verzeichnis der Verordnungen	178
Verzeichnis der Dekrete	179
Verzeichnis der Urteile	180
Verzeichnis der Urkunden	181
Verzeichnis der Verträge	182
Verzeichnis der Gesetze	183
Verzeichnis der Verordnungen	184
Verzeichnis der Dekrete	185
Verzeichnis der Urteile	186
Verzeichnis der Urkunden	187
Verzeichnis der Verträge	188
Verzeichnis der Gesetze	189
Verzeichnis der Verordnungen	190
Verzeichnis der Dekrete	191
Verzeichnis der Urteile	192
Verzeichnis der Urkunden	193
Verzeichnis der Verträge	194
Verzeichnis der Gesetze	195
Verzeichnis der Verordnungen	196
Verzeichnis der Dekrete	197
Verzeichnis der Urteile	198
Verzeichnis der Urkunden	199
Verzeichnis der Verträge	200

Printed in Poland

© Copyright by Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika
Toruń 1996



TORUŃ 1996

Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika
ul. Gagarina 7, 80-231 Toruń
Druk: "POLKAL" Toruń

0

Recenzenci:
Janusz Małek
Wacław Odyniec

Projekt okładki:
Leszek Kiljański

Na okładkę wykorzystano rycinę M. Deischa (1724–1789)
z cyklu *50 Prospekte von Danzig*

Druk książki dofinansowany przez Fundację Współpracy Polsko-Niemieckiej —
Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit z siedzibą w Warszawie

ISBN 83-231-0801-3

Printed in Poland

© Copyright by Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika
Toruń 1996



691894
Wydanie I. Nakład 370 egz. Ark. druk. 7,5
Skład i łamanie: Maksym Szot i flo & flo
Druk: „POZKAL” Inowrocław

N.W. 6/97

Inhaltsverzeichnis

Kapitel I: <i>Geschichte der Preussischen Lande Königlich-Polnischen</i>	
<i>Antheils</i>	5
Anmerkungen	28
Kapitel II: Bibliographischer Nachweis zum gedruckten Schrifttum	
Gottfried Lengnichts	39
Anmerkungen	44
Verzeichnis der gedruckten Schriften Gottfried Lengnichts	45
Bibliothekenverzeichnis und die verwendeten Abkürzungen	62
Schlußbemerkungen	65
Anmerkungen	66
Anhang	67
Bibliographie	69
Handschriftliche Quellen	69
Zeitgenössische Zeitschriften	70
Quellenausgaben.....	70
Fachliteratur	70
Personenregister	103
Zusammenfassung in polnischer Sprache	115

Kapitel I

Geschichte der Preussischen Lande Königlich-Polnischen Antheils...

Einführung

Wie bereits im zweiten Kapitel des I. Teils erwähnt, erhielt Lengnich 1721 mit Hilfe von A. Rosenberg vom Stadtrat den Auftrag, die *Geschichte der Preussischen Lande...* des Historikers aus dem 16. Jh., Kaspar Schütz, fortzusetzen¹. In diesem Jahr bekam er, nachdem er einen Eid über die Geheimhaltung geleistet hatte, freien Zutritt zum Stadtarchiv. Das war ein Privileg, das nur wenige in Danzig genießen durften². Der Rat wußte seine eigenen und die Geheimnisse der Stadt gut zu schützen. Schon aus diesem Grunde wurde die Arbeit Lengnichts, die über 30 Jahre dauerte, laufend kontrolliert. Dafür bekam er eine festgesetzte Besoldung, die zunächst 800 Fl. jährlich betrug. Ab 1750 sollte er 100 Dukaten für jeden fertiggestellten Band bekommen, um seine Leistung anzuspornen. Schon die 800 Fl. waren keine kleine Summe für ihn, aber der Auftrag selbst war viel wichtiger — es war eine Prestigesache nicht nur lokalen Ausmaßes. 1729, als Professor am Akademischen Gymnasium, verdiente er 860 Fl. und, um einen Vergleich zu haben, für eine Festrede, die er offiziell gehalten hatte, konnte er bis zu 300 Fl. erhalten. Lengnich machte große Fortschritte in seinem Werk, die aber vom Stadtrat als nicht ausreichend erachtet wurden³. Lengnich wiederum klagte über zu kleine Geldsummen für das nötige Papier, und versuchte laufend, möglichst viel Geld für sein Werk aus der Stadtkasse zu erhalten⁴.

Die *Geschichte der Preussischen Lande* erschien in neun Bänden in den Jahren 1722–1755. Sie wurde in zwei Druckereien gedruckt: bei J.D. Stolle die drei ersten Bände und die übrigen bei T.J. Schreiber. Wie wir aus einer Vorankündigung des dritten Bandes *Preussischer Geschichte* erfahren, „... Die Prenumeranten sollen auff Druck-Papier ein Exemplar vor Fl. 4 und Schreib-Papier vor 5. Fl. haben“⁵.

Das Werk birgt eine Fülle historischen und staatsrechtlichen Quellenmaterials, das in der vorliegenden Arbeit nur zu einem kleinen Teil, unter ausgewählten

Aspekten, behandelt werden kann. Nach den heutigen Begriffen der Geschichtswissenschaft ist das Hauptwerk Lengnichts eine Art Mischung aus Quellenzitate und Interpretation, kein vollendetes monographisches oder synthetisches Buch. Zugleich aber enthält es auch analytische und synthetische Textpartien, die recht modern anmuten. Es läßt sich, wie daraus ersichtlich ist, nicht auf einen Nenner bringen. Ich weise hier auf die von Lengnich benutzten Quellen, auch auf die Lengnichtsche Interpretation einiger dargestellter historischer Tatsachen hin, die mit der Geschichte Danzigs und seiner Beziehungen mit der Rzeczpospolita verbunden sind, hin. Man darf also dieses Kapitel auf keinen Fall als eine komplexe, erschöpfende Analyse des fundamentalen Werkes betrachten. Es ist natürlich eine Sache der Kriterienwahl, ob die hier in Betracht gezogenen Tatsachen und Bemerkungen auch in der Tat erstrangig sind. Es ist, bei allen Bemühungen um Objektivität, wahrscheinlich doch eine subjektive Wahl, ein Schritt zur weiteren, heute wohl noch unvollständigen Erkenntnis eines Werkes, das seit mehreren Jahrzehnten mit Recht als veraltet bezeichnet wird. Unbestritten bleibt aber die Tatsache, daß wir bisher keine eingehendere Bearbeitung der preußischen Geschichte haben, und jeder Forscher wird dieses Werk studieren müssen, es beachten, wenn er sie kompetent erforschen möchte⁶. Es ist ein Werk, welches sowohl heute, als auch in absehbarer Zukunft aus dieser Forschungsproblematik nicht wegzudenken ist.

Laufend beriet sich Lengnich über sein Werk mit dem Syndikus A. Rosenberg und dem Bürgermeister von der Linde. Von ihnen wurde die Arbeit amtlich gebilligt und ihr Verfasser zu weiteren Bemühungen ermuntert. Inwieweit die Eingriffe der beiden Beamten den Inhalt betrafen, läßt sich heute nicht mehr feststellen, wir können aber mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuten, in welche Richtung sie gingen. Lengnich wollte diese Konsultationen auch nie verheimlichen. Ob man das als eine Art Zensur verstehen könnte?⁷ Sicher, der Rat wollte unterrichtet werden, wie die Arbeit voranging, er hatte doch dieses Unternehmen, welches einen offiziellen Charakter hatte, finanziert. Es ist aber kaum zu glauben, daß der Rat oft — wenn überhaupt — einen Anlaß zur Intervention hatte, denn Lengnich vertrat den Standpunkt des Rates als den eigenen. Der überzeugte Danziger Patriot identifizierte sich mit den Danziger Interessen und politischen Richtlinien unabhängig davon, welches Amt er augenblicklich bekleidete, ob er sich in Königlich-Preussen oder in Warschau befand, ob in der Diskussion mit Załuski oder St. Poniatowski, schriftlich oder mündlich, privat oder öffentlich. Es lassen sich in allen diesen seinen Äußerungen keine nennenswerten Unterschiede feststellen.

Jeden Band eröffnet ein Zitat aus der klassischen Geschichtsliteratur, z.B. von Tacitus, dann folgen eine Vorrede, eine Anrede an den Leser, die Begründung der Wahl verschiedener Themenkreise, ihrer Wichtigkeit nach Lengnichts Ermessen, eventuell eine Polemik mit Rezensenten der vorhergehenden einzelnen Bände⁸. Den einzelnen Bänden sind verschiedene Abhandlungen Lengnichts beigefügt, die früher, parallel oder später im Druck lateinisch als Einzelausgaben erschienen. Erst dann beginnt der eigentliche Text und den Schluß bilden sogenannte „Documenta“, Urkunden, die das historische Bild ergänzen, und ein Sachregister („Register der vornehmsten Sachen“).

Eine Vorstellung vom Umfang seines Vorhabens hat man erst, wenn man einen

Teil seines handschriftlichen Nachlasses im Staatsarchiv (Archiwum Państwowe) in Gdańsk untersucht. Es sind Dutzende von Bänden mit seinen Notizen, Exzerpten, zum Teil mit fremder Hand geschrieben. Daraus kann man schließen, daß Lengnich die meiste Zeit seiner Archivstudien den Preußischen Landtagsrezessen und den handschriftlichen Materialien aus dem Nachlaß von K. Schütz gewidmet hat, auf die er sich später oft beruft⁹.

Die Vorbereitung des Textes zum Druck

Nur auf indirektem Wege erfahren wir über das Herangehen Lengnichts an die historischen Quellen und über seine Arbeit im Danziger Archiv. Von ihm selbst stammt eigentlich nur eine einzige Äußerung über die Zustimmung des Rates für die Benutzung des Archivmaterials und den von ihm über die Geheimhaltung vor dem Rat geleisteten Eid. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfen wir wohl annehmen, daß er nur in den Räumen des Archivs und des Rathauses arbeitete. Daß der erste Band bereits ein Jahr nach dem Arbeitsbeginn erschien, läßt darauf schließen, daß ihm bei der Materialauswahl und der Verfertigung der zahlreichen Exzerpte geholfen wurde. Dies würden auch mehrere fremde Schriftzüge unter den Aufzeichnungen seines Nachlasses bezeugen¹⁰. Die Notizen sind in Gestalt von kurzen elliptischen Sätzen formuliert, z.B. „Landtag 1620 Marienburg: Königl. Müntz-Mandat (10 Jan), Niemojewski, Starost zu Schoensee; ... Cosacken an den preußischen Gräntzen (26. Mart.); Lipski ist Groß-Kantzler, Leszczynski Unter-Kantzler worden (5. Dez.)“ usw.¹¹

Für den Gebrauch in der *Preußischen Geschichte* und in den parallel entstandenen Büchern und kurzen Abhandlungen verfertigte Lengnich zum Teil selbst, (zum Teil ließ er sie anfertigen), Hunderte von Kopien wichtiger Urkunden, Verzeichnisse weltlicher und geistlicher Beamten und Würdenträger¹². Sie wurden zu einer wahren Fundgrube des Wissens über die Geschichte und Staatsordnung Preußens und der Rzeczpospolita. Sie ermöglichten Lengnich bereits als Syndikus die momentane Überlegenheit im Disput, im Auftritt vor dem Stadtrat, so in den Texten, die er im Auftrag des Rates geschrieben hatte und die eine Vielzahl von juristischen und historischen Argumenten brachten, mit denen er den jeweiligen Standpunkt, die Stellungnahme des Rates nicht nur verteidigte, sondern auch die Gegenmeinung schlagfertig angriff und, wenn es sein mußte, den Gegner wegen seiner Unwissenheit lächerlich oder zumindest unsicher machte (z.B. G.J. Podoski).

Die erste Redaktion der *Preußischen Geschichte* wurde wohl zunächst von Albrecht Rosenberg gelesen, denn von seinen Ansichten hielt Lengnich viel. Es wäre interessant, festzustellen, ob Lengnich seinen Text auch mit Professor S.F. Willenberg (1663–1748) abgesprochen hat, ihn eventuell konsultieren durfte — Lengnich selbst schwieg darüber, und so sind wir in dieser Hinsicht nur auf Vermutungen angewiesen.

Natürlich ist es eine Ansichtssache, nach welchen Kriterien Lengnich die Urkunden auswählte, die er im Druck, im Teil „Documenta“, erscheinen ließ. (Übrigens wurden auf diese Weise viele von ihnen verbreitet, die vielleicht sonst nie

das Tageslicht erblickt hätten). Eines müssen wir dabei aber im Auge behalten, nämlich, wer sein Auftraggeber war und mit welchen Ansichten sich Lengnich selbst identifizierte. Mehrmals betonte St. Salmonowicz die kritiklose Übernahme gerade der von Lengnich dargebrachten Beweise und Argumente, in der deutschen Wissenschaft, die für die Autonomie Preußens sprachen. Die polnische Seite polemisierte zwar dagegen, sie benutzte jedoch dabei ähnliche methodologische Voraussetzungen, entsprechende Quellenforschungen wurden nicht durchgeführt, und sie griff oft die faktographischen und suggestiven Festlegungen Lengnichts auf¹³. Lengnich beschränkte seine Quellenforschungen praktisch nur auf Danzig, polnische Literatur zitierte er nur in geringem Maße, was in der Folge bereits zu Vorwürfen seines Zeitgenossen (D. Braun) führte; ähnliche Kritik wird heutzutage ebenfalls geübt. Die Frage ist aber, ob diese Einschränkung nicht vom Verfasser bewußt vorgenommen wurde; es wirkte sich werkstattmäßig dahingehend aus, daß er dadurch auch lokale Quellen gründlicher ausnutzen konnte. Von seinem Standpunkt aus (den er auch in den Vorreden zu den einzelnen Bänden verteidigt), war diese Verfahrensweise die richtige. Man muß dabei immer im Auge behalten, daß sich die Kriterien der Objektivität und Unparteilichkeit selbst im Sinne der positiven Geschichtsschreibung auf Lengnichts historische Arbeitsweise nicht anwenden lassen. Er war ein ausgesprochener Pragmatiker (im historisch-methodologischen Sinne des Wortes)¹⁴, für den die Erkenntnis nicht Selbstzweck, sondern nur ein Mittel zum Ziel war.

Bei der heute durchzuführenden Analyse des Lengnichschen Texts kann auf die Berücksichtigung seiner Darstellung nicht verzichtet werden. Mancherorts spricht sie selbst für sich, z.B. wenn es sich um allgemein bekannte historische Tatsachen handelt, die Lengnich nach seiner Manier verstellt und deutet. In solchen Fällen beschränken wir uns auf eine Zusammenfassung seiner Darstellungsweise, weil der Kommentar fast überflüssig wird. Bei spezielleren Angelegenheiten, bei juristischen und historischen Spitzfindigkeiten wird aber ein analytischer Kommentar notwendig, damit man die gesamte historisch-schriftstellerische Werkstatt Lengnichts überblicken kann.

Bd. I — Geschichte der preussischen Lande... seit dem Jahr 1526 bis auf den Todt Königes Sigismundi I. ...

Was bei der Lektüre des ersten Bandes auffällt, ist die Schärfe der Formulierungen hinsichtlich der Autonomie Königlich-Preussens!¹⁵ Lengnich begann den Band mit einer Vorrede an seine Gönner, den Stadtrat, an die Leser, in der er u.a. die Mängel der Schützchen Chronik aufzählte, die die Herrschaftszeit des Deutschen Ordens betrafen; er fand auch, daß Schütz in seinem Studium der Rezessen, in den letzten Fragmenten seiner Chronik, Lücken gelassen hatte.

Weiter folgt im ersten Band eine Abhandlung Lengnichts, die Stolle auch parallel lateinisch druckte, „Vorläufige Abhandlung von der Preussischen Regiments-Verfassung“¹⁶. Lengnich knüpfte hier an die Ereignisse der 50-er Jahre des 15. Jhs., an die Angliederung Königlich-Preußens an Polen und das 1454 unterschriebene Inkorporationsprivileg an¹⁷. Lengnich repräsentierte besonders als Danziger

Syndikus konsequent die These, daß die Inkorporationsakte reine „unio subjectio- nis“ und auf keinen Fall „unio iurium“ gewesen sei¹⁸.

Auf eine ziemlich spektakuläre Weise erinnerte Lengnich daran, daß sich die Preußen überlegt hatten, ob das Land an Polen, Dänemark oder Böhmen ange- schlossen werden sollte, und es fehlte nur wenig, daß sich die preußischen Ge- sandten 1454 in Krakau, als König Kasimir mit dem Entschluß geögert hatte, an den König von Böhmen (Wladislaw Posthumus — Pogrobowiec) wandten¹⁹. Der Autor gibt zahlreiche Beispiele, um seine These zu unterstützen (S. 6–7). So nannte er Burgundien und Katalonien, die an Österreich angeschlossen wurden und an eigenem Charakter nichts verloren hatten. Weiter nannte er Litauen, das für ihn ein Muster für die Betrachtung Preußens im Rahmen der Rzeczpospolita geworden war²⁰. Das Privilegium incorporationis bezeichnete er als „Vergleich der Übergabe“, weil es kein Privileg im eigentlichen Sinne war, sondern „ein Ver- gleich, welchen die Preussen, bevor sie den König Casimir für ihren Herren er- kannt, aufgerichtet haben“ (S. 5). Bei der Erörterung folgender Punkte, wie der Bestätigung der preußischen Privilegien von dem polnischen König, ius indigena- tus, der Kriegsführung und -fortsetzung und anderer für die Existenz Preußens wichtiger Fragen ging es Lengnich (S. 54) nur um den Beweis, daß der König ohne Billigung der preußischen Stände keinen Schritt in seiner preußischen Provinz tun konnte.

Bevor Lengnich mit dem Text der *Geschichte Preussens* im Jahre 1526 begon- nen hatte, wollte er noch den Leser mit einigen einführenden Gedanken vertraut machen. Zunächst suchte er nach einer Erklärung, warum die Zeitspanne von 1526 bis zu seiner Zeit keinen Geschichtsschreiber gefunden hatte, der die Chronik fort- setzen würde. Er war zu keiner eindeutigen Antwort auf die Frage gekommen und hatte nur kurz angedeutet, es sei möglich, daß es früher an der Vorbereitung, am eifrigen Studium der Aspiranten, der historischen Wissenschaften insgesamt wohl gefehlt habe. In dieser Feststellung implizierte er, daß seine eigene Zeit in dieser Hinsicht einen Fortschritt darstelle. Das war eine geschickte Hervorhebung seiner eigenen Person als Autor, ohne dabei direkt auf sich hinzuweisen. Bei der Textre- daktion bemühte er sich, nach seiner eigenen Meinung, die Sätze so zu gestalten, daß der Leser ihn nicht als Preussen, sondern als Weltbürger sehen konnte. Ob ihm das gelungen ist, kann man bereits bezweifeln, nachdem man die den ersten Band eröffnende Abhandlung gelesen hat. Sie steht schon im Widerspruch zu dieser immerhin sehr ambitionierten Aufgabe — auch innerhalb der damals gültigen Werte und Begriffe.

Um für die folgenden Zeilen einen Hintergrund zu schaffen, berichtete Leng- nich kurz über den Zustand der benachbarten Länder, des deutschen Reiches, Livlands, Böhmens, Ungarns, Dänemarks, Schwedens und schließlich der Rzecz- pospolita, die in dieser Zusammenstellung beinahe als Ausland behandelt wird, was natürlich bewußt und absichtlich geschah. Mit einer Konsequenz, die wir wei- ter auch verfolgen werden, wiederholte Lengnich das Argument der Personalunion, die ein einziger Faktor der Verbindung Preussens mit Polen sei²¹.

So wie in der *Historia Polona...* schrieb er über die Danziger Unruhen der 20-er Jahre des 16. Jhs. als über eine Folge des fortschreitenden Lutheranismus und

übergang dabei die inneren Probleme der Stadt, vor allem die engstirnige Politik des Stadtrates in Sachen eigener Bürger, des Finanzwesens usw. Die Unruhen zu beenden, sollte der Besuch Sigismund I. dienen, dessen Ankunftsdatum (17. April 1526) zugleich der Anfang der Lengnichschen Chronik war²².

Sigismund I. nutzte diese Gelegenheit dazu, den Preußischen Landtag einzu-berufen, wo am 20. Juli ein neues Grundgesetz, *Statuta et Ordinationes per Sigismundum, regem Poloniae, pro bono et pacato statu Gedanensis civitatis factae*, kurz *Statuta Sigismundi* oder Satzungen genannt, erlassen wurde. Die Satzungen änderten in der inneren Struktur praktisch nichts. Zwar notieren wir seitdem die Einberufung der Dritten Ordnung (100 centumviri), die an der Regierung teilnehmen sollte, aber die Hoffnungen auf wesentliche Änderungen erwiesen sich als illusorisch, denn die 100 Mitglieder wurden vom Rat aus den Bürgern der Rechtstadt ernannt, und sie durften nur an bestimmten Beratungen aktiv teilnehmen. Die Geldverwaltung, deren Führung bisher so umstritten war, durfte ausschließlich vom König, von den von ihm in begründeten Fällen geschickten Kommissaren, kontrolliert werden²³. Den bischöflichen Official und den Stadtrat machte der König für das weitere Bestehen des Katholizismus in Danzig verantwortlich. An der Spitze des Stadtrates sollte ein königlicher Stellvertreter, ein Burggraf, in diesem Falle Philipp Bischof, stehen.

Lengnich äußerte sich nur zu denjenigen Satzungen, die ihm wichtig schienen, vor allem zur Aufhebung der bisherigen Münze und zur Einführung einer neuen, mit dem Wappen von Polen und Preußen²⁴. Die Verhandlungen darüber verfolgte Lengnich weit und breit, enthielt sich aber jeglicher Bewertung des „neuen“ Stadtrates, der Bildung der Dritten Ordnung und der Ereignisse, die dem Landtag vorangegangen waren, nämlich der Untersuchung der Danziger Unruhen von Sigismund I. und seines außerordentlich scharfen Urteils²⁵. Das Anführen dieser Proteste ersetzt in diesem Zusammenhang seinen nicht offen ausgedrückten Kommentar. Lengnich hob die Proteste der drei großen Städte Danzig, Thorn und Elbing wegen des in Abwesenheit ihrer Vertreter abgehaltenen Landtags und der verabschiedeten Verordnungen hervor²⁶.

Ein anderes Problem, das sich durch den ersten Band hindurchzieht, war die Frage der polnischen, deutschen und lateinischen Sprache, ihrer Verwendung in den Beratungen (und in der Protokollierung) der Landtagsabgeordneten. Lengnich machte darauf aufmerksam, daß es im allgemeinen üblich war, die deutsche Sprache zu gebrauchen. In den Fällen, wo ein Abgeordneter sie nicht beherrschte, bediente man sich der lateinischen Sprache oder eines Dolmetschers. Der Gebrauch der polnischen Sprache, laut Lengnich, durch diejenigen Personen, von denen man wußte, daß sie auch Deutsch sprachen, erweckte Proteste der Anwesenden²⁷.

Am 18. Dezember 1520 erfolgte, noch zu Lebzeiten seines Vaters, die Wahl Sigismund Augusts zum König, zu der die Danziger nicht eingeladen wurden²⁸. Sie nahmen erst an der Krönung des jungen Königs teil. Der Adel gab seine Zustimmung zur Wahl unter der Bedingung, daß Litauen und Preußen an Polen völlig angeschlossen würden. Bezeichnend ist, daß sich Lengnich bei der Beschreibung dieser Tatsache auf Stanisław Orzechowski (1513–1566) stützte,

der in diesem Fragenkomplex mit großem Nachdruck den polnischen Standpunkt vertrat²⁹.

Danzig hatte im 16. Jh. zahlreiche Einladungen zur Teilnahme an den deutschen Reichstagen erhalten³⁰. Darin wurden die Danziger darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadt vom Römischen Reiche weiter abhängig sei, zu finanziellen Verpflichtungen bereit sein und schließlich beim Kampf gegen die Türken helfen sollte. Lengnich zitierte ihre negativen Antworten, in denen Danzig die Abhängigkeit von Polen nicht nur deklarierte, sondern sogar betonte, der Kaiser sollte es als selbstverständlich empfinden, daß die Stadt sich für Polen erklärt habe.

Andererseits wollten Danzig und Königlich-Preußen nicht auf polnischer Seite in einen Krieg verwickelt werden, und so gab es 1537 und 1540 einen ähnlichen Bescheid. Wenn es doch dazu kommen sollte, dann gegen geringste Kosten und gegen Aufhebung bestimmter Steuern³¹.

Aus dieser Darstellungsweise ist klar ersichtlich, daß Lengnich nicht nur in seiner Interpretation und Argumentation, sondern auch in der Auswahl der behandelten historischen Fakten streng den Danziger (d.h. des Stadtrates) Standpunkt vertrat. Jede Situation, aus der sich Vorteile ziehen lassen (d.h. in Richtung Autonomie = Partikularismus), wird ausführlich dargestellt.

Am 1. April 1548 starb Sigismund I. Mit diesem Datum endet auch der erste Band der Lengnischen Geschichte. Weiter folgen „Documenta“: 290 Seiten (sic!), wichtigste Urkunden aus dieser Zeit, die die Lengnische Darlegung der historischen Tatsachen vervollkommen und illustrieren sollten.

Aus diesem Band geht hervor, daß die Preußen für die Konflikte mit der Krone die Adligen und die polnischen Senatoren verantwortlich machten. Lengnich versuchte manchmal in seinem Kommentar die polnischen Könige für manche für Preußen ungünstige Entschlüsse im gewissen Sinne zu entschuldigen. Das geschah natürlich im Einklang mit seiner Gesamtkonzeption des Verhältnisses Danzigs und Königlich-Preussens zu Polen. Der polnische Adel, Träger der Staatsmacht in Polen und Danzig (Lengnich), wollte aus der Zugehörigkeit zum polnischen Staatswesen möglichst viele Vorteile ziehen und zugleich die Lasten vermeiden, also leugnete es (er) die Zugehörigkeit zum Staat und anerkannte nur die Oberhoheit des Königs. Es wurde so nicht nur in der Lengnischen Darstellung gehandhabt, sondern auch im wirklichen politischen Leben. Dabei versuchten alle Partner, die übrigen gegeneinander auszuspielen, woraus sich bei jeder konkreten Frage ein recht kompliziertes Bild ergibt.

Bd. II — *Geschichte der Preußischen Lande... unter der Regierung Sigismundi Augusti...*

Bereits ein Jahr später, nachdem der erste Band der *Preußischen Geschichte* gedruckt worden war, erschien der nächste Teil aus dieser Folge. Sein Aufbau ähnelte dem vorigen Band, d.h. eine einführende Vorrede, die sich auf die Zeit und die Hauptprobleme der besprochenen Zeit bezog, die Chronik, „Documenta“ und das „Register der vornehmsten Sachen“.

So wie im Falle anderer gedruckter Arbeiten Lengnichts ist hier auch die Vorrede von großer Bedeutung. Wir finden hier eine kurzgefaßte Beurteilung der Herrschaftszeit von Sigismund August und derjenigen seines Vaters vom Standpunkt eines Bürgers Danzigs und Königlich-Preußens aus³². Lengnich erinnerte noch einmal daran, wie es zur Krönung zur Lebenszeit des Vaters Sigismund Augustus, unter bestimmten Bedingungen seitens des polnischen Adels, gekommen war. Der neue König sollte nämlich nach einer engeren Verbindung nicht nur Litauens, sondern u.a. Königlich-Preußens mit Polen streben. Solche Versuche, die tatsächlich bis Anfang der 60-er Jahre des 16. Jhs. unternommen worden sind, nannte Lengnich „Zumuthungen“.

Im Unterschied zu Sigismund I. hatte Sigismund August den Lutheranern erlaubt, bei ihrem Glauben zu bleiben, was ihm sowohl Anhänger als auch Feinde brachte³³. Diesem Lob Lengnichts folgt aber sofort eine Kritik wegen der danach folgenden Geldforderungen, vor allem wegen der vom König geführten Kriege. Die Vertreter der großen und kleinen Städte, den Adel, machte Lengnich für die ungenügende Verteidigung der preußischen Privilegien in dieser Zeit verantwortlich. Die Uneinigkeit der Gesandten fand, seiner Meinung nach, ein unglückliches Ende auf dem Reichstag zu Lublin 1569. Die Kritik bezog sich vor allem auf Stanislaus Hosius (Hozjusz) (1504–1579), den ermländischen Bischof³⁴, den Kastellan Johann Kostka³⁵, nicht auf Michael von Dzialin (Działyński)³⁶.

In der Vorrede antwortete Lengnich auch auf die Einwände der Kritiker des ersten Bandes seines Werkes. Da er keine Namen nannte, können wir nur vermuten, daß sich unter ihnen u.a. der Bibliograph David Braun (1664–1737) befand³⁷. Einige warfen ihm den zu großen Umfang der *Preußischen Geschichte*, die anderen zu viele Verallgemeinerungen und wichtige ausgelassene Details vor, weil man daran zweifelte, ob sich Lengnich da ausschließlich auf das Danziger Archiv stützen durfte³⁸. Der Vorrede folgt eine Abhandlung „Bescheidene Untersuchung des Königlichen Decrets so auf dem Reichstage zu Lublin A. 1569 wieder die preußischen Stände, wegen Besuchung der Reichstage, und des Sitzens im Polnischen Senat und in der Land-Boten-Stube, abgesprochen worden“ (S. 1–24).

Wie in etlichen anderen Texten fing Lengnich hier mit der Betonung des freiwilligen Anschlusses Königlich-Preußens an Polen an. Die These von der Personalunion, des einzigen, die beiden Seiten bindenden Faktors, wurde hier auch aufs neue wiederholt³⁹. Zum Problem des Privilegium incorporationis (1454), das revidiert wurde, bemerkte Lengnich vor allem, daß man keine Entscheidungen ohne die Teilnahme der Vertreter aus Königlich-Preußen treffen durfte, und die Schuld dafür gab er, ebenfalls nicht zum ersten Mal, den polnischen Senatoren⁴⁰. Sigismund August verlangte, im Namen seiner Senatoren, daß die Preußen an den Kronreichstagen teilnehmen sollten, wovon, laut Lengnich, keine Rede im Privilegium incorporationis gewesen war, und auch die nacheinanderfolgenden Herrscher, seit Kasimir, hatten die preußischen Stände nicht dazu aufgefordert⁴¹.

An dieser Stelle sollte man aber eine Nebenbemerkung machen, um Mißverständnisse zu vermeiden. Der Widerstand der preußischen Stände bedeutete auf keinen Fall, weder in der hier beschriebenen Zeit, noch zu Lebzeiten Lengnichts, daß Preußen seine Loyalität dem König gegenüber aufkündigen wollte. Erstens

würde es im Widerspruch zu den Interessen des Landes stehen, zweitens hatten die Stände in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen entsprechende Gehorsamsserklärungen geleistet, an denen wir keinen Grund zu zweifeln haben⁴². Lengnich erwähnte kurz, ohne Details zu nennen, einen Vorschlag, wonach das Privilegium incorporationis, seine Interpretation und Argumente beider Seiten von auswärtigen (neutralen?) Juristen untersucht werden sollten. Sofort aber äußerte er seine Zweifel daran, ob die Krone das zulassen und das Urteil respektieren würde⁴³. Im Schlußwort stellte Lengnich fest, daß die Union in Lublin das Privileg von 1454 praktisch aufgehoben und seinen Sinn entstellt hatte. Das Dekret von Sigismund August (1569) hatte, seiner Meinung nach, die Rolle des trojanischen Pferdes gespielt, woraus „alle Irrungen und Beschwerden entstanden“ (S. 24)⁴⁴. Am Anfang des eigentlichen Textes des zweiten Bandes seiner *Geschichte* knüpfte Lengnich wieder an die Herrschaftszeit von Sigismund I. an. Zum Ausgangspunkt für die weiteren Erwägungen wurde die Krönung seines Sohnes, Sigismund August, der den Thron besteigen sollte, wenn er verspräche, daß er nach der Einverleibung u.a. Preußens an die Krone Polen streben würde. Tatsächlich geht aus der Darstellungsweise Lengnichts hervor, daß dieses Streben zu den Merkmalen der königlichen Politik gegenüber Königlich-Preußen gehörte⁴⁵.

Zu einem breiteren Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der preußischen Stände und der königlichen Seite kam es im Dezember 1548 auf dem Reichstag zu „Peterkau“ (Piotrków Tryb.). In der Begründungsrede an den König bat der Kulmische Bischof, Tiedemann Giese, um die Bestätigung der bisherigen Privilegien Preußens⁴⁶. Sigismund August hatte die entscheidende Antwort auf einen anderen Termin verschoben und seinerseits aufs neue die Preußen aufgefordert, an den Reichstagen und an Senatsitzungen teilzunehmen. Während einer Privataudienz machte Tiedemann Giese den König auf die Unterschiede in der Interpretation des Begriffs „Indigenat“ aufmerksam. Seiner Meinung nach hatten ausschließlich diejenigen ein Recht darauf, die in Preußen geboren wurden. Der König verlieh aber wichtige Ämter an Personen, die ihren Besitz in der Krone (Korona) hatten⁴⁷. Giese versicherte in der von ihm verlesenen Schrift, daß die Preußen sobald der König den Eid geleistet hätte, in dem er die Privilegien Preußens bestätigte, auch ihrer Verpflichtungen gegenüber der Krone eifriger gedenken würden⁴⁸.

In den für beide Seiten wesentlichen Fragen konnten sie sich also nicht verständigen — jede von ihnen blieb bei ihren Argumenten⁴⁹. Die Vereinigung mit Polen, nach der Vorstellung der polnischen Senatoren, bezeichnete Lengnich wieder als „Zumuthung“⁵⁰. Sigismund August hatte für das Jahr 1552 eine Reise nach Königlich-Preußen geplant — am 11. Juni wurde er in Thorn und am 7. Juli in Danzig begrüßt⁵¹.

Der König wollte u.a. den Konflikt zwischen dem Danziger Patriziat und der Dritten Ordnung untersuchen, über den sich Lengnich nur zurückhaltend geäußert hatte⁵².

Am 28. Juli versammelten sich die Vertreter der Ordnungen im Rathaus. Die Dritte Ordnung verlangte vom Rat größere Befugnisse im Rahmen der Stadt — sie wollte ein repräsentatives Organ in Danzig sein und lehnte ihre in der Praxis nur nominelle Rolle ab. Lengnich konzentrierte sich dagegen auf die religiösen

Probleme der Danziger, die um die Anerkennung der protestantischen Religion gebeten hatten — nur diese Artikel wurden von Lengnich zitiert⁵³.

An dieser Stelle läßt sich feststellen, daß Lengnich den ihm von seinen Zeitgenossen gegebenen ironischen Beinamen „Tacitus“ nicht ohne Grund bekommen hatte. Die Danziger Konflikte gehörten, seiner Meinung nach, nicht „zur Sache“ und hatten für die Geschichte der Provinz keine Bedeutung⁵⁴. Diese Tendenz zur Zurückdrängung in das von Lengnich geprägte Gesamtbild der Geschichte der Provinz kann man während der Lektüre des ganzen Werkes, mit nur wenigen Ausnahmen, beobachten — dergleichen Danziger Angelegenheiten bleiben immer im Hintergrund. Exponiert werden die Unionsbestrebungen der Krone und die Gegenargumente der Preußen. Im Jahre 1552 wiederholten auf dem Landtag in Marienburg beide Seiten ihre Argumente und Gegenargumente⁵⁵. Der König verlangte die Teilnahme der Preußen an den Reichstagen und im Senat, um die beabsichtigte Union zu verwirklichen. Die Preußen dagegen weigerten sich und stellten ihrerseits fest, daß dieses wider ihre bisherigen Privilegien sei⁵⁶. Dieses politische Ringen dauerte bis zum Lubliner Reichstag von 1569, auf dem auch die Preußen zugegen waren. Der Lubliner Reichstag sollte u.a. den Zwischenfall der Königlichen Kommission des Bischofs St. Karnkowski in Danzig untersuchen. Wir erinnern hier daran, daß die Danziger die Kommission nicht in die Stadt hineinließen, weil sie sich in ihren Privilegien verletzt fühlten. Die Kommission sollte nämlich die inneren Verhältnisse Danzigs untersuchen und die direkte Ursache war das blutige Urteil des Danziger Rates, in dem die königlichen Seeleute (Kapern) wegen eines verhältnismäßig harmlosen Vergehens zum Tode verurteilt wurden⁵⁷.

Die Beschlüsse des Lubliner Reichstages gegenüber Preußen und Danzig lassen sich kurz in drei Punkten fassen: Preußen bildete seit dem 16. März 1569 eine Union mit Polen, der König und der polnische Reichstag hatten die Oberherrschaft in Danzig, die preußischen Landtagsabgeordneten mußten am Reichstag teilnehmen⁵⁸. Außerdem hatte der König die Danziger Gesandten festnehmen lassen und eine zweite Kommission nach Danzig geschickt⁵⁹. Wie es mehrmals in der Geschichte Danzigs der Fall war, endete auch dieser Konflikt für die Stadt mit finanziellen Konsequenzen. Danzig bot 100 000 Zl. in Raten für die nächsten 10 Jahre und das sog. Pfahlgeld (etwa 21 000 Zl.) an, was akzeptiert wurde⁶⁰.

Noch einmal möchten wir in diesem Kapitel auf die Loyalität Preußens gegenüber der Krone, trotz der dauernden Konflikte, hinweisen. Lengnich unterstrich nämlich mehrmals in kurzen Notizen, daß in den Danziger Rat von seiten des Deutschen Ordens Briefe geschickt wurden, in denen man auf die Rechte des Ordens und des Römischen Reiches bestand hatte⁶¹. Und so schrieb der Hochmeister Georg Hund von Menckheim nach dem Tode des Herzogs Albrecht 1568 an die Danziger und behauptete, daß die Stadt dem Orden nach wie vor gehöre. Die Danziger schickten den Brief, wie in vorigen Fällen, an den König von Polen, mit der Versicherung, daß sie niemals daran gedacht hätten, sich von Polen zu trennen⁶², in demselben Sinne hätten sie auch dem Hochmeister geantwortet⁶³.

Am 7. Juli 1572 starb Sigismund August. Lengnich hatte zwar seine charakterlichen Qualitäten anerkannt, aber zugleich auch bemerkt, daß Preußen unter seiner Oberherrschaft sehr gelitten habe⁶⁴.

Bd. III — *Geschichte der Preußischen Lande... seit dem Ableben Sigismundi August, bis auf den Tod Königes Stephani, der zu Ende des Jahrs 1586 eingefallen...*

Der dritte Band der *Preußischen Geschichte* wurde 1724 von Th.J. Schreiber in der Druckerei der Witwe von J.D. Stolle gedruckt. Er umfaßt die Zeit von 1572 bis 1586, die beiden Interregna, die kurze Regierungszeit Heinrichs von Anjou und die zehn Jahre Stephan Bathory's.

Lengnichts Vorrede beinhaltet eine synthetische Bewertung der in diesem Band beschriebenen Geschehnisse. Der Verfasser wiederholte seine an den polnischen Adel gerichteten sehr kritischen Worte, in denen er ihn als den wichtigsten Faktor beim Zustandekommen der Lubliner Union betrachtet hatte — in seinen Augen als Haupturheber des „preußischen Übels“⁶⁵. Über die Königswahl Heinrichs von Anjou (Valois) berichtete Lengnich trocken und sachlich, ohne besonderes Engagement, vielmehr scheinbar die Pflicht des Chronisten erfüllend. Die großen Städte Königlich-Preußens waren zunächst für den österreichischen Erzherzog Ernst von Habsburg, entschieden sich jedoch schließlich unter bestimmtem Vorbehalt für Heinrich⁶⁶. In den Verhandlungen, die zwischen den Vertretern der großen Städte und den Gesandten des französischen Fürsten noch vor der Wahl stattgefunden hatten, bestanden die Preußen auf einigen, für sie sehr wichtigen, Punkten. Heinrich Valois als König von Polen sollte vor allem die protestantische Religion in Preußen als gleichberechtigt anerkennen und die alten Privilegien, vor allem die Vereinigung mit Polen aufgrund des Privilegium incorporationis (also gegen die Bestimmungen von Lublin) bestätigen⁶⁷.

Man betonte auch die Unterschiede in der Auffassung des Begriffs „Indigenat“, wonach die Ämter in Preußen nur geborene und hier über Grundbesitz verfügende Preußen erhalten sollten, ein Anrecht, welches von den polnischen Königen nicht immer respektiert wurde⁶⁸.

Die partikularistischen Argumente der Preußen sollten auch durch die verschiedenen Sprachen bekräftigt werden — die Anrede an den König sollte, der Meinung einiger Gesandten nach, auf keinen Fall in polnischer Sprache gehalten werden. Dieser Vorschlag fand aber keinen Anklang⁶⁹.

Die Verhandlungen mit dem König endeten ergebnislos, da der König am 18. Juni 1574 Polen unerwartet verließ, um den vakant gewordenen französischen Thron zu übernehmen⁷⁰. Lengnich betonte, daß die Danziger zu denjenigen gehörten, die dem König treu geblieben waren, während ihn die Polen schon aufgeben hatten. Als Kommentar über diese Zeit fügte Lengnich die „Kurtze Abhandlung von des Stanislai Karnkovii Schrift De Jure Provinciali Terrarum Majorumq. Civitatum Prussiae“ bei. Der Text des kujavischen Bischofs sollte, nach Lengnich, den französischen Fürsten über die polnische „Regiments-Verfassung“ unterrichten. Mit Genugtuung verzeichnete hier Lengnich die Aufhebung der Karnkoviatischen Satzungen (1569/70), die nach seiner Auffassung besonders ungünstig für Danzig gewesen wären⁷¹.

Ebenfalls in der Vorrede rekapitulierte Lengnich kurz die Wahl- und die Regierungszeit von Stephan Batory. Die Preußen, sowie die Mehrheit der Polen und

die Litauer waren, nach Lengnich, Anhänger des Kaisers Maximilian. Doch waren es nur die Danziger, die sich als einzige längere Zeit weigerten, Stephan Batory als König anzuerkennen, obwohl Maximilian II. inzwischen gestorben war⁷². Lengnich meinte, eine solche Politik Danzigs sei damit zu erklären, daß die Danziger befürchteten, ihre Sicherheit und Freiheiten könnten unter dem König Stephan bedroht sein.

Charakteristisch ist auch eine Bemerkung Lengnichts über die Haltung von Batory in Sachen Preußens. Seiner Meinung nach, würden sich die polnischen Senatoren auf keinerlei Zugeständnisse einlassen, auch wenn der König in seiner Politik nachgiebiger wäre⁷³. Die Regierungszeit des Königs Stephan Batory stellte Lengnich im dritten Band dar, ohne dabei die bisher für ihn charakteristische expressive Narration zu verwenden. Man hat den Eindruck, als ob er mit der konfliktreichen, aber letzten Endes sehr erfolgreichen Politik Danzigs mehr als zufrieden wäre. Seine persönliche Stellungnahme zu den beschriebenen Ereignissen finden wir eigentlich nur in der Vorrede und nur zweimal im gesamten Text, worauf wir noch zurückkommen werden⁷⁴. Wie auf dem Landtag zu Lessen (Łasin) (29. Oktober 1575) beschlossen wurde, sollten die preußischen Gesandten für den kaiserlichen Prinzen ihre Stimmen während der Königswahl abgeben, was auch der Culmische Wojewode im Namen der ganzen Provinz getan hatte⁷⁵. Als aber Mitte Dezember 1575 die Vertreter des Kaisers Maximilian den Preußen schriftlich versichert hatten, daß der Kaiser nach der gewonnenen Wahl alle ihre Privilegien und Freiheiten bestätigen wolle, stimmten sie auch für diesen Kandidaten und nach seiner Wahl blieben sie ihm auch am längsten treu⁷⁶. Am 15. Dezember 1575 wurde aber Stephan Batory zum polnischen König gewählt. Batory, der viel energischer gehandelt hatte als Maximilian, schickte noch vor dem in Thorn angesagten Reichstag seinen Gesandten nach Danzig, wo dieser die Danziger für den König gewinnen sollte⁷⁷. Die Danziger aber betrachteten den Boten nicht als Vertreter des Königs, sondern nur des Fürsten von Siebenbürgen, was bereits vom König als eine Beleidigung und Herausforderung gedeutet wurde. Da in derselben Zeit in Danzig der kaiserliche Gesandte ebenfalls erwartet wurde, mußte derjenige von Stephan Batory praktisch die Stadt verlassen, ohne Antwort zu bekommen⁷⁸. Zu einer endgültigen Klärung der Stellungnahme Preußens gegenüber Batory kam es auf dem Landtag zu Mewe (Gniew) am 16. August 1576, wo die Partei der Anhänger von Batory die Mehrheit erreichte, und zwar in dem Maße, daß kurz vor der Ankunft des Königs in Preußen nur die Danziger sich weigerten, dem König zu huldigen⁷⁹. Konsequenterweise erschienen sie bei der Begrüßung des Herrschers in Thorn nicht⁸⁰. Die Stadt blieb unnachgiebig, obwohl der König über sie die Acht verhängen ließ, sie mit einem 4000-Soldaten Heer belagerte und das trotz der Nachricht, daß Kaiser Maximilian am 15. Oktober 1576 gestorben war.

Die Wende in den bisher fruchtlosen Verhandlungen brachte erst die Niederlage der Danziger in der Schlacht bei Lübeschau (Jezioro Lubieszowskie), wo, wie Lengnich angibt, 2500 Danziger Soldaten gefallen waren und 900 gefangen genommen wurden⁸¹. Nach den Schlußverhandlungen, bei denen auch Gesandte einiger Reichsfürsten zugegen waren (sie kamen nach Marienburg, um über die Betreuung und Vertretung des geisteskranken Fürsten Albrecht Friedrich zu beraten)⁸²,

wurde am 12. Dezember 1577 u.a. festgestellt: Danzig sollte dem König 200 000 Gulden in 5 Raten zu je 40 000 Gulden zahlen, dem König huldigen, das Kloster zu Oliva mit 20 000 Gulden für die Verbrennung seiner Gebäude und die Plünderung Ende September 1576 entschädigen. Der König regelte dafür alle Fragen des Danziger Handels (außer Pfahlgeld), bestätigte die Freiheit des augsburgischen Glaubens und versprach, das Pfahlgeld-Problem auf dem Reichstag zu lösen.

Auf dem Reichstag von 1585 in Warschau erschienen aus Danzig: der Bürgermeister Reinhold Molner, der Ratsherr Jacob Schelle und der Syndikus Heinrich Lembke. In dem am 26. Februar 1585 geschlossenen sog. Tractatum portorii wurde die Erhöhung des Pfahlgeldes um 100% (die Hälfte davon erhielt der König) beschlossen, die Schiffsverwaltung, der Schiffsverkehr (Export- und Importpolitik) blieb dem Danziger Stadtrat vorbehalten⁸³. Um den Eindruck des völligen Sieges der Danziger im Kampf um ihre Privilegien zu betonen, zitierte Lengnich die Worte des Königs: „Daß man nunmehr allererst verstünde, warum die Danziger verursacht worden, sich beym Anfange der Regierung Seiner Majestät, wieder die ganze Cron zu sperren, und es gar auf die Waffen ankommen zu lassen...“⁸⁴.

Lengnich behauptet, daß man den ganzen Konflikt hätte vermeiden können, oder besser gesagt, er wäre nie zustande gekommen, wenn man die Lubliner Union (Lubliner Dekret) anders gelöst und sie nicht den Preußen aufzwingen würde⁸⁵. Das Leitmotiv des gesamten Werkes wurde somit wieder konsequent akzentuiert.

Bd. IV — *Geschichte... die sich seit dem Ableben Königes Stephani, unter der Regierung Sigismundi III. bis ins Jahr 1605 zugetragen...*

Der vierte Band erschien 1726 bei Th.J. Schreiber in Danzig. Weil er die sehr lange Regierungszeit Sigismund III. umfassen sollte, beschloß Lengnich, sie in zwei getrennten Bänden (IV – V) zu behandeln. Den vierten Band begann der Verfasser mit der üblichen Vorrede, dann folgte eine Abhandlung „Nachricht von der Religions-Änderung in Preußen“ (S. 1 – 24), die den Leser in die Problematik, in den Hintergrund der Religionskonflikte zur Zeit Sigismund III. einführen sollte. Erst dann begann der eigentliche Text, mit dem Interregnum nach dem Tode von Stephan Batory (1587), der Wahl eines Vasa im selben Jahr zum König von Polen. Der Band endet mit der zweiten Eheschließung Sigismunds III. mit der österreichischen Erzherzogin Constantia 1605 in Krakau (S. 373, 375f). Die ersten Regierungsjahre Sigismunds III. rekapituliert Lengnich als ein Streben der Preußen nach der Bestätigung ihrer Privilegien und als erfolgreiche Verzögerungsversuche seitens des Herrschers und der polnischen Reichsstände⁸⁶.

Die Ursachen der Mißerfolge in der Politik der Provinz sah Lengnich in der Uneinigkeit der preußischen Stände, in den sich durchkreuzenden, oft privaten Interessen ihrer einzelnen Vertreter⁸⁷.

Zu den wichtigsten Tatsachen in diesem Band zählt Lengnich die Konflikte zwischen den Protestanten in Preußen und den Katholiken in der Krone Polen. Hier betonte er, daß die protestantische Seite in den gerichtlichen Verhandlungen von Anfang an im Nachteil gewesen sei, denn alle Appellationen gelangen

schließlich an den Unterkanzler (einen katholischen Geistlichen) und weiter, im Relationsgericht, an den König⁸⁸.

Lengnich wußte auch die Tätigkeit seines Vorgängers aus dem 16. Jh., Caspar Schütz, zu würdigen (zum Anlaß diente ihm hier der Jahrestag von dessen Tode, am 16. Dezember 1594), worauf er die Leser in der Vorrede und im Text seiner Geschichte aufmerksam machte⁸⁹.

Bei der Beschreibung der religiösen Konflikte bemühte sich Lengnich, nach seinen eigenen Worten, sachlich zu bleiben, sich in keine theoretischen, theologischen Erwägungen einzulassen⁹⁰. In der Abhandlung „Nachricht von der Religions-Änderung in Preußen“ stützte sich Lengnich oft auf Hartknochs *Kirchen-Historie* und die *Preußische Chronik* von Lucas David. Er ging von den ersten Christianisierungsversuchen Preußens Ende des 10. Jhs. von dem Hl. Adalbert und seinem Nachfolger Bruno (Bonifacius) aus und verfolgte die Geschichte von der Ankunft des Deutschen Ordens bis zu den ersten Einflüssen der Reformation aus Deutschland im 16. Jh. und deren Folgen unter den einzelnen polnischen Königen in Preußen bis zum Frieden zu Oliva (1660). Lengnich versuchte, sich in der Abhandlung an die Tatsachen zu halten, er stellte jedoch die Stimmung der noch immer unerfüllten Hoffnungen der Protestanten auf bessere Zeiten dar. Diese Stimmung wurde noch durch das letzte von ihm hier erwähnte Ereignis betont, eine besondere Bestätigung der Religionsfreiheit der Thorner, die sie am 16. Januar 1659 vom König Johann Casimir erhalten hatten⁹¹.

Der Abhandlung folgt ein Unterkapitel, „Interregnum“. Um die inneren Angelegenheiten zu regeln und eine Delegation mit entsprechenden Instruktionen auf dem Konvokationsreichstag zu bearbeiten, wurden die Landtage zu Culm (13. Januar 1587) und Graudenz (26. Januar 1587) berufen⁹². Es wurde u.a. beschlossen, eine ausdrückliche Stellungnahme und die Bestätigung der Privilegien bei dem neuen Kandidaten zur Krone noch vor der Krönung zu erreichen. Als Kandidaten wurden Erzherzog Maximilian (unterstützt von der Familie Zborowski und ihren Anhängern), Erzherzog Ernst, der Erbprinz von Schweden, Sigismund, der Zar von Moskau Fedor Ivanowitz und die Prinzen Batory vorgeschlagen. Der Danziger Rat, der während des letzten Interregnums so schlechte Erfahrungen gemacht hatte, antwortete den Gesandten von Maximilian, Ernst und Sigismund, etwa auf die gleiche neutrale Weise, er wolle noch abwarten⁹³. Diese Politik ist am besten durch die von W. Czapliński zitierte Instruktion auf den Wahltag für die Danziger Gesandten Hans von der Linde und Const. Giese charakterisiert, wo man ihnen empfahl, im Falle eines polnischen Kandidaten diesen zu unterstützen, oder aber den schwedischen Prinzen Sigismund, wobei der Rat hoffte, sich mit diesen beiden eventuellen Kandidaten am besten verständigen zu können⁹⁴. In der dritten der aufeinanderfolgenden Elektionen, gewann tatsächlich die Sigismund fördernde Partei (mit J. Zamoycki an der Spitze).

Die Abgeordneten der großen und kleinen Städte Preußens besuchten die schwedischen Gesandten, Erich Sparre und Erich Brahe, und baten (im Namen von Sigismund) um eine Bestätigung ihrer Freiheiten. Sie erhielten wirklich eine schriftliche Versicherung, soweit die Befugnisse der schwedischen Gesandten reichten, daß die protestantische Religion und andere Freiheiten geachtet würden⁹⁵.

Danzig und Thorn schickten auch besondere Briefe an den neuerwählten König, in denen der Herrscher der Treue und Huldigungsbereitschaft versichert wurde. Der Danziger Rat rechnete auch sogleich damit, als erster den König begrüßen zu dürfen, und traf entsprechende Vorbereitungen. Man sollte hier nochmals die Vorsicht der Danziger bei der Königswahl betonen, denn die Politik der Stadt Stephan Batory gegenüber kostete sie das Blut etlicher eigener Bürger. Dergleichen Andeutungen finden wir auch im Text von Lengnich.

Weiter folgt, im Rahmen desselben Bandes, ein neuer Teil *Geschichte der Landes... die sich daselbst seit der Ankunfft Sigismundi III. in währender seiner Regierung zugetragen*⁹⁶. Dem Titel gemäß, begann Lengnich den Text mit der Beschreibung der Ankunft Sigismunds in Danzig. Er beschrieb ziemlich genau den Aufenthalt des jungen Herrschers in der Stadt⁹⁷, seit der Ankunft der schwedischen Flotte im Danziger Hafen (am 1. Oktober 1587) bis zum 20. Oktober, nachdem der noch nicht gekrönte Sigismund III. die Stadt verließ.

Während Lengnich über den Aufenthalt berichtete, ließ er bereits einfließen, daß die religiösen Konflikte unter Sigismund III. fort dauern würden⁹⁸. Es ging nämlich darum, wo in Danzig vom König die *Pacta conventa* beschworen werden sollten. Der Bischof von Kujavien, Hieronymus Rozrażewski, bestand auf der Einräumung der für diesen Zweck von den Lutheranern benutzten Marienkirche. Da die Ordnungen sich weigerten, das zuzulassen, fand die Vereidigungsfeier in der Kirche des Klosters von Oliva statt. Die Danziger Ordnungen fürchteten, daß der Bischof damit den ersten Schritt zur Übernahme der Kirche tun wolle. Lengnich widmete dem Thema des religiösen Zwists zwischen den Protestanten und Katholiken viel Platz⁹⁹. Seine Stellungnahme war eindeutig, er machte den Bischof Rozrażewski, die in die Stadt eindringenden Jesuiten, für den Konflikt verantwortlich, indem er die Tatsachen in seiner Darstellung so ordnete, daß bei aller äußeren Objektivität doch eine antijesuitische Tendenz fühlbar wird¹⁰⁰. Der König habe — meint Lengnich — eine gute Gelegenheit gehabt, den Konflikt um die Marienkirche und das Brigittenkloster zu seinen eigenen und der Katholiken Gunsten zu beenden, als es am 2. September 1593 zum sog. Danziger Tumult kam, wobei die königliche Person in direkte Lebensgefahr geriet¹⁰¹.

Der König beschloß jedoch, diese Gelegenheit gegen den Danziger Rat doch nicht auszunutzen, obwohl die Sache später auf dem Reichstag (1595) in Krakau untersucht wurde. Der Zwischenfall endete erst 1598 mit einem Dekret, in dem die Danziger (nachdem sie sich verpflichtet hatten, 70 000 Fl. Entschädigungsgeld zu zahlen) von ihrer Schuld freigesprochen wurden¹⁰².

In diesem Band machte Lengnich nur eine Bemerkung über die Organisation der königlichen Flotte; er beschreibt, wie der Kastellan Michael Konarski dem König riet, in Danzig, Elbing, Königsberg und Riga Schiffe gegen die Schweden auszurüsten¹⁰³.

Sehr interessant ist es einerseits bei Lengnich, die weitgehend detaillierte Beschreibung der Mißstimmigkeiten um Religion, Geldanlagen, Darlehen¹⁰⁴ für den König und die Krone zu lesen, so daß man den Eindruck haben könnte, Danzig strebte nach einer völlig unabhängigen Existenz und wäre an der Verbindung mit Polen überhaupt nicht interessiert. Gleichzeitig bemühte sich Lengnich jedoch

auch darum, über den entgegengesetzten Standpunkt zu informieren. In den vorhergehenden Bänden und auch im Band IV. verzeichnete Lengnich die nacheinander erfolgenden Einladungen zur Teilnahme Danzigs am deutschen Reichstag. Die Antwort der Danziger war in jedem Fall negativ, und die Einladungen mit der Stellungnahme der Danziger wurden an den polnischen König mit der Bitte weitergeleitet, sie mit seiner Autorität zu verteidigen¹⁰⁵. Die Art und Weise der Behandlung dieser Reichstags-Einladungen durch den Danziger Rat steht — wie leicht einzusehen ist — im Widerspruch zu den oben angeführten Erörterungen Lengnichts über das Streben Danzigs nach Autonomie. Es braucht wohl nicht gelehnet zu werden, daß Danzig seinen Platz in der Rzeczpospolita recht funktional behandelte, „je nachdem“.

Lengnich verfolgte auch die Diskussion über das preußische Landrecht¹⁰⁶, den Gebrauch der polnischen, deutschen und lateinischen Sprache im Landtag¹⁰⁷ und vergaß nicht im Rahmen der chronologischen Darstellung den Tod seiner beiden Vorgänger, Martin Kromer und Kaspar Schütz, zum Anlaß für einem lobenden Kommentar zu nehmen¹⁰⁸. Im Falle von Kromer unterschied Lengnich zwischen Kromer als Gelehrtem (den er sehr schätzte und sehr oft zitierte) und Kromer, als Ermländischen Bischof, den er noch als Coadjutor kritisierte.

Bd. V — *Geschichte... seit dem Jahr 1606 bis auf das Ableben Königes Sigismundi III. ...*

Bereits ein Jahr, nachdem der vierte Band erschienen war, stand auch schon der fünfte Band zur Verfügung. Lengnich hatte in dieser Lebensphase mehr Zeit für diesen Auftrag.

Die Vorrede zum fünften Band ist, im Vergleich zu den vorigen, viel kürzer, weil der Band die Herrschaftszeit desselben Königs, Sigismund III. Vasa, umfaßt. Die Bemerkungen sind sehr knapp in ihrer Form und betreffen die inneren Mißstimmungen im Lande und die Feldzüge gegen die Türken, Tataren und Schweden¹⁰⁹. Eine wichtige Abhandlung, „Heutiger Zustand der Preussischen Regiments-Verfassung“ (die lat. Übersetzung erschien 1728 u.d.T. „Hodierna Republicae Prutenae...“) folgt auf die Vorrede. Lengnich charakterisiert hier, anhand mehrerer Beispiele, die innere Staatsordnung Königlich-Preußens, wobei er auf die Unterschiede in der Interpretation der Punkte hinwies, bei denen sich die beiden Seiten, Preußen und die Krone, oft mit Hilfe von Kompromissen, zu einigen wußten. Diese Elemente wiederholen sich auch in den meisten seiner Werke. Zu nennen sind hier z.B. das Indigenat, Religionsfreiheiten für die Protestanten, Geldanlagen, Steuern für die laufenden Ausgaben der Krone (vor allem für die Kriegsführung), und das Recht, über wichtige Angelegenheiten der Provinz selbständig zu entscheiden¹¹⁰. Auf die Selbständigkeit der Danziger bei der Regelung innerer Angelegenheiten, allerdings im Rahmen der Krone, lenkte Lengnich hier die besondere Aufmerksamkeit der Leser.

Was die Verhältnisse Danzigs und Königlich-Preußens mit der Krone im fünften Band (1606–1632) anbetrifft, so wiederholen sich hier folgende Elemente am

häufigsten: religiöse Konflikte der Protestanten mit den Jesuiten (die bereits 1585 in Danzig erscheinen)¹¹¹, die Danziger Politik im Kriege gegen Schweden. Als am 9. Februar 1600 der Bischof Hieronymus Rozrażewski gestorben war, änderte sich auch die Lage Danzigs im Konflikt gegen die Jesuiten wesentlich. Rozrażewski, der Gönner und Förderer der Jesuiten, war ein entschiedener Gegner der Danziger Protestanten. Sein Nachfolger, Johann Tarnowski, den Danzig finanziell unterstützte, riet den Danzigern oft, welche Taktik gegen die Jesuiten anzuwenden sei. Infolgedessen wurden die Verhandlungen so in die Länge gezogen, daß z.B. das Problem der Abgabe der Marienkirche an die Katholiken gegenstandslos geworden war¹¹². Lengnich, als Lutheraner, betrachtete die Geschehnisse aus seiner Sicht, gegen die Jesuiten, hütete sich aber in seiner Darstellung vor Ausdrücken des religiösen Fanatismus, was hier betont werden soll.

Sehr kompliziert war die Lage Danzigs vor und während des Krieges gegen Schweden. Die Danziger waren sich dessen bewußt, daß der Krieg den Lebensnerv ihrer Existenz, den Handel, treffen würde. Deshalb versuchten sie zunächst, zwischen der Krone und Schweden über den Frieden zu verhandeln. Im offenen Konflikt aber entschied sich der Danziger Rat, nicht ohne Gegenstimmen, für die schnelle Ergänzung der Fortifikationen und militärischen Kräfte gegen Schweden. Dafür sollten die Danziger, nach dem Beschluß des Reichstags von 1628, eine Entschädigung von 500 000 Gulden bekommen¹¹³. Die Danziger Stellungnahme wurde öffentlich vom König gelobt, der bis zu seinem Tode (1632) vom Reichstag verlangte, sein Versprechen zu halten.

Bei der Beschreibung dieser Geschehnisse stützte sich Lengnich oft auf das Werk von Paul Piasecki und auf handschriftliche Aufzeichnungen von Israel Hoppe¹¹⁴.

Für die Benutzer des V. Bandes der *Preußischen Geschichte* wäre noch ein praktischer Hinweis wichtig: es gibt hier nämlich eine falsche Seitennumerierung (S. 92, 93, 191, S. VI in der Vorrede) und der Teil der Dokumenta und Register wurde mit demjenigen vom Band VI. verwechselt, was beim Zitieren zu weiteren Irrtümern führen könnte.

Bd. VI — *Geschichte... unter der Regierung Vladislai IV. ...*

Wie bereits festgestellt, ist der VI. Band der *Preußischen Geschichte* zugleich der letzte aus der Reihe, die in regelmäßigen, ein- oder zweijährigen, Abständen herausgegeben wurden. (Der nächste Band wurde erst 1734 gedruckt).

In der Vorrede betonte Lengnich die schwierige Lage Polens zur Zeit der Kronübernahme durch Vladislaus IV., das der Gefahr von seiten Moskaus, der Türken und Schweden ausgesetzt war. Er berichtete auch kurz über die sich durchkreuzenden Interessen und häufigen Konflikte zwischen der Krone und Danzig (um den hohen Zoll, der den Handel beeinträchtigte), zwischen den Städten und dem Adel aus Preußen einerseits und der Krone andererseits, über das Einzöglingsrecht und schließlich über die Konflikte unter den Protestanten (Kalvinisten und Lutheranern) und zwischen Protestanten und Katholiken¹¹⁵.

Auf die Vorrede folgt eine kurze Abhandlung „Von dem preußischen Landes-Raht, und denen Landes-Beamten“, in der Lengnich über die Evolution des Preußischen Rates, die Funktionen der wichtigsten Beamten im Lande berichtet (S. 1–31) und zum Schluß ihr Verzeichnis im Zeitraum von 1454 bis 1648 (Tod von Vladislaus IV.) anfügte. Das Verzeichnis enthält eine Korrektur der Fehler, die Lengnich in der Schützchen Chronik (bis 1580) gefunden hatte (S. 32–38). Wie gesagt, konzentrierte sich Lengnich im Band VI. u.a. auf die Darstellung des, seiner Meinung nach, ungerechten und den Handel zerstörenden Zolls, der zunächst bis 1635 (laut den Beschlüssen des Waffenstillstandes von Altmark von 1629) in der Höhe von 3,5% an die Schweden und 2% an Danzig abzuführen war, wovon die Hälfte die Krone bekommen sollte¹¹⁶.

Vladislaus IV. wollte 1635 auf diese Quelle ständiger Einkünfte nicht verzichten, 1636 (am 22. Januar) führte er einen Zoll in der Höhe von 3,5%, diesmal für den Königsschatz, ein¹¹⁷. Darüber schrieb Lengnich viel, über den Beschluß um so mehr erbittert, als Danzig bis zu dieser Zeit immer noch die vom Reichstag versprochenen 500 000 Gulden (Zloty) nicht bekommen hatte. Diese Summe sollte, wie erwähnt, Danzig für seine Verluste entschädigen und eine Belohnung für seine Stellungnahme im Krieg gegen Schweden sein¹¹⁸. Die Darstellung der Religionsfrage in Königlich-Preußen begann Lengnich mit dem Konvokationsreichstag vom 22. Juni 1632 (während des Interregnums), wohin übrigens die Vertreter der großen Städte nicht geladen wurden. Trotzdem schickte Thorn seinen Sekretär, Danzig den Subsyndikus, Heinrich Freder, hin¹¹⁹. Auf dem Reichstag wurden in einem besonderen Beschluß die Religionsfreiheiten bestätigt, die in der Warschauer Konföderation von 1573 erlassen worden waren¹²⁰. Nach der Wahl Vladislaus' IV. erhielten die Danziger vom König eine persönliche Bestätigung des Religionsprivilegs¹²¹. Lengnich berichtete auch über die Prozesse, in welche die Stadt mit dem Bischof Mat. Łubieński wegen der Marienkirche und des Brigittenordens verwickelt war. Die Nonnen strebten nach größerer Selbständigkeit in ihrem Sitz und dem angrenzenden Dorf Schiedlitz¹²².

Die meiste Aufmerksamkeit richtete Lengnich auf zwei Ereignisse, die zu dieser Zeit in Thorn stattfanden: Streitigkeiten der Katholiken mit den Lutheranern¹²³ (eine gestörte Prozession der Katholiken; ein katholischer Priester warf einem lutheranischen Studenten den Hut herunter, weil dieser ihm die, seiner Meinung nach, zugehörige Achtung nicht erwiesen hatte) und das sog. Colloquium Charitativum, welches Ende August 1645 begonnen hatte¹²⁴. Erst drei Jahre nach diesen Zwischenfällen, wurde am Ende eine Lösung gefunden, denen Gerichts- und Vergleichsverhandlungen vorangegangen waren¹²⁵. Es wurden genau die Straßen genannt, wo die Prozession entlanggehen durfte und die Strafen für beide Seiten bestimmt, falls sich die Zwischenfälle wiederholen sollten. Lengnich schrieb darüber, ohne eigenen Kommentar. Am 28. August 1645 wurde das Colloquium Charitativum feierlich in Thorn eröffnet¹²⁶, wo sich die Anhänger verschiedener Religionen versammelt hatten (insgesamt 76 Theologen, mit dem Jesuiten Gregor Schönhof, dem Lutheraner aus Wittenberg, Johann Hülsemann an der Spitze), um sich über die gegenseitige Toleranz zu einigen. Die Beratungen bewiesen, daß die an der Einigung interessierten Seiten zu keiner Übereinkunft kommen

würden können. Die Lutheraner wollten nicht einmal ein gemeinsames Protokoll unterzeichnen; sie redigierten ihr eigenes Protokoll. Bezeichnend ist darüber eine Bemerkung Lengnichts, der das Colloquium mit folgenden Worten rekapitulierte: „Dieses war das Ende des so berühmten Thornischen Colloquii, welches zwar von der Liebe den Namen führet, aber mit vieler Bitterkeit angefüllet gewesen“¹²⁷.

Bd. VII — *Geschichte... unter der Regierung Johannis Casimiri*

Wie bereits erwähnt, erschien der VII. Band nach längerer Pause, erst 1734¹²⁸. So wie in den anderen Bänden, eröffnet ihn eine Vorrede, wo sich Lengnich mit der inneren und äußeren politischen Situation der Rzeczpospolita auseinandersetzt. Johann Kasimir war als Staatsoberhaupt in einer besonders schwierigen Lage, denn die Krone war nicht nur von außen (Tataren, Türken, Schweden), sondern gleichermaßen von innen bedroht. Lengnich meinte, einige von diesen schwerwiegenden Umständen ließen sich vermeiden. Und so vertrat er z.B. den Standpunkt, daß am Konflikt mit den Kosaken ausschließlich die Polen schuld seien¹²⁹. Ebenfalls sollte man, seines Erachtens, wirksamer in Lübeck und in Stockholm mit den Schweden wegen der schwedischen Krone (auf die Johann Kasimir Anspruch erhoben hatte) verhandeln und nach weiterem Frieden mit diesem Staat und nicht nach offenem Konflikt streben¹³⁰.

Nicht zum ersten Mal zeigte Lengnich seinen Stolz darauf, daß Königlich-Preußen, im Unterschied zu anderen Provinzen, sich zur Abwehr gegen die Schweden rechtzeitig vorbereitet und sich besser zu verteidigen gewußt hatte, obwohl sich das schließlich vor allem auf Danzig und Putzig bezog¹³¹.

Die Politik der Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm (des „großen Kurfürsten“) wird von Lengnich sehr zurückhaltend beurteilt, wohl mit Rücksicht auf die aktuelle politische Situation. Er verschweigt die Fakten nicht, enthält sich aber einer Beurteilung des mehrmaligen Bündniswechsels des Kurfürsten, der ihm ja schließlich die Souveränität in Herzoglich-Preußen brachte.

Zum Nachdenken zwingt eine andere Meinung Lengnichts, diesmal über die Polen: „Denn es haben doch die Polen, dieses vor andern Völckern besonders, daß sie oft mit sich Krieg führen, und dasjenige in ihrem eigenen Lande ausüben, was andere auf feindlichem Boden ins Werck zu richten Bedencken tragen. Man nennt solches Freyheit, und wird zuläßig, wenn man in seinem Recht gekräncket zu seyn vermeynet, oder die Wolfart des Reichs Gefahr zu laufen glaubet“¹³².

Der Vorrede des Verfassers folgte ein Unterkapitel „das Interregnum“, wo Lengnich u.a. die Königswahlen beschrieben hatte. Aus Danzig nahmen daran der Bürgermeister Adrian von der Linde, der Ratsherr Georg von Bömeln und der Syndikus Vinzenz Fabritius, teil¹³³. Die Preußen unterstützten die Kandidatur des Prinzen Johann Kasimir, der tatsächlich am 17. November 1648 gewählt wurde¹³⁴. Im Namen der ganzen Provinz stimmte der Ermländische Bischof, Venceslaus (Wacław) Leszczyński dafür — Lengnich betont jedoch, daß dies mit der Zustimmung der großen preußischen Städte geschehen sei¹³⁵.

Über die Kämpfe mit den Kosaken berichtete Lengnich im Kontext der neuen Geldanlagen, die die Preußen verabschieden sollten, was sie nur ungern (auch in

vorigen Konflikten, wenn überhaupt, dann nur mit Widerwillen) taten. Lengnich war, wie bereits erwähnt, generell der Meinung, daß die Polen am Ausbruch des Krieges gegen die Kosaken schuld seien¹³⁶.

Das wichtigste Ereignis, das die ganze Rzeczpospolita in dieser Zeit betraf, war der Krieg mit den Schweden. Lengnich widmete zunächst den Verhandlungen in Lübeck von 1651, 1653 viel Platz (da der polnisch-schwedische Konflikt mit dem Waffenstillstand für 26 Jahre in Stuhmsdorf (Sztumska Wieś) beendet wurde), die kein sichtbares Ergebnis gebracht hatten¹³⁷. Die Schweden drangen 1655 in Großpolen ein. Lengnich verfolgte den Krieg bis zu dem in Oliva 1660 unterzeichneten Frieden, wobei er großen Nachdruck auf die Treue Danzigs gegenüber der Rzeczpospolita legte¹³⁸. Solche Stellen wurden übrigens von Th. Schieder in seiner Arbeit völlig übersehen, wahrscheinlich deswegen, weil sie in sein Bild Danzigs und Lengnichts nicht paßten¹³⁹.

Die Stadt Danzig versuchte, wie schon oft in der Vergangenheit, vom Reichstag eine Kriegskostenerstattung, zumindest teilweise, zu erreichen. Bereits 1658, so Lengnich, belief sich die Summe dieser Ausgaben auf 4 Millionen 60 000 Gulden, wobei die Stadt eine Million bezahlen wollte¹⁴⁰. Die Stadt erhielt aber nur offizielle Danksagungen der Stände.

1652 wurde zum ersten Mal der Reichstag von einem einzigen Boten, Siczyński aus Litauen, „gerissen“. Lengnich wußte aus der Zeitperspektive, welches Unglück das „liberum veto“ Polen in den darauffolgenden Jahrzehnten brachte, und fand es wichtig, über dieses folgenschwere Ereignis zu berichten¹⁴¹.

Charakteristisch ist, daß Lengnich in der kurzen Zusammenfassung der Regierungszeit Johann Kasimirs diesen nicht für die eventuellen Fehler verantwortlich machte. Bei seinen Vorgängern nannte Lengnich deutlich die Senatoren — hier schrieb er nur: „die anderen“¹⁴².

Mit Recht wird Lengnich heutzutage in der Literatur vorgeworfen, daß er konsequent darauf bestand, daß Danzig ausschließlich polnischen Herrschern untergeordnet war (Personalunion). Es gibt aber Beispiele, die irreführen können und mit Blick auf den Danziger ungerecht erscheinen dürften. St. Matysik schrieb z.B., daß Lengnich in seiner Chronik nach 1602 nirgendwo erwähnt habe, daß die Danziger das polnische Indigenat auf dem Reichstag bekommen hatten, und nennt dabei das Jahr 1658¹⁴³. Es stimmt, daß Lengnich häufig für seine Darstellungsweise unbequeme Tatsachen übergang, aber gerade in dem Fall nannte er sehr wohl an zwei Stellen die Namen der beiden betroffenen Bürgermeister Nathanael Schmieden und Friedrich Ehler, des Rats Herrn Johann Wahl, des Oberst Valentin Winter und anderer. Diese Inkonsequenz bei Lengnich (weil das nur so erklärbar ist) ist aber zugleich ein Hinweis darauf, daß man bei der Untersuchung seiner Texte sehr sorgfältig und mit großer Aufmerksamkeit vorgehen muß.

Bd. VIII — *Geschichte... unter der Regierung der Könige Michaels und Johann des dritten...*

Wie Lengnich selbst in der Vorrede zum achten Band schreibt, waren vierzehn Jahre vergangen, seitdem der siebente Band herausgegeben wurde. Es war

die längste Pause in seiner Arbeit an der preußischen Chronik¹⁴⁴. Der Band umfaßt die Herrschaftszeit der Könige, Michael Korybut Wiśniowiecki und Johann III. Sobieski, von 1668 (Interregnum) bis 1696 (Tod Johann III.). Die Wahl Wiśniowieckis war für ihn selbst eine Überraschung, denn die anderen Kandidaten, der Prinz von Lothringen, der Pfalzgraf von Neuburg oder der Prinz von Condé, schienen weit größere Chancen zu haben. Charakteristisch war auch für die vorigen Königswahlen die Instruktion für die preußischen Vertreter an den Wahltag, die man auf dem Landtag zu Graudenz verabschiedet hatte: „Dannhero den Preussen die Freyheit gelassen wurde, sich auf dem Wahl-Felde zu entschliessen und denjenigen für ihren Herren anzunehmen, über den sich die Polen und Lithauer einigen würden; bey entstehender Spaltung aber, entweder der stärksten Partey beyzutreten, oder ohne sich zu erklären nach Hause zu kehren“¹⁴⁵. Die kurze Regierungszeit des Königs Michael (1669–1673) findet auch nicht viel Platz in der Lengnichschen Chronik. Preußen hatte ihm nichts Besonderes zu verdanken oder zu verübeln; seine ungeschickte Politik verwickelte Polen in zahlreiche Konflikte, vor allem mit den Türken. Władysław Konopczyński sagte über ihn: „Er sprach acht Sprachen, aber in keiner von ihnen hatte er etwas Vernünftiges zu sagen“ [übers. W.Z.]¹⁴⁶. Auch in diesem Fall machte Lengnich nicht den König, sondern diejenigen, die ihn umgaben, für die politischen Fehler verantwortlich¹⁴⁷.

In dieser Zeit tritt aber eine Person in Danzig auf, die Lengnichts Aufmerksamkeit sehr intensiv auf sich lenkte. Es war Ägidius Strauch, Doktor für Theologie, der aus Wittenberg 1669 nach Danzig gekommen war, um die Stelle des Rektors und Pastors der Dreifaltigkeits-Kirche zu übernehmen. Strauch gab 1672 drei Predigten unter einem gemeinsamen Titel: *Die Tage Purim* heraus, die gegen die Katholiken gerichtet waren und den Danziger Rat in Verlegenheit brachten, denn sie wurden an den Landtagen zu Marienburg und Graudenz (1673) behandelt und lieferten nach der Krönung Sobieskis (1676) einen Vorwand zur Intervention des Königs in Danzig¹⁴⁸.

Am 28. Dezember 1674 wurde Strauch vom Danziger Rat entlassen, aber aufgrund von Demonstrationen der Handwerker und Bürger, mußte er bereits am 4.1.1675 wieder ins Predigeramt eingesetzt werden¹⁴⁹. Nur selten reagierte Lengnich als Chronist so emotionell wie im Falle von Strauch¹⁵⁰. Strauch wurde dreimal vom Stadtrat eingesetzt und entlassen, wofür es wohl kein vergleichbares Beispiel gibt. Zum letzten Mal geschah das nach einem Tumult (28/29. August 1675), bei dem der Rat im Rathaus gefangen gehalten wurde. Diesmal aber lehnte Strauch es ab, denn er akzeptierte den Vorschlag der Schweden, eine Stelle an der Universität Greifswald im damals schwedischen Pommern zu übernehmen. Er wurde jedoch auf dem Wege nach Greifswald in Kolberg (Kołobrzeg) als Anhänger der Schweden von den Brandenburgern gefangengenommen, und in Küstrin (Kostrzyń) festgehalten¹⁵¹. Am 20. Juli 1678 kam Strauch nach Danzig zurück, trat am 1. September das Rektorat, am 3. September das Predigeramt an¹⁵². Noch vor seiner Ankunft, am 3. Mai 1678, wurde eine katholische Prozession von einer Menge Danziger Bürger angegriffen und das Karmeliten-Kloster in der Altstadt, wo die Teilnehmer sich zu verbergen versuchten, verwüstet¹⁵³.

Lengnich wollte aber nicht zur Kenntnis nehmen, warum so ein Unheil geschehen konnte. Die Chronik schrieb er, wir wollen es nochmals betonen, im Auftrag des Rates. Wir finden nirgendwo eine Erklärung für die Frage, warum die Handwerkerzünfte protestierten. Waren es nur religiöse Ursachen, wie er suggerieren will?

Die Handwerker waren bitter enttäuscht nach dem Besuch Sobieskis in Danzig, der ihnen keine Lösung ihrer Probleme gebracht hatte. Die Befugnisse der Dritten Ordnung waren praktisch so beschränkt wie bisher. Die Macht in der Stadt blieb in den Händen der Minderheit, der reichen Elite, des Patriziats. Für Lengnich war es ein Auflauf der Meute gegen die Obrigkeit, der man für sein Schicksal dankbar sein sollte. Die böse Quelle des Unheils war, nach Lengnich, Ägidius Strauch.

Nur wenige Herrscher wurden von Lengnich so positiv eingeschätzt, wie König Johann III. Sobieski. Den Grund dafür bildeten aber keineswegs des Königs militärische Siege über die Türken: „Er kannte das Volck, so er herrschte, und dessen Gesetze, weil er nicht nur selbst ein Pole war, sondern auch durch verschiedene Ehrenstafeln den königlichen Thron bestiegen, und die wichtigsten Geschäfte eines Senators mit Ruhm ausgerichtet, ehe er die Regierung angetreten“¹⁵⁴. Es erhebt sich dabei die Frage, ob der Besuch Sobieskis ohne Einfluß auf dieses Lob gewesen war. In dieser Angelegenheit bleibt nur zu vermuten.

Bd. IX — *Geschichte... unter dem Könige August dem Zweyten...*

Der neunte und letzte Band der *Preussischen Geschichte* erschien, wieder nach einer längeren Pause, 1755, weil Lengnich in dieser Zeit bereits immer aktiver als Professor und Inspektor des Akademischen Gymnasiums, als Stadtsyndikus (seit 1750), am öffentlichen Leben Danzigs teilnahm. Den Band gab T.J. Schreiber in demselben Jahr in zwei getrennten Auflagen unter verschiedenen Titeln heraus. Dieses geschah, so Lengnich in der Vorrede, nach dem Rat des Verlegers¹⁵⁵. Die beiden Ausgaben wurden mit verschiedenen Vorreden (vom 17. und 22. März 1755) versehen, und die frühere Ausgabe enthält die „Fortsetzung der Landes-Räthe und Schatzmeister seit dem Ableben Königs Vladislaus IV. bis auf den Tod Augusts II.“ (4 Druckseiten)¹⁵⁶. Die beiden Ausgaben wurden dem sächsischen „Premier-Minister“ Grafen Heinrich Brühl (1700–1763) gewidmet, mit dem Lengnich als Syndikus seit fünf Jahren im Briefwechsel stand¹⁵⁷.

In beiden Fällen hielt sich Lengnich an den bisherigen Aufbau der früheren Bände.

Auf die auffallende Zurückhaltung Lengnichts bei der Äußerung einer eigenen Meinung zu vielen Tatsachen aus jener Zeit macht St. Salmonowicz in seiner neuesten Publikation aufmerksam¹⁵⁸. Beim Vergleich dieses Bandes mit den vorigen ist eine merkliche Einschüchterung Lengnichts festzustellen. Der Band entstand in der Herrschaftszeit August III. und behandelt die Herrschaftszeit seines Vaters, dessen Gegenkandidaten Stanislaus Leszczyński Danzig einst unterstützt hatte¹⁵⁹. Lengnich nennt Leszczyński nicht beim Namen, sondern merkwürdigerweise „der Neugewählte“ oder „der neugewählte König“.

Wir müssen aber nochmals auf die Zeit der Krönung Augusts II. zurückkommen. Am Wahltag unterstützten die Danziger August II., sie traten also als Gegenpartei der „Contisten“ auf¹⁶⁰.

Prinz François Louis de Conti ist zwar auf der Reede von Danzig am 26. September 1697 erschienen, aber bereits am 9. November 1697 verließ er sie, enttäuscht und verbittert über die schwache Unterstützung durch die Polen¹⁶¹. Wie gesagt, hatte sich Danzig für August II. entschieden, und dafür hatte Frankreich die Danziger Schiffe in den französischen Häfen beschlagnahmt. Der Konflikt endete erst 1712, nachdem Danzig 100 000 Zloty bezahlt hatte¹⁶². Die Rzeczpospolita, also auch Danzig, hatte an dem nordischen Krieg offiziell nicht teilgenommen, denn August II. führte ihn mit Dänemark und Rußland gegen Schweden als sächsischer Kurfürst. Er konnte aber beide Seiten nicht davon abhalten, den Krieg auf polnischem Territorium zu führen. Und so zahlte Danzig an die Schweden, zunächst 1703 an den schwedischen General Steenbock, eine Kontribution von 100 000 Talern, im nächsten Jahr über 142 000 Zloty¹⁶³.

Nach dem Vertrag von Altrandstadt (1706) mußte August II. abdanken und Polen (bis 1709) verlassen. Stanislaus Leszczyński besuchte Danzig in dieser Zeit zweimal, aber Lengnich schrieb nur in knappen Worten darüber¹⁶⁴. Die Gnade August II. nach seiner Rückkehr kostete Danzig weitere 600 000 Zloty¹⁶⁵.

Die Lengnich fehlende Zeitperspektive sehen wir besonders in der Bewertung der Regierung August II., die nicht mehr als ein sehr geschickt geschriebenes Lob ist¹⁶⁶.

Schlußbemerkungen

Die neun Bände der *Geschichte der Preußischen Lande* sind ein Zeugnis der außerordentlichen Arbeitsamkeit Lengnichts. Ihr Wert wird noch durch die auf 1508 Seiten 639 nummerierten, an die Bände angefügten Texte der historischen Quellen erhöht, die heutzutage zum Teil nicht mehr zugänglich sind.

Die für die Zeit seiner Entstehung schon veraltete chronikartige Konstruktion des Werkes ist jedoch nicht frei von gewissen synthetischen Merkmalen, vor allem in seinen Vorreden¹⁶⁷. Der von Lengnich repräsentierte Danziger Standpunkt, sowie die innere Zensur im Rahmen des Danziger Stadtrates, hatten zur Folge, daß man heutzutage sein Werk sehr aufmerksam studieren, mit den im Archiv in Gdańsk (Archiwum Państwowe) aufbewahrten Materialien und der zeitgenössischen Literatur vergleichen muß, um ein möglichst objektives Bild der von dem Danziger Autor beschriebenen Ereignisse und Zusammenhänge zu erreichen¹⁶⁸. Besonderen Wert haben heute für die Analyse der Werke Lengnichts die Aufsätze und Bücher von E. Cieślak, wo sich der Verfasser auf handschriftliche Quellen des Archivs in Gdańsk, der Pariser Archive und des Staatsarchivs in Dresden stützt¹⁶⁹. Die Zerstreuung der Archivalien erschwert weitgehend die Forschungen. Die großen Büchersammlungen aus privatem Besitz wurden oft versteigert und gelangten auf diesem Wege auch ins Ausland. Sicherlich ist für die Erforschung des Schaffens von Lengnich die große Sammlung von Albrecht und

Heinrich Wilhelm Rosenberg wichtig, die in der Zeit vom 12.01.1795 — 18.01.1796 verkauft wurde — einen Teil kaufte J. Uphagen — heute finden wir einzelne Exemplare in Poznań (Biblioteka Raczyńskich), in Gotha und Berlin. Die Rosenbergsche Bibliothek, oder genauer gesagt ihre Überreste, eröffnen neue Wege zur Erforschung der Geschichte Danzigs, des Werkes von Lengnich, seiner Vorgänger und Nachfolger¹⁷⁰.

Im Schlußwort darf man auch die Hallische Schule (P. Ludewig, H. Gundling, Ch. Thomasius) nicht vergessen, auf die die Lengnische staatsrechtlich-historische Methode zurückzuführen ist¹⁷¹.

Anmerkungen zum Kapitel I

¹In der Vorrede an seine Gönner im ersten Band, der 1722 gedruckt wurde, schrieb Lengnich: „Es sind Hochedle Herren, zwey Jahr verflossen, da ich mich unterfieng ...mein Vorhaben wegen Fortsetzung der vom Casp. Schützen angefangenen Preussischen Geschichte zu entdecken und den Zutritt zu Dero wol versehenem Archiv mir gehorsamst auszubitten...“. In seinen autobiographischen Notizen nannte Lengnich das Jahr 1721. Jus publ. civ. Ged., O. Günther, S. 10; vgl. E. Cieślak, *Miasto wierne...*, S. 166; voller Titel des ersten Bandes: *Geschichte der Preußischen Lande Königlich-Polnischen Antheils seit dem Jahre 1526 biß auf den Todt Königes Sigismundi I. Alles aus geschriebenen Nachrichten zusammen getragen und mit gehörigen Urkunden versehen von Gottfried Lengnich*, Danzig, J.D. Stolle, 1722.

²Bibl. Gd. PAN, Ms 906, Bl. 8. Unter dieser Signatur findet man den von Lengnich entworfenen Text des Eides.

³E. Cieślak, *Gotfryd Lengnich a walki polityczne...*, S. 653; über Lengnich als Professor siehe: W. Zientara, *Gotfryd Lengnich jako profesor Gdańskiego Gimnazjum Akademickiego* [in:] R. Gd. XLIX, 1989, H. 1, S. 149–163.

⁴Bibl. Gd. PAN, Ms 973, Bl. 60, 62, 63.

⁵Gel. Preuss., dritter Theil, zweytes Stück, Nov. 1723, S. 139.

⁶Siehe auch z.B. die Meinung von A. Mańkowski, *O badaniach historiografii pomorskiej* [in:] *Pamiętnik IV Zjazdu Historyków Polskich w Poznaniu 6–8 grudnia 1925, Referaty*, Lwów 1925, Bd. 1, S. 2 und die aktuelle Meinung von St. Salmonowicz, *Gotfryd Lengnich — historyk i prawnik. Szkic do portretu* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, XLII, 1990, 1/2. S. 81–125.

⁷Siehe seine Vorrede zum zweiten Band und E. Cieślak, *Satyra...*, S. 121f.

⁸Vgl. Rezensionen: *Acta Erudit.*, 1724, S. 266–269; 1726, S. 102–107; *Das Gelehrte Preuss.*, II, S. 1–24, 59–163; III, S. 170–189; IV, S. 1–29; *Contin. Gel. Preuss.*, 1 Quart., S. 143–146; *Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten*, Leipzig 1721, S. 833–847, 948–960, 1031–1039.

⁹AP Gd. 300, 29/237; 300, 29/238, zwei Bände u.d.T. „Auszüge aus den Preussischen Land-Tags- und Polnischen Reichs-Tags-Recessen seit dem Jahr 1456 biß 1768. Zum eigenen Gebrauch zusammengetragen und allen, die sich derselben bedienen wollen mitgetheilt von Gottfried Lengnich“. Siehe auch AP Gd. 300 R/Nn 35 (Exzerpte aus den Jahren 1527–1767), 300, R/Nn, 38; 300, R/Nn 45 (1529–1767); 300, R/Nn 47a (1545–1676) und 47b (1676–1760); Nn, 50a (1456–1600), Nn, 50b (1601–1713), Nn, 50c (1699, 1701–1768), Nn, 54 (1600–1767) u.a. in der Sammlung „Bibliotheca Archivi“.

¹⁰Über die Verantwortlichen für das Archiv und die Benutzungsordnung siehe bei Lengnich, *Ius publ. civ. Ged.*, S. 192, 194, 241, auch 235f, und über den sog. Christopher (geheimes Ratsarchiv), S. 224f.

¹¹AP Gd. 300, R, 29/237, Bd. I, passim.

¹²AP Gd., 300, R/Nn 43, K. 103: *Abbat Olivense* (ein Verzeichnis); K. 108f: *Copia decreti Commisiorialis Regii, inter Civitatem Mariaeburgensem et Succastrensem*, ibidem die 4. Aug. An. 1691 in *Praetorio Civitatis, a Dominis Commissariis publicati*; AP Gd. 300 R/Vv, 134; 300, R/Vv 146, Lit. E; Vv 150, Bb; Vv, 110.

¹³St. Salmonowicz darüber, *Prusy Królewskie w strukturze Rzeczypospolitej szlacheckiej (1569-1772)* [in:] „*Studia z dziejów pruskich i pomorskich XVII-XIX w.*” — ich durfte Maschinenschrift des Verfassers benutzen.

¹⁴Vgl. E. Bernheim, *Einleitung in die Geschichtswissenschaft*, durchges. Neudruck, Berlin 1913, S. 8-11: „... [die pragmatische Geschichtsschreibung] gedeiht dort und dann am üppigsten, wo die Macht und Willkür einzelner bestimmend in den politischen Geschicken hervortritt... Man definiert da die Geschichte geradezu als ein Wissen der Begebenheiten, woraus man lernt, was im politischen Leben nützlich oder schädlich...”

¹⁵Jeder Band hat einen Titel, der auf die Chronologie hinweist, aber manche von ihnen besitzen noch besondere Kennzeichen, die sie von den anderen unterscheiden.

¹⁶Lateinischer Titel: *Commentatio succincta de norma regiminis, quae sub imperio serenissimorum Poloniae regum Prussiae, ex praescripto iurium, ut vocant, fundamentalium competit.* Gedani 1722, J.D. Stolle, S. 106.

¹⁷Dazu: K. Górski [Red.], *Związek Pruski i poddanie się Prus Polsce. Zbiór tekstów źródłowych.* Poznań 1949, besonders Seiten: XI-XVII, XLVII-LXX, 28-64; A. Vetulani, *Rokowania krakowskie z r. 1454 i zjednoczenie ziem pruskich z Polską* [in:] *Przegląd Historyczny*, T. XLX, 1954, H. 2/3, S. 188-236; K. Górski, *Pierwsze czterdziestolecie Prus Królewskich (1466-1506)* [in:] R. Gd., XI, 1937, S. 17-66 und letztens M. Biskup in: M. Biskup, G. Labuda, *Dzieje Zakonu Krzyżackiego w Prusach*, Gdańsk 1986, besonders S. 404-407.

¹⁸Z.B. S. 5, § 8 der „Vorläufigen Abhandlung...”: „Ich setze voraus, daß das Königlich-Polnische Preussen mit den Polen nichts mehr als den König gemein habe, und mit der Cronen durch ein gewisses Bündnis auf wenig verknüpft sey, übrigens aber einen besonderen Staat ausmache”. Siehe auch, Bd. I, S. 48, § 53.

¹⁹S. 4 der Abhandlung.

²⁰Ebenda, S. 7: „Ja wie die Polen einen Litthausischen Fürsten zum Könige annahmen, wurde dadurch der bißherige Unterschied zwischen beyden Nationen nicht gehoben. Ein gleiches ist von den Preussen zu beobachten. Ihre Sprache, Sitten, Kleidung, Lebens-Art etc. zeigen genugsam an, daß sie mit den Polen nichts gemeines müssen gehabt haben [...]. Die Preussen hatten auch so wenig Belieben nach dem Abfall Polen zu werden, daß sie auch nicht einmahl die Sprache dulden wolten [...]” Siehe auch A. Vetulani, op.cit., S. 231; K. Górski, *Pierwsze czterdziestolecie...*, S. 18f.

²¹Bd. I, S. 4: „Das Königreich Polen stehet zwar mit Preussen unter einem Ober-Haupt, doch ist dieses von jenem durch besondere Gewohnheiten, Gesetze, Pflichten, Regierungs-Form dergestalt unterschieden, daß beyde in vielen Stücken einen eigenen Staat ausmachen [...]”

²²Darüber siehe: Simson, *Geschichte...*, B. II, S. 40-85, 89-98; Löschin, op.cit., S. 169-188; M. Bogucka, *Przemiany...* [in:] *Historia Gdańska*, B. 2, S. 223-259; E. Cieślak, *Cz. Biernat*, op.cit., S. 121-132.

²³Lengnich zitiert nur einige von den Satzungen, siehe Bd. I seiner *Preußischen Geschichte*, S. 9-16; Simson, op.cit., Bd. 2, S. 94f.

²⁴Lengnich, Bd. I, S. 15, § 30 und die folgenden Seiten.

²⁵Ebenda, S. 7f: „Es ist hier nicht der Ort, dasjenige ausführlich zu erzählen, was während der Anwesenheit des Königes mit den Einwohnern der Stadt fůrggegangen. Die Sache gehörte nicht so wohl zur Landes Geschichte, als vielmehr zur besonderen Historie der Stadt Danzig. So viel ist zu erwählen, daß König Sigismund die Urheber des Tumults theils am Leben, theils mit Gefängnis, theils mit der Verweisung gestraffet...”

²⁶Lengnich, ebenda, S. 16.

²⁷Ebenda, S. 36, 70f, 78, 91 u.a. Im Zusammenhang damit vgl. J. Gerlach, *Język polski w obradach i korespondencji urzędowej w Prusach Królewskich w XVI-XVIII w.* [in:] *Szkice z dziejów Pomorza*, Bd. 2: *Pomorze nowożytné*, Warszawa 1959, S. 163-186.

²⁸Lengnich, Bd. I, S. 82-85, Simson, op.cit., B. 2, S. 110.

²⁹Lengnich, Bd. I, S. 83: „... der Herr Vater den Polen heimlich versprochen, Sigismundus Augustus wurde, so bald er das Regiment völlig über sich genommen, Litthauen, Preussen und das Herzogtum Zator dem Königreich dergestalt einverleiben, daß die drey Provintzen keine andere Freyheiten geniessen sollten als welche in der Crone üblich waren”. (Ann.: Orichovius Annal. 2).

³⁰Ebenda, S. 181, 199, 222, 234ff, 295-298.

³¹Ebenda, S. 192, 213f, 226–229, 249ff, 262f, 273.

³²Dazu auch St. Salmonowicz, ... *szkic*, passim.

³³Lengnich, Bd. II, Vorrede: „Zu den Zeiten Seines Herrn Vaters [Sigismund I. — Anm. W.Z.] mußten sich die Verwandten des Augspurg. Glaubens-Bekanntnisses, so viel möglich, stille halten. Nach dessen Ableben trug man kein Bedenken, um den Gebrauch des Abendmahls unter beyderlei Gestalt und um den Vortrag des reinen Wort Gottes öffentlich zu bitten“. Für das 16., 17., 18. Jh. sehr empfehlensert sind zwei Afusätze von J. Malłek und die in ihnen besprochene Literatur, nämlich: *Die Stände des Königlichen Preussen in den Jahren 1526 bis 1660* [in:] *Ständetum und Staatsbildung in Brandenburg-Preußen* (hrsg. P. Baumgart), Berlin, New York 1983, S. 108–128 und in polnischer Sprache: [in:] R. Gd., Bd. 43, 1983, H. 1, S. 65–82; derselbe, *Das Königliche Preussen und der preussisch-brandenburgische Staat in den Jahren 1522–1772* [in:] *Schlesien und Pommern in den deutsch-polnischen Beziehungen vom 16. bis 18. Jahrhundert*, Braunschweig 1982, S. 31–43.

³⁴Vgl. B. Leśnodorski, *Dominium warmińskie (1243–1569)*, Poznań 1949, S. 66–72; J. Lortz, *Kardinal Stanislaus Hosius*, Braniewo 1931; J. Umiński, *Kardynał Stanisław Hozjusz, biskup warmiński 1504–1579*, Opole 1948; derselbe, *Polityczna rola S. Hozjusza*, Warszawa 1938; W. Urban, *Stanisław Hozjusz (Hosius, Hoze) (1504–1579), biskup warmiński, kardynał* [in:] *Zasłużeni ludzie Pomorza XVI wieku*, Pomorze Gdańskie, Nr. 10, Gdańsk 1977, S. 57–63; über die Uneinigkeit auf beiden Seiten siehe: J. Malłek, *Stany Prus Królewskich...* [in:] *Dwie części Prus*, Olsztyn 1987, S. 73ff.

³⁵St. Bodniak, Z. Skorupska, *Jan Kostka, kasztelan gdański i prezes Komisji Morskiej i rzecznik unii Prus z Koroną*, Gdańsk 1979 [in:] GTN, Wyd. I Nauk Społ. i Hum., Nr. 66.

³⁶G. Lengnich, Vorrede: „Ein gleiches ist von den übrigen zu urtheilen, ohne daß der Culmische Unter-Kämmerer Mich. von Dzialin zuweilen vor des Vaterlandes Freyheit gesprochen“.

³⁷D. Braun, *De scriptorum Poloniae et Prussiae...*, Coloniae [Elbing], 1723, S. 228; vgl. auch die Vorrede Lengnichts zum dritten Band und St. Salmonowicz, ... *szkic*, S. 161 der Maschinenschrift.

³⁸Lengnich dazu: „Ich habe mich fast bey jeder Zeile erinnert, daß ich eine Historie des ganzen Königlichen Preussens, und nicht ein Tag-Register einer einzelnen Dorffschafft, Stadt, oder eines einzigen Gebietes schriebe“. [...] „Ich werde beschuldiget als wenn ich viele Umstände und Erzählungen, die zur Deutlichkeit der vorkommenden Begebenheiten sehr nöthig sind, unterdrucket: man scheinete dabey zu zweiffeln, ob es mit Fleiß, oder aus Mangel des Archivs geschehen sey“. Diese Einwände wies Lengnich zurück.

³⁹G. Lengnich, „Bescheidene Untersuchung...“, S. 3, § 2: „Die Verknüpfung mit einem fremden Volck, machte in den Haupt-Stücken der bisherigen Verfassung keine Änderung. Besondere Pflichten der Polen, besondere der Preussen, und der König der beyde Völcker beherrschte, hatte sich in Ansehung derselben nach verschiedenen Vorschriften zu richten. Hieraus folgte, daß die Polen und Preussen, auch unter einem Könige zweene besondere Staaten ausmachten, die bloß ein ewiges Bündnis zusammen hielte, und welches nicht anders, als ohne Nachtheil der Rechte einer jeden Nation, bestehen sollte“.

⁴⁰G. Lengnich, *Geschichte...*, Bd. I passim; Bd. II, „Bescheidene...“, S. 7, § 9: „Der König bezeuget daß solches mit Einrath der Polnischen Senatoren geschehen sey, und eben dieses ist es, was die gantze Sache beym ersten Anblick verdächtig machen kann. [...], daß die Senatoren denen Königen beständig anlegen, der Preussen Vorrechte mehr und mehr zu schmälern, und sie allmählig den Einwohnern der Cronen gleich zu machen“; vgl. J. Malłek, op.cit., S. 75.

⁴¹„Bescheidene...“, S. 8f, § 12, S. 19, § 21; auch S. Bodniak, Z. Skorupska, op.cit., S. 225ff; Simson, *Geschichte...*, Bd. II, S. 232.

⁴²J. Malłek, op.cit., S. 73f.

⁴³„Bescheidene...“, S. 22, § 23: „... zweifele ich, ob man am Königl. Hoffe die Aussprüche auswärtiger Rechtsgelehrten, mehr als die unterthänige Vorstellungen, und die beygebrachten Beweise der Preußischen Stände, würde haben gelten lassen“.

⁴⁴Den Standpunkt polnischer zeitgenössischer Historiker vgl. A. Mączak, *Prusy w dobie rozkwitu — Prusy Królewskie: życie polityczne* [in:] *Historia Pomorza*, Bd. II/1, S. 367ff; S. Bodniak, *Prusy Królewskie wobec unii z Koroną* [in:] *Pamiętnik VI Powszechnego Zjazdu Historyków Polskich w Wilnie 17–20 września 1935 r.*, Bd. 1, Lwów 1935, S. 52ff; W. Konopczyński, *Prusy Królewskie w unii z Polską, 1569–1772* [in:] *Rocz. Hist.*, Bd. 3. 1927. S. 120, 126.

⁴⁵Siehe z.B. Bd. 2, S. 15f, 20, 26, 30f, 51, 59, 62–64 und weitere.

⁴⁶Bd. 2, S. 13f; über T. Giese siehe: T. Borawska, *Tiedemann Giese (1480–1550) w życiu wewnętrznym Warmii i Prus Królewskich*, Olsztyn 1984, bes. S. 283f, mit Quellen- und Literaturangabe.

⁴⁷Bd. 2, S. 19f; auch Documenta Nr. 1–7, S. 3–12, auch S. 73 der *Geschichte*.

⁴⁸Bd. 2, S. 21: „... dennoch möchten Seine Majest., an den Eyd gedencken, zu welchem Sie Dero Herr Vater verbündlich gemacht: so bald selbigen Seine Majest. abgelegt, und das übrige beobachtet hätten, würden Sie erkennen, daß Seiner Majest. die Preußischen Rätthe mit aller Unterthänigkeit und Treue verpflichtet wären; denn es ihnen nicht geziemete, das zu unterlassen, was die Schuldigkeit gegen das Vaterland, und ihre eigene Ehre erforderten...“.

⁴⁹Bd. 2, S. 51, im Jahre 1550 in der Abfertigung des königl. Gesandten: „... Eine gänzliche Vereinigung aber zwischen den Preußischen Landen und der Cron Polen, könnte keines weges getroffen werden, weil solches denen Privilegien, Freyheiten und alten Gewohnheiten gänzlich widerstrebete, und nothwendig zur gänzlichen Schmälerung aller besonderen Gerechtsamen gereichen würde, so wie selbiges, vor nicht gar zu langen Jahren, Königlicher Majest. Hochseeligstem Herrn Vater, münd- und schriftlich vorstellig gemacht worden...“.

⁵⁰Z.B. S. 62 u.a.

⁵¹Bd. II, S. 86ff; Simson, Bd. II, S. 131–136; J. Małek, *Ostatni Jagiellonowie: Zygmunt Stary i Zygmunt August* [in:] M. Biskup [Red.], *Królowie polscy w Toruniu*, Toruń 1984, S. 25–29; Cieślak–Biernat, op.cit., S. 133f.

⁵²Bd. II, S. 90–93.

⁵³Ebenda, S. 91.

⁵⁴Ebenda: „Es gehöret aber nicht zur gemeinen Landes Geschichte, dasjenige was hierauf erfolget, ausführlich zu melden, weil die Sache bloß die Stadt Danzig aber vielmehr nur einen Theil derselben angehet, welche nach der Länge zu verhandeln, in dem ich überlasse, der dieses Orts besondere Begebenheiten etwan beschreiben möchte...“.

⁵⁵Bd. II, S. 100–102, u.a. die Rede des Bischofs Hosius.

⁵⁶Ebenda, S. 130, 219–224ff, 229, 237ff, 364; die Preussen auf dem Reichstag in Warschau 1563: S. 273–303; W. Szczuczko, *Sejmy koronne 1562–1564 a ruch egzekucyjny w Prusach Królewskich*, Toruń 1994.

⁵⁷H. Samsonowicz, *Gdańsk a poczynania pruskie Zygmunta Augusta* [in:] *Historia Gdańska*, Bd. II, S. 299f; S. Bodniak, *Polska a Baltyk...*, S. 79; Simson, *Westpreussens und Danzigs Kampf...*, S. 22.

⁵⁸Lubliner Reichstag bei Lengnich: Bd. II, S. 374ff, 378f, 389.

⁵⁹Ebenda, S. 366ff, 398f, 403.

⁶⁰H. Samsonowicz, *Gdańsk a poczynania...*, S. 304.

⁶¹Lengnich, Bd. II, S. 357ff.

⁶²Ebenda, S. 359.

⁶³Ebenda, im Brief an den Hochmeister: „... Wann und aber Unterthänigkeit halben, damit wir nechst Gott allein der Königl. Majest. zu Polen, unserem allergnädigsten Herrn, und anders niemanden ohne Mittel unterworfen, nicht anders gebühren wollen...“.

⁶⁴Ebenda, S. 419: „Preussen hat unter seiner Regierung einen gewaltigen Stoß der ehemaligen Glückseligkeit empfunden. Die Ritterschafft wurde gedruckt, die Städte erschöpffet, die Freyheiten gekräncket, die Regiments-Verfassung verändert, und zu allen folgenden Neuerungen der Grund gelegt. Diesen ward die Nachsicht in der Religion als eine Wolthat von denen entgegen gestellt, welche die Gewissens-Freyheit vor eines der vornehmsten Güter rechneten“.

⁶⁵Lengnich, Bd. III, Vorrede, S. 3: „Die Betrachtung hergegen, daß die Polnischen Reich-Stände mit dem Könige nicht ausgestorben, und daß diese, als ehemalige Ursacher und Beförderer der gekränckten Freyheiten, nicht zugeben würden, daß etwas so durch ihre Inständigkeit zum Gesetz geworden, sollte abgethan werden, erweckte nicht eine geringe Besorglichkeit, ob man den gewünschten Zweg erreichen dörfte“.

⁶⁶Ebenda, S. 5f.

⁶⁷Lengnich, Bd. III, Interregnum, S. 18f, 58, 60f; Simson, Bd. II, S. 272ff.

⁶⁸Lengnich, Bd. III, S. 10: „Das Einzöglings-Recht wollte man gar aufheben, und zwischen einem Polen und Preussen gedachten durch Nachgebung, etwas zu gewinnen, und mäßigten dieses Vorrecht durch eine Seßhaftigkeit im Lande vor etzlichen Jahren, aber auch dieses fand

bey Hofe keinen Eingang, weil Er sich von aller Einschrenckung loß machen wollte. Daher ist es kein Wunder, daß die erledigten Starosteyen zuweilen gebohrnen Polen ertheilet, Cromerus im Ermländischen Bistum bestätigt, und der Printz Batori, zum Coadjutor daselbst, befördert worden”.

⁶⁹Lengnich, ebenda, S. 76: „Demnach kamen die Preußen, allererst den 20. Febr. (1574) in dem Quartier des Culmischen Woywoden zusammen, und beliebten, dasjenige, wozu Er sich vorher erbothen. Zwar bathen die Städte, daß die Anrede entweder in Teutscher oder Lateinischer Sprache, wo nicht durch jemanden von den Woywoden doch durch den Dantziger Castellan geschehen möchte, damit auch durch die Sprache der Unterscheid zwischen den Polen und Preussen angezeuget würde: fanden aber bey den übrigen Räthen, mit ihrem Ansuchen keinen Eingang...”.

⁷⁰Lengnich, Bd. III, Vorrede, S. 6; 109f.

⁷¹Lengnich, Bd. III, „Kurtze Abhandlung...”, S. 5f.

⁷²E. Cieślak, Cz. Biernat, *Dzieje...*, S. 139–143; F. Mincer, *Stefan Batory* [in:] *Królowie polscy w Toruniu*, S. 31–36; Simson, Bd. II, S. 276–318. Batory wurde am 1. Mai 1576 zum König gekrönt, und Danzig hat erst am 12. Dezember 1577 die Huldigung geleistet.

⁷³Lengnich, Bd. III, Vorrede, S. 7: „Allhier bemühten sich die Preussischen Stände aufs neue, dasjenige auszuwürcken, warum sie beym Könige Heinrich vergebliche Ansuchung gethan hatten. Stephanus sahe sich mit seinem Vofahr in gleichen Umständen. Er konnte nicht ein mehreres thun, als die Cron-Senatoren nachgeben wolten”.

⁷⁴Lengnich, Bd. III, Vorrede, passim; S. 256, 472.

⁷⁵Ebenda, S. 148, 150.

⁷⁶Ebenda, S. 156f; M. Bogucka, *Zatarg z Batorym* [in:] *Historia Gdańska*, Bd. II, S. 579ff; Simson, Bd. II, S. 275ff; K. Lepszy, *Stefan Batory a Gdańsk. (Rzut oka)* [in:] R. Gd. Bd. 6, 1932, S. 82f.

⁷⁷Lengnich, Bd. III, S. 195ff.

⁷⁸Die Antwort war eher negativ zu verstehen: Lengnich, Bd. III, S. 196f: „Daß jedermann wüste, was für Feinde die Stadt, als die an der Vormauer des polnischen Reichs und an der Grentze Teutschlands läge, sich auf den Hals ziehen würde, wenn sie, da die Sache mit dem Kayser noch nicht beygelegt worden, sich mit einer endlichen Erklärung übereilen sollte; daß sie nicht nur die Kayserliche Majestät, die benachbahrten Könige, Fürsten und Städte, sondern nebst dem gantzen Römischen Reich, die umher liegende Mächten, derer Lande sie nicht entbehren könnte, zu fürchten hätte: vornehmlich da anjetzo ein gut Theil ihrer Schiffe und Waaren von dannen noch nicht zurück gekehrt wäre...”.

⁷⁹Ebenda, S. 199–204.

⁸⁰Ebenda, S. 206–208, auch F. Mincer, *Stefan Batory* [in:] M. Biskup [Red.], *Królowie polscy...*, S. 31–36.

⁸¹Lengnich, Bd. III, S. 238f; die Angaben vgl. Simson, Bd. II, S. 296; M. Bogucka, *Zatarg z Batorym* [in:] *Historia Gdańska*, Bd. II, S. 581.

⁸²Lengnich, Bd. III, S. 251f: „Die Gesandten waren von Chur-Sachsen, die Räfte Abraham Bock und D. Andr. Pauli; von Chur-Brandenb. Abr. von Bruneberg Verweser zu Crossen und Comter auf Lago, und Christoph Maienburg Churfürstl. Raht; von wegen Magdeburg Otto von Ramin Raht; von Anspach, Wilh. Herr zu Heideck, Hans Paul von Schomberg Hauptmann zum Hoff, Georg von Wambach und D. Casp. Brantner; von Wirtenberg, Albrecht Graw zu Löwenstein; von Hessen Burckhard von Calenberg und D. Nic. Theophilus, Räfte; Aus Pommern, Tessen Kleist, Hauptmann auf Stettin und Belgrad und D. Joach. Ecger” — siehe auch S. 257; Die Teilnahme der Gesandten der Reichsfürsten machte die Niederlage Batory's noch bitterer — darüber: K. Lepszy, *Stefan Batory...*, S. 107; A. Pawiński, *Stefan Batory pod Gdańskiem w 1576–1577 r.*, Warszawa 1877, S. LXIX; A. Mączak, [in:] *Historia Pomorza*, Bd. II/1, S. 395.

⁸³Lengnich, Bd. III, S. 454–458.

⁸⁴Nachdem der König beschlossen hat, die sog. Statuta Karnkoviana aufzuheben. Lengnich, Bd. III, S. 454.

⁸⁵Ebenda, S. 256 — Lengnich setzt den Gedanken, nach dem Tod von Batory (12. Dezember 1586 in Grodno) fort: „Unsere Provinz würde Er in einem besseren Stande verlassen haben, wenn Er nicht den Thron zu einer solchen Zeit bestiegen hätte, da die alten Eingriffe leider! allbereit zu einem Gesetz geworden, und seine Regierung würde weniger nachtheilich gewesen seyn, wenn

nicht unter den Preussen selbst, so viele beschäftigt gewesen wären, die Überbleibsel der alten Freyheiten zu zertrümmern"; auch: Lengnich, Bd. III, S. 472.

⁸⁶Lengnich, Bd. IV, Vorrede, S. IV: „... Man wandte sich wieder zum Könige, der die Sache von einem Reichs-Tage zum andern so lange zu verzögern wußte, bis die Preußischen Gebrechen bey den Polen zum Sprichwort und Gelächter wurden, und die Preußen selbst sich ihrer zu schämen anfangen...“.

⁸⁷Ebenda, S. V.

⁸⁸Über diese Instanzen: M. Woźniakowa, *Sąd asesorski korony 1537-1795 — jego organizacja, funkcjonowanie i rola w dziejach prawa chełmińskiego i magdeburgskiego w Polsce*, Warszawa 1990.

⁸⁹Lengnich, Bd. IV, Vorrede, S. Xf und 191f.

⁹⁰Ebenda, S. XI: „An die Galubens-Lehren habe ich mich nicht gewaget, sondern bin blos bey dem äusserlichen stehen geblieben, davon ich das, was zum Zweg gehöret, mit einer Gleichgültigkeit gemeldet...“.

⁹¹Lengnich, „Nachricht...“, S. 24. Diese Information schöpfte er von dem Thorner Historiker, Jakob H. Zerneck (1672-1741), aus dem Werk *Das bei denen schwedischen Kriegen bekriegte Thorn*, hrsg. in Thorn 1712; über Zerneck siehe: J. Serczyk, *Kronikarz toruński Jakub Henryk Zerneck i jego warsztat historiograficzny* [in:] *Z dziejów nauki polskiej. Księga pamiątkowa Towarzystwa Naukowego w Toruniu (1875-1975)*, Red. A. Hutnikiewicz, L. Janiszewski, Warszawa, Poznań, Toruń 1975, S. 103-131; derselbe, *Jakub Henryk Zerneck (1672-1741) historyk Torunia* [in:] *Wybitni ludzie dawnego Torunia*, M. Biskup [Red.], Warszawa, Poznań, Toruń 1982, S. 97-104.

⁹²Lengnich, Bd. IV, S. 1ff; Documenta 2, S. 7-12 desselben Bandes.

⁹³Ebenda, Interregnum, S. 14: „Wen aber die Preussen eigentlich zum Könige wünschten, war nicht möglich anzuzeigen [...] erklärte sich die Stadt zu nichts gewisses, sondern überlies den Ausgang der Wahl, der Göttlichen Vorsehung, der sie sich alsdann bequemen wollte“.

⁹⁴W. Czapliński, *Gdańsk wobec elekcji Zygmunta III i unii ze Szwecją* [in:] *Historia Gdańska*, Bd. II, S. 586, im Original: AP Gd. 300, 29/42, S. 206.

⁹⁵Lengnich, Bd. IV, Interregnum, S. 21f.

⁹⁶Lengnich, Bd. IV, S. 23-376.

⁹⁷Dergleichen finden wir bei Simson, Bd. II, S. 397ff und bei Wł. Czapliński, [in:] *Historia Gdańska*, Bd. II, S. 588ff.

⁹⁸Lengnich, Bd. IV, S. 25f.

⁹⁹Ebenda, S. 142, 146, 153, 180f, 182f, 184, 190f, 195f, 198, 214, 226ff, 280, 283-297, 333.

¹⁰⁰Ebenda, S. 142, über den Einfluß der Jesuiten auf den König: „Der Beicht-Vater, ein Jesuit, und der Littauische Marschall Radzivill, hatten gleichsam des Königes Hertz in Händen, und theilten die erledigten Aemter an ihre Creaturen aus, da hergegen der Cron-Cantzler und Feld-Herr Zamoiski nebst denen so Sigismundum auf den Thron befördert, von Hofe entfernt lebten...“.

¹⁰¹Ebenda, S. 171f, 175, 184, 194, 273f. Der Tumult begann in der Hosennähergasse, wo ein Deutscher und ein Pole (beide in königlichen Diensten) in einen Streit gerieten. Der Streit endete mit einer Schlägerei, wobei die Danziger den Deutschen unterstützt haben. Man hat währenddessen auf die Fenster des von dem König bewohnten Hauses geschossen.

¹⁰²Ebenda, S. 274; W. Czapliński, *Zatargi Gdańska z Zygmuntem III na tle religijnym* [in:] *Historia Gdańska*, Bd. II, S. 595.

¹⁰³Lengnich, Bd. IV, S. 358f.

¹⁰⁴Die praktisch die ganze Zeit dauernde Diskussion über neue Steuer, zusätzliche Geldanlagen und Darlehen für den König findet man im Bd. IV auf folgenden Seiten: 84, 90ff, 111, 114, 117ff, 126ff, 135ff, 243f.

¹⁰⁵Ebenda, S. 179: „Die Danziger gaben das Einladungs-Schreiben dem vorgedachten Secretario, an den König mit, der es Ihr. Majest. einhändigte, und durch seine Bemühung erhielt, daß an den Kayser geschrieben ward: Er möchte sich keiner Herrschaft über die Preußischen Stände anmassen“. Siehe auch S. 304.

¹⁰⁶Ebenda, S. 176, 179, 189; siehe auch Z. Zdrójkowski, *Zarys prawa chełmińskiego 1233-1862. Studium na siedemsetpięćdziesięciolecie wydania przywileju chełmińskiego oraz lokacji miast Chelma i Torunia*, Toruń 1983, S. 72f; W. Maisel, Z. Zdrójkowski [Red.], *Prawo staro-*

chełmińskie 1584 (1394) [in:] *Teksty pomników prawa chełmińskiego w przekładach polskich*, Nr. 2, Toruń 1985, S. 7-9.

¹⁰⁷Ebenda, S. 122, 234. Nach Lengnich war die Einführung oder Popularisierung einer der drei Sprachen oft davon abhängig, wer gerade im Landtag präsidiert und welche Sprachen er beherrscht hat. Und so nahm z.B. 1597 die Bedeutung der deutschen Sprache ab, „... weil der Culmische Bischoff des Teutschen unkundig war“; vgl. J. Gerlach, *Język polski...*, passim.

¹⁰⁸Lengnich, ebenda, S. 63, 191f.

¹⁰⁹Lengnich, Bd. V, Vorrede, S. 1: „Das Mißvergnügen einiger Stände bringet das gantze Reich in Bewegung. Man verlaublich einen Rokoß; man erkennet den König der Regierung verlustig; man greifet unter dem Vorwand, die gemeine Freyheit zu verfechten, zu den Waffen, die man nicht ehr niederleget, bis sie mit dem einheimischen Blut gefärbet worden“. Es sei hier daran erinnert, daß Lengnich grundsätzlich gegen jegliche Art Konföderationen war. Vgl. Lengnich, „De confederationibus...“, passim.

¹¹⁰Lengnich, „Heutiger Zustand...“, S. 1, § 2, S. 5, § 11, S. 14f, § 28, 34f, § 61, 37ff, § 63, 48-54, § 74-82, 58f, § 90.

¹¹¹Simson, op.cit., Bd. II, S. 402, zum Teil auch von Wł. Czapliński, *Zatargi Gdańska...* [in:] *Historia Gdańska*, S. 592-598, charakterisiert.

¹¹²Simson, op.cit., Bd. II, S. 402, Lengnich über religiöse Konflikte in Danzig und Thorn: Bd. V, S. 15f, 21f, 23, 30ff, 39, 46, 50f, 56, 57f, 61f, 63, 70, 94-100, 111, 114f, 119, 128f, 157, 254f.

¹¹³Lengnich über den Verlauf der Verhandlungen: Bd. V, S. 14, 27, 122, 153, 162f, 164f, 167f, 170, 180f, 187f, 193f, 196ff, 202, 211f, 213ff, 217, 220, 226ff, 230, 232, 234, 236.

¹¹⁴A. Krawczyk über P. Piasecki — Artikel im „Biuletyn Lub. Tow. Nauk.“ (im Druck); I. Hoppe „Decennale Borussiae Fatum das zehnjährige wiederwertige Glück der Lande Preussen, Anno 1626“.

¹¹⁵Lengnich, Bd. VI, S. VII, über den religiösen Konflikt: „Bey diesen Umständen, meynten dennoch die Römisch-Katholischen, daß sie sich über die Evangelischen zu beschweren Ursach hätten, und so wohl in geist- als weltlichen Dingen gekräncket würden. Sie fanden auch hierin Glauben, weil ihr Anhang grösser war, und wirckten Reichs-Schlüsse aus, welche ihre Sicherheit und Freyheiten bewahrten“.

¹¹⁶Insgesamt haben die Schweden auf diese Weise während des Stillstandes bis 1635 bis 2 Millionen Talern, d.h. etwa 6 Millionen Zloty bekommen. Darüber: Wł. Czapliński, *Sprawa Gdańska w traktatach...* [in:] *Historia Gdańska*, Bd. II, S. 619-626; A. Mączak, *Prusy w dobie rozkwitu...* [in:] *Historia Pomorza*, Bd. II/1, S. 504-506.

¹¹⁷Wł. Czapliński, op.cit., S. 641.

¹¹⁸Lengnich über diese Summe: Bd. VI, S. 3, 20, 24, 53, 56, 103, 106, 256. Lengnich über den schwedischen Zoll und den Anteil von Vladislaus IV: Bd. VI, S. 66: „Denn da die Schweden keinen kürzeren Anstand, als von 30 Jahren eingehen wollten, brachte man es endlich durch die Vorstellung dahin, daß der König in 25 Jahr willigte: wozu ein vieles half, daß man Ihro Maj. den Genus der schwedischen Zölle in Pillau und vor Dantzic, auf zwey Jahre versprach, darin doch der Englische und die Holländischen Gesandten ihre Zustimmung zu geben, abermahls Bedencken trugen“; dazu siehe auch ebenda: S. 85-87, 109ff, 134, 137ff, 142, 149f, 152f, 157f, 220, 222.

¹¹⁹Lengnich, ebenda, S. 6f (Interregnum).

¹²⁰Ebenda, S. 8, 12f; dazu St. Salmonowicz, *Geneza i treść uchwał konfederacji warszawskiej* [in:] *Odrodzenie i Reformacja w Polsce*, Bd. XIX, 1974, S. 7-30, bes. 21f, 28f; derselbe, *O sytuacji prawnej protestantów w Polsce (XVI-XVIII w.)* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, Bd. XXVI, H. 1, 1974, S. 159-173, mit einschlägiger Literatur.

¹²¹Lengnich, Bd. VI, S. 24 des eigentlichen Textes. Lengnich hat hier eine neue Seitennummerierung eingeführt. Allgemeines zum Thema Religion in Danzig von Lengnichts Feder siehe *Von der Religion und dem äusserlichen Gottesdienst* [in:] *Ius publicum civitatis Gedanensis* [Hrsg. O. Günther], S. 492-519.

¹²²Lengnich, Bd. VI, S. 176f, 209f; derselbe, *Ius publ. civ. Ged.*, S. 499-501, über den Anspruch der Jesuiten auf das Nonnenkloster: Bd. VI, S. 211f.

¹²³Lengnich, Bd. VI, S. 153f, 156, 158, 171, 177f, 181f, 200f, 209.

¹²⁴St. Salmonowicz, *Kultura umysłowa Torunia w dobie Colloquium Charitativum (1645)*, in seinem Buch: *Toruń w czasach baroku i oświecenia. Szkice z dziejów kultury Torunia XVII-*

XVIII wieku, Warszawa-Poznań-Toruń 1982, S. 36f; siehe auch von demselben: *Z dziejów wyznaniowych Torunia na przelomie XVI/XVII wieku* [in:] Rocznik Toruński, Nr. 17, 1986, S. 235-244; andere bibliographische Hinweise siehe: H. Baranowski, *Bibliografia miasta Torunia*, Warszawa-Poznań 1972 [in:] R. TNT, Jg. 77, 1972, H. 1, S. 60ff.

¹²⁵Lengnich, Bd. VI, S. 209.

¹²⁶Lengnich, ebenda, S. 230-236; St. Salmonowicz, *Kultura umysłowa Torunia...*, S. 76-90, besonders S. 82-90.

¹²⁷Lengnich, ebenda, S. 235f; E. Piszcz, *Geneza i przebieg toruńskiego „Colloquium Charitativum” za Władysława IV w 1645 r.*, Lublin 1962, Maschinenschrift, siehe die Besprechung [in:] Sprawozdania Toruńskiego Towarzystwa Naukowego, Nr. 28, 1964, S. 50-54; derselbe: *Colloquium Caritativum* [in:] Znak, Jg. 18, 1966, Nr. 12, S. 1489-1501.

¹²⁸Lengnich, Bd. VII, *Geschichte der Lande... unter der Regierung Johannis Casimiri*, Danzig 1734, T. J. Schreiber.

¹²⁹Lengnich, ebenda, Vorrede, K. 1.

¹³⁰Ebenda, K. 2; E. Cieślak, Cz. Biernat, *Dzieje...*, S. 212.

¹³¹Lengnich, ebenda: „Was aber die Dantziger anlangte, schlugen dieselben, ob sie sich gleich von der Krone gänzlich verlassen sahen, die von Schweden angebotene Neutralität aus, und führten die Gegenwehr aus ihren eigenen Mitteln; wozu sie noch mehr aufgemuntert wurden, da der König und die bey ihm befindliche Senatoren die Erstattung der Kosten versprochen und zu einer Belohnung Hoffnung gaben”. Man sollte hier gleich bemerken, daß Danzig, wie es auch in seiner Vergangenheit bereits der Fall gewesen ist, die Kostenerstattung nur zu einem kleinen Teil bekommen hat.

¹³²Ebenda, K. 3.

¹³³Lengnich, Bd. VII, S. 33.

¹³⁴Ebenda, S. 33f, siehe auch S. 18, 22ff, 31-35.

¹³⁵Ebenda, S. 34.

¹³⁶Vorrede, K. I-II: „Bey genauer Ueberlegung aller damit verknüpften Umstände, muß man freilich gestehen, daß damahls ein hartes Verhängnis das Königreich Polen getroffen, die Ursache aber von denen hergerühret, welchen für die gemeine Wolfahrt zu sorgen obgelegen. Die Kosacken würden sich nimmermehr zum Kriege wieder Polen entschloßen haben, wann man entweder ihnen mit mehrerer Gelindigkeit begegnet wäre, oder sie im Zwange zu halten gewust hätte. Allein da man denselben die Wafen in die Hände gab, sie zum Soldaten-Wesen durch eine beständige Uebung aushärtete, ihnen aus Verachtung allerley Unbilligkeiten zufügte, und kein Recht wiederfahren ließ: trieb man sie zur Selbst-Rache an, die in ein Verderben ausbrach, wie sich ihnen ein Anführer darstellte. [...] In Polen wuste man entweder von dieser genauen Verbindung [mit den Tataren — W.Z.] nichts, oder man wollte sie nicht glauben, und die schwierigen Kosacken, wurden als murrende Knechte angesehen, welche die bloße Gegenwart des Haus-Herrn, oder ein ernsthaftes Gesicht zum Gehorsam bringet”. Über die Kosaken schrieb Lengnich oft im Kontext der zusätzlichen Geldanlagen der Preußen, die solches nur ungern, auch im Falle anderer Kriege, verabschiedet haben. Über Kosaken siehe bei Lengnich: Bd. VII, S. 2f, 11, 16f, 51f, 58, 63, 79f, 85, 91, 104, 110, 247, 259, 299.

¹³⁷Ebenda, S. 80-84, 101ff, auch 135 (die Seiten 135, 136 wurden irrtümlich zweimal nummeriert!).

¹³⁸Ebenda, S. 146, die von Lengnich zitierte Antwort der Danziger auf schwedische Verhandlungsversuche: „... daß man nicht alle Hoffnung zum Frieden verlohren hätte; insonderheit da noch etzliche Jahre von dem Stillstande übrig wären: Falls es aber vor Verlauf derselben zur Feindseeligkeit ausschlagen sollte, würde die Stadt von der ihrem Könige schuldigen Treue nicht weichen...”; S. 149: „Gegen jetztgemeldetes Danzig unternahm der schwedische General [Steenbock — An. W.Z.] weiter nichts, als daß er vergeblich anmahnte sich mit seinem Könige zu vergleichen”; S. 158: „Dagegen hatte die Absicht auf die Dantziger keinen Fortgang, weil sie bey der ihrem Könige schuldigen Treue fest hielten, und sich durch den wiederholten Antrag verschiedener Vortheile davon nicht abwendig machen ließen: vielmehr schon im vorigen Jahr, sich durch einen besonderen Eid, Johanni Casimiro aufs neue verpflichtet hatten”; siehe auch S. 173; dazu E. Cieślak, Cz. Biernat, op.cit., S. 212-221; R. Lutman, *Historia Gdańska do roku 1793* [in:] *Gdańsk. Przeszłość i teraźniejszość*, S. 87f; vgl. G. Löschin, op.cit., Bd. I, S. 336-349; W. Odyniec, *Dzieje Prus...*, S. 184-190.

¹³⁹Th. Schieder, *Deutscher Geist...*, S. 140–148.

¹⁴⁰Lengnich, Bd. VII, S. 204, 262, 319f; E. Cieślak, Cz. Biernat, op.cit., S. 218–220.

¹⁴¹Lengnich, ebenda, S. 89: „Indeßen wurde es mit einer allgemeinen Betrübniß und Unzufriedenheit aufgenommen, daß unter anderen der Castellan von Brzest, gedachtem Boten alles Unglück und den Untergang auf den Hals wünschte, welches die Senatoren und Land-Boten mit einem Amen begleiteten“.

¹⁴²Ebenda, S. 336: „... der Religion wegen den Evangelischen nicht abgeneigt gewesen, und nicht aus eigenem Triebe, sondern auf anderer Inständigkeit des Glaubens halben jemanden kräncken laßen...“.

¹⁴³Ebenda, S. 197, 201 — zu finden auch im Sachregister, S. 182; vgl. St. Matysik, *Dzieje Gdańska* [in:] *Gdańsk. Jego dzieje i kultura*, Warszawa 1969, S. 57: „O nobilitacjach gdańszczan przez królów Polski wielokrotnie wspomniano w dotychczasowej historiografii, tak polskiej jak i niemieckiej, ale np. separatysta gdański G. Lengnich ani jednym słowem nie wspomniał o nobilitacjach gdańszczan dokonywanych po r. 1602 przez sejmy polskie. Skąd to milczenie Lengnicha, a w ślad za nim niektórych innych historyków niemieckich? Stąd, że usiłują oni dowieść, iż Gdańsk podlegał tylko królowi Polski, a nie podlegał Rzeczypospolitej. Dlatego też przyznają królom polskim prawo nobilitowania, a odmawiają go sejmowi szlacheckiemu. Tymczasem fakty są uparte. Wiemy, że np. na sejmie w 1658 r., za Jana Kazimierza, nadane zostało szlachectwo burmistrzowi Gdańska i burgrabiemu królewskiemu, N. Schmieden, oraz drugiemu burmistrzowi — F. Ehlerowi i rajcy J. Wahlowi. Wszyscy oni byli i pozostali mieszczanami gdańskimi, a — według słów konstytucji sejmowej z 1658 r. — «urodzenie ich szlacheckie w Prusiech, za zgodą wszech stanów kleynotem Indygenatu koronnego przyozdobione zostało», czyli, innymi słowy, nobilitował ich sejm polski. Takich przykładów nobilitacji wybitnych gdańszczan, dokonywanych przez sejmy, można przytoczyć więcej; miały one miejsce w latach 1569, 1652 i 1678, a także w następnych dziesięcioleciach”. Siehe auch bei Lengnich, Bd. VII, S. 267 über den mißlungenen Versuch, Joachim Pastorius zu nobilitieren, wofür man 30 000 Gulden verlangte.

¹⁴⁴Lengnich darüber in der Vorrede zum Bd. VIII: „...mancherley andere Geschäfte die Fortsetzung dieser Arbeit solange zurück gehalten haben: und ich konnte mich nicht ehr zur Abfassung dieses achten Bandes anschicken, als bis ich die Zeit zu erübrigen glaubte, die dessen Verfertigung, ohne sie zu unterbrechen, erfordern möchte“. Wir wissen, daß Lengnich als Professor am Akademischen Gymnasium tätig war, er arbeitete als Lehrer der Söhne des Woiwoden Ponia-towski. Auf diese Zeit fällt auch sein nicht genauer bekannter Aufenthalt in Warschau. Titel des VIII. Bandes: *Geschichte der Lande Preussen... unter der Regierung der Könige Michaels und Johann des dritten fürnemlich aus ungedruckten Nachrichten...*, T.J. Schreiber, Danzig 1748.

¹⁴⁵Ebenda, S. 9.

¹⁴⁶W. Konopczyński, *Dzieje Polski Nowożytnej*, Bd. II, Warszawa 1936, S. 71; W. Odyniec, *Dzieje Prus...*, S. 202–207.

¹⁴⁷Lengnich, Bd. VIII, S. 92f: „Dem Könige konnte die Schuld nicht beygemessen werden, weil man ihn weder in den Stand setzte das Reich zu beschirmen, noch für ihn diejenige Ehrfucht hatte die einem Oberhaupt gebühret und ohne welche die Regierung, die allein von den Gesetzen unterstützt wird, nicht wol geführet werden kann“.

¹⁴⁸Lengnich, ebenda, S. 90f; E. Cieślak, Cz. Biernat, op.cit., S. 225–237.

¹⁴⁹Lengnich, ebenda, S. 96.

¹⁵⁰Ebenda, S. 119: „Dieser Mann, der durch seine Entlassung höchstbeleidigt zu seyn vermeinte, dachte auf Rache, die er für desto gerechter hielt, weil er daß in seiner Person die Religion selbst verletzt wäre, vorschützte“.

¹⁵¹Ebenda, S. 123f.

¹⁵²Ebenda, S. 167.

¹⁵³Ebenda, S. 164f und über dessen Folgen siehe S. 166, 170, 172f, 176, 178, 188, 191f, 199f; vgl. E. Cieślak, Cz. Biernat, op.cit., S. 237–242.

¹⁵⁴Lengnich, ebenda, S. 327.

¹⁵⁵Lengnich, Bd. IX, Vorrede: „... glaubte der Verleger dienlich zu seyn, daß derselbe nicht bloß, als eine Fortsetzung eines bisher heraus gegebenen Buchs, sondern zugleich als eine absonderliche Geschichte des Polnischen Reichs, unter dem Könige August dem Zweyten zum Vorschein käme: damit ihn diejenigen, so die vorher gegangene Theile nicht haben, und die zusammen in den Buchläden nicht mehr feil sind, desto eher kaufen möchten, wann er nicht das Ansehen hätte,

daß er nur einen Theil eines nicht zu habenden vollständigen Werks ausmache". — Titel der beiden Bände: *Geschichte der Lande Preußen, Polnischen Antheils, unter dem Könige August dem Zweyten...*; *Geschichte des Königreichs Polen unter dem Könige August dem Zweyten vornehmlich aus ungedruckten Nachrichten abgefasset von...*

¹⁵⁶Siehe auch Estr., Bd. XXI, S. 169.

¹⁵⁷Dazu: E. Cieślak, *Gotfryd Lengnich a walki polityczne...*, S. 661, 663.

¹⁵⁸St. Salmonowicz, *Gotfryd Lengnich: szkic...*, S. 163 (zit. nach dem Maschinenschrift-Exemplar), Th. Schieder, op.cit., S. 148.

¹⁵⁹Über Leszczyński siehe: Lengnich, Bd. IX, S. 175f, 177ff, 191, 193, 196, 201, 203f, 216, 227. Im Sachregister kommt der König auf zweifache Weise vor: als „Stanislaus“ (neugewählter König) und unter seinem Familiennamen, bis zur Krönung vor. Wenn man das Stichwort „Leszczyński“ im Text finden will, ist es ratsam, sich des Sachregisters zu bedienen, denn im Text selbst kann man es leicht übersehen; E. Cieślak, *W obronie tronu króla Stanisława Leszczyńskiego*, Gdańsk 1986, S. 6–29.

¹⁶⁰Lengnich, ebenda, S. 31–38.

¹⁶¹Ebenda, S. 47f: „Der Prinz dachte eine zahlreiche Armee anzutreffen, durch die er das Reich behaupten könnte, und politischer Seits glaubte man, der Prinz würde der Anfang seiner Unternehmungen, von Auszahlung der gehoftenen Geldsummen, machen". In dieser Zeit sind zu diesem Thema zahlreiche Texte, Gedichte satirischen Charakters entstanden; siehe z.B. *Bibl. Nar.* (Warschau), II 3180, z.B. „Traum Rede des Duc de Conti in der ersten Nacht, als er bey Dantzig Anno 1697... anlangte..." (K. 26–27), „Das Polnische Contische Vater Unser" (K. 27–28), „Das vergebliche Hahnen Geschrey welches Ludovicus der XIV zu Ehren des Printzen Conti als vermeynten Königs in Polen..." (K. 29–30), „Eine Commoedie über die Wahl des Duc de Conti zum Könige in Pohlen" (K. 34–47).

¹⁶²Lengnich, ebenda, S. 49, 61f, 92ff, 278, 353f.

¹⁶³Ebenda, S. 143f, 171; E. Cieślak, *Cz. Biernat*, op.cit., S. 245–247.

¹⁶⁴Lengnich, ebenda, S. 183: „Die Stadt [Danzig — W.Z.] sollte eine Schatzung von drey-mal hundert tausend Thaler zahlen, kam aber auf die Vorbitte des inzwischen angelangten neugewählten Königes mit hundert fünf und zwanzig tausend, die sich auf Rechnung schon entrichtet, ab"; S. 225: „... begab sich nach Preußen..." (Lengnich präzisiert die Richtung nicht); S. 237: „Vorher war den 4. September [1708 — W.Z.] Stanislaus, unbekannter Weise, unter dem Namen des Starosten von Mewe, in Danzig angekommen, dem da er sich zu erkennen gegeben, einige Ehrenbezeugungen geschahen. Nach einem kurzen Aufenthalt, kehrte er nach Marienburg...". Siehe auch S. 248.

¹⁶⁵Ebenda, S. 245f; E. Cieślak, *Cz. Biernat*, op.cit., S. 248.

¹⁶⁶Lengnich, ebenda, S. 396–398.

¹⁶⁷Dazu: St. Salmonowicz *Szkic...*, S. 161f der Maschinenschrift.

¹⁶⁸Siehe z.B. die Bemerkungen von T. Cieślak, *Postulaty rewolty pospólstwa gdańskiego w r. 1525* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, Bd. VI, 1954, H. 1, S. 125f.

¹⁶⁹Außer den bisher genannten Titeln von E. Cieślak möchten wir hier noch seine drei neueren Texte zur Geschichte Danzigs nennen: *Amsterdam als Bankier von Gdańsk im 18. Jahrhundert* [in:] *The interactions of Amsterdam and Antwerp with the Baltic region, 1400–1800. De Nederlanden Oostzeegebied, 1400–1800*, Leiden 1983, S. 123–131; *Dyplomatyczne i militarne zaangażowanie Francji w drugą elekcję Stanisława Leszczyńskiego* [in:] *R. Gd.*, Bd. XLVI, 1986, H. 1, S. 83–106; *Jan III Sobieski wobec sprawy katolików w czasie walk społeczno-politycznych 1674–1680* [in:] *Zesz. Nauk. Wydz. Hum. UG, Prace historycznoliterackie*, Nr. 10–11, 1986, S. 185–203.

¹⁷⁰In der Staatsbibliothek in Berlin müßte man die Forschungen mit Ms Boruss. fol. 280 (aus Rosenbergscher Bibliothek), Ms Boruss. fol. 263 („Auszug von Veränderung der Religion in Danzig" — 16.–18. Jh.), Ms Diez., C. fol. 22 (Materialien von K. Schütz) anfangen. Diese Angaben verdanke ich J. Wentz. Auf diese Quellen sind auch zum kleinen Teil im Druck erschienen: siehe G. Cuny, *Danziger Stadtbeumeister* [in:] *MWGV*, Jg. 5, 1. Okt. 1906, Nr. 4, S. 63–72, besonders S. 69; P. Simson, *Kleine Beiträge zur Danziger Geschichte des 15. Jahrhunderts aus einer Berliner Handschrift* [in:] *MWGV*, Jg. 6, 1. Juli 1907, Nr. 3, S. 42–45 (über die Handschrift Ms Bor. 265 fol.). Über die Rosenbergsche Bibliothek siehe allgemein: O. Günther, *Katalog...*

S. 614f; *Słownik pracowników książki polskiej*, Warszawa—Łódź 1972, S. 764 (M. Pelczar) und AP Gd. 300, R/G 18.

¹⁷¹N. Hammerstein, *Jus und Historie*, Frankfurt/M 1968, S. 169—176, 205—208, 227—233, 247—265.

Kapitel II

Bibliographischer Nachweis zum gedruckten Schrifttum Gottfried Lengnichts

Bis heute gibt es keine vollständige Liste von den Lengnichtschen Schriften. Nicht einmal Karl Benjamin Lengnich war imstande, in seinen reifen Jahren ein derartiges Verzeichnis zusammenstellen — vielleicht wollte G. Lengnich auch einige von ihnen nicht als die eigenen bekannt geben. Vielleicht war es ihn un gefährlicher, seine Schriften anonym drucken zu lassen und sich auch später nicht zu der Autorschaft zu bekennen. Bereits aus diesem Grunde wird es den Forschern auch in Zukunft Schwierigkeiten bereiten, seine anonymen Abhandlungen zu finden, es können aber nicht viele sein — die meisten sind bekannt. Wie bereits festgestellt wurde, die erste Liste, die nicht vollständig war, von K.B. Lengnich verfertigt (B. Gd. PAN, Ms 803), und sie wurde von J.F. Jugler 1777 in Leipzig veröffentlicht¹. Ähnliches findet man in der polnischen Ausgabe des *Ius publicum Regni Poloni* (Kraków 1836) und bei A. Bertling im *Katalog der Handschriften der Danziger Stadtbibliothek*². Zeitgenössische Bibliographien, *Estreicher* und *Nowy Korbut* verzeichnen auch viele von seinen Arbeiten, betonen aber auch ihre Zweifel. Sehr mangelhaft ist aber das *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700–1910*, wo nur 19 Titel genannt wurden, und zwar mit Fehlern bei den Erscheinungsjahren und Druckernamen³. Der bisher informativste bibliographische Nachweis, von E. Ogonowska, erschien 1978⁴. Die Autorin hat sich auf polnische Bibliotheken konzentriert, in der ehemaligen DDR prüfte sie in Berlin, Dresden, Erfurt, Gotha, Halle, Jena, Leipzig, Magdeburg und Rostock diejenigen Titel nach, die im Zentralkatalog der Alten Drucke der Nationalbibliothek in Warszawa (Centralny Katalog Starych Druków Biblioteki Narodowej) nicht vorhanden waren — das Ergebnis war negativ. Der besondere Wert dieser Arbeit beruht darauf, daß man sich orientieren kann, welche von den Druckschriften in Polen, in welchen Bibliotheken (mit Signaturangabe) zugänglich sind. Die Angaben stammen also aus zwei Quellen: dem Zentralkatalog in Warszawa und dem in der Biblioteka Gdańska PAN (ehemalige Stadtbibliothek). Sie umfassen die ersten kurzen Abhandlungen Lengnichts aus der Halleschen Zeit, die in der Zeitschrift „Hallische Bibliothec“ um 1712 im Druck erschienen, nicht.

Um dieses Bild zu vervollständigen, enthält dieses Kapitel neue Informationen, die ein Ergebnis der Forschungen in den polnischen Bibliotheken (vor allem in den Priesterseminaren), in den Bibliotheken und Forschungsanstalten in Deutschland und in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, sind. Dies schien zumindestens aus zwei Gründen zweckmäßig zu sein: es wird die Arbeit der Forscher in Zukunft vereinfachen, erleichtern, und es gibt eine Vorstellung davon, inwieweit das Interesse für das Lengnische Werk reichte, auch, wie die Bücher heutzutage in den ausländischen Bibliotheken verstreut sind. Um keine neue Ordnung einzuführen und das Chaos zu vermeiden, wird hier dasselbe Schema, mit denselben Abkürzungen usw. beibehalten. Die Titel im Verzeichnis nach der Nummer 68 wurden vom Verfasser dieser Arbeit eingeführt, zusätzliche Informationen, z.B. bis heute existierende Zweifel, sind in den Anmerkungen enthalten; es werden auch ergänzende Abkürzungen eingeführt.

E. Ogonowska hat in der Biblioteka Gdańska 51 Titel in 123 Exemplaren gefunden, davon zwanzig aus der Sammlung von J. Uphagen, acht von V. Schlieff und einen von Fr. Reyger⁵. 21 Titel hat die Biblioteka Gdańska nach 1945 erworben, und die anderen geben keinen Hinweis auf ihre Provenienz.

Den bisherigen Erkenntnisstand sollen jetzt Angaben aus 9 weiteren polnischen Bibliotheken, 36 aus der Bundesrepublik Deutschland und von der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien (weiter als ÖNB) ergänzen. Was die polnischen Bibliotheken betrifft, war das Ergebnis vorauszusehen, die meisten Bücher von Lengnich befinden sich in Gdańsk. Von den von Ogonowska nicht genannten Bibliotheken ist noch die im katholischen Priesterseminar (Seminarium Duchowne) in Pelplin wichtig, weil sich in ihren Beständen 17 Titel, die komplette Ausgabe der *Geschichte der Preussischen Lande* inbegriffen, befinden. Die übrigen findet man im Priesterseminar in Olsztyn (Wyższe Seminarium Duchowne „Hosianum“), in der Akademie der Katholischen Theologie in Warschau (Akademia Teologii Katolickiej), im Priesterseminar in Lublin (Wyższe Seminarium Duchowne), im Archiv der Erzdiözese (Archiwum Archidiecezjalne) in Gniezno. Ein Exemplar der *Historia Polona* (Lipsiae 1740), mit eigenhändigen Randbemerkungen von Lengnich ist im Staatsarchiv in Gdańsk zu finden (AP Gd. 300 R/Nn 51a). Erfolglos verliefen die Nachforschungen in folgenden Bibliotheken: im Priesterseminar in Gdańsk (Biskupie Seminarium Duchowne), im Priesterseminar Gościkowo-Paradyż (Biblioteka Paradyska Gorzowskiego Wyższego Seminarium Duchownego), in der Päpstlichen Theologischen Akademie in Krakau (Biblioteka Papieskiej Akademii Teologicznej), im Priesterseminar in Gniezno (Biblioteka Arcybiskupiego Seminarium Duchownego) und im Ausland: Osteuropa-Institut in München, Bibliothek des Museumsvereins für das Fürstentum Lüneburg, Deutsche Bücherei in Leipzig. Die meisten Bücher von Lengnich in der Bundesrepublik Deutschland gibt es in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (NSU) in Göttingen (34), in der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) in München (14), in der Niedersächsischen Landesbibliothek (NLB) in Hannover, im Johann-Gottfried-Herder-Institut (HI) in Marburg/Lahn (14). Von den drei angeführten Bibliotheken im damaligen Berlin (West) führend ist die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (SBPK) (13), dank der wir auch Informationen über die Bestände der

ÖNB in Wien besitzen, sie belaufen sich auf 15 Bände, die auch die *Geschichte der Preussischen Lande* umfassen. In der ehemaligen DDR besitzt die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (UL) in Halle 22 Titel, die Deutsche Staatsbibliothek (DS) in Berlin 20, die Bibliothek der Ernst-Moritz-Arndt-Universität (UB) in Greifswald 16, die Marienbibliothek (MB) in Halle 11.

Einige Bemerkungen zu den einzelnen Titeln

Der folgende Abriss umfaßt auch die uns bekannten Titel der kurzen Arbeiten, die in der „Hallischen Bibliothek“ herausgegeben wurden, und andere Arbeiten, die von E. Ogonowska ausgelassen wurden; sie bekommen im Verzeichnis die Nummern über 68. Es gibt auch einige Hinweise auf das von O. Günther herausgegebene *Ius publicum civitatis Gedanensis*, obwohl die Auflage allem Anschein nach hoch war: Alle größeren Bibliotheken besitzen eins oder mehrere Exemplare, was wahrscheinlich der Grund für den Verzicht auf bibliographische Informationen war. Es darf noch darauf hingewiesen werden, daß das Fehlen von Signaturen unter einem Titel, nicht zugleich bedeutet, es gäbe den Text selbst nicht in einer anderen Form. Er kann in anderer Gestalt vorkommen, als Handschrift, oder z.B. als Nachdruck in einer Zeitschrift. Man soll sich also vergewissern, wo er tatsächlich in keinerlei Form existiert.

E. Ogonowska nannte 8 Titel, zu denen es heutzutage keinen Zugang gäbe, d.h. die Nummern 10, 11, 31, 32, 47, 52, 54, 55 im Verzeichnis. Den Text *De patria S. Aureli clementis coniecturae* Halae 1713 findet man in der „Neuen Hallischen Bibliothec“ Stück 26, S. 475–484 (Nr. 11 im Verzeichnis).

Ebenda findet man die *Nachrichte(n) und Urtheile von den lateinischen auctoribus classicis...*⁶ Der Originaldruck ist im Besitz von zwei Bibliotheken: der SPBK in Berlin (Sign. Rn 626) und der HAB in Wolfenbüttel (Lh 2758).

Programma quo nuptias suas cum Euphrosina Florentina... ist in der Bibliotheka Gdańska PAN, allerdings ohne die Titelseite⁷. Ein wichtiges Buch wäre hier noch zu nennen, bei dem Lengnich Herausgeber war, d.h. *Caspari Schützii rerum Prussicarum historia ex codice manu auctoris scripto edita*⁸. Es gibt davon 4 Exemplare, alle in der B. Gd. PAN. Übrigens gibt es eine ganze Reihe von Lengnichschen Texten, die nur in ganz wenigen Exemplaren erhalten geblieben sind. Dazu gehört *Ad... domini Ostrowsci... ad excipiendum a civitate Gedanensi...* (Nr. 1); es gibt davon 2 Exemplare in Gdańsk und Kórnik; *Nobilissimos Athenaei cives ad lectiones suas...* gibt es nur in einem Exemplar in der Bibliotheka Gdańska PAN. In diesem Falle war wohl die Auflage geringer, weil der Text streng lokale Angelegenheiten betraf. In solchen Fällen ist der Text seltener zu finden. Dazu gehören auch Gelegenheitsreden (Nr. 58, 61) und Ausgaben, die bibliophilen Charakter hatten (Nr. 70). Hier war die Auflage ebenfalls äußerst gering⁹.

Nur zum Vergleich möchten wir noch Bestände aus drei ausgewählten großen Bibliotheken außerhalb des deutschsprachigen Raumes erwähnen, d.h. La Bibliothèque Nationale in Paris, The British Library in London und Library of Congress in Washington¹⁰. Die erste von ihnen besitzt 9 bibliographische Einheiten (Nr. 12, 17, 18, 33, 37, 38, 41, 49, 51), die zweite 16 (Nr. 12, 14, 18, 20,

33, 34, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 49, 50, 51, 53) und die letzte 23 Titel (Nr. 13, 15, 17, 18, 24, 20–28, 33, 36, 38, 40, 41, 42, 44, 49, 53, wobei sich der V. Band der *Geschichte der Preussischen Lande* wiederholt).

Eine wichtige Forschungsaufgabe wäre es, den Weg der Lengnichschen Druckwerke von den Danziger und Leipziger Druckereien bis zu den zeitgenössischen Bibliotheken zu verfolgen, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Besitzer im 18. und 19. Jh. In Danzig ist die Aufgabe verhältnismäßig einfach, denn die meisten Bücher wurden mit *Ex libris* versehen, und von den Privatsammlern, oft durch Auktionen, kamen sie auf mehr oder weniger kompliziertem Wege in die Stadtbibliothek. Viel schwieriger ist es festzustellen, wie die einzelnen Bücher ins Ausland kamen, warum z.B. heute die Bibliotheca Augusta in Wolfenbüttel über 13 Titel von Lengnich, der dort gar nicht bekannt war, verfügt, oder wer die Büchersammler in Halle waren, die in den Besitz seiner Bücher gekommen sind.

Zunächst muß man sich in Erinnerung rufen, daß all' die bisher genannten Bibliotheken unterschiedlich sind, was sich meist durch den unterschiedlichen Zeitpunkt ihrer Gründung erklärt. Und so darf man z.B. die Bücherei des Deutschen Ostens in Herne, die nach dem 2. Weltkrieg gegründet wurde, nicht mit der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle oder der bereits genannten Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, vergleichen¹¹. In Wolfenbüttel hat der Verfasser den Versuch unternommen, die Provenienz der Lengnichschen Drucke festzustellen.

Lengnichiana in der Bibliotheca Augusta

Die meisten Bestände der alten Drucke und Manuskripte in der Herzog-August-Bibliothek stammen zwar aus früheren Jahrhunderten, aber auch das 18. Jh. ist dort vertreten. Die Geschichte der heutigen HAB in Wolfenbüttel ist mit der Person des Herzogs Julius von Braunschweig-Lüneburg (1528–1589) verflochten, der 1568 in Wolfenbüttel zu regieren begonnen hatte und am 5. April 1572 die erste Bibliotheksordnung („Libereyordnung“) bestätigt hat¹².

Herzog Julius hat 1575 die Universität Helmstedt gegründet, und sein Sohn Heinrich Julius hatte die über 4000 Bände der Bibliotheca Julia der Universität Helmstedt übergeben. Die Bestände dieser Bibliothek kamen zum Teil erst Anfang des 19. Jhs. über die Braunschweiger Landesuniversität nach Wolfenbüttel. Nachdem die Braunschweiger Linie regierender Herzöge ausgestorben war, kam 1635 der Herzog August der Jüngere (1579–1666) von Braunschweig-Lüneburg nach Wolfenbüttel, dessen Namen die heutige Bibliothek trägt. Dem Herzog folgte dann 1644 seine Büchersammlung, die bisher auf dem Schloß Hitzaker aufbewahrt worden war¹³. 1649, als man sie zusammengezählt hatte, erwies sich, daß der Gesamtbestand 60 000 Druckwerke in 16 949 Bänden betrug, darunter 764 Manuskripte¹⁴. 1661 belief sich der Bestand auf 28 415 Bände, darunter 2 003 Handschriftenbände; somit war sie größer als die königliche Bibliothek zu Paris mit 10 658 Druckwerken, 6 088 Handschriften. Der Bestand wurde durch Auktionen, durch Agenten, durch persönliche Einkäufe des Herzogs vermehrt.

Wie aus dem Besucherbuch der Bibliothek hervorgeht, wurde sie von den Danziger und Thorner Bürgersöhnen oft besucht, die entweder in der Nähe (z.B. in Göttingen) studierten, oder aber sich auf einer üblichen Studienreise befanden¹⁵. Und so waren dort Heinrich Christian Zerneck, Georg Friedrich Cosack, Eduard Friedrich Conradi, Samuel Luther Geret, Johann Uphagen, Benjamin Groddeck u.a.¹⁶.

Gottfried Lengnichts Spuren sind im Besucherbuch nicht zu finden, schon aus dem Grunde, daß zur Zeit seines Studiums in Halle die Bibliothek gerade umgebaut wurde — es gibt auch eine entsprechende Lücke im Buch.

Seine Druckwerke sind dort aber vorhanden, zum Teil mit Ex libris versehen, anhand derer ihre Inhaber zu erkennen sind.

In der zweiten Hälfte des 18. Jh. erhielt nämlich die Bibliotheca Augusta u.a. die Büchersammlung Herzog Ludwig Rudolphs von Braunschweig-Lüneburg (1671–1735), etwa 15 000 Drucke, unter welchen sich auch die drei ersten Bände der *Geschichte der Preussischen Lande*, mit den Ex libris von Herzog Ludwig Rudolph, befanden¹⁷. Bisher befand sich die Sammlung in Blankenburg, wo der Herzog 1690 die Anwartschaft auf die Grafschaft Blankenburg erhalten hatte. Als ihm 1731 das Amt des regierenden Herzogs im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel zugefallen war, blieben trotzdem die Bestände in Blankenburg, und erst 1752/53 wurden sie nach Wolfenbüttel und Braunschweig (Collegium Carolinum) gebracht¹⁸. Weil die Bestände geteilt wurden, wurde in der Bibliothek der heutigen Technischen Universität in Braunschweig nachgeprüft (die Bücher des Collegium befinden sich heute dort), ob die Lengnichtschen Druckwerke komplett nach Wolfenbüttel überstellt worden waren oder ob vielleicht einige davon in Braunschweig geblieben waren. Das Ergebnis war negativ, daraus läßt sich schließen, daß der Herzog sukzessiv über seine Bibliothekare, vielleicht über Heinrich Christian Käse (1671–1746), den Rektor der Blankenburger Schule, nur die drei ersten Bände der *Geschichte der Preussischen Lande* kaufte. Das herzogliche Ex libris besteht aus den Initialbuchstaben „LR“, die sich unter der Herzogskrone befinden, mit der Inschrift „Ex Bibliotheca Ducis Brunsviciensis et Luneburgensis“.

Eine andere Spur, die auf einen Besitzer Lengnichtscher Werke hinweist, führt zu dem Namen Gottfried Leonhard Baudis (1712–1764) dem Jüngeren¹⁹. Baudis war Privatdozent an der Universität in Leipzig, 1749 ordentlicher Professor für Geschichte, Staatsrecht und historische Hilfswissenschaften im Collegium Carolinum in Braunschweig. Sein Vater, ebenfalls Gottfried Leonhard, war 1715 Ratsherr in Leipzig, nachher Stadtrichter und Syndikus²⁰. Die Büchersammlung des Braunschweiger Professors (etwa 10 000 Bände) wurde nach seinem Tode von Herzog Karl I. 1765 für 1500 Taler von den Erben erworben. Sie kam aber erst 1767 nach Wolfenbüttel²¹.

Baudis, interessiert aus beruflichen Gründen an Geschichte und Staatsrecht, besaß folgende Bücher Lengnichts: *Polnische Geschichte...* (Leipzig, Schuster 1741), *Vincentius Kadlubko et Martinus Gallus scriptores historiae Polonae...* (Gedani, Schreiber 1749), *Nachrichte(n) und Urtheile von denen lateinischen Auctoribus classicis...* (Halae 1713), *Pacta conventa...* (Lipsiae, Schuster 1736).

Nachrichte(n) und Urtheile... wurden auch Paul Christian Hoepfner, Konrektor an der Ratsschule in Halberstadt, zugeschrieben²².

Alle Bände haben das Ex libris von G.L. Baudis, das an zwei springenden Hirschen (ohne Initialbuchstaben) zu erkennen ist. Die übrigen 6 Texte lassen an keinerlei Anzeichen Rückschlüsse auf ihre Besitzer zu. Sie sind im bibliographischen Nachweis unter den Nummern 17, 19, 41, 51, 53, 76 verzeichnet.

Anmerkungen zum Kapitel II

¹J.F. Jugler, *Gottfried Lengnichts Lebensbeschreibung*, Leipzig 1777.

²A. Bertling, O. Günther, *Katalog der die Stadt Danzig betreffenden Handschriften der Danziger Stadtbibliothek*, Bd. 1, Danzig 1892.

³H. Schmuck, W. Gorzny, *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700 - 1910*, München 1983, Bd. 87, S. 18f; vgl. Ch.G. Kayser, *Index locupletissimus librorum... Vollständiges Bücher-Lexicon enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher...*, Leipzig 1835, Th. 3, S. 520; W. Heinsius, *Allgemeines Bücher-Lexicon 1700 - 1810*, Graz 1962, Bd. 1, S. 774.

⁴E. Ogonowska, *Pisma drukowane...* [in:] R. Gd., Bd. XXXVIII, 1978, H. 1, S. 211 - 226.

⁵Ebenda, S. 212.

⁶„Neue Hallische Bibliothec“, Halle 1713, Stück 12; vgl. C.B. Lengnich, *Beyträge zur Kenntnis seltener und merckwürdiger Bücher...*, Halle u. Leipzig 1776, Th. 2, S. 145f.

⁷B. Gd. PAN, Ma 3985.

⁸Gedani, T.J. Schreiber 1769, mit Einleitung (6 S.) von G. Lengnich.

⁹Vgl. Vorrede des Herausgebers.

¹⁰*Catalogue General des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale*, Paris MDCCCXXXIX, Tome XCIV, Auteurs, S. 818f; *The British Library General Catalogue of Printed Books to 1975*, London, München, New York, Paris 1983, Bd. 189, S. 58f; *The National Union Catalog*, Mansell 1974, Vol. 326, S. 190f.

¹¹Die Bibliothek in Halle wurde 1696 gegründet und die Wurzeln der Bibliotheca Augusta reichen bis in das 16. Jh.

¹²W. Milde, *Zur Frühgeschichte der Bibliothek zu Wolfenbüttel*, Sonderdruck aus „Braunschweigisches Jahrbuch“, 1970, Bd. 51, S. 74ff; vgl. P. Raabe, *Die Herzog August Bibliothek als Museum*, Wolfenbüttel 1970, H. 1, S. 9, [in:] „Kleine Schriften der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel“; P. Raabe, *Ein Schatzhaus voller Bücher. Die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel*, Hannover 1971, S. 8; O. v. Heinemann, *Die Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel. Ein Beitrag zur Geschichte deutscher Büchersammlung*, Wolfenbüttel 1894, S. 6ff.

¹³Ebenda, S. 61f.

¹⁴Ebenda, S. 71f.

¹⁵Bibliotheksarchiv Wolfenbüttel, I 152, Besucherbuch 1726 - 1769. Für die früheren Jahre findet man weniger Namen.

¹⁶H. Chr. Zerneck (1709 - 1775), geb. in Thorn, 1730 absolvierte er die Universität in Leipzig, nach Reisen durch Mittel- u. Westdeutschland kam er 1733 in Danzig an. In Wolfenbüttel hat er seinen Namen im Mai 1733 in das Besucherbuch eingetragen (S. 30 des Besucherbuches); 1758 wurde er Ratsherr, 1768 Bürgermeister, 1770 Burggraf in Danzig. 1765 war er mit G. Lengnich in der Schulkommission für die Erklärung der Probleme der Danziger Schulen. Auf der Reise nach Wolfenbüttel begleitete ihn G. Fr. Cosack (1707 - 1773), der 1729 in Wittenberg studiert hatte, er war Lehrer am Danziger Gymnasium, Diakon u. Pfarrer an der St. Marien Kirche in Danzig (*Altpr. Biogr.*, Bd. 1, S. 114). E. Fr. Conradi (1713 - 1799) war 1760 Ratsherr u. 1761 Bürgermeister in Danzig (*Altpr. Biogr.*, Bd. 1, S. 111). S. L. Geret (1730 - 1799). Nach dem Theologie- u. Philosophiestudium in Wittenberg u. Göttingen war er Professor der Philosophie am Thorner Gymnasium, danach, 1772, studierte er Rechtswissenschaften in Göttingen, 1792 war er Bürgermeister in Thorn, 1760 - 72 gab er die „Thornischen wöchentlichen Nachrichten und Anzeigen nebst einem Anhang von gelehrten Sachen“ heraus. In Wolfenbüttel war er am

23. Okt. 1752 (S. 79 des Besucherbuches), *Altpr. Biogr.*, Bd. 1, S. 209. J. Uphagen (1731–1802) war 1792 Danziger Ratsherr, bekannt vor allem als Büchersammler, in seinem Besitz gab es einen großen Teil der Rosenbergschen Bibliothek. In Wolfenbüttel war er am 7. Aug. 1754 (S. 86 des Besucherbuches) mit W.H. Uphagen (*Altpr. Biogr.*, Bd. 2, S. 735). Auf der Seite 87 gibt es eine Eintragung von Michael (?) Groddeck (ohne Vornamen), (1731–1800), der dort zwischen dem 9. Sept. u. 23. Okt. war; vgl. *Altpr. Biogr.*, Bd. 1, S. 232; Z. Nowak, P. Szafran, *Księga wpisów...*, op.cit., S. 333.

¹⁷W. Arnold, *Eine norddeutsche Fürstenbibliothek des frühen 18. Jahrhunderts. Herzog Ludwig Rudolph von Braunschweig Lüneburg (1671–1735) und seine Büchersammlung* [in:] „Arbeiten zur Geschichte des Buchwesens in Deutschland“, Hrsg. P. Raabe, Göttingen 1980, H. 3, S. 7f.

¹⁸Ebenda.

¹⁹Christian Gottlieb Jöchers *Allgemeines Gelehrten-Lexikon*, 1. Ergänzungsband, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1784, Hildesheim 1960, 1518.

²⁰Jöcher, Th. 1, 859–860.

²¹Diese Information verdanke ich W. Arnold von der HAB Wolfenbüttel.

²²Jöcher (J.Ch. Adelung), Bd. 2, 2042–2043; vgl. C.B. Lengnich, *Beyträge...*, S. 145f. Dort erklärte C.B. Lengnich, daß doch sein Schwiegervater der Verfasser von *Nachrichte(n)*... sei.

Verzeichnis der gedruckten Schriften Gottfried Lengnichts

1. *Ad... domini Antoni Ostrovsci... ad excipiendum a civitate Gedanensi... jusjurandum legati episcopi Vladislaviensis et Pomeraniae... habitum XXVI Juni MDCCLXV sermonem ejusdem civitatis syndici responsio.* Gedani, T.J. Schreiber 1765. 2° k. nlb. 3.
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. Od 3067 2° adl. 1; B. Gd. 3661/75; B. Gd. Ms 138; B. Kórn. 4657; B. Kórn. 37411.
2. *Augusti Optimi regis Poloniae... memoriam... convocat...* Gedani, T.J. Schreiber, 1733. 4° k. nlb. 2.
E. XXI 167
Exemplare: B. Gd. Ma 3985 2° adl. 253; B. Gd. NI 32 8° adl. 10; B. Gd. NI 65 4° adl. 43a; B. Gd. NI 9742 8° adl. 16; B. J. 23634 II; B. N. XVIII 2. 1985 adl.; CBW XVIII S. 3504.
3. *Augusti Secundi regis Poloniae... indulgentiae senatus jussu oratione celebrata...* Gedani, T.J. Schreiber, 1733. 4° k. nlb. 26.
E. XXI 167
Exemplare: B. Gd. Ma 3927 8° adl. 12; B. Gd. NI 32 8° adl. 9; B. Gd. NI 57 8° adl. 19; B. Gd. NI 9742 8° adl. 16; B. J. 13975 III; B. J. 23634 II; B. N. XVIII 2. 1984 adl.; B. UMK Pol. 8. II. 2697; CBW XVIII S 3505; CBW XVIII S 3506; Czart. 11889/I; B. PTPN 30448 II; Tor. Ks. M. E. 4° 486 adl. 7; S. D. Pelplin 14675 1–6/6; SBPK Berlin Bd 8115; UB Greifswald 01535.

4. *Augusti Secundi regis Poloniarum... laudatio... Accedit programma huic actui praemissum...* Lipsiae, J.Ch. Langenheim, 1733. 2° k. nlb. 8.
E. XXI 167
Exemplare: B. Gd. Nl 65 4° adl. 43b; B. J. 13975 III; B. N. XVIII 2. 1986 adl.; M. N. Warszawa XVIII 4. SD 4101.
5. [*Augusti Secundi regis Poloniarum... Übers. J.J. Schwabe*]
Lobrede auf König August den Andern auf Befehl des Raths der Stadt Danzig gehalten von... Leipzig, J.Ch. Langenheim; Danzig, T.J. Schreiber, 1733. 4° k. nlb. 20.
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. Nl 32 8° adl. 10; B. Gd. nl 57 8° adl. 20; B. Gd. Uph. q 1608 adl. 13; B. J. 22418 III; Czart. 12341/I; Tor. Ks. M. Gimn. E. IV 438 adl. 2; SBPK Berlin Sq 4100 [verm.]; UB Greifswald 1 an: 01535; UL Halle Pon Vk 92942^a; UL Halle Pon FK (Vd 941); UL Halle Pon FK (Vd 942); BSB München 2 Diss. $\frac{8}{18}$.
6. *Bericht von der angemastten Commission Ihro Excellenz des Herrn Kron-Referendarii in der Stadt Dantzig.* Danzig, T.J. Schreiber, 1761. 8°, S. 18.
E. XXI 167
Exemplare: B. Gd. Od 26 8° adl. 3; B. Gd. 29 8° adl. 22; B. Gd. Ma 3841 8° adl. 7; Czart. rkp. 1111; NSU Göttingen H. Polen 2/11 8°.
7. *Civitatem Gedanensem decreto tribunalito Lublini nuper in se lato non teneri expositio.* Gedani, T.J. Schreiber, 1763. 4°, S. 16.
E. XXI 168
Exemplare: B. Gd. Ma 3940 8° adl. 28; B. Gd. Od 3039 8°; B. Gd. Od 3039a 8°; Czart. rkp. 1111; NSU Göttingen Ius stat. IV 9550.
8. *Commentatio succincta de norma regiminis, quae sub imperio serenissimorum Poloniae regum. Prussiae, ex praescripto jurium, ut vocant, fundamentalium competit.* Gedani, J.D. Stolle, 1722. 4° k. nlb. 3, S. 106.
E. XXI 168
Exemplare: B. Gd. 234/54; B. Gd. 306/54; B. J. 12274 II; B. Kórn. 16632; B. N. XVIII 2. 953 adl.; B. N. XVIII 2. 1388; B. N. XVIII 2. 2631; B. N. W. 22377 adl.; B. N. W. 22116; B. Ossol. XVIII-617-III; B. Ossol. XVIII-618-III; B. Ossol. XVIII-637-III; B. PLTN XVIII 1786; B. UW 5.3.4.18; B. UW 4.14.4.29; B. UW 28.20.4.1547; Czart. 11911/I; Tor. Ks. M. B 76 adl. 16; Tor. Ks. M. E 4° 486; B. P. Warszawa XVIII 2.175; SD Pelplin 19502; LB Gotha Pol. 4° 2627; UB Greifswald 4 an: 01409.

9. *Des berühmten Banquierouters Gotthilf Wernick Aufführung gegen die Stadt Danzig.* [ohne Druckort- und Druckernamen], 1761. 4°, S. 14.
E. XXI 167
Exemplare: B. Gd. Od 26 8° adl. 2; B. Gd. 28 8° adl. 21; B. N. XVIII 2. 4309; Czart. rkp. 1111; Czart. 11898/I.
10. *De incrementis studiorum per Polonos et Prussos autoritate ordinis philosophorum publicae disserent.* Lipsiae [ohne Druckernamen], 1723. 4°, S. 86.
E. XXI 170
11. *De patria S. Aurelii Prudenti clementis coniecturae.* Halae [ohne Druckernamen], 1713. 8°, S. 9.
E. XXI 171
Exemplare: Ein Nachdruck zu finden in: „Neue Hallische Bibliothec“, Stück 26; 1713; S. 475–484.
12. *De Polonorum confoederationibus praeside Gottfrido Lengnich... disputabit Carolus Ernestus Kettner...* Gedani, T.J. Schreiber, 1735. 4° k. nlb. 5, S. 38.
E. XXI 168
Exemplare: B. Gd. Nl 10 8° adl. 7; B. Gd. Nl 9742 8° adl. 12; B. Gd. Od 17357 4° adl. 12; B. Kórn. 19932; B. N. XVIII 2. 4259; B. N. W. 22377 b adl.; B. P1TN XVIII, 2057; B. UW 28.20.3.1422; Czart. rkp. 788; Czart. 69573 II; Tor. Ks. M. B 17 adl. 2; Tor. Ks. M. B 41 adl. 2; Tor. Ks. M. B 75 adl. 2; Tor. Ks. M. 4. 4° 486 adl. 10; Tor. Ks. M. Gimn. E. IV 485 adl. 4; SD Pelplin 14675; SBPK Berlin Uc 4938 4°; ÖNB; NSU Göttingen H. Polon. 2/15; UB Greifswald Ad 334 (1735); UL Halle Ung. (an 1125).
13. *De Polonorum confoederationibus...* Ed. 2. Lipsiae, J.Ch. Langenheim, 1735.
E. XXI 168
Exemplare: B. Kórn. 214492; SD Pelplin 14675; NSU Göttingen in: H. Polon. 2/15; SB Bamberg Diss. jur. q 172/19; BSB München 4 Diss. 3361/1; UL Halle IIK 5314QK.
14. *De Polonorum Maioribus dissertationem praeside... d. 25 Sept. 1732 tuebitur Michael Safft...* Gedani, T.J. Schreiber, 1732. 4° k. nlb. 2, S. 16.
E. XXI 168
Exemplare: B. Gd. Nl 7 8° adl. 79; B. Gd. Nl 9742 8° adl. 24; B. Gd. Ma 3926 8°; B. Kórn. 22586; B. N. W. 22377 b adl.; B. UMK Pol. 8. II. 1138; B. UMK 8. II. 1511; B. UW 4.3.1.141; B. UW 28.20.3.1420; Tor. Ks. M. B 828 adl. 46; Tor. Ks. M. E 4° 486 adl. 8.; NSU Göttingen 8° Hist. Polon. 2/7:6; BSB München 4 Diss. $\frac{4}{109}$; UB Greifswald Ad 334 (1732); UL Halle Ns 1142 8°; UL Halle Ung. (II 25).

15. *De Prussorum in augustanam confessionem meritis oratio saecularis quam VI Julii MDCCXXX habita.* Gedani, T.J. Schreiber, 1730. 4° k. nlb. 24.
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. Ma 3926 8° adl. 38; B. J. 27915 II; B. Kórn. 19901; B. UW 48.18.6.113; Czart. 11909/I; Tor. Ks. M. E 4° 486 adl. 6; Tor. Ks. M. T.N. 323.
Der grössern Preussischen Städte für ihre Rechte bezeigte Wachsamkeit zur Zeit des erledigten Königlichen Throns. Siehe [Majorum Prussiae civitatem...]
SBPK Berlin Df 3764 4°; GSAPK Berlin 21^b I 26; BSB München 4 Diss. $\frac{20}{481}$; BGN Nürnberg G 8954; UB Greifswald Ad 334/1730.
16. *Der Obrigkeiten in den Preussischen Städten Befugnis Edelleute zu richten.* Danzig, T.J. Schreiber, 1764. 4° k. nlb. 11.
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. 727/56; B. Gd. Oc 1776 8°; B. Gd. 26 8° adl. 4; Czart. rkp. 1111; Czart. 11907/I; Tor. Ks. M. O 4° 40.; NSU Göttingen H. Pruss. 2531.
17. *Dissertatio iuridica inauguralis de origine et progressu poenae adulterum apud veteras Romanos...* Halle, J.Ch. Zahn, 1712. 4°, S. 43.
E. XXI 168
Exemplare: B. Gd. Ja 73 8° adl. 40; B. UMK Pol. 8. II. 1039; B. Uwr 4 A 314 61 344709.; SPKB Berlin Fi 1139 Nr. 23 4°; ÖNB; HAB Wolfenbüttel; UB Berlin; Halle Jur. Diss. 1712; UB Greifswald Disp. philos. 65.
18. *Dissertatio de religionis christianae in Polonia initiis respondente N.F. Kautz...* Gedani, T.J. Schreiber, 1734. 4° k. nlb. 1, S. 20.
E. XIX 193
Exemplare: B. Gd. Nl 85 8° adl. 3; B. Gd. N1 9742 8° adl. 17; B. Kórn. 210235; B. UMK Pol. 8. II. 3079; B. UW 28.20.3.1421; Tor. Ks. M. Gimn. D IV 69 adl. 14; Tor. Ks. M. Gimn. E IV 485 adl. 6; Tor. Ks. M. E 4° 486 adl. 9; Tor. Ks. M. B 828 adl. 47; NSU Göttingen H.Polon. 258/89; BSB München 4 Diss. $\frac{3}{233}$; UB Greifswald AD 334 (1734); UL Halle Ung. (an 1125).
19. *Dissertatio de religionis christianae in Polonia initiis...* Ed. 2. Lipsiae, J. Ch. Langenheim, 1735. 4° . E. XXI 168 Exemplare: B. J. 586147 I; B. Kórn. 223641; B. N. XVIII 1. 3680.; NLB Hannover Bu Kap. 65 4°; BSB München 4 Diss. 3361/12; SPB Amberg $\frac{1}{H, rel. terr.}$ 647; HAB Wolfenbüttel Go 74; FHB Regensburg ad M 504; UB Leipzig US 1734; UL Halle QK (Ili2477); LB Gotha Diss. Hist. 19,12.

20. *Geschichte der Preussischen Lande, Königlich Polnischen Antheils, seit dem Jahr 1526 bis den Todt Königes Sigismundi I. Alles aus geschriebenen Nachrichten zusammengetragen und mit gehörigen Urkunden versehen.* [Bd. 1]. Danzig, J.D. Stolle, 1722. 2°

E. XXI 168

Exemplare: B. Gd. 2521/70; B. Gd. Uph f 1272; B. J. 392745 III; B. Kórn. 34447; B. Kórn. 32243; B. KUL XVIII 3220; B. N. W 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. XVIII 3. 1877; B. N. XVIII 3. 2386; B. N. XVIII 3. 2410; B. Ossol. XVIII 15572-IV; B. Ossol. XVIII-19057-IV; B. PAN Kraków 4792 St. Druki; B. PTPN 35867; B. UAM Gi 1512; B. UAM SD 364 III; B. UAM SD 4971 III; B. U. Łódź 1021728; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. Mick. SD 4938; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129-135; Tor. Ks. M. T. N. 621; WiMBP Szczecin 15 930 XVIII; SD Pelplin 51452/60; SD Pelplin 50227; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb50; NLB Hannover XXXIV B; BKG Berlin; BSB München 2 Boruss. 10; UB Erlangen 654/111210; LB Coburg; HAB Wolfenbüttel Gm 4° 819; UB Greifswald 4° Ob 370; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; UB Jena; UB Berlin 4° Ro 30800; MB Halle Z 2.163-168 Fol.

21. *Geschichte der Preussischen Lande, Königlich-Polnischen Antheils, unter der Regierung Sigismundi Augusti.* [Bd. 2]. Danzig, J.D. Stolle, 1723. 2°

E. XXI 168

Exemplare: B. Gd. 2521/70; B. Gd. Uph f 1273; B. Kórn. 32243; B. Kórn. 3447; B. KUL XVIII, 3220; B. N. W. 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. XVIII 3. 2386; B. N. XVIII 3. 2410; B. N. XVIII 3. 1877; B. Ossol. XVIII-15572-IV; B. Ossol. XVIII-19057-IV; B. PAN Kraków 4792 St. Druki; B. PTPN 35867 III; B. UAM Gi 1512; B. U. Łódź 1021728; B. UW 4.1.1.1; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. Mick. SD 4938; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129-135; Tor. Ks. M. Gimn. E 35-43; Tor. Ks. M. T. N. 621; SD Pelplin 51452/60; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb50; NLB Hannover XXXIV B; BKG Berlin; UB Erlangen 654/111210; HAB Wolfenbüttel Gm 4° 819; UB Greifswald 4° Ob 370; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; UB Jena; MB Halle Z 2.163-168 Fol.; ZSH Merseburg.

22. *Geschichte der Preussischen Lande, Königlich-Polnischen Antheils, seit dem Ableben Sigismundi Augusti, bis auf den Todt Königes Stephani, der zu Ende des Jahres 1586 eingefallen...* [Bd. 3]. Danzig, J.D. Stolle, 1724. 2°

E. XXI 168

Exemplare: B. Gd. 2521/70; B. Gd. Uph f 1274; B. J. 392745 III; B. Kórn.

32243; B. Kórn. 34447; B. KUL XVIII 3220; B. N. W. 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. XVIII 3. 2386; B. N. XVIII 3. 2410; B. Ossol. XVIII-15572-IV; B. Ossol. XVIII-19057-IV; B. PAN Kraków 4792 St. Druki; B. PTPN 35867 III; B. UAM Gi 1512; B. UAM SD 295 III; B. UMK Pol. 8. III 67; B. UMK Pol. 8. III 1233; B. U. Łódź 1021728; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129-135; Tor. Ks. M. Gimn. E. 35-43; Tor. Ks. M. T. N. 621; SD Pelplin 51452/60; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; IH Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb 50; NLB Hannover XXXIV B; BKG Berlin; HAB Wolfenbüttel Gm 4° 819; BDO Herne Ac 4; UB Greifswald 4° Ob 370; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; UB Jena; MB Halle Z 2.163-168 Fol.

23. *Geschichte der Preussischen Lande, Königlich-Polnischen Antheils, die sich seit dem Ableben Königes Stephani, unter der Regierung Sigismundi III. bis ins Jahr 1605 zu getragen...* [Bd. 4]. Danzig, T.J. Schreiber, 1726. 2°

E. XXI 168

Exemplare: B. Gd. Uph f 1275; B. J. 392745 III; B. Kórn. 32243; B. Kórn. 34447; B. KUL XVIII 3220; B. N. W. 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. XVIII 3. 2386; B. N. XVIII 3. 2410; B. Ossol. XVIII-15572-IV; B. Ossol. XVIII-19057-IV; B. PAN Kraków 4792 St. Druki; B. PTPN 35867 III; B. UAM Gi 1512; B. UAM SD 211 III; B. UMK Pol. 8. III 67; B. UMK Pol. 8. III 1225; B. U. Łódź 1021728; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. Mick. SD 4938; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129-135; Tor. Ks. M. Gimn. E 35-43; Tor. Ks. M. T. N. 621; WiMBP Lublin P-18-f-336; SD Pelplin 51452/60; WSD Olsztyn; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb 50; NLB Hannover XXXIV B; BKG Berlin; BDO Herne Ac 4,2; UB Greifswald 4° Ob 370; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXIV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; UL Halle 80048; MB Halle Z 2.163-168 Fol.

24. *Geschichte der Lande Preussen Königlich-Polnischen Antheils, seit dem Jahr 1606 bis auf das Ableben Königes Sigismundi III...* [Bd. 5]. Danzig, T.J. Schreiber, 1727. 2°

E. XXI 169

Exemplare: B. Gd. 700/56; B. Gd. 2521/70; B. Gd. Uph f 1276; B. J. 392745 III; B. Kórn. 34447; B. KUL XVIII 3220; B. N. W. 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. XVIII 3. 2410; B. Ossol. XVIII-15572-IV; B. Ossol. XVIII-19057-IV; B. PTPN 35867 III; B. UAM Gi 1512; B. UAM SD 742 III; B. UAM SD 4035 III; B. UMK Pol. 8. III 1229-1231; B. U. Łódź 1021728; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. Mick. SD 4938; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129-135; Tor. Ks. M. T. N. 621; SD Pelplin 51452/60; WSD Olsztyn; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb 50; NLB Hannover XXXIV B; BKG Berlin;

UB Greifswald 4° Ob 370; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; UB Jena; MB Halle Z 2.163-168 Fol.

25. *Geschichte der Preussischen Lande, Königlich-Polnischen Antheils, unter der Regierung Vladislai IV...* [Bd. 6]. Danzig, T.J. Schreiber, 1729. 2°

E. XXI 169

Exemplare: B. Gd. 2521/70; B. Gd. Uph f 1277; B. Kórn. 34447; B. KUL XVIII 3230; B. N. W. 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII. 3. 1876; B. Ossol. XVIII-15572-IV; B. Ossol. XVIII-19057-IV; B. PTPN 35867 III; B. UAM Gi 1512; B. UMK Pol. 8. III 1232; B. U. Łódź 1021278; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129-135; Tor. Ks. M. Gimn. E 35-43; Tor. Ks. M. T. N. 621; WiMBP Lublin P-18-f-314; SD Pelplin 51452/60; WSD Olsztyn; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb 50; NLB Hannover XXXIV B; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; UB Jena; MB Halle Z 2.163-168 Fol.

26. *Geschichte der Preussischen Lande, Königlich-Polnischen Antheils, unter der Regierung Johannis Casimiri...* [Bd. 7]. Danzig, T.J. Schreiber, 1734. 2°

E. XXI 169

Exemplare: B. Gd. Uph f 1278; B. J. 392745 III; B. Kórn. 34447; B. KUL XVIII 3220; B. N. W. 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. XVIII 3. 1878; B. Ossol. XVIII-15572-IV; B. Ossol. XVIII-1957-IV; B. PTPN 35867 III; B. Racz. 53q; B. UAM Gi 1512; B. UAM SD 369 III; B. UAM SD 70 III; B. U. Łódź 1021278; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129-135; Tor. Ks. M. Gimn. E 35-4³; Tor. Ks. M. T. N. 621; SD Pelplin 51452/60; WSM Olsztyn; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb 50; NLB Hannover XXXIV B; BDO Herne Ac 4; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; MB Halle Z 2. 163-168 Fol.

27. *Geschichte der Preussischen Lande, Polnischen Antheils unter der Regierung der Könige Michaelis und Johann des Dritten...* [Bd. 8]. Danzig, T.J. Schreiber, 1748. 2°

E. XXI 169

Exemplare: B. Gd. Uph f 1279; B. Kórn. 34447; B. KUL XVIII 3220; B. N. W. 3861; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. XVIII 3. 2053; B. Ossol. XVIII-15572-IV; B. Ossol. XVIII-19057-IV; B. PAN Kraków 4792 St. Druki; B. PTPN 35867 III; B. UAM Gi 1512; B. UMK Pol. 8. III 1226; B. U. Łódź 1021278; B. UW 4.1.1.3; B. UW 142871; Czart. 8161/III;

M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129–135; Tor. Ks. M. Gimn. E 35–43; Tor. Ks. M. T. N. 621; SD Pelplin 51452/60; WSD Olsztyn; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb 50; NLB Hannover XXXIV B; DSB Berlin Sz 4850a 4°; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; MB Halle Z 2. 163–168 Fol.

28. *Geschichte der Lande Preussen, Polnischen Antheils, unter dem Könige August dem Zweyten...* [Bd. 9]. Danzig, T.J. Schreiber, 1755. 2°

E. XXI 169

Exemplare: B. Gd. Uph f 1280; B. Kórn. 34447; B. KUL XVIII 3220; B. N. XVIII 3. 1278; B. N. XVIII 3. 1876; B. N. W. 3867; B. Ossol. XVIII–15572–IV; B. Ossol. XVIII–19057–IV; B. PAN Kraków 4792 St. Druki; B. PTPN 35867; B. UAM Gi 1512; B. UAM SD 69 III; B. U. Łódź 1021728; B. UW 4.1.1.4; B. UW 142871; Czart. 8161/III; M. N. Kraków 264 2°; Tor. Ks. M. B. Gd. 129–135; Tor. Ks. M. T. N. 621; SD Pelplin 51452/60; ÖNB; NSU Göttingen Hist. Pruss. 2060 4°; HI Marburg/Lahn 33 VII A1, Mb 50; LB Coburg; NFG Weimar 2° XXV, 116^b; UL Halle Ng 1920 4°; SLB Dresden H. Pruss. 3; UB Leipzig Hist. Bor. 29; UB Berlin 4° Ro 30800; MB Halle Z 2. 163–168 Fol.; SB Dessau.

29. *Geschichte des Königreichs Polen unter dem Könige August dem Zweyten vornemlich aus ungedruckten Nachrichten abgefasset von...* Danzig, T.J. Schreiber, 1755. 2°

E. XXI 169

Exemplare: B. N. XVIII 3. 1882; B. Ossol. XVIII–15728–IV; B. UAM 214850 III; B. UMK Pol. 8. III 1228; B. UMK Pol. 8. III 67/9; B. UW 4.1.1.5; Czart. 6682/III.

30. *Gymnasii Gedanensis cives ad publicas praelectiones quas deo auspice, in prima d. 20 Junii hora tertia post meridiem in secunda curia, die sequenti, hora nona matutina, inchoare consstituit, vocat.* Gedani, T.J. Schreiber, [1729]. 2°

E. XXI 172

Exemplare: B. Gd. Ma 3985 2° adl. 156; B. Gd. Od 17389 2° [verschollen].

31. *Herrn Gottfried Bentzmanns Bürgermeister der Dantziger Nerung Verwesers Schriftliches Ehrengedächtnis.* Danzig, T.J. Schreiber, 1734. 2°

E. XXI 167

Exemplare: B. Gd. Oe 1990 2° [verschollen]; B. Gd. Oe 1991 2° [verschollen].

32. *Historia Europae recentior ad finem anni MDCCXLVIII in usum Athenaei Gedanensis breviter descripta*. Gedani, 1749. 8°
E. XXI 170

33. *Historia Polona a Lecho ad Augusti II mortem*. Lipsiae, J. Schuster, 1740. 8°

E. XXI 170

Exemplare: B. Gd. N1 4008 8°; B. J. 22833 II; B. J. 390066 I; B. Kórn. 15272; B. KUL P XVIII 1302; B. N. W. 12753; B. N. XVIII 2. 1125; B. N. XVIII 2. 1279; B. N. XVIII 2. 1650; B. N. XVIII 2. 2588; B. N. XVIII 2. 2664; B. N. XVIII 2. 2924; B. Ossol. XVIII-1465-III; B. Ossol. XVIII-2025-III; B. PAN Kraków 3037 St. Druki; B. PiTN XVIII, 1304; B. PiTN XVIII, 1325; B. PTPN 549 I; B. PTPN 2778 I; B. P. Warszawa XVIII. 1. 566; B. Śląska 220867 I; B. Śląska 220730 I; B. Śląska 11661 II; B. UAM 175614 I; B. UAM Fp 4000; B. UAM SD 2721 I; B. UMK Pol. 8. II 2661; B. U. Łódź 1000217; B. UW 15.4.3.2872; B. UW 4.27.5.35; B. UW 28.20.4.4148; Czart. 5714/II; MBP Bydgoszcz 1485/1950; MBP Tarnów 47 SD; M. Mick. SD 4055; M. N. Warszawa XVIII. SD. 5254; Tor. Ks. M. B. 89; Tor. Ks. M. B. 741; Tor. Ks. M. Gimn. E 126 8°; Tor. Ks. M. T. N. 663; WiMBP Kielce 0.209; WiMBP Lublin P-18-0-748; AA Gniezno; WSD Lublin 14501; AP Gdańsk 300R/Nn 51a; SPKB Berlin Uc 4986 8°; ÖNB; NSU Göttingen 8° H. Pol. 110/23; NLB Hannover XXXIV A; BSB München 8 Polon. 58; FHB Regensburg g. 1225; UB Greifswald 01 431^b; DSB Berlin Diez. 8° 5015; UL Halle 43 $\frac{8}{h, 8}$.

34. *Historia Polona a Lecho in anno MDCCXLVIII*. Ed. 2... Gedani, T.J. Schreiber, 1750. 8°

E. XXI 170

Exemplare: B. Gd. N1 4008² 8°; B. Gd. o 4857; B. J. 22834 II; B. J. 390076 I; B. Kórn. 14653; B. IHKM St. I. 20; B. N. W. 12754; B. N. XVIII 2. 762; B. N. XVIII 2. 2676; B. Ossol. XVIII-1877-III; B. Ossol. XVIII-1878-III; B. PTPN 31459 I; B. PTPN 67692 II; B. P. Warszawa XVIII 1. 558; B. S. D. Kielce; B. Śląska 41450 I; B. Śląska 220886 I; B. Śląska 220787 I; B. UAM SD 16836 I; B. UAM Fp 4000²; B. UMCS St. 3605; B. UW 141400; Czart. 5713/II; MBP Tarnów 48 SD; M. Mick. SD 4011; Tor. Ks. M. B. 39; WiMBP Szczecin 17096. XVIII; DSB Berlin 9 U 873².

35. [*Historia Polona a Lecho... Übers. A. Schott*] *Polnische Geschichte von den Zeiten Lechi an bis auf den Tod August des II*. Danzig, G.M. Knoch, 1741. 8°

E. XXI 170

Exemplare: B. Gd. 238/54; B. Gd. N1 4009 8°; B. Gd. Uph o 4872 adl. 1; B. J. 24090 I; B. Kórn. 15343; B. PiTN XVIII 3633; B. Rac. II. J. i. 25/1; B. Śląska 220891 I; B. UAM Fp 4001; B. UMK Pol. 8. II. 150; B. UMK Pol. 8.

- II. 3010; B. UW 4.27.3.22; Czart. 5800/I; M. Mick. SD I 99; M. N. Kraków 4257; M. N. Kraków 4258; Tor. Ks. M. E. 8° 709 adl. 1; Tor. Ks. M. N. 139; WiMBP Kielce 0. 212; NSU Göttingen 8° H. Polon. 110/27; UB Erlangen H. 1335^a.
36. [*Historia Polona a Lecho... Übers. A. Schott*] *Polnische Geschichte von den Zeiten Lechi...* Leipzig, J. Schuster, 1741. 8°
E. XXI 170
Exemplare: B. J. 19777 I; B. Kórn. 15330; B. Kórn. 15350; B. KUL XVIII 377; B. N. W. 12751; B. N. XVIII 1. 1649; B. Ossol. XVIII-2029-II; B. P1TN XVIII 653; B. PTPN 827 I; B. PTPN 31457 I; B. UAM SD 8602 I; B. U. Łódź 1001811; B. UW. 141942; B. Wr. 302699; M. Mick. SD 4496; BDO Herne Hc 17; NSU Göttingen 8° H. Polon. 110/25; UL Halle 155281; MB Halle K3. 229.
37. *Hodierna Reipublicae Prutenae sub... Poloniarum regis imperio facies ad fidem actorum publicorum descripta...* Gedani, T.J. Schreiber, 1728. 4°
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. 306/54; B. Gd. Oc 1756 8° [verschollen]; B. Gd. Oc 1757 8° [verschollen]; B. Kórn. 22798; B. KUL XVIII 1737; B. Śląska 8250 II; B. Ossol. XVIII-638-III; B. Ossol. XVIII-981-III; B. P1TN 1787; B. UW 141974; B. UW 4.13.4.12; B. UW 4.14.4.15; Czart. 8322/II; M. N. Kraków 1393; Tor. Ks. M. B 76 adl. 17; Tor. Ks. M. E 486 adl. 2; Tor. Ks. M. Gimm. E IV 469; SD Pelplin 19502; SD Pelplin 14679; NSU Göttingen B 177, 8 Jus statut. IV. 8737; BSB München 2 Diss. 5278/11; BSB München 4 Diss. $\frac{2}{233}$; UB Greifswald 5 an: 01430; UB Berlin Ro 30775 4°; LB Gotha Pol. 8° 2050.
38. *Jus publicum civitatis Gedanensis... herausgegeben von Otto Günther...* Danzig, T. Bertling, 1900. (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreussens. 1). 4°
Exemplare: B. Gd. Oc 537 4°; B. Gd. Oc 538 4°; B. Gd. Oc 539 4°; B. Gd. Oc 540 4°; B. Gd. II 1422; B. Gd. III 101600; ATK Warszawa 14605; SPKB Berlin Ser. 2975-1; HI Marburg/Lahn 33 V B³; NLB Hannover; BHS Lübeck; UB Münster; BIA Stuttgart; GSAPK Berlin; UB Marburg/Lahn; NSU Göttingen 4° H. Pruss. 2038:1; BSB München 4 Bor. 43 cf/1; UB Erlangen G. B. 301/59677; UB Greifswald 4° Ob 367(1); DSB Berlin Sz 4848-1; UL Halle Ng 1826.
39. *Jus publicum Prussiae Polonae.* Gedani, T.J. Schreiber, 1759. 8°
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. Oc 1770 8°; B. Gd. Ms 187; B. J. 18069 I; B. Kórn. 112475; B. KUL XVIII 6354; B. N. W. 14094; B. N. XVIII. 2. 722; B. N.

XVIII. 2. 1024; B. N. XVIII. 2. 1588; B. N. XVIII. 2. 1602; B. Ossol. XVIII-2505-III; B. Ossol. XVIII-2986-III; B. Ossol. XVIII-9188-III; B. PiTN XVIII 1319; B. PiTN XVIII 3596; B. PTPN 625 I; B. PTPN 628 I; B. PTPN 36660 I; B. Rac. II. J. d. 27; B. Śląska 62638 I; B. Śląska 220885 I; B. TTN 234; B. UAM SD 1774 I; B. UW 4.14.3.20; Czart. 23829/I; Tor. Ks. M. B 67; Tor. Ks. M. Gimn. 0 21 8°; SD Pelplin 1049; SD Pelplin 18660; NSU Göttingen 8° jus statut. IV 8759; NLB Hannover XXXIV A; GSAPK Berlin; DSB Berlin Gu 2112; UL Halle Ks 3103.

40. [*Jus Publicum Prussiae Polonae*. Übers. G. Kühnhold] *Staatsrecht des Pohnischen Preussens aus dem lateinischen übersetzt...* Danzig, T.J. Schreiber, 1760. 8°

E. XXI 173

Exemplare: B. Gd. Oc 1772 8°; B. Gd. Oc 1722a 8°; B. J. 17879 I; B. N. XVIII. 1. 1614; B. N. XVIII. 2. 1310; B. N. XVIII. 2. 3136; B. PiTN XVIII. 479; B. PTPN 36657 I; B. Rac. II J. h. 19; B. TTN 235; B. UMK Pol. 8. II. 1765; B. UW 92470; M. N. Kraków 3390; NSU Göttingen 8° Jus. statut. IV, 8760; NSU Göttingen in: 8° H. Polon. 2/15; DSB Berlin Gu 2115.

41. *Jus publicum Regni Poloniae*. Gedani, J.H. Rüdiger, ex off. Schreiberiana, 1742-1746. 8°, Bd. 1-2.

E. XXI 170

Exemplare: B. Gd. 1130/60; B. Gd. Jn 23175 8°; B. Gd. Uph o 4893; B. IBL XVIII. 1. 781; B. J. 11151 I; B. Kórn. 112474; B. Kórn. 126631; B. Kórn. 128641; B. KUL P XVIII 737; B. M. Łańcut IX. 10. 746; B. N. W. 14097; B. N. XVIII. 1. 1601; B. N. XVIII. 2. 1156; B. N. XVIII. 2. 1153; B. N. XVIII. 1130; B. N. XVIII. 2. 2866; B. OO Bern. Kraków XVIII P 678 a; B. Ossol. XVIII-1535-III; B. Ossol. XVIII-XVIII'1536-III; B. Ossol. XVIII-1539-III; B. Ossol. XVIII-12383-II; B. Ossol. XVIII-4349-II; B. Ossol. XVIII-12521-II; B. Ossol. XVIII-13329-II; B. PAN Kraków 1484 St. Druki; B. PiTN XVIII. 876; B. PiTN XVIII. 1269; B. PiTN 622 I; B. P. Warszawa XVIII. 1. 446; B. Rac. II J. H. 29; B. S. D. Kielce; B. Śląska 220884 I; B. Śląska 221051 I; B. UAM SD 1782 I; B. UAM SD 18028 I; B. UAM SD 229323 I; B. UMK Pol. 8. II. 2949; B. U. Łódź 1000433; B. U. Łódź 1003078; B. U. Łódź 1007564; B. UW 5.2.6.28; B. UW 4.14.3.19; B. Uwr 145470 BP; B. Uwr 8 C 271; B. Uwr 313475; MBP Tarnów 46/I-II; M. N. Kraków 3289 M. N. Warszawa XVIII. Z. SD. 5369; Tor. Ks. M. B 63-64; WiMBP Kielce 0. 210; WiMBP Kielce 0. 211; WiMBP Lublin P-18-0-1449; WSD Lublin 17546; SD Pelplin 5671/47; SD Pelplin 4746/47; SD Pelplin 18654; SBPK Berlin Ho 18 596. 8; ÖNB; NSU Göttingen 8° Jus statut. XVI 7784; GSAPK Berlin 35^a L9; HAB Wolfenbüttel Go 199; DSB Berlin Ho 18596a; UB Berlin Fe 62205; MB Halle A IV 124; LB Gotha Pol. 8° 2627; UL Halle Ung. (IV 33) [nur ein Band].

42. *Jus Publicum Regni Poloni...* Ed. 2. Gedani, D.L. Wedel, 1765–1766. 8°, Bd. 1–2.
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. Uph o 4891–48; B. J. 18151 I; B. Kórn. 113854; B. KUL P XVIII 654; B. N. W. 14095; B. N. W. 14097; B. N. XVIII. 1. 1606; B. N. XVIII. 2. 2422; B. Ossol. XVIII–3270–II; B. Ossol. XVIII–3271–II; B. PAN Kraków 3567 St. Druki; B. P. Warszawa XVIII. 1. 279; B. P. Warszawa XVIII. 1. 447; B. Śląska 36239 I; B. TTN 232; B. UAM SD 8887 I; B. UMCS St. 4491; Czart. 14483/I; Tor. Ks. M. B 65–66; WiMBP Szczecin 17 100/1–2 XVIII; WSD Lublin 14568; SBPK Berlin Ho 18598; NSU Göttingen 8° Jus statut. XVI 7785; NLB Hannover XXXIV A; BSB München 8 Polon. 58; FHB Regensburg M 512; UB Erlangen 1146; UL Halle Ku 5008.
43. [*Jus publicum Regni Poloni...* Übers. M. Moszczeński]. *Prawo pospolite Królestwa Polskiego*. Kraków, S. Stachowicz, 1761. 8°, Bd. 1–2.
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. 33/54; B. Gd. Jn 23180 8°; B. J. 11183 I; B. J. 390027 I; B. J. 390244 I; B. Kórn. 114032; B. Kórn. 137124; B. KUL XVIII 312; B. KUL P XVIII 173; B. KUL P XVIII 388; B. N. W. 14099; B. N. XVIII. 1. 1255; B. N. XVIII. 1. 1256; B. N. XVIII. 1. 1291; B. N. XVIII. 1. 1814; B. N. XVIII. 1. 1890; B. N. XVIII. 1. 2543; B. OO Jezuitów Kraków XVIII. O. 4024; B. OO Jezuitów Kraków XVIII, O. 1576; B. Ossol. XVIII–2806–II; B. Ossol. XVIII–2807–II; B. PAN Kraków 922 St. Druki; B. PŁTN XVIII 444; B. PTPN 12 I; B. PTPN 36658 I; B. PT-PN 41506 I; B. Śląska 17109 I; B. TTN 67; B. UAM SD 1010 I; B. UAM SD 2392 I; B. UAM 158239 I; B. U. Łódź 1008079; B. UW 4.15.4.86; B. UW 5.2.13.52; B. UW 6.9.11.45; B. UW 15.7.10.5091; B. UW 146128; CBW XVIII 1360; Czart. 14560/I; MBP Bydgoszcz 212. 1946; MBP Tarnów SD 12,13; M. N. Warszawa XVIII. 2. SD; M. Radom 6, 15; WiMBP Kielce 0. 213; WiMBP Lublin P–18–0–797; WiMBP Lublin P–18–0–798; WSD Lublin 15560.
44. [*Jus Publicum Regni Poloni...*] *Prawo pospolite Królestwa Polskiego*. Kraków, Red. Kwartalnik Narodowy, 1836. 8°
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. II 7792; B. Gd. II 22128; B. Gd. II 22129; AA Gniezno AAG, biblioteka podręczna [Handapparat] IV–106; SPBK Berlin Ho 18600; DSB Berlin Ho 18600a.
45. *Majorum Prussiae civitatem pro juribus suis vigilantia interregno MDCCLXIV*. Gedani, T.J. Schreiber, 1764. 4°
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. Oc 1778 8°; B. N. W. 22375; B. N. XVIII. 2. 1541; B.

- Ossol. XVIII-3220-III; B. Ossol. XVIII-13454-III; B. Rac. III. 0. b. 5; Czart. rkp. 1111; NSU Göttingen 8° Jus stat. IV, 8764.
46. [*Majorum Prussiae civitatem... Übers.*] *Der grössern Preussischen Städte für ihre Rechte bezeigte Wachsamkeit zur Zeit des erledigten Königlichen Throns.* Danzig, T.J. Schreiber, 1746. 4°
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. Oc 1780 8°; B. Kórn. 22820; B. N. XVIII. 2. 2764; Czart. 8697/I; M. N. Kraków 1129; ÖNB.
47. *Nachrichte(n) und Urtheile von den lateinischen auctoribus classicis und ihren vorhandenen Schriften.* Halle-Magdeburg, 1713. 8°
E. XXI 171
Exemplare: SPBK Berlin Rn 626; HAB Wolfenbüttel Lh 2758.
48. *Nobilissimos Athenaei cives ad lectiones suas in prima die XIII. in secunda classe die XVI. Januarii deo iuvante inchoandas peramantur vocat et invitat.* Gedani, T.J. Schreiber, [1749]. 2°
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. Od 17388 2° adl. 2.
49. *Pacta conventa Augusti III regis Poloniarum... commentario perpetuo illustrata...* Lipsiae, J. Schuster, 1736. 4°
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. Nl 31 4° adl. 1; B. Gd. Uph q 2476; B. J. 8985 III; B. J. 391448 III; B. J. 394983 IV; B. Kórn. 4463; B. Kórn. 39930; B. N. W. 33738 adl.; B. N. XVIII 3. 1515; B. N. XVIII. 3. 1869; B. N. XVIII. 3. 2042; B. N. XVIII. 3. 2970; B. N. XVIII 3. 3037; B. Ossol. XVIII-15234-IV; B. Ossol. XVIII-15233-IV; B. Ossol. XVIII-20826-IV; B. PłTN XVIII. 3341; B. PTPN 31993 III; B. Rac. II. Fa 10; B. Śląska 225028 IV; B. UMK Pol. 8. III. 1679; B. UW 4.14.1.32; Czart. 6686/III; MBP Tarnów SD 225; M. N. Kraków 18 2°; Tor. Ks. M. B. 2° 124; WiMBP Kielce F. 1184, F. 1185; WiMBP Lublin P-18-f-35; SD Pelplin 51025; WSD Lublin 20666; NSU Göttingen 2° H. Polon. 158/21; DSB Berlin Ud 466a 2°.
50. *Pacta conventa Augusti III...* Ed. 2. Dantisci et Lipsiae, D.L. Wedel, 1763. 4°
E. XXI 171
Exemplare: B. Gd. Nl 10183² 8°; B. Gd. Nl 10184² 8°; B. J. 586193 I; B. Kórn. 228336; B. KUL P. XVIII 1351; B. N. XVIII. 2. 2223; B. Ossol. XVIII-4410-III; B. UW 4.14.4.40; B. UW 141976; B. Czart. 6799/II; M. N. Kraków 1394; Tor. Ks. M. Gimn. E. IV 487; WiMBP Szczecin 17099 XVIII; SD Pelplin 33066; SBPK Berlin Ud 468; NSU Göttingen 8° H. Polon. 58/47; UB

Tübingen; NLB Hannover; BSB München 4. J. publ. g. 688; UB Erlangen A1 776; ÖNB.

51. [*Pacta conventa Augusti III... Übers. Formey*]. *Memoires pour servir a l'histoire et au droit public de Pologne, contenant particulierelement les Pacta conventa d'Auguste III...* La Haye, P. Grosse, 1741. 8°

E. XXI 171

Exemplare: B. Gd. 2340/68; B. Gd. N1 101186 8°; B. J. 19035 I; B. J. 390248 I; B. J. 3390278 I; B. Kórn. 133990; B. KUL P XVIII 185; B. N. W. 13019; B. N. XVIII. 1. 2339; B. N. XVIII. 1. 2491; B. Ossol. XVIII-5162-II; B. Śląska 71282 I; B. Śląska 228465 I; B. PTPN 36323 I; B. UAM SD 1773 I; B. UMK Pol. 8. II. 3093; B. UW 4.17.10.69; Czart. 7025/I; M. Mick. SD 4687; Tor. Ks. M. Gimn. E. 8° 720; Tor. Ks. M. T. N. 676; WiMBP Lublin P-18-01847; NSU Göttingen 8° H. Pol. 58/57; UL Halle Pon. Vd 8°; UL Halle Pon. Gk V, 63 8°; UL Halle 50A 7/i, 41; ÖNB; HAB Wolfenbüttel Go 140.

52. *Piis manibus viri nobilissimi... Gabrielis Groddeck in Athenaeo Gedanensi philosophiae practicae et q¹ orientalium professoris publici ordinarii... sacrum esse voluit...* Gedani, J.Z. Stolle, 1709. 2°

E. not. nicht

Exemplare: B. Gd. Od 17389 2° adl. 54 [verschollen].

53. *Polnische Bibliothec, welche von Büchern und anderen zur Polnischen und Preussischen Historie dienenden Sachen ausführliche Nachricht giebt. Tannenbergh, wo Vladislaus Jagyello die Creutz-Herren schlug.* [Danzig, I. Müller], 1718-1719. 8°. Bd. 1-2.

E. XXI 167

Exemplare: B. Gd. N1 319 8°; B. Gd. N1 320 8°; B. Gd. Uph o 4894; B. J. 102 I; B. KUL P. XVIII. 249A; B. N. XVIII. 1. 3903; B. N. XVIII. P. 39; B. N. P. S. 531; B. Ossol. Cz.-168-II; B. Ossol. Cz.-169-II; B. Ossol. Cz.170-II; B. Racz. III. 0. i 23; B. Śląska 10424 I; B. UMK Pol. 8. II. 3489; B. UW 146161 B. P.; B. UW 146169 B. P.; B. UW 7.9.9.70; B. Wr 8 A 24; Czart. 22715/I; NBP Bydgoszcz R. 3452. 1967; M. Mick. SD 4552; Tor. Ks. M. E. 8° 326-327; Tor. Ks. M. B. 91; WiMBP Lublin P-18-0-1366; WiMBP Zielona Góra S I 92; SBPK Berlin Uc 4018 8°; ÖNB; UB Tübingen; HI Marburg/Lahn; NSU Göttingen 8 H. 7424-25; HAB Wolfenbüttel Go 88; UB Greifswald 8° 01400; DSB Berlin Uc 4018a; DSB Berlin Diez. 8° 10465; LB Gotha Ephem. 8° 177.

54. [*Programma ad exequias Samuelis Frid. Willenberg jurium doctoris, illorum et historiam professoris... ac Athenaei inspectoris*].

- Gedani, 1748. 2°
E. XXI 172
55. [*Programma quo nuptias suas cum Euphrosina Florentina Joh. Laur. Fischer filia, Caroli Ludov. Hoheisel vidua nunciat*]. Gedani, T.J. Schreiber, [1733]. 2°
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. Ma 3985.
56. *Quedam civitatis Gedanensis jura defensa interregno*. Gedani, T.J. Schreiber, 1764. 4°
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. Od 3045 8°; B. Gd. Od 3945 a 8°.
57. [*Quedam civitatis Gedanensis... Übers.*] *Vertheidigung einiger Rechte der Stadt Danzig zur Zeit des erledigten Königlichen Throns*. Danzig, T.J. Schreiber, 1764. 4°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. 865/57; B. Gd. Od 3046 8°; B. Gd. Od 26 8°; B. N. XVIII. 2. 3568; B. N. XVIII. 2. 4498.
58. *Quod ante hos ducentos annos, in Augustanis Comitibus Carolo Caesari evangelicorum confessio tradita... oratio saecularis in auditorio Athenaei maximo d. VI Julii hora X habebitur... invitat...* Gedani, T.J. Schreiber, 1730. 2°
E. XXI 172
Exemplare: B. Gd. Ma 3985 2° adl. 157.
59. *Status causae affectatae a perillustri et reverendissimo domino referendario regni et civitate Gedanensi commisionem concernens*. Gedani, T.J. Schreiber, 1761. 4°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. Od 29 8° adl. 20; B. Gd. 864/57 adl. 11; B. Ossol. XVIII-2755-III; Tor. Ks. M. B. 114 adl. 6; Czart. rkp. 1111.
60. *Tractatus portorii Gedanensis cum notis editus*. Gedani, T.J. Schreiber, 1762. 4°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. 301/54; B. Gd. Od 7114 8°; B. Gd. Od 7114a 8°; B. Gd. Uph q 2376; B. Kórn. 22551; B. N. XVIII. 2. 2217; B. N. XVIII. 2. 2752; B. Ossol. XVIII-2920-III; B. UW 145735 B. P.; Tor. Ks. M. B. 114 adl. 7; Tor. Ks. M. B. 101; Tor. Ks. M. O. 4° 33; HI Marburg/Lahn 7 XII F 2; NSU Göttingen 8° Jus statut. IV 9637; DSB Berlin Sz 5732.

61. *Trauerrede auf Herrn David Schüllern Accisrath in Leipzig Intendanten und Agenten in Dantzig...* Danzig, T.J. Schreiber, 1732. 2°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. Oe 97 2° adl. 53; B. Gd. Oe 130 2° adl. 31.
62. *Vergleich wegen des Danziger Pfahlgeldes mit Anmerkungen aus dem lateinischen übersetzt.* Danzig, T.J. Schreiber, 1763. 4°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. 301/54 adl. 1; B. Gd. Od 7115 8°; B. N. XVIII. 2. 2218; B. N. XVIII. 2. 4496; HI Marburg/Lahn 7 XII F 2.
63. [Hrsg.] *Vincentius Kadlubko et Martinus Gallus scriptores historiae Polonae vetutissimi cum duobus anonymis ex ms. bibliothecae episcopalis heilsbergensis editi.* Gedani, T.J. Schreiber, 1749. 4°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. N1 4265 4°; B. Gd. Uph f 1341; NSU Göttingen; HAB Wolfenbüttel Go 4° 10.
64. *Von dem Preussischen Adel angenommenes und den Städten abgelehntes Polnische Tribunal.* Danzig, T.J. Schreiber, 1763. 4°
E. XXI 167
Exemplare: B. Gd. Oc 1774 8°; B. Gd. Uph q 2274; B. Gd. Uph q 2327; B. N. XVIII 2. 4199; B. Ossol. XVIII-3140-III; B. UAM SD 5651 II; B. UMK Pol. 8. II. 4138; Czart. 8228/II; Tor. Ks. M. O. 4° 39; NSU Göttingen 8° Jus. stat. IV, 910.
65. *Zulaga Gedanensium civitati ab ordinibus asserta.* Gedani, T.J. Schreiber, 1761. 8°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. 866/57; B. Gd. Od 7143 8°; B. Gd. Od 7143a 8°; B. IBL XVIII. 2. 173; B. Kórn. 22545; B. N. XVIII. 2. 2197; B. N. XVIII. 2. 4168; B. N. XVIII. 2. 3187; B. Ossol. XVIII-2753-III; B. PTPN 2830 II; Czart. rkp. 1111; Tor. Ks. M. B. 114 adl. 1; Tor. Ks. M. B. 114 adl. 2; SB Regensburg; HI Marburg/Lahn 7 XIII H 8; NSU Göttingen 8° Jus. stat. IV, 9634; DSB Berlin Gu 3020 4°; UB Berlin Pol. 9915.
66. *Zulagae Gedanensis civitate ab ordinibus assertae supplementum MDCCLXI.* Gedani, T.J. Schreiber, 1761. 4°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. 867/57.

67. *Zulagae Gedanensis civitate ab ordinibus assertae supplementum MDCCLXI*. Gedani, T.J. Schreiber, 1761. 8°
E. XXI 173
Exemplare: B. Gd. Od 7145 8°; B. Gd. Od 7145a 8°; B. Kórn. 228558; B. N. W. 2. 2118; B. UAM SD 5053 II; Czart. rkp. 1111.
68. *Zusätze zu dem für die Stadt Danzig von den gesammten Ordnungen behaupteten Recht zur Bürger-Zulage aus dem lateinischen übersetzt*. Danzig, T. J. Schreiber, 1861. 8°
E. IX 316
Exemplare: B. Gd. Ma 3940 8° adl. 24; B. Gd. Ma 3941 8° adl. 5; B. Gd. Od 7146 8°; B. Gd. Od 7156 a 8°; NSU Göttingen 8° Jus. stat. IV, 9632; SBPK Berlin; DSB Berlin Gu 3023 4°.
69. *Ad Guil. Turckii specimem historiae sacrae. Praefatio de vita et scriptis auctoris*. Halae 1712. 8°
E. XXI 172
70. [Hrsg.] *Caspari Schützi rerum Prussicarum historia ex Codice manu auctoris scripto edita*. Gedani, T.J. Schreiber 1769. 2°
E. XXVII 283
Exemplare: B. Gd. Oa 868 4°; Oa 868^d; B. Gd. 869 2°; B. Gd. Uph f 1268.
71. *Der Pilgrim auf Erden und Bürger im Himmel bey der Leichenbestattung Herrn Simon Christ. von Schrödern...* Danzig 1723 [verfaßt unter dem Namen Christ. Thiele].
E. XXI 172
72. *Der Stadt Danzig von den gesammten Ordnungen behauptetes Recht zur Bürger=Zulage, aus dem lateinischen übersetzt*. Danzig, T.J. Schreiber 1761.
Exemplare: B. Gd. Od 7144 8°; B. Gd. Od 7144a 8°.
Ed. 2, Danzig, T.J. Schreiber 1761.
Exemplare: B. Gd. Ma 3940 adl. 23 8°; B. Gd. 3941 adl. 4.
73. *Dissertatio de muneris Thesaurarii in Prussia occidentali antiquitate iuribus et praerogativis*. Gedani 1722. 4°
E. XXI 168
Exemplare: Tor. Ks. M. 4° 486, adl. 4.
74. *Dissertatio de unionis quae Poloniae jungitur Prussia indole*. Gedani 1727. 4°
E. XXI 168
Exemplare: B. UMK, Pol. II. 668; Tor. Ks. M. E 4° 486.

75. *Dissertatio de origine et progressu poenae andulterum apud Romanos*, Ed. 2, Halae Magdeburgicae, Joh. Henrici Grunert, 1740.
E. XXI 168
76. *Juris Romani et Germanici differentias*. Halae 1712.
Exemplare: HAB Wolfenbüttel Li 5151.
77. *Dissertatio de Prussorum comitiis. Praeside D. Sam. Frid. Wilenberg. Resp. Joh. Jac. Ammelung*. Gedani 1720. 4°
E. XXI 168

Bibliothekenverzeichnis und die verwendeten Abkürzungen

Polen

1. Bydgoszcz — Miejska Biblioteka Publiczna — MBP Bydgoszcz
2. Gdańsk — Biblioteka Gdańska Polskiej Akademii Nauk — B. Gd.
3. Gniezno — Arcybiskupie Seminarium Duchowne — Biblioteka — ASD Gniezno
4. Gniezno — Archiwum Archidiecezjalne, Katedra — AA Gniezno
5. Gościkowo — Biblioteka Paradyska Gorzowskiego Wyższego Seminarium Duchownego w Gościkowie-Paradyżu — BP Gościkowo
6. Katowice — Biblioteka Śląska — B. Śląska
7. Kielce — Biblioteka Seminarium Duchownego — B. S. D. Kielce
8. Kielce — Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna w Kielcach — WiMBP Kielce
9. Kórnik — Biblioteka Kórnicka Polskiej Akademii Nauk — B. Kórnik
10. Kraków — Biblioteka Jagiellońska — B. J.
11. Kraków — Biblioteka i Archiwum Czartoryskich — Czart.
12. Kraków — Biblioteka OO Bernardynów — B. OO Bern. Kraków
13. Kraków — Biblioteka Polskiej Akademii Nauk — B. PAN Kraków
14. Kraków — Biblioteka Papieskiej Akademii Teologicznej — BPAT Kraków
15. Kraków — Muzeum Narodowe — M. N. Kraków
16. Lublin — Biblioteka Główna Uniwersytetu Marii Curie-Skłodowskiej — B. UMCS
17. Lublin — Biblioteka Uniwersytecka Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego — B. KUL
18. Lublin — Biblioteka Wyższego Seminarium Duchownego — WSD Lublin
19. Lublin — Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. H. Łopacińskiego — WiMBP Lublin
20. Łańcut — Biblioteka Muzeum — B. M. Łańcut
21. Łódź — Biblioteka Uniwersytetu w Łodzi — B. U. Łódź
22. Płock — Biblioteka im. Zielińskich Towarzystwa Naukowego Płockiego — B. PiTN

23. Pelplin — Biblioteka Seminarium Duchownego — SD Pelplin
24. Poznań — Biblioteka Główna Uniwersytetu Adama Mickiewicza — B. UAM
25. Poznań — Biblioteka Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk — B. PTPN
26. Poznań — Miejska Biblioteka Publiczna im. E. Raczyńskiego — B. Racz.
27. Olsztyn — Biblioteka Warmińskiego Seminarium Duchownego „Hosianum” — WSD Olsztyn
28. Radom — Muzeum Regionalne — M. Radom
29. Szczecin — Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna — Biblioteka Główna im. S. Staszica w Szczecinie — WiMBP Szczecin
30. Tarnów — Miejska Biblioteka Publiczna im. Juliusza Słowackiego — MBP Tarnów
31. Toruń — Biblioteka Główna Uniwersytetu Mikołaja Kopernika — B. UMK
32. Toruń — Biblioteka Toruńskiego Towarzystwa Naukowego — B. TTN
33. Toruń — Wojewódzka Biblioteka Publiczna i Książnica Miejska im. M. Kopernika — Tor. Ks. M.
34. Warszawa — Akademia Teologii Katolickiej — ATK Warszawa
35. Warszawa — Biblioteka Instytutu Badań Literackich Polskiej Akademii Nauk — B. IBL
36. Warszawa — Biblioteka Instytutu Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk — B. IHKM
37. Warszawa — Biblioteka Narodowa — B. N.
38. Warszawa — Biblioteka Publiczna m. st. Warszawy — B. P. Warszawa
39. Warszawa — Biblioteka Uniwersytecka B. UW
40. Warszawa — Centralna Biblioteka Wojskowa — CBW
41. Warszawa — Muzeum Literatury im. Adama Mickiewicza — M. Mick.
42. Warszawa — Muzeum Narodowe — M. N. Warszawa
43. Wrocław — Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu — B. Uwr.
44. Wrocław — Biblioteka Zakładu Narodowego im. Ossolińskich — B. Ossol.
45. Zielona Góra — Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. C. Norwida w Zielonej Górze — WiMBP Zielona Góra

Bundesrepublik Deutschland

46. Amberg — Staatliche Provinzialbibliothek Amberg — SPB Amberg
47. Bamberg — Staatsbibliothek Bamberg — SB Bamberg
48. Berlin — Bibliothek des Kammergerichts Berlin — BKG Berlin
49. Berlin — Deutsche Staatsbibliothek Berlin — DSB Berlin
50. Berlin — Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin — GSAPK Berlin
51. Berlin — Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin — SBPK Berlin
52. Berlin — Universitätsbibliothek Berlin — UB Berlin
53. Coburg — Landesbibliothek Schloß Ehrenburg, Coburg — LB Coburg
54. Dessau — Stadtbibliothek Dessau — SB Dessau
55. Dresden — Sächsische Landesbibliothek Dresden — SLB Dresden

56. Erlangen — Universitätsbibliothek Erlangen — UB Erlangen
57. Gotha — Landesbibliothek Gotha — LB Gotha
58. Göttingen — Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen — NSU Göttingen
59. Greifswald — Universitätsbibliothek Greifswald — UB Greifswald
60. Halle — Marienbibliothek Halle — MB Halle
61. Halle — Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle/Saale — UL Halle
62. Hannover — Niedersächsische Landesbibliothek Hannover — NLB Hannover
63. Heidelberg — Universitätsbibliothek Heidelberg — UB Heidelberg
64. Herne — Bücherei des Deutschen Ostens Herne — BDO Herne
65. Jena — Universitätsbibliothek Jena — UB Jena
66. Leipzig — Deutsche Bücherei Leipzig — DB Leipzig
67. Leipzig — Universitätsbibliothek Leipzig — UB Leipzig
68. Lübeck — Bibliothek der Hansestadt Lübeck — BHS Lübeck
69. Lüneburg — Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg — Bibliothek — MVF Lüneburg
70. Marburg/Lahn — Johann-Gottfried-Herder-Institut, Bibliothek — HI Marburg/Lahn
71. Marburg/Lahn — Universität Marburg, Institut für osteuropäische Geschichte — UB Marburg/Lahn
72. Merseburg — Zentrales Staatsarchiv, Historische Abteilung II Merseburg — ZSH Merseburg
73. Weimar — Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der Klassischen Deutschen Literatur in Weimar, Zentralbibliothek der Deutschen Klassik — NFG Weimar

Schlußbemerkungen

In der vorliegenden Dissertation soll eine Übersicht über das Leben, das veröffentlichte Schrifttum Lengnichts, seine historiographische Tätigkeit mit besonderer Berücksichtigung seiner Darstellungsweise historischer Tatsachen als Bürger der Stadt Danzig, ihr Syndikus untersucht werden.

Gottfried Lengnich war allerdings zu seinen Lebzeiten als Jurist bekannt, was auch heute mit den gegenwärtigen Kriterien festgestellt werden kann. Sein eigentlicher Ruhm kann aber erst nach seinem Tode eingeschätzt werden. Seine Werke wurden im 19. und 20. Jahrhundert von Historikern und besonders von den Rechtshistorikern zitiert und oft als Quelle oder Ausgangspunkt für ihre Erörterungen benutzt (u.a. J. Lelewel, A. Z. Helcel, St. Kutrzeba, A. Vetulani, K. Koranyi, W. Voisé).

Lengnich sprach über sich selbst als Danziger. Seine Heimat, nicht nur im geographischen, sondern seiner Ansicht nach, auch im politischen Sinne, waren zunächst Danzig und die Provinz Königlich Preussen. Eine Heimat im weiteren Sinne war erst die Rzeczpospolita, deren Herrscher gegenüber er sich als treuer und loyaler Untertan verstand¹. Seine Loyalität verstand aber Lengnich, wie bisher bereits oft betont wurde, nur in Bezug auf die polnischen Könige. Diese Stellungnahme war — möchte man sagen — in juristisch zugespitzter Form der politischen Haltung des Danziger Stadtrates ähnlich. Als Forscher aus der Epoche der Aufklärung charakterisiert ihn besondere Kritikfreudigkeit bei der Interpretation, was sich vor allem in den Veröffentlichungen über die Urgeschichte Polens äußert; dafür steht seine Quellenkritik nicht über dem Durchschnitt des damaligen europäischen, besonders des deutschen Niveaus.

Er gedachte, in seiner Heimatstadt eine politische Karriere zu machen und erlebte eine große Enttäuschung, als er einsehen mußte, daß er doch kein ordentliches Mitglied des Stadtrates werden konnte, trotz seiner Verdienste auf dem Gebiet der Rechtsprechung und der Historiographie². Mit Nachdruck betonte Lengnich in seinen Schriften, besonders in den 60-er Jahren, die eigenständige Position Königlich Preussens, neben Litauen und der Krone Polen. Diese autonomistischen Bestrebungen passen übrigens nicht zu der Argumentation der Aufklärung, die den Aufbau starker nationaler Staaten propagierte und gegen die feudalen Privilegien und den feudalen Partikularismus auftrat³. Als Forscher und

Beamter repräsentierte er den Typ eines Einzelgängers, er war kein Lehrmeister in historischen Handwerk, hinterließ keinen Schüler, und soweit bekannt ist, hat er in dieser Richtung nichts unternommen.

St. Salmonowicz stellte in seiner synthetischen Skizze über Lengnich fest, daß er der hervorragendste Danziger des 18. Jahrhunderts gewesen sei⁴. Die Vorliegenden Untersuchungen haben zur gleichen Schlußfolgerung geführt. In diesem Kontext ist es unbegreiflich, daß ihm die Redaktion der Reihe „Pomorze Gdańskie“ unter den berühmtesten Persönlichkeiten Pommerellens im 18. Jh. keinen Platz eingeräumt hat⁵.

Der vorliegende Text erschöpft keinesfalls das Wissen über Gottfried Lengnich, es bleibt noch seine Tätigkeit als Jurist zu erforschen.

Anmerkungen zu den Schlußbemerkungen

¹Nur in seinen frühen Texten, die er in der „Polnischen Bibliothec“ veröffentlichen ließ, betonte er stärker die ihn mit der Republik verbindenden Faktoren; vgl. z.B. den oft zitierten Satz: „Ich habe über die Nachlässigkeit meiner Landsleute oft reflectieret, und bin Sinnes gewesen, die Geschichte meines Vaterlandes von den gemeinen Unwahrheiten gesäubert, ans Licht zu stellen“, Poln. Bibl. Stück 1, K. 3. Lengnich sprach hier zweifelsohne über Polen als eine staatliche Einheit, deren Geschichte er zu bearbeiten beabsichtigt hatte.

²Als Syndikus hatte er nur eine Beratungsstimme in bestimmten Angelegenheiten. Als Danziger Bürger hatte er auch keinerlei Unterstützung im Patriziat. Seine Ehe mit E. F. Fischer konnte ihm dabei auch nicht helfen, siehe auch: Jus publ. civ. Ged., S. 222, 226, 227 (Anm. 1), 234f.

³St. Salmonowicz, *Gottfried Lengnich, szkic...* op.cit., S. 140 der Maschinenschrift.

⁴Ebenda, S. 120.

⁵*Wybitni Pomorzanie XVIII wieku* [in:] *Pomorze Gdańskie*, Nr. 15, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź 1983.

Anhang

AP Gd, Księgi obywatelskie — listy rodowe, Mikr Nr E28584 sygn. 300, 60/4310
Lengnich Vincentz, kupiec, 1687 r. 39,5 × 25 × 35

Vor ieder männlichen Insonderheit aber denen solches zuwissen vonnöten
Nechst freundlichen gruß und Wünschung alles guten Einem ieden nach Standes
erheischender gebühr, thun kundt wir Bürgermeistere und Raht der Stadt Danzig,
daß vor uns erschienen die Ehrenste Nahmhafte und Wohlweise Herren geschwor-
ne Richter und Scheppen Gehegten Dings dieser Rechten Stadt, und haben uns
hernachgeschrieben Gezeugniß einer Ehelichen Geburt auß ihren Gerichtsbüchern
in Schriften fürgetragen, und Zeugende überreicht, des Lauts wie folget: Die Er-
bare Daniel Lengnich, ein Bürger und Bortenmacher in Danzig von 49 und Jacob
Eitner, ein Einwohner in der Schidlitz nahe vor besagter Stadt gelegen von 50
Jahren ihres Alters glaubhaffte Zeugbare Männer sind gestanden vor Gehegten
Ding und haben Vincentz Lengnich seine Echtschaft und Geburt mit ihren aus-
gestreckten Armen, aufgerichteten fingern, stabenden Eides, zu Gott geschworen
und bezeuget, wie Recht ist, daß ihnen dass bewußt, dem auch in der wahrheit also
sey, daß sein Vater Erdtman Lengnich, zuerst ein Einwohner auf dem Höhischen
Gebiete nahe vor dieser Stadt gelegen, anitzo ein Bürger und Kaufmann in Dan-
zig, mit Maria von Hoffin, seiner Mutter, Eheleute sind, in welchem Ehestande Sie
etzliche Jahre miteinander gelebt, und also in solcher wehrenden Ehe obgedachten
ihren Sohn Vincentz Lengnich Rechter freier deutscher Art und Zungen, niemand
mit Leibeigenschaft unterworfen, echt und ehelichen daselbst auf dem Höhischen
Gebiete gezeuget, und daß er von Vater und von Mutter für ihr Kind echt und
ehelich ist gehalten worden, auch noch gehalten wird. Ursache ihrer wissenschaft
sagen Zeugen, daß Sie seine Eltern lange Zeit, und zwar Zeuge Jacob Eitner auch
annoch im ledigen stande, gar wol gekant, und viel mit ihren umb wie denn auch
der Daniel Lengnich des Vaters vollbürdiger Bruder ist. So wahr ihnen Gott helffe,
und sein heiliges Wort!

Actum Feria secunda 21 Aprilis Anno 1681

Ex libro Causarum

Inmaßen nun solches wie obstehet, an Uns ist aufgezeuget worden; als Zeugen Wir es auch hinforder von Jedermänniglichen, hiemit und krafft dieses. Urkundlich mit der Stadt hiernunter anhangendem Insigel bekräftiget, Geben in Danzig, des 25 Monatstag Septembris nach Christi, Unseres Einigen Erlösers und Seeligmachers, heylwertigen Geburt, des Sechszehnhundert Sieben und Achtzigsten Jahres. ./.

Ernst Lange, Secretarius

Gotha — Schloß Friedenstein — Forschungsbibliothek, Chart. A. 1355a Kgl. sächsisches Dekret: Ernennung G. Lengnichs zum Legationsrat 1740

Wir Friedrich August von Gottes Gnaden König von Pohlen, Großherzog in Lithauen, Reußen, Masovien, Samogitien, Kujavien, Volhinien, Podolien, Podlahien, Lievland, Smolensco, Severien und Szernichoviens Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Lugern und Westphalen, des Heil. Römischen Reichs, Erzt. Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder=Lausitz, Burggraf zu Magdeburg, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg, Darbeij und Hanau Herr zu Ravensteins fügen zu wissen: Daß wir den Hochgelahrten, Unsern lieben getreuen, Herrn Gottfried Lengnich, derer Rechte Doctorn, aus besondern Gnaden, und in Ansehung seiner und angerühmten guten Eigenschaften, und Geschicklichkeit zu Unserm Legation-Rath angenommen, und ernennet haben. Thun auch solches hier=mit und Krafft dieses, und wollen, daß besagter Dr Lengnich führohin, als Unser Legation-Rath, von männiglich angesehen und geachtet, auch, mit Einräumung des demselben in sothanem Character gebührenden Rangs, allenthalben also tractiret und geschrieben werden möge. Zu deßen Urkund Wir ihm gegenwärtiges Decret, unter Unserer eigenhändigen Unterschrift, und vorgedruckten König. Innsiger, aus, fertigen laßen. So geschehen und geben zu Dreßden

Den 6. Aprilis 1740

Augustum Rex

Graf Brühl

Decret

Vor Dr. Gottfried Lengnich,

Krafft deßen derselbe zum

Königs. Legation-Rath

declariret wird

Wilh. Mentzel 53

Bibliographie

Handschriftliche Quellen

- Archiwum Państwowe w Gdańsku (Staatsarchiv in Gdańsk): AP Gd., Bibliotheca Archivi: 300, R/Aa, 5q; 300, R/Hq2; 300, R, 29/237; 300, R, 29/238; 300, R, 42/273; 300, R, 60/4310; 300, 42/279; 300, R/Bb 6; 300, R./Bb13; 300, R/Bb 1q; 300, R/Nn 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44a, 44b, 45, 46, 47a, 47b, 48, 49, 50a, 50b, 50c, 51, 51a, 54; 300, R/Qq11; 300, R/V, 19; 300, R/Vv75, 110, 134, 146, 262, 270; 300, R, 42/93, 42/156, 42/132, 42/170,
- Archiwum Państwowe w Toruniu (Staatsarchiv in Toruń): AP Tor., Akta miasta Torunia (Akten der Stadt Thorn): II, 3335, II, 3336, VII/60,
- Biblioteka Gdańska PAN (Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Gdańsk): B. Gd., Ms 518-523 [vermißt!], Ms 697, Ms 703, 715, 803, 860, 896, 906, 973, 1373, 1536, Ma 3985 2, Ms Joh. 37 und Oe 82608, Od 29 8, Oe 107, Oe 8260, Od 17388, Oe 8270,
- Biblioteka Czartoryskich w Krakowie (die Czartoryski-Bibliothek in Krakau): B. Czart., G. 770. IV, 1111, 1120 [vermißt!],
- Biblioteka Kórnicka PAN (Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Kórnik): B. Kórnik., rkps. 171, 881, 956, 1081, 1963,
- Biblioteka Raczyńskich w Poznaniu (die Raczyński-Bibliothek in Poznań): B. Rac., Manuskripte: Nr. 54,
- Forschungsbibliothek Gotha; Landesbibliothek: LB Gotha, Chart. A. 1355a,
- Staatsbibliothek Berlin: DSB Berlin, Ms. Diez., C. Fol. 22; Ms. Boruss. Fol. 263, 266, 267, 270, 280,
- Biblioteka UMK w Toruniu (Bibliothek der Nicolaus-Copernicus-Universität in Toruń): B. UMK, Pol. 8. II. 894,
- Toruńska Książnica Miejska (Stadtbibliothek in Toruń): Tor. Ks. M., E 489.

Die zitierten zeitgenössischen Zeitschriften

- Das Gelehrte Preussen oder Monatlicher Auszug aus Neuen und Alten gedruckten und ungedruckten... Schriften — Thorn 1724
- Continuiertes Gelahrtes Preussen — Thorn 1725
- Preussischer Todes-Tempel — Thorn 1728-1730
- Meletemata Thorunensia seu Dissertationes varii argumenti ad historiam maxime Polonicam ac Prussicam..., Bd. I-III, 1726-1731, Bd. IV 1762 — Thorn u. Leipzig
- Erläuterte Merkwürdigkeiten der Natur. Nach denen Grundsätzen derer neuesten Physicorum, herausgegeben von Michael Christoph Hanow, Danzig 1737
- Preussische Sammlung allerley bisher ungedruckten Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen..., Danzig 1747, 1748, 1750
- Preussische Lieferung — Leipzig 1735-1755
- Thornische Nachrichten von Gelehrten Sachen — Bd. 1: 1762-1763, Bd. 2: 1764-1765; Bd. 3: 1766 Thorn
- Thornische Wöchentliche Nachrichten und Anzeigen nebst einem Anhang von Gelehrten Sachen auf das Jahr 1764, 1765, 1767 — Thorn

Quellenausgaben

- Abgartowicz K., Kürbis B. [übers.], *Mistrza Wincentego Kronika Polska*, Warszawa 1974.
- Abs H. [Hrsg.], *Die Matrikel des Gymnasiums zu Elbing (1598-1786)* [in:] Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen e.V., Hamburg 1982.
- Briefe über Danzig*, Berlin bey Fr. Maurer 1794 [anonym].
- Cieślak, E., Rumiński J., *Raporty rezydentów francuskich w Gdańsku w XVIII wieku*, Gdańsk 1964.
- Gigas E. [hrsg.], *Briefe Samuel Pufendorfs an Christian Thomasius*, München u. Leipzig 1897.
- Jugler J.F., *Gottfried Lengnichts ehemaligen Wohlverdienten Syndikus zu Danzig Lebensbeschreibung*, Leipzig bey P.G. Kummer 1777.
- Kubik K., *Wybór źródeł do dziejów oświaty i nauki Pomorza Gdańskiego w XVIII i XVIII wieku*, Gdańsk 1965.
- Lengnich Carl B., *Selbstbiographie*, 1794, ohne Druckort u. Druckernamen.
- Matuszewicz M. [hrsg. Królikowski B.], *Diariusz życia mego*, Bd. 1: 1714-1757, Warszawa 1986, Bd. 2: 1758-1764, Warszawa 1986.
- Zientara W., *Statut Gdańskiego Towarzystwa Naukowego Societas Litteraria (1720-1727)* [in:] Zap. Hist., LVI, 1991, 1, S. 77-92.

Fachliteratur

- Achremczyk S., *Reprezentacja stanowa Prus Królewskich w latach 1696-1772*, Olsztyn 1981.

- Adelung J. Chr., *Jöchers Gelehrten-Lexikon, Bd. 3 angefangen von J. Chr. Adelung und vom Buchstaben K fortgesetzt von H. W. Rotermund*, Hildesheim 1961.
- Acta Jubilaei secundi Gymnasii Gedanensis — Zweihundertjahrfeier des Akademischen Gymnasiums am 13. Juni 1758.
- Acta Prussica. Abhandlungen zur Geschichte Ost- und Westpreussens [in:] Beihefte zum Jahrbuch der Albertus-Universität Königsberg/Pr. 29, Würzburg 1968.
- Albertrandy J., *Dzieje Królestwa Polskiego krótko lat porządkiem opisane*, Warszawa 1766.
- Aretin K.O. Freiherr von [Hrsg.], *Der aufgeklärte Absolutismus*, Köln 1974.
- Arnold R.F., *Geschichte der deutschen Polenliteratur von den Anfängen bis 1800*, Halle 1900.
- Arnold U., *Luther und Danzig* [in:] Zeitschrift für Ostforschung, Jg. 21, 1972.
- Arnold W., *Eine norddeutsche Fürstenbibliothek des frühen 18. Jahrhundert. Herzog Ludwig Rudolf von Braunschweig-Lüneburg (1671–1735) und seine Büchersammlung* [in:] Arbeiten zur Geschichte des Buchwesens in Deutschland, hrsg. P. Raabe, H. 3, Göttingen 1980.
- Askenazy Sz., *Gdańsk a Polska*, 2. Aufl., Warszawa 1923.
- Askenazy Sz., *Niemcy o Polsce* [in:] *Wczasy historyczne*, 2. Aufl., Warszawa 1902.
- Aubin H., Zorn W. [hrsg.], *Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 1: Von der Frühzeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, Stuttgart 1971.
- Augustowska K., *Entwicklung der geographischen Wissenschaften in Gdańsk* [in:] Zesz. Nauk. UG Ped., Hist. Wych., Nr. 15, 1985, S. 83–89.
- Augustowska K., *Z dziejów nauk geograficznych w Gdańsku w XVI–XIX wieku* [in:] *Studia i Materiały z Dziejów Nauki Polskiej*, Ser. „E”, H. 6, 1977, S. 5–34.
- Bachmann H.M., *Die naturrechtliche Staatslehre Christian Wolffs*, Berlin 1977.
- Bahr E. [Hrsg.], *Matthäus Deisch. Fünfzig Prospekte von Danzig*, Norddeutsches Kulturwerk, Lüneburg 1976. [Rez.:] Hanke K. [in:] *Preussenland*, Jg. 15, 1977, Nr. 1, S. 22f.
- Bahr Ehrhard [Hrsg.], *Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen*, Stuttgart 1974.
- Bahr E. [Hrsg.], *Studien zur Geschichte des Preussenlandes. Festschrift für Erich Kayser*, Marburg/Lahn 1963. [Rez.:] Poschmann B. [in:] *Preussenland*, Jg. 2, 1964, Nr. 2, S. 5ff.
- Bandtkie J. W., *Martini Galli Chronicon*, Warszawa 1824.
- Bandtkie J. W., *O poważaniu dawniejszym w Polsce uczonych prawników*, Warszawa 1850.
- Baranowski H., *Bibliografia miasta Torunia* [in:] *R. TNT*, Jg. 77, 1972, H. 1 mit Ergänzungen.
- Baranowski H., Mincer W., *Książka w dziejach Pomorza* [in:] *Przegląd Zachodni*, 1954, Nr. 3.
- Bardach J., Kaczmarczyk Z., Leśnodorski B., *Historia państwa i prawa Polski do roku 1795, Bd. I–II*, Warszawa 1964/1966.
- Bartkiewicz K., *Obraz dziejów ojczystych w świadomości historycznej w Polsce doby Oświecenia*, Poznań 1979.

- Barycz H., *Dzieje nauki w Polsce w epoce Odrodzenia*, 2. Aufl., Warszawa 1957.
- Barycz H., *Rozwój historii oświaty, wychowania i kultury w Polsce*, Kraków 1949.
- Bär M., *Das K. Staatsarchiv zu Danzig, seine Begründung, seine Einrichtungen und seine Bestände* [in:] *Mitteilungen d. K. Preuss. Archivverwaltung*, H. 21, Leipzig 1912.
- Bär M., *Über die Gerichte in Preussen zur Zeit der polnischen Herrschaft* [in:] *ZWGV*, H. XLVII, 1904, S. 65–95.
- Bär M., *Westpreussen unter Friedrich dem Großen*, Leipzig 1909.
- Bender H., *Geschichte des Gelehrten Schulwesens in Deutschland seit der Reformation* [in:] Schmid K.A. [Hrsg.], *Geschichte der Erziehung*, Bd. 5.1., Stuttgart 1901.
- Bentkowski F., *Historia literatury polskiej*, Bd. 1–2, Warszawa–Wilno 1814.
- Benz R., *Deutsches Barock. Kultur des 18. Jahrhunderts bis 1750*, Stuttgart 1949.
- Bernal J. D., *Nauka w dziejach*, Warszawa 1957.
- Bernoulli J., *Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preussen, Curland, Russland und Pohlen in den Jahren 1777 und 1778. Erster Band: Reise nach Danzig und Beschreibung der Merkwürdigkeiten dieser Stadt*, Leipzig bey Caspar Fritsch 1779.
- Bertling A., *Katalog der die Stadt Danzig betreffenden Handschriften der Danziger Stadtbibliothek*, Danzig 1892 [Bd. 1].
- Bertrand J., *L'Academie des sciences et les Academiciens de 1666 a 1793 par J.B.*, Paris 1869, reprint Amsterdam 1969.
- Babnis H., Nowak Z. [Red.], *Biblioteka Gdańska Polskiej Akademii Nauk — dzieje i zbiory*, Wrocław 1986.
- Bickerich W., *Des Comenius Aufträge in Danzig* [in:] *ZWGV*, Bd. 55, 1913.
- Bidder J., *Beiträge zu einer Geschichte des westpreussischen Schulwesens in polnischer Zeit, ca. 1572–1772* [in:] *ZWGV*, H. 49, 1907, S. 273–349.
- Biedermann K., *Deutschland im achtzehnten Jahrhundert, Teil 1–2, Bd. 1–4*, 2. Aufl. Leipzig 1880, Nachdr. Aalen 1969.
- Bieńkowska B., Bieńkowski T., *Kierunki recepcji nowożytnej myśli naukowej w szkołach polskich (1600–1773)*, T. 1: *Przyrodznawstwo*, T. 2: *Humanistyka*, Warszawa 1976. [Rez.:] L. Mokrzecki [in:] *Gd. Zesz. Hum.*, Jg. 19, 1976, Nr. 23, Gdańsk 1977, S. 117.
- Bieńkowska B., Bieńkowski T., *Postępowe nurty w polskim szkolnictwie XVII i pierwszej połowy XVIII wieku* [in:] *Przegląd Historyczno-Oświatowy*, 1972, Nr. 3.
- Bieńkowski T., *Education at Gdańsk during the enlightenment Period. (An episode from the history of teaching natural science)* [in:] *Zesz. Nauk. UG Ped., Hist. Wych.*, Nr. 15, 1985, S. 29–31.
- Bieńkowski T., *Problematyka nauki w literaturze staropolskiej od XVI do XVIII w.*, Wrocław–Warszawa–Kraków 1969.
- Biernat Cz., Cieślak E., *Dzieje Gdańska*, Gdańsk 1975.
- Biernat Cz., *Recesy gdańskich ordynków 1542–1814*, Gdańsk 1958.
- Biernat Cz., *Statystyka obrotu towarowego Gdańska w latach 1651–1815*, Warszawa 1962.

- Biernat Cz., *Życie portowe Gdańska w XII–XVIII w.* [in:] *Szkice do dziejów Pomorza*, [Red.:] G. Labuda, Bd. 2, Warszawa 1959.
- Bilikiewiczowa K., *Collectanea ex senatus consultis. Wyciągi z uchwał Rady miasta Gdańska z lat 1604–1730 zawierające materiały do dziejów medycyny* [in:] *Studia i Materiały z Dziejów Nauki Polskiej, Ser. „B”*, 1961 H. 5, S. 3–41.
- Bilikiewiczowie T.K., *Collegium Medicum w Gdańsku. Pierwsza na ziemiach polskich izba lekarska* [in:] *Prace Komisji Historii Medycyny, Polska Akademia Umiejętności*, 2, 1948, S. 195–236.
- Binerowski Zbigniew, *Gdański przemysł okrętowy od XVIII do początku XIX wieku*, Gdańsk 1963.
- Birkenmajerowa Z., *Z lat młodzieńczych J. D. Janockiego*, Poznań 1925.
- Biskup M., Górski K., *Kazimierz Jagiellończyk. Zbiór studiów o Polsce drugiej połowy XV wieku*, Warszawa 1987.
- Biskup M. [Red.], *Królowie polscy w Toruniu*, Toruń 1984.
- Biskup M. [Red.], *Wybitni ludzie dawnego Torunia*, Warszawa–Poznań–Toruń 1982.
- Blech E., *Festschrift zur Zweihunderjahr-Jubelfeier der evangelischen Kirche des Spend- und Weisen-Hauses zu Danzig*, Danzig 1903.
- Bockelmann A. von, *Die Stadt Danzig. Ihre geschichtliche Entwicklung und ihre öffentlichen Einrichtungen. Hrsg. im Auftrag des Magistrats*, Danzig 1904.
- Bode K., *Verfassung und Verwaltung der Stadt Danzig unter polnischer Herrschaft 1454–1793*, Diss. jur. Greifswald 1920.
- Bodniak S., Skorupska Z., *Jan Kostka, kasztelan gdański i prezes Komisji Morskiej i rzecznik unii Prus z Koroną*, Gdańsk 1979, [in:] GTN, Wyd. I Nauk Społ. i Hum., Nr 66.
- Bodniak S., *Komisja Morska Zygmunta Augusta* [in:] R. Gd., Bd. 4–5, 1930–31.
- Bodniak S., *Polska a Bałtyk za ostatniego Jagiellona*, Kórnik 1946.
- Bodniak S., *Prusy Królewskie wobec unii z Koroną* [in:] *Pamiętnik VII Powszechnego Zjazdu Historyków Polskich w Wilnie 17–20 wrzesień 1933, Bd. 1*, Lwów 1935.
- Bodniak S., *Żołnierze morscy Zygmunta Starego (1517–1522)* [in:] R. Gd., Bd. 9–10, 1937.
- Bogucka M., *Danzigs Bedeutung für die Wirtschaft des Ostseeraumes in der frühen Neuzeit* [in:] *Studia Historiae-Oeconomicae*, Vol. 9, 1974.
- Bogucka M., *Gdańscy ludzie morza w XVI–XVIII w.*, Gdańsk 1984, [Rez.:] E. Cieślak [in:] *Zap. Hist.*, Bd. LI, 1986, H. 3, S. 200–203.
- Bogucka M., *Książka jako element kultury masowej w Gdańsku w XVII wieku* [in:] *Polska w świecie*, Warszawa 1972, S. 267–276.
- Bogucka M., *Mieszczanin a inwestycje kulturalne. Przykład Gdańska w XVI–XVII w.* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 43, 1978, H. 3.
- Bogucka M., *Spór nie tylko wokół apogeum gdańskiego handlu* [in:] *Zap. Hist.*, B. 37, 1977 H. 1.
- Bogucka M., *Walka opozycji mieszczańskiej z patrycjatem gdańskim w drugiej połowie XVI wieku* [in:] *Przegląd Historyczny*, Bd. 45, H. 2/3, S. 408–459.
- Bogucka M., *Walki społeczne w Gdańsku w XVI wieku* [in:] *Szkice z dziejów Pomorza, Bd. 1*.

- Bogucka M., *Z problematyki form życia „marginesu mieszczańskiego” w Gdańsku w połowie XVII w.* [in:] Zap. Hist., Bd. 38, 1973, H. 4, S. 55–79.
- Bogucka M., *Z zagadnień spekulacji i nadużyć w handlu żywnością w Gdańsku w XV–XVIII w.* [in:] Zap. Hist., Bd. 27, 1972.
- Bogucka M., *Życie codzienne w Gdańsku. Wiek XVI–XVII*, Warszawa 1967.
- Böhn Max von, *Deutschland im 18. Jahrhundert, Bd. 1: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, Bd. 2: Die Aufklärung*, Berlin 1921.
- Bolte Johannes, *Das Danziger Theater im 16. und 17. Jh.*, Hamburg und Leipzig 1985 [in:] Theatergeschichtliche Forschungen 12.
- Borawska T., *Dawne książki warmińskie w zbiorach bibliotek europejskich* [in:] *W kręgu stanowych i kulturowych przeobrażeń Europy północnej w XIV–XVIII wieku*, Toruń 1988, S. 179–205.
- Borawska T., *Tiedemann Giese (1480–1550)*, Olsztyn 1984.
- Brandli K., *Geschichte der Geschichtswissenschaft*, Bonn 1952.
- Braun David, *De scriptorum Poloniae et Prussiae...*, Coloniae [Elbląg] 1723.
- Breyman Aleksander, *Od Fryderyka II do Adolfa Hitlera* [in:] *Wiadomości Literackie* 1939, Nr. 31–32, S. 13.
- Brocki Z., *Towarzystwa naukowe dawnego Gdańska* [in:] *Problemy Jg.* 76, 1952, Nr. 7, S. 444–456.
- Brückner A., *Dzieje kultury polskiej*, 3. Aufl., Bd. 1–3, Warszawa 1957–58.
- Brückner Jutta, *Staatswissenschaften, Kameralismus und Naturrecht. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Wissenschaft im Deutschland des späten 17. und früher 18. Jahrhunderts*, München 1977.
- Brzęk G., *Historia zoologii w Polsce do r. 1918*, Bd. 1–2, Lublin 1947.
- Bussenius J., *Die Preussische Verwaltung in Süd- und Neu-Ost-Preussen 1793–1806*, Heidelberg 1960.
- Büschel J.G., *Über die Charlatanerie der Gelehrten seit Mencken*, Leipzig 1791.
- Carstenn E., *Geschichte der Hansestadt Elbing*, Elbing 1937.
- Carstenn E., *Die preussischen Stände und das Königreich Polen (1454–1772)* [in:] *Mitteilungen des Copernicus-Vereins*, H. 45, 1937, S. 75–100.
- Carutti D., *Breve storia della Academia dei Lincei scritta da D.C.*, Roma 1883.
- Cazin Paul, *Książę biskup warmiński Ignacy Krasicki 1735–1801*, Olsztyn 1983.
- Chlebowski B., *Udział niemieckiej oświaty Prus Wschodnich w życiu umysłowym Polski, Pisma: Bd. 1*, Warszawa 1912.
- Chmaj L., *Bartłomiej Keckermann obrońca ustroju politycznego Polski* [in:] *Wiadomości Literackie*, 1939, Nr. 31/32.
- Chodowiecki D., *Künstlerfahrt nach Danzig im Jahre 177*, hrsg. v. d. Danziger Verlagsgesellschaft P. Rosenberg, o.O. 1972.
- Chodyncki K., *Poglądy na zadania historii w epoce Stanisława Augusta* [in:] *Prace Historyczno-Literackie*, Warszawa 1915, Nr. 5.
- Chodyński A.R., *Bibliofilskie tradycje Gdańska* [in:] *Głos Wybrzeża*, 1972, Nr. 128, S. 4 und Polemik: M. Pelczar, ebenda, Nr. 136, S. 3.
- Chojnacka M., *Życie i działalność Gotfryda Lengnicha na podstawie drukowanych życiorysów i biografii*, Magisterarbeit, Maschinenschrift, UMK, Institut für Geschichte und Archivistik Toruń 1977.

- Chołoniewski A., *Gdańsk i Pomorze Gdańskie. Uzasadnienie naszych praw do Bałtyku*, Kraków 1919.
- Ciechanowska Z., *Literatura niemiecka a polska w XVIII w. Stan badań* [in:] *Księga referatów Zjazdu im. Ignacego Krasickiego*, Lwów 1936.
- Cieśla M., *Dzieje nauki języków obcych w zarysie. Monografia z zakresu historii kultury*, Warszawa 1974.
- Cieślak E., *Gotfryd Lengnich a walki polityczne w Gdańsku w połowie XVIII wieku* [in:] *Ars Historica*, Poznań 1976.
- Cieślak E. [Red.], *Historia Gdańska, Bd. 1, 2. Aufl.*, Gdańsk 1985, Bd. 2, 1. Aufl., Gdańsk 1982.
- Cieślak E. [Red.], *Historia Pomorza, Bd. 2, Teil 2*, Poznań 1984.
- Cieślak E., *Jan III Sobieski wobec spraw katolików w czasie walk społeczno-politycznych 1674 - 1680* [in:] *Zesz. Nauk. UG Prace Historyczno-literackie*, Nr. 10 - 11, 1986, S. 185 - 203.
- Cieślak E., *Konflikty polityczne i społeczne w Gdańsku w połowie XVIII w.*, Wrocław - Warszawa - Kraków - Gdańsk 1972. [Rez.:] *Biernat Cz.* [in:] *R. Gd.*, Bd. 33, 1973, H. 1, S. 202; *Staszewski J.* [in:] *Zap. Hist.*, 1974, H. 1, S. 142 - 147.
- Cieślak E., *Miasto wierne Rzeczypospolitej. Szkice gdańskie (XVII - XVIII w.)*, Warszawa 1959.
- Cieślak E., *Przywileje Gdańska z okresu wojny 13-letniej na tle przywilejów niektórych miast bałtyckich* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, Bd. 6, 1954, H. 1.
- Cieślak E., *Satyra na Gotfryda Lengnicha (połowa XVIII w.)* [in:] *R. Gd.*, Bd. 33, 1973, H. 2, S. 111 - 125.
- Cieślak E., *Społeczne podstawy ściślejszego zespolenia Gdańska z Polską w XVII i XVIII wieku* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 31, 1966, H. 3, S. 193 - 217.
- Cieślak E., *Steyer D., Uwagi o problemie narodowości Gdańska (XV - XVIII w.)* [in:] *Studia i Materiały do dziejów Wielkopolski i Pomorza*, Bd. 1, 1956, H. 2.
- Cieślak E., *Walki społeczno-polityczne w Gdańsku w drugiej połowie XVII wieku. Interwencja Jana III Sobieskiego*, Gdańsk 1962.
- Cieślak E. i T., *Postulaty rewoluty pospólstwa gdańskiego 1525* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, Bd. 6, 1954, H. 1, S. 123 - 152.
- Cobban A. [Hrsg.], *Das 18. Jahrhundert. Aufklärung, Rokoko und Revolution*, München u. Zürich 1971.
- Croce B., *Zur Theorie und Geschichte der Historiographie*, Tübingen 1915.
- Cuny G., *Danzigs Kunst und Kultur im 16. und 17. Jahrhundert*, Frankfurt 1910.
- Curicke R., *Der Stadt Danzig historische Beschreibung* [Nachdruck], Hamburg 1979. [Rez.:] *Kessler W.* [in:] *Zeitschrift für Ostforschung*, Jg. 32, 1983, H. 3, S. 427 - 429.
- Czaja A., *Między tronem, buławą a dworem petersburskim. Z dziejów Rady Nieustającej 1786 - 1789*, Warszawa 1988.
- Czaplewski P., *Przeszkody w założeniu szkoły katolickiej w Gdańsku poreformacyjnym* [in:] *R. TNT*, Jg. 16, 1909.
- Czaplewski P., *Senatorowie świeccy, podskarbiowie i starostowie Prus Królewskich, 1454 - 1772*, Toruń 1921.

- Czaplewski P., *Wykaz ważniejszych materiałów źródłowych do historii Prus Królewskich zawartych w bibliotekach warszawskich* [in:] R. TNT, XIII, Toruń 1906, S. 48–64.
- Czapliński W., *Gdańsk — miasto wierne* [in:] *Wiadomości Literackie*, 1939, Nr. 31–32, S. 9.
- Czapliński W., *Polska a Bałtyk w latach 1632–1648. Dzieje floty i polityki morskiej*, Wrocław 1952.
- Czapliński W., *Problem Gdańska w czasach Rzeczypospolitej szlacheckiej* [in:] *Przegląd Historyczny*, Bd. 43, 1952, H. 2; [Rez.:] Sosin S. [in:] R. Gd., Bd. 14, 1955, S. 510f.
- Czarnowski S., *Filozofia społeczna w Polsce w końcu XVIII w.* [in:] *Spółczeństwo i kultura*, Warszawa–Poznań, 1939.
- Czubiński A., Kulak Z. [Red.], *Śląsk i Pomorze w stosunkach polsko-niemieckich od XVI do XVIII w.* [in:] *Materiały konferencji wspólnej komisji podręcznikowej*, Bd. VII, Poznań 1987.
- Dąbrowski J., *Dawne dziejopisarstwo polskie*, Wrocław–Warszawa–Kraków 1964.
- Dahr V., *Die Stadt Danzig unter Johann III Sobieski, König von Polen*, Herder Institut Marburg/Lahn 1961 [in:] *Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas*.
- Damus R., *Die Stadt Danzig gegenüber der Politik Friedrichs des Grossen und Friedrich Wilhelms II* [in:] ZWGV, Bd. 16, 1886.
- Dąbmska I., *Logika w Gimnazjum Akademickim Gdańskim w pierwszej połowie XVII w.* [in:] R. Gd., Bd. 15/16, Gdańsk 1956/57.
- Deppermann K., *Der Hallesche Pietismus und der preussische Staat unter Friedrich III.*, Göttingen 1961.
- Deresiewicz J., *Z przeszłości Prus Królewskich*, Poznań 1947.
- Dietze J., *275 Jahre Universitäts- und Landesbibliothek in Halle/Saale. Entwicklung und Leistung einer Bibliothek*, Halle 1971.
- Dithley W., *Das Achtzehnte Jahrhundert und die geschichtliche Welt. Gesammelte Schriften*, Bd. 3, Berlin–Leipzig 1927.
- Dobrowolski T., Tatarkiewicz W. [Red.], *Historia sztuki polskiej w zarysie. Bd. 1: Sztuka nowożytna*, Kraków 1962.
- Dornstrauch M., *Die Geschichte der Presse im alten polnischen Reich*, Diss., Wien 1958.
- Drygas P., *Aptekarstwo gdańskie 1399–1939*, Wrocław–Warszawa–Kraków–Łódź 1983.
- Dragan M., *Recesy gdańskie i ich wartość zastępcza w stosunku do utraconych źródeł archiwalnych* [in:] *Archeion*, Bd. 21, 1952, S. 175–191.
- Duisburg von, Friedrich Carl Gottlieb, *Geschichte der Belagerung und Blokaden Danzigs von der frühesten bis auf gegenwärtige Zeit. Ein historischer Versuch von F.D.*, Danzig 1808.
- Duisburg von, F.C.G., *Versuch einer historisch-topographischen Beschreibung der freien Stadt Danzig*, Danzig 1809.
- Dunajówna M., *Pierwsze toruńskie czasopismo naukowe w XVIII w. „Das Gelehrte Preussen”* [in:] *Księga Pamiątkowa 400-lecia Tor. Gimn. Akad. pod red. Zbigniewa Zdrójkowskiego*, Bd. 1, Toruń 1972.

- Dunajówna M., *Z dziejów toruńskiego czasopisma „Thornische Wöchentliche Nachrichten und Anzeigen” (1760–1772)*, TNT, Prace Wydż. Filol.-Filozof., Bd. IX, H. 2, Toruń 1960.
- Dworzackowa J., *Dziejopisarstwo gdańskie do połowy XVI wieku*, GTN, Wydż. 1 Nauk Społ. i Hum., Gdańsk 1962.
- Dygdała J., *Aktywność polityczna szlachty Prus Królewskich na przełomie czasów saskich i stanisławowskich* [in:] Zap. Hist., Bd. XLVII, 1982, H. 4.
- Dygdała J., *Sejmiki powiatowe województwa pomorskiego w czasach saskich i stanisławowskich (1696–1772)* [in:] Zap. Hist., Bd. LII, 1987, H. 4, S. 79–103.
- Dygdała J., *Synteza Pomorza Nadwiślańskiego* [in:] Kom. Maz.-Warm., Nr. 2, Olsztyn 1980, S. 230–237.
- Dygdała J., *Udział Gotfryda Lengnicha w toruńskiej konfederacji dysydenckiej w 1767 roku. (Z problematyki stosunku Gdańska do kwestii różnowierczej w XVIII wieku)* [in:] Zap. Hist., Bd. XLII, 1977, H. 4, S. 8–30.
- Dygdała J., *Życie polityczne Prus Królewskich u schyłku ich związku z Rzeczpospolitą w XVIII wieku. Tendencje unifikacyjne a partykularyzm*, Warszawa–Poznań–Toruń 1984.
- Dynowska M., *Dyskusja nad podręcznikiem historii prawa Polski*, Czasopismo Prawno-Historyczne, Bd. X, H. 2.
- Dzieje Pomorza Nadwiślańskiego* [Kollektivarbeit], Gdańsk 1978.
- Echt S., *Geschichte der Juden in Danzig, Leer/Ostfriesland*: Rautenberg 1972 [in:] Schriften des Nordwestdeutschen Kulturwerkes. [Rez.:] Heinz Neumeyer [in:] Preussenland, Jg. 11, 1973, Nr. 2, S. 47f.
- Ehrlich L., *Prawo narodów i zagadnienia międzynarodowe w piśmiennictwie polskim od XVI—XVIII wieku* [in:] Polski Instytut Spraw Międzynarodowych, Rocznik Prawa Międzynarodowego 1949.
- Eichhorn Günter, *Geschichte des Zeitungswesens im deutschen Ostraum zwischen Frankfurt a. O. und Danzig*, Dresden 1939, Berlin, Phil. Diss. vom 11.7.1939.
- Eichler H., *Von Ludewig und Gundling zur Romantik* [in:] Historische Vierteljahresschrift, Bd. XXV, 1931.
- Estreicher S., *Gotfryd Lengnich, gdański prawnik i historyk* [in:] Wiadomości Literackie, 1939, Nr. 31/2, S. 22.
- Faber W., *Die Johannisschule vom Mittelalter bis zum Jahre 1824*, Danzig 1925.
- Faber W., *Die polnische Sprache im Danziger Schul- und Kirchenwesen von der Reformation bis zum Weltkrieg*, ZWGV, Nr. 70, 1930, S. 89–135.
- Faber W., *Die soziale Lage der Danziger Lehrerschaft vom 16. bis 18. Jahrhundert* [in:] Festgabe Danziger Schulzeitung, Jg. 7, Nr. 12 vom 21. Mai 1926.
- Faber W., *Zur Geschichte des Danziger Winkelschulwesens* [in:] MWGV, H. 35, 1934.
- Faber W., *Verschmelzung der Pfarrschule bei St. Marien mit dem Akademischen Gymnasium 1817*, ZWGV, Danzig 1933, H. 73.
- Fedorowicz Z., *Zoologia w Gdańsku w stuleciach XVII i XVIII* [in:] Memorabilia Zoologica, Nr. 19, 1968.
- Feldman J., *Fidele et inseparabile Reipublice membrum* [in:] Wiadomości Literackie, 1939, Nr. 31/2, S. 13.

- Feldman J., *Sprawa dysydencka za Augusta II* [in:] *Reformacja w Polsce*, Jg. 3, 1924, S. 89–116.
- Flis M., Wójcik J., *Polskie towarzystwa naukowe do XV wieku — wykaz*, Warszawa 1972.
- Fischer H.D. [Hrsg.], *Deutsche Pressenverleger des 18. bis 20. Jahrhunderts* [in:] *Publizistik — Historische Beiträge* Bd. 4, Pullach bei München 1975.
- Fischer H.D. [Hrsg.], *Deutsche Zeitschriften des 17. bis 20. Jahrhunderts* [in:] *Publizistik — Historische Beiträge*, Bd. 3, Pullach bei München 1973.
- Foltz M., *Geschichte des Danziger Stadthaushalts* [in:] *Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreussens*, Nr. 8, Danzig 1912.
- Freydank H., *Christian Thomasius, ein Erzieher der deutschen Jugend* [in:] *450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg*, Bd. 2, S. 13–25.
- Freytag H., *Die Beziehungen Danzigs zu Wittenberg in der Zeit der Reformation* [in:] *ZWGV*, H. 38, 1898.
- Friedberg M., *Kultura polska a niemiecka*, Bd. 1–2, Poznań 1946.
- Fueter E., *Geschichte der neueren Historiographie* [in:] *Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte*, [hrsg.] Below v. G., Meinecke F., Brackmann A., München u. Berlin 1936.
- Furtak T., *Ceny w Gdańsku w latach 1701–1815*, Lwów 1935 [in:] *Badania z dziejów społecznych i gospodarczych*, Nr. 22.
- Gastpary W., *Sprawa toruńska w roku 1724*, Warszawa 1969.
- Gause F., *Geschichte des Preussenlandes, Leer/Ostfriesland* 1966. [Rez.:] Benninghoven F. [in:] *Preussenland*, Jg. 5, 1967, Nr. 3, S. 40f.
- Gdańsk. Jego dzieje i kultura* [Kollektivarbeit], Warszawa 1969.
- Gdańskie Gimnazjum Akademickie. Księga Pamiątkowa dla uczczenia czterechsetnej rocznicy założenia Gimnazjum gdańskiego 1558–1958*, Gdynia 1959.
- Gebhardt Bruno [Hrsg.], *Handbuch der deutschen Geschichte*, 8. Aufl., Bd. 10, 11, 12, Stuttgart 1965.
- Gehrke P., *Das Ebert Ferber-Buch und seine Bedeutung für die Danziger Tradition der Ordensgeschichte. Ein Beitrag zur Quellenkritik der preussischen Landeschroniken* [in:] *ZWGV*, H. 31, 1892.
- Geiger Ludwig, *Zeitungen und Zeitschriften, Geiger: Berlin 1688–1840*, Bd. 1, Berlin 1893, S. 396–439.
- Gerlach J., *Elbląg strażnikiem pieczęci Prus Królewskich (1503–1772)* [in:] *R. Elbl.*, Bd. 2, Gdynia 1963, S. 97–139.
- Gerlach J., *Grudziądz miejscem obrad Sejmiku Generalnego Prus Królewskich (1454–1772)* [in:] *R. Grudz.*, Bd. 3, 1963, S. 7–33.
- Gerlach J., *Język polski w obradach i korespondencji urzędowej w Prusach Królewskich w XVI–XVIII w.* [in:] *Szkice do dziejów Pomorza* [Red.:] G. Labuda und S. Hoszowski, Bd. 2, Pomorze Nowożytné, Warszawa 1959.
- Gierowski J.A., *U źródeł polskiego Oświecenia* [in:] *Wiek XVIII. Świat i Polska*, Warszawa 1974, S. 41–50.
- Gierszewski S., *Obywatele miast Polski przedrozbiorowej*, Warszawa 1973.
- Gierszewski S., *Statystyka żeglugi Gdańska w latach 1670–1815*, Warszawa 1963.
- Glucksman S., *Ruchy społeczne w Gdańsku w początkach reformacji (1522–1526)*, Warszawa 1937.

- Godyń Z., *Jakub Teodor Klein, przyrodnik XVIII w.* [in:] Kosmos, Ser. B, Jg. 62, H. 4, Lwów 1937.
- Goldmann S., *Danziger Verfassungskämpfe unter polnischer Herrschaft*, Leipzig 1901.
- Goleźdinowska T., *Rozwój opieki społecznej nad dzieckiem w Gdańsku w okresie jego przynależności do Polski (1454–1793)*, Diss., Akademia Medyczna, Gdańsk 1964.
- Golka B., Kafel M., Kłos Z., *Z dziejów drukarstwa polskiego*, Warszawa 1957.
- Gołębiowski Ł., *O dziejopisach polskich*, Warszawa 1826.
- Górski Karol, *Pierwsze czterdziestolecie Prus Królewskich (1466–1506)* [in:] R. Gd., Bd. XI, 1937, S. 17–66.
- Górski Karol, *Problematyka dziejowa Prus Królewskich* [in:] Zap. Hist., Bd. 28, 1963, H. 2.
- Górski Karol, *Związek Pruski i poddanie się Prus Polsce*, Poznań 1949.
- Grabowski T., *Literatura gdańska i o Gdańsku* [in:] Wiadomości Literackie, 1939, Nr. 31–32, S. 28.
- Grabowski T., *Literatura polska na Pomorzu* [in:] R. Hist., Jg. III, Poznań 1927, S. 201–216.
- Grabski A.F., *Historyzm sarmacki a historyzm Oświecenia* [in:] Przegląd Humanistyczny, 1972, Nr. 5.
- Grabski A.F., *Jan Schultz-Schulecki i jego „Tractatus historico-politicus de Polonia nunquam tribularia”*, Łódź 1964, [Rez.:] Kubik K., [in:] Przegląd Historyczno-Oświatowy, 1968, Nr. 2.
- Gralath D., *Versuch einer Geschichte Danzigs aus zuverlässigen Quellen und Handschriften*, Königsberg 1789–1791, Bd. 1–2, Bd. 3, Berlin 1791.
- Greschat M. [Hrsg.], *Zur neueren Pietismusforschung*, Darmstadt 1927.
- Griesbach A. [mit Zeichnungen von Paul Renner], *Danzig*, Leipzig 1908, [in:] Stätten der Kultur, Bd. 6.
- Grimm Günther E., *Literatur und Gelehrtentum in Deutschland. Untersuchungen zum Wandel ihres Verhältnisses vom Humanismus bis zur Aufklärung*, Tübingen 1983.
- Grochowski M., *Stosunek Gdańska do Rzeczypospolitej w poglądach Gotfryda Lengnicha na prawo publiczne miasta* [Maschinenschrift, Magisterarbeit], Toruń 1977.
- Grosser B., *Gottscheds Redeschule. Studien zur Geschichte der deutschen Beredsamkeit in der Zeit der Aufklärung*, Diss., Greifswald 1932.
- Grundmann K., *Der Vater der Publizistik in Polen Lorenz Mitzler von Kolof (1711–1778)* [in:] *Deutsche Gestalter und Ordner im Osten...* von Kurt Lück, Posen 1940, 2. Aufl.: Leipzig 1942, S. 139–163.
- Grünspan A., Scholtz von... [u.a.], *Danzig*, Oldenburg 1914 [in:] Monographien deutscher Städte, Bd. 6.
- Grygier T., *Konfederacja dysydencka*, Maschinenschrift, Diss., UMK Toruń 1951.
- Gspann Hans-Karl, *Die Anfänge des Danziger Zeitungswesens im 16. und 17. Jahrhundert*, Diss., Leipzig 1923.
- Günther O., *Aus der Geschichte und dem Inhalt der Bibliothek der Danziger Marienkirche* [in:] MWGV, Nr. 20, 1921, S. 10–15.

- Günther O., *Danziger Hochzeit und Kleiderordnung*, ZWGV, 1900, H. 42.
- Günther O., *Die Entstehung der Danziger Stadtbibliothek* [in:] MWGV, Nr. 4, 1905, S. 2–3.
- Günther O., *Der Neapolitaner Johannes Bernardinus, Marchese von Oria und die Anfänge der Danziger Stadtbibliothek* [in:] *Beiträge zur Bücherkunde und Philologie. August Wilmanns zum 23.3.1903 gewidmet*, Leipzig 1903, S. 107–128.
- Günther O., *Die Verfassung der Stadt Danzig in polnischer Zeit (1454–1793) und als Freistaat (1807–1814)* [in:] *Schriften der Stadt Danzig*, Danzig 1919, H. 4.
- Günther O., *Katalog der Handschriften der Danziger Stadtbibliothek*, Danzig 1903, Bd. 2.
- Hagelweide G., *Literatur zur deutschsprachigen Presse. Eine Bibliographie* [in:] *Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung*, Bd. 35/1, K.G. Saur München–New York–London–Paris 1985.
- Hahlweg U., *Flugblatt und Zeitung in den Anfängen des Zeitungswesens in Polen, Königsberg (Pr.)*, Berlin: Ost-Europa-Verl. 1940 [in:] *Schriften d. Albertus-Universität, Geisteswiss. R. 25, Zugleich Königsberg, Phil. Fak. Diss. v. 13. Dez. 1939*.
- Hahlweg W., *Die Danziger Stadtkommandanten und Obersten 1573–1773* [in:] *Westpreussen-Jahrbuch*, Bd. 28, 1978, S. 63–72.
- Hahlweg W., *Das Kriegswesen der Stadt Danzig*, Berlin 1937 [in:] *Schriften der Kriegsgeschichtlichen Abteilung im Historischen Seminar der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin* H. 19.
- Hahlweg W., *Die Grundzüge der Danziger Wehrverfassung 1454–1793*, Berlin 1937.
- Hajdukiewicz L., *Szkolnictwo i wychowanie okresu staropolskiego w problematyce badań dwudziestolecia 1945–1964* [in:] *Przegląd Historyczno-Oświatowy*, Jg. 9, 1966, H. 1.
- Hammerstein N., *Jus und Historie. Ein Beitrag zur Geschichte des historischen Denkens an deutschen Universitäten im späten 17. und 18. Jahrhundert*, Göttingen 1972, Vandenhoeck und Ruprecht, Habilschrift, Frankfurt/M. 1968.
- Hammerstein N., *Zur Geschichte der deutschen Universität im Zeitalter der Aufklärung* [in:] H.Rössler [Hrsg.], *Universität und Gelehrtenstand*, S. 145ff.
- Hanow M.Ch., *Denkmahl der Danziger Buchdruckereyen und Buchdrucker seit dem Jahr 1539 bis 1740... begleitet von M.Ch.H.*, Danzig, T.J.Schreiber 1740.
- Hanow M.Ch., *Annales Gymnasiastici et Typographici Gedanenses ab anno 1558–1760*, Gedani 1786.
- Hassbargen H., *Neues über alte Danziger Zeitungen* [in:] *Der Deutsche im Osten*, Nr. 5, 1942, S. 23–30.
- Hassbargen H., *Die Reformation in Danzig 1525*, Danzig 1937.
- Hassbargen H., *Polnische Novellen in deutscher Sprache* [in:] ZWGV, 76, 1941, S. 184–186.
- Hazard P., *Mysł europejska w XVIII wieku. Od Monteskiusza do Lessinga*, Warszawa 1972.
- Heinemann O. von, *Die herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel, 1550–1893. Ein Beitrag zur Geschichte deutscher Büchersammlungen mit einem Anhang von*

- Dokumenten und Archivstücken*, 2. Aufl., Wolfenbüttel 1895, Nachdr.: Amsterdam 1969.
- Heinsius W., *Allgemeines Bücher=Lexicon 1700-1810. Erster Band*, Graz 1962.
- Herbst S., *Świadomość narodowa na ziemiach pruskich w XV-XVIII w.* [in:] Kom. Maz.-Warm., 1962, Nr. 1, S. 3-10.
- Hinrichs C., *Preussentum und Pietismus. Der Pietismus in Brandenburg-Preussen als religiös-soziale Reformbewegung*, Göttingen 1971.
- Hirsch Th., *Geschichte des Akademischen Gymnasiums zu Danzig in ihren Hauptzügen dargestellt*, Danzig 1814.
- Hirsch Th., *Künstlerische und literarische Bestrebungen in Danzig* [in:] Neue Preussische Provinzialblätter 1849.
- Hirsch Th., *Litterarische Gesellschaften in Danzig während des 18. Jahrhunderts* [in:] MWGV, Jg. 4, 1905, Nr. 23, S. 38-55.
- Hodgson J.E., Eaton F.A., *The Royal Academy and its members*, London 1905.
- Hoensch J.K., *Der Streit um den polnischen Generalzoll 1764-1766. Zur Rolle Preussens und Russlands beim Scheitern der Finanzreform Stanisław Augusts* [in:] Jahrbücher für Geschichte Osteuropas, N. F., Bd. 18, 1970, H. 3, S. 360-372.
- Hoszowski S., *Handel Gdańska w okresie XV-XVIII w.* [in:] Zeszyty Naukowe WSE Kraków, Nr. 11, 1960, S. 30-56.
- Hoszowski S., *Problem Gdańska w dziejach Polski* [in:] Jantar, VII, 1949, Nr. 3-4, S. 153-162.
- Hrabec S., *Nazwy dzielnic i okolic Gdańska*, Poznań 1949.
- Hubert S., *Poglądy na prawo narodów w Polsce czasów Oświecenia*, Wrocław 1960.
- Hubert S., *Stan i potrzeby badań polskiej nauki prawa międzynarodowego do końca XVIII wieku* [in:] Sprawozdania Wrocławskiego Towarzystwa Naukowego, Nr. 4, 1949, Dodatek 4, Wrocław 1951.
- Hübner H., *Die Flug- und Spottschriften auf Prinz Conti* [in:] MWGV, Jg. 27, 1928, H. 3, S. 47-57.
- Hübner H., *Das Schiffstagebuch der Flotte des Prinzen Conti auf seiner Reise nach Danzig im Jahre 1697* [in:] MWGV, Jg. 28, 1929, S. 17-26.
- Hübner J., *Reales Staats- und Zeitungslexicon...*, Leipzig 1704, Nachdr.: Bern 1972.
- Hulewicz J. [Hrsg.], *Stan oświecenia w Polsce w ostatnich latach panowania Augusta III*, Kraków 1953.
- Hunter M., *The Royal Society and its Fellows 1660-1700. The Morphology of an early scientific institution*, Preston 1982.
- Iggers G.G., *Deutsche Geschichtswissenschaft. Eine Kritik der traditionellen Geschichtsauffassung von Herder bis zur Gegenwart*, München 1971.
- Iwanoyko E., *Apoteoza Gdańska*, Gdańsk 1976.
- Jakrzewska-Snieżko Z., *Antoniego Möllera widok Gdańska z końca XVI wieku* [in:] Libri Gedanenses, Bd. 6-7, 1972-1973.
- Jakrzewska-Snieżko Z., *Gdańsk w dawnych rycinach*, Wrocław 1977.
- Jakubowski F., *Dzieje poczty w Gdańsku, na Pomorzu Zachodnim i Śląsku* [in:] 400 lat Poczty Polskiej, Warszawa 1958.

- Janiszewska J., *Wychowanie dziewcząt w dawnym Gdańsku* [in:] Gd. Zesz. Hum., 1973, Nr. 20.
- Janiszewska-Mincer B., *Rzeczypospolita Polska w latach 1600–1603. (Narastanie konfliktu między Zygmuntem III Wazą a stanami)*, Bydgoszcz 1984.
- Jankowska L., *Biblioteka Gdańskiego Towarzystwa Przyrodniczego na tle jego rozwoju* [in:] *Studia i Materiały z Dziejów Nauki Polskiej*, 1977, Ser. E, H. 6, S. 165–214.
- Janocki J.D., *Lexicon derer itztlebenden Gelehrten in Polen*, Breslau 1755.
- Januszajtis A., *Gdańscy pionierzy fizyki* [in:] *Referaty Sesji Naukowej na temat: Nauki matematyczno-przyrodnicze w Gdańsku*, Gdańsk 1973.
- Januszajtis A., *Societas physicae experimentalis — pierwsze w Polsce towarzystwo fizyczne* [in:] *Studia i Materiały z Dziejów Nauki Polskiej*, 1979, Ser. C, H. 23, S. 35–42.
- Jefimow R., *Z dziejów języka polskiego w Gdańsku. Stan wiedzy o polszczyźnie w XVII wieku*, Gdańsk 1970.
- Jędrzejowska A., Jędrzejowska H., Pelczarowa M. [Bearb.], *Polonica XVI–XVIII w. nie znane Bibliografii Estreichera ze zbiorów Biblioteki Gdańskiej*, Biblioteka Gdańska, Seria Katalogów i Bibliografii, 1968, H. 1.
- Jędrzejowska H., Pelczarowa M., *Katalog inkunabułów Biblioteki Miejskiej w Gdańsku*, Gdańsk 1954.
- Jędrzejowska A., Pelczarowa M., *Polskie piśmiennictwo w gdańskich oficynach drukarskich (XVI–XVII w.)* [in:] Labuda G., Hoszowski H. [Red.], *Szkice z dziejów Pomorza. Bd. 2: Pomorze nowożytnie*, Warszawa 1959, S. 118–162.
- Jöcher Ch.G., *Allgemeines Gelehrten-Lexicon*, Leipzig 1751.
- Juntke F., *Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1690–1730 unter Mitwirkung von F. Zimmermann bearbeitet von F. Juntke*, Halle 1960.
- Kalembka S., *Z dziejów czasopiśmiennictwa naukowego emigracji popowstaniowych — Rocznik Towarzystwa Historyczno-Literackiego w Paryżu* [in:] *AUNC Historia XIX — Nauki Humanistyczno-Społeczne*, H. 147, 1984, S. 131–148.
- Kaleta R., Klimowicz M., *Prekursorzy Oświecenia*, Wrocław 1953.
- Kasprzyk J., *Gdańskie czasopiśmiennictwo naukowe i moralne pierwszej połowy XVII w.*, R. Gd., Bd. XXVII, 1968, S. 33–68.
- Kasprzyk J., *Problematyka moralno-obyczajowa w tygodniku gdańskim „Der Freydancker” (1741–1743)* [in:] *Zeszyty Naukowe UMK, Nauki Humanistyczno-Społeczne*, H. 9, Toruń 1963.
- Kasprzyk J., *Życie literackie i naukowe Gdańska w pierwszej połowie XVIII wieku*, Toruń 1965, Diss. Nr. 306, UMK Toruń, Wyd. Hum.
- Kaufmann J., *Das staatsrechtliche Verhältnis Danzigs zu Polen von 1454–1793, 1807–14*, Danzig 1920 [in:] *Schriften der Stadt Danzig*, H. 5.
- Kausch J.I., *Nachrichten über Polen*, Salzburg 1793.
- Kawecka-Gryczowa A., Korotajowa K., *Drukarze dawnej Polski od XV do XVIII wieku, Bd. 4: Pomorze*, Wrocław 1962.
- Kayser Ch.G., *Vollständiges Bücher-Lexicon enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher...* bearb. v. G.K., Dritter Teil, S. 520, Leipzig 1835.

- Kenkel H., *Studenten aus Ost- und Westpreussen an ausserpreussischen Universitäten vor 1815* [in:] Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen e.V., Nr. 46, Hamburg 1981.
- Kern B., Kern H., *Madame Schlözer. Ein Frauenleben in den Widersprüchen der Aufklärung*, München 1988.
- Kessler F., *Danziger Kirchenmusik, Vokalwerke des 16. bis 18. Jahrhunderts*, Neuhäusen – Stuttgart 1973.
- Keyser E., *Danzigs Geschichte*, 2. Aufl., Gdańsk 1921.
- Keyser E., *Die Baugeschichte der Stadt Danzig*, Köln – Wien 1972.
- Keyser E., *Die Gründung des städtischen Gymnasiums in Danzig vor 400 Jahren* [in:] Westpreussen-Jahrbuch, Jg. 8, 1958, S. 78 – 80.
- Keyser E., *Die Stadt Danzig*, Stuttgart u. Berlin 1925.
- Keyser E., *Geschichte der Stadt Danzig*, Kitzingen/Main 1951 [in:] Göttinger Arbeitskreis, Schriftenreihe 11.
- Kętrzyński W., *Gazeta polska z początku XVIII wieku* [in:] Przewodnik Naukowy i Literacki, 1880, H. 1, S. 184 – 191.
- Kiesslich Günter, *Zur Definition der Zeitschrift* [in:] Publizistik, Nr. 10, 1965, S. 314 – 319.
- Kilarski J., *Gdańsk*, Wydawnictwo Polskie (R. Wegner), Poznań 1937.
- Kilarski J., *Gdańsk, miasto nasze*, Kraków 1947.
- Kindermann H., *Die Danziger Barockdichtung* [in:] Dichtung und Volkstum, N. F. des Euphorion, Nr. 37, 1936, S. 196ff.
- Kirchner J., *Bibliographie der Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes bis 1900*, Stuttgart: Hiersemann 1966.
- Kirchner J., *Das deutsche Zeitschriftenwesen. Seine Geschichte und seine Probleme, Teil 1: Von den Anfängen bis zum Zeitalter der Romantik*, 2. Aufl., Wiesbaden 1958.
- Kirchner J., *Die Grundlagen des deutschen Zeitschriftenwesens nebst einer Gesamtbibliographie bis zum Jahre 1790, Bd. 2*, Leipzig 1931.
- Kirchner J., *Einige Gedanken zur Definition der Zeitschrift* [in:] Publizistik, Nr. 5, 1960, S. 14 – 20.
- Kirchner E., *Die höheren Schulen des Weichselraumes im 16. und 17. Jahrhundert* [in:] Mitteilungen der deutschen Pestalozzigesellschaft, Nr. 6, 1959.
- Klimowicz M., *Oświecenie* [in:] *Historia literatury polskiej* [Red.:] K. Wyka, Warszawa 1977.
- Klimowicz M., *Mitzler de Kolof — redaktor i wydawca* [in:] Kaleta R., Klimowicz M., [Red.] *Prekursorzy Oświecenia*, Wrocław 1953.
- Kmicic-Mieleczyński W., *Kapela Rady Miejskiej w Gdańsku na tle przeobrażeń politycznych, ekonomicznych i religijnych* [in:] VI. Ogólnopolska Konferencja Muzykologiczna, Gdańsk 1972. *Materiały*, Gdańsk 1973.
- Kmicic-Mieleczyński W., *Z dziejów muzyki i życia muzycznego w Gdańsku*, Gdańsk 1973 [Maschinenschrift], zit. nach *Historia Gdańska*, Bd. 2, S. 802f.
- Kniat M., *Życie gospodarcze Pomorza (Prus Królewskich) w czasach Rzeczypospolitej* [in:] R. Hist., Jg. 3, 1927, S. 173 – 200.
- Kochanowski J., *Dzieła wybrane Bd. III: O Czechu i Lechu historyja naganiona* [hrsg.] Krzyżanowski J., Warszawa 1955.

- Kocot K., *Nauka prawa narodów w Ateneum Gdańskim (1580–1793)*, Wrocław 1965.
- Köhler G., *Danzig und Weichselmünde bis zum Jahre 1814 in Verbindung mit der Kriegsgeschichte der freien Stadt Danzig, Erster Theil bis zum Jahre 1734, Zweiter Theil von 1734 bis 1814*, Breslau 1893.
- Kolasa J., *Prawo narodów w szkołach polskich wieku Oświecenia*, Warszawa 1954.
- Kołątaj Hugo, *Stan oświecenia w Polsce*, [bearb.] Hulewicz J., Wrocław 1953.
- Kołątaj i wiek Oświecenia [Kollektivarbeit], Warszawa 1951.
- Konopczyński W., *Dzieje Polski Nowożytnej, Bd. 2*, Warszawa 1951.
- Konopczyński W., *Liberum veto*, Kraków 1918.
- Konopczyński W., *Mrok i świt*, Warszawa 1911.
- Konopczyński W., *Polscy pisarze polityczni XVIII wieku*, Warszawa 1966.
- Konopczyński W., *Polska polityka bałtycka* [in:] R. Hist., Jg. 3, 1927, S. 142–172.
- Konopczyński W., *Polska w dobie wojny siedmioletniej, Teil I, Warszawa 1909*.
- Konopczyński W., *Prusy Królewskie w unji z Polską 1569–1772*, [in:] R. Hist., Jg. 3, 1927, S. 111–141.
- Konopczyński W., *Spór o wrota Morza Bałtyckiego*, Warszawa 1911.
- Korthals O., *Die Entwicklung des Schulwesens in Westpreussen von den Anfängen bis zum Beginn der preussischen Herrschaft* [in:] Westpreussen-Jahrbuch, Jg. 10, 1960, S. 103–110.
- Korzon T., *Wewnętrzne dzieje Polski za Stanisława Augusta (1764–1794), Bd. 3*, Kraków–Warszawa 1897.
- Kosmanowa B., *Książka i jej czytelnicy w dawnej Polsce*, Warszawa 1981.
- Kostkiewiczowa T. [Red.], *Słownik literatury polskiego Oświecenia*, Ossolineum 1977.
- Kott J., Lorentz S., *Warszawa wieku Oświecenia*, Warszawa 1954.
- Kozłowski J., *Szkice o dziejach biblioteki Załuskich* [in:] Monografie z dziejów nauki i techniki, Bd. CXXXVII, Wrocław–Warszawa–Kraków–Gdańsk–Łódź 1986.
- Kranhold K.H., *Frühgeschichte der Danziger Presse*, Münster 1967, [in:] Studien zur Publizistik. Bremer Reihe. Deutsche Presseforschung, Bd. 9.
- Kraushar A., *W sprawie fundacji naukowej Towarzystwa im. Józefa Aleksandra Jabłonowskiego, wojewody nowogrodzkiego, w Lipsku (1774–1911)* [in:] Prace Towarzystwa Naukowego Warszawskiego, Wydz. II, Nr. 8, Warszawa 1912.
- Kropidłowski Z., *Formy opieki nad ubogimi w Gdańsku od XVI do XVIII wieku* [Maschinenschrift], Diss., Uniwersytet Gdański 1987.
- Krull E., *Leserwerbung in den Zeitschriften des beginnenden 18. Jahrhunderts* [in:] Zeitungswissenschaft, Nr. 13, 1938, S. 715–720.
- Kubik K., *Contribution of Mathematical-physical sciences of Gdańsk to the polish science in the XVI–XVIII centuries* [in:] Zesz. Nauk. UG Ped., Hist. Wych., Nr. 15, 1985, S. 59–69.
- Kubik K., *Gdańskie Gimnazjum Akademickie* [in:] Kurdybacha Ł. [Red.], *Historia wychowania, T. 1*, Warszawa 1965, S. 387–391.
- Kubik K., *Gdańskie koncepcje naukowe w szkole polskiej okresu Oświecenia* [Referat] [in:] Zesz. Nauk. UG Ped., Hist. Wych., Nr. 4, 1974, S. 39–60.

- Kubik K., *Henryk Kühn, przedstawiciel Oświecenia w Gdańsku*, Rocznik Gdański, Bd. XXVIII, 1969, S. 191–233.
- Kubik K., *Jan Bogumił Bartoldi — gdański popularyzator wiedzy Oświecenia* [in:] Gd. Zesz. Hum., Jg. 9, 1966, Nr. 13.
- Kubik K., *Koncepcje dydaktyczno-wychowawcze w szkolnictwie gdańskim za czasów I Rzeczypospolitej* [in:] Gd. Zesz. Hum., Bd. 12, 1969, H. 3.
- Kubik K., *Koncepcje naukowe Henryka Kühna, przedstawiciela gdańskiego Oświecenia* [in:] Gd. Zesz. Hum., Jg. 9, 1966, Filozofia H. 2, S. 111–174.
- Kubik K., *Nauka o świecie współczesnym w ujęciu gdańskiego pedagoga XVIII wieku, Pawła Patera* [in:] R. Gd., Bd. XXIII, 1964, S. 151–171.
- Kubik K., *Polska szkoła prywatna w dawnym Gdańsku (od połowy XVI do połowy XIX w.)*, Gdańsk 1963.
- Kubik K., *Postępowe tradycje oświatowe Gdańska z czasów I Rzeczypospolitej* [in:] Przegląd Historyczno-Oświatowy, 1964, Nr. 2, S. 159–18.
- Kubik K., Mokrzecki L., *Trzy wieki nauki gdańskiej*, Gdańsk 1969. [Rez.:] Salmonowicz S., [in:] Kwartalnik Historii Nauki i Techniki, 1980, Nr. 1, S. 203–204.
- Kubik K., *Z postępowych tradycji Gdańskiego Gimnazjum Akademickiego (w czterechsetną rocznicę)* [in:] Gd. Zesz. Hum., Nr. 1–2, 1959, S. 87–106.
- Kubik K., *Współpraca Gimnazjum Akademickiego z Towarzystwem Przyrodniczym w Gdańsku* [in:] *Gdańskie Gimnazjum Akademickie*, Gdynia 1959, S. 153–227.
- Kubik K., *Życie naukowe Gdańska w XVII i XVIII wieku* [in:] Gd. Zesz. Hum., Jg. 6, 1963, Nr. 11, S. 31–103.
- Kurdybacha Ł., *Dwie uroczyste akademie gdańskie* [in:] Wiadomości Literackie, 1939, Nr. 31–32, S. 17.
- Kurdybacha Ł., *Polonica w Gdańsku* [in:] Kwartalnik Historyczny, Bd. L, Lwów 1936, S. 704f.
- Kurdybacha Ł., *Stosunki kulturalne polsko-gdańskie w XVIII wieku*, Gdańsk 1937. [Rez.:] Schieder Th. [in:] Altpr. Forsch., Nr. 15, 1938, S. 131–133.
- Kurkowa A., *Katalog wystawy. Gdański exlibris XV–XVIII wieku. Ratusz Głównego Miasta maj–grudzień 1978*, Gdańsk: Woj. Bibl. Publ. 1978.
- Kutrzeba S. [Red.], *Gdańsk, przeszłość i teraźniejszość*, Warszawa–Kraków, 1928, [Rez.:] Recke W. [in:] MWGV, Jg. 28, 1929, S. 43–44, [und] Ostland-Berichte, Jg. 2, Nr. 1–2, S. 5ff.
- Kutrzeba S., *Historia źródeł dawnego prawa polskiego, Bd. 2, Teil 2*, Lwów–Warszawa–Kraków 1926.
- Kutrzeba S., *Prawno-państwowe stanowisko Prus Królewskich w latach 1454–1772* [in:] Jantar, Jg. 3, 1939, H. 2, S. 63–69.
- Labuda G., *Gdańsk jako ośrodek kultury w przeszłości* [in:] R. Gd., Bd. XXIX/XXX, 1970, Gdańsk 1971.
- Lakowicz K., *Hauptverzeichnis aller Veröffentlichungen der Naturforschenden Gesellschaft seit ihrer Begründung 1743 bis zum Abschluss des 15. Bandes der Neuen Folge ihrer Schriften 1922*, Danzig 1924.
- Lankau J., *Prasa staropolska na tle rozwoju prasy w Europie 1513–1729*, Kraków 1960.
- Lechicka J., *Autorowi polemiki o „odpowiednim ustawianiu” historii* [in:] Kwart. Hist. 1958, Nr. 3.

- Lechicka J., *Z zagadnień Oświecenia na Pomorzu* [in:] R. TNT, Jg. 60, 1955, H. 1, Toruń 1957.
- Lelewel J., *Krótkie zbiory historii polskiej Lengnicha, Szmita i Albertrandego, Teodora Wagi, Jerzego Bandtkiego* [in:] Dziennik Wileński, 1816, Nr. 3, S. 256–295.
- Lemke H., *Die Brüder Zaluski und ihre Beziehung zu Gelehrten in Deutschland und Danzig. Studien zur polnischen Frühaufklärung*, Berlin 1958, S. 181. [Rez.:] Nadolski B. [in:] Gd. Zesz. Hum., 1961, Nr. 1/2, S. 197–201.
- Lenartowicz K., *Historia polskiej królewskiej poczty w Gdańsku*, Gdańsk 1924.
- Lengnich C.B., *Beyträge zur Kenntniss seltener und merkwürdiger Bücher, mit besonderer Rücksicht auf die Numismatik von...*, Danzig und Leipzig bey D.L. Wedel 1776, Teil 1–2.
- Lengnich C.B., *Predigten von C.B. Lengnich*, Danzig: D.L. Wedel, 1770.
- Lengnich C.B. [Hrsg.], *Predigten von M. Nathanael Friedrich Kautz, Pastor der Johanniskirche in Danzig*, Leipzig 1777.
- Lenz R., *Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften, hrsg. v. R.L., Bd. (1)2*, Bd. 1. Köln, Wien: Böhlau, 1975, Bd. 2, Marburg/Lahn: Schwarz, 1979.
- Lenz R., *Leichenpredigten. Eine bislang vernachlässigte Quellengattung. Geschichte, Forschungsstand, methodologische Probleme, Bibliographie* [in:] Archiv für Kulturgeschichte, Nr. 56, 1974, S. 296–312.
- Lenz R., *Leichenpredigten — eine Quellengattung* [in:] Blätter für deutsche Landesgeschichte, Nr. 111, 1975, S. 15–30.
- Lepszy K., *Dzieje floty polskiej*, Gdańsk–Bydgoszcz–Szczecin 1947.
- Lepszy K., *Stefan Batory a Gdańsk. (Rzut oka)* [in:] R. Gd., Bd. 6, 1932, S. 82ff.
- Leśnodorski B., *Dominium warmińskie (1243–1569)*, Poznań 1949.
- Leśnodorski B., *Historia prawa i państwa polskiego, Teil 3: 1764–1864*, Łódź–Warszawa 1956.
- Leśnodorski B., *Uniwersytety w epoce Oświecenia* [in:] Kwart. Hist., Bd. LXXI, 1964, H. 4.
- Letkemann P., *Danzig. Bild einer Hansastadt*, Geheimes Archiv Preussischer Kulturbesitz, Berlin 1980.
- Lortz J., *Kardinal Stanislaus Hosius*, Braniewo 1931.
- Löbner D., *Danziger „Moralische Wochenschriften“ des 18. Jahrhunderts* [in:] MWGV, Nr. 2, 1903, S. 19–26.
- Löschin G., *Beiträge zur Geschichte Danzigs und seiner Umgebungen — meistens aus alten Manuscripten und selten gewordenen Druckschriften gesammelt von Dr. Gotthilf Löschin*, Danzig 1837, (drei Hefte in einem Band).
- Löschin G., *Die Bürgermeister, Ratsherren und Schöppen des Danziger Freistaates und die Patrizierfamilien denen sie angehörten [...] chronologisch und genealogisch zusammengestellt...*, Danzig 1868.
- Löschin G., *Der Danziger Freistaat von Monarchen besucht* [in:] Löschin G., *Beiträge zur Geschichte Danzigs und seiner Umgebung*, Danzig: Wedelsche Hofbuchdruckerei, 1837, H. 3, S. 87–96.
- Löschin G., *Einiges über das Verhältnis des Danziger Freistaates zur Provinz Polnisch-Preussen, zur polnischen Republik und zum Könige von Polen von...*

- [in:] *Der dritten ehrenvollen Säkularfeier des um die Förderung gelehrter Bildung hochverdienten Gymnasiums zu Danzig am 13. Junius 1858 im Namen der höheren Bürgerschule zu St. Johann...*, Danzig: Wedelsche Hofbuchdruckerei [ohne Ausgabedatum].
- Löschin G., *Geschichte Danzigs von der ältesten bis zur neuesten Zeit, T. 1-2*, Danzig 1822-28.
- Löschin G., *Geschichte der Danziger Buchdruckereien*, Danzig 1840.
- Luden H., *Christian Thomasius nach seinen Schicksalen und Schriften Bd. I*, Berlin 1805.
- Lutman R., *Historia Gdańska do roku 1793* [in:] *Gdańsk. Przeszłość i teraźniejszość*, [Red.] Kutrzeba S., Lwów-Warszawa-Kraków 1928.
- Lutman R., *Gdańsk i Polska w stosunku dziejowym (1454-1793)* [in:] R. Gd., Bd. VI, 1932, S. 137-166.
- Lutman R., *Położenie prawno-polityczne Gdańska w dawnej Polsce* [in:] R. Gd., Bd. I, 1927, S. 59-82.
- Lyons H., *The Royal Society 1660-1940*, Greenwood Press, Publisher New York, 1968.
- Lempicki S., *Epoka wielkiej reformy. Studia i materiały do dziejów oświaty w Polsce XVIII wieku*, Lwów-Warszawa 1923.
- Łojek J. [Red.], *Prasa polska w latach 1661-1684*, Warszawa 1976, Bd. 1: *Historia Prasy Polskiej*.
- Lyczywek R., *Adwokaci. Polskie tradycje gdańskiej palestry w XV-XVIII w.* [in:] *Spojrzenia*, 1974, Nr. 3, S. 18-19.
- Maciejewski J., *Oświecenie polskie. Początek formacji, jej stratyfikacja i przebieg procesu historyczno-literackiego* [in:] *Problemy literatury polskiej okresu Oświecenia*, Ser. 2, Wrocław 1977.
- Maciejewski T., *Prawo sądowe w ustawodawstwie miasta Gdańska w XVIII wieku*, Ossolineum 1984, Wydział I Nauk Społecznych i Humanistycznych, Seria Monografie 80, GTN.
- Maćkiewicz I., *Andrzej Christlieb Dittmann o toruńskim towarzystwie uczonym* [in:] *Kwartalnik Historii Nauki i Techniki*, Jg. 4, 1959, Nr. 3, S. 529-547.
- Mączak A., Samsonowicz H., *Pomorze nowożytne* [Rez.:] [in:] *Kwart. Hist.*, LXVII, 1960, Nr. 2.
- Maisel W., Zdrójkowski Z. [Red.], *Prawo starochełmińskie 1584 (1384)* [in:] *Teksty pomników prawa chełmińskiego w przekładach polskich*, Nr. 2, Toruń 1985.
- Malicki J., *Mity narodowe. Lechiada*, Ossolineum 1982, Prace Komisji Historyczno-literackiej, PAN — Oddz. w Katowicach, Nr. 5.
- Maleczyński K., *Ze studiów nad kroniką Galla Anonima. Rękopis heilsberski* [in:] *R. Hist.*, Jg. 10, 1934, S. 202-225.
- Małecki A., *Lehici w świetle historycznej krytyki*, 2. Aufl., Lwów 1907.
- Małecki J., *Związki handlowe miast polskich z Gdańskiem w XVI i pierwszej połowie XVII wieku*, Ossolineum 1968.
- Małłek J., *Das Königliche Preussen und der preussisch-brandenburgische Staat in den Jahren 1525-1772* [in:] *Schlesien und Pommern in den deutsch-polnischen Beziehungen vom 16. bis 18. Jahrhundert* [in:] *Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung*, Bd. 22/V, S. 31-43.

- Małek J., *Dwie części Prus. Studia z dziejów Prus Książęcych i Prus Królewskich w XVI i XVII wieku*, Olsztyn 1987.
- Małek J., *Die Stände des Königlichen Preussen in den Jahren 1526 bis 1660* [in:] *Ständetum und Staatsbildung in Brandenburg-Preussen* [Hrsg. P. Baumgart], Berlin, New York 1983, S. 108–128.
- Mańkowski A., *Dzieje drukarstwa i piśmiennictwa polskiego w Prusiech Zachodnich* [in:] R. TNT, Nr. XVIII, Toruń 1911.
- Mańkowski A., *Dzieje myśli uniwersyteckiej na Pomorzu*, R. TNT, Jg. 32, Toruń 1925.
- Mańkowski A., *O badaniach historiografii pomorskiej* [in:] *Pamiętnik IV Zjazdu Historyków Polskich w Poznaniu 6–8 grudnia 1925, Bd. 1: Referaty*, Lwów 1925, S. 1–6.
- Martens W., *Hallischer Pietismus und Gelehrsamkeit oder vom „allzu grossen Misstrauen in die Wissenschaften“* [in:] Neumeister Sebastian, Wiedemann Conrad [Hrsg.] *Res Publica Litteraria. Die Institutionen der Gelehrsamkeit in der frühen Neuzeit, Teil I*, S. 497–524 [in:] *Wolfenbüttler Arbeiten zur Barockdichtung*, Bd. 14, Otto Harassowitz, Wiesbaden 1987.
- Maślanka J., *Słowiańskie mity historyczne w literaturze polskiego Oświecenia*, Wrocław – Warszawa – Kraków 1968 [Rez.:] Salmonowicz S., [in:] *Przegląd Historyczny*, 1969, H. 1.
- Maternicki J., *Dydaktyka historii w Polsce 1773–1918*, Warszawa 1974.
- Matysik S., *Dzieje Gdańska* [in:] *Gdańsk. Jego dzieje i kultura*, Warszawa 1969.
- Matysik S., *Eliasz Konstanty Schröder, gdański prawnik i sekretarz królewski z XVII wieku. Życie i dzieło* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, 1954, H. 1.
- Matysik S., *O stosunku Gdańska do Polski i o ustroju Gdańska w latach 1454–1793* [in:] *Przegląd Zachodni*, Jg. X, 1954, nr. 7/8, S. 392–414. [Rez.:] S. Sosin R. Gd. Bd. XIV, 1955, S. 508–509.
- Matysik S., *Prawo morskie Gdańska*, Warszawa 1958.
- Mende G., *Die Universität Halle als Zentrum der deutschen Aufklärung* [in:] *450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Bd. 2*, Halle [ohne Datenangaben], Selbstverlag der Universität, S. 1–9.
- Menz G., *Leibniz und die Anfänge des wissenschaftlichen Zeitschriftenwesens* [in:] *Zeitungswissenschaft*, Nr. 11, 1936, S. 587–590.
- Methner A., *Die Danziger Stadtschreiber bis 1700* [in:] *Danziger Familiengeschichtlicher Beiträge*, H. 1–2, Danzig 1929–1934.
- Meusel J.G., *Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Bd. 8*, Leipzig bey Gerhard Fleischer dem Jüngeren.
- Meżyński K., *Studia Gotfryda Ernesta Grodka w Gdańskim Gimnazjum Akademickim* [in:] *Gdańskie Gimnazjum Akademickie*, Gdynia 1959, S. 305–334.
- Mocarski Z., *Dittmann A. Christlieb (1710–1767), pastor toruński i kolekcjoner* [in:] *PSB*, Bd. 5, S. 174.
- Mocarski Z., *Kultura umysłowa na Pomorzu. Zarys dziejów i bibliografia ogólna*, Toruń 1931.
- Mocarski Z., *O badaniach dziejów Pomorza Pruskiego i Prus Książęcych* [in:] *Pamiętnik IV Powszechnego Zjazdu Historyków Polskich w Poznaniu 6–8 grudnia 1925. Bd. 1: Referaty*, Lwów 1926, S. 1–17.

- Mokrzecki L., *Academical Gymnasiums in Poland in 16th-18th c., their Bonds with Universities Abroad* [in:] *Higher Education and Society*, Salamanca 1985.
- Mokrzecki L., *Catalogi lectionum jako źródło do dziejów nauczania historii w osiemnastowiecznym Gdańsku* [in:] *Zesz. Nauk. Wydz. Hum. UG, Hist. Wych.*, Nr. 8, 1978, S. 117-131.
- Mokrzecki L., *Errungenschaften des lutheranischen Schulwesens in Polen in der Zeit der Aufklärung* [in:] *Informationen zur Erziehungs- und Bildungshistorischen Forschung*, No. 24, vol. 2, Hannover 1984.
- Mokrzecki L., *Kształtowanie się dyscypliny historycznej w Gdańskim Gimnazjum Akademickim* [in:] *Gd. Zesz. Hum., Ped. Psych., Hist. Wych.*, Jg. 13, 1969, H. 3, S. 137-169.
- Mokrzecki L., *Pisarstwo historyczne w Gdańsku w okresie baroku* [in:] *Zesz. Nauk. Wydz. Hum. UG, Ped., Psych., Hist. Wych.*, H. 2, Gdańsk 1973.
- Mokrzecki L., *Początki wiedzy o morzu w dawnej Rzeczypospolitej. Problematyka morska w nauce gdańskiej doby baroku i oświecenia*, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź 1983.
- Mokrzecki L., *Problematyka nauczania historii w gdańskim Gimnazjum Akademickim w XVI-XVIII wieku*, Maschinenschrift, Diss. 1967.
- Mokrzecki L., *Protestant Scholars in Poland in 17-18th c.: Supra-National importance of their output in the field of exact and natural sciences* [in:] *Abstracts of Papers presented in Scientific Sections, XVIIIth Interantional Congress of History of Science*, Berkeley 1985, Acts, Vol. I, p. Qc.
- Mokrzecki L., *Refleksje o historiografii gdańskiej XVII wieku* [in:] *Studia i Materiały z Dziejów Nauki Polskiej*, Ser. E, Warszawa 1977, H. 6.
- Mokrzecki L., *Samuel Fryderyk Willenberg (1663-1748) jako autor rozważań o nauce i edukacji* [in:] *Zesz. Nauk. Wydz. Hum. UG, Ped., Hist. Wych.*, Nr. 9, 1979, S. 99-108.
- Mokrzecki L., *Sozinianismus in den Diskursen der Danziger Professoren im 17. und 18. Jahrhundert* [in:] *Socinianism and its role in the culture of the XVIIth to XVIIIth centuries*, Warszawa-Łódź 1983.
- Mokrzecki L., *Studium z dziejów nauczania historii. Rozwój dydaktyki przedmiotu w Gdańskim Gimnazjum Akademickim do schyłku XVII wieku*, Gdańsk 1973. [Rez.:] Aleksandrowicz W. [in:] *Gd. Zesz. Hum.* 1977, Nr. 23, S. 123.
- Mokrzecki L., *The humanities in Gdańsk from 16th to 18th century* [in:] *Zesz. Nauk. Wydz. Hum. UG, Ped., Hist. Wych.*, Nr. 15, 1985, S. 97-103.
- Mokrzecki L., Kubik K., *Trzy wieki nauki gdańskiej. Szkice z dziejów od XVI do XVIII w.*, Gdańsk 1969. [Rez.:] Salmonowicz S. [in:] *Kwartalnik Historii Nauki i Techniki*, 1980, Nr. 1, S. 203-204.
- Motekat H., *Ostpreussische Literaturgeschichte mit Danzig und Westpreussen*, München 1977 [in:] *Publikationsreihe Ost- und Westpreussenstiftung in Bayern*. 2.
- Moszczeński M., *Prawo pospolite Królestwa Polskiego przez Gotfryda Lengnicha po łacinie zebrane. Przetłomaczone po polsku przez X. Marcina Moszczeńskiego...*, Kraków 1761.
- Mrozowska K., *Szkoła Rycerska Stanisława Augusta Poniatowskiego (1765-1794)*, Wrocław 1961.

- Mühlepfordt G., *Christian Wolff, ein Bahnbrecher der Aufklärung* [in:] *450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Bd. 2*, Selbstverlag der Universität.
- Nadolny E., *Danzig und der polnische Thron 1733/1734* [in:] *ZWGV*, Jg. 75, 1939, S. 141–189.
- Nadolski B., *Kultura umysłowa w Prusach Królewskich w XVI i XVII wieku* [in:] *Zesz. Nauk. UMK, Nauki Hum.-Społ.*, Nr. 12, Toruń 1965.
- Nadolski B., *Poglądy na historię uczonego gdańskiego Bartłomieja Keckermanna* [in:] *R. Gd.*, Bd. 17/18, 1958/1959.
- Nadolski B., *Ze studiów nad życiem literackim i kulturą umysłową na Pomorzu w XVI i XVII wieku*, Wrocław – Warszawa – Kraków 1969.
- Nadolski B., *Życie i działalność naukowa uczonego Gdańskiego Bartłomieja Keckermanna. Studium z dziejów Odrodzenia na Pomorzu*, Toruń 1961.
- Narzyński J., *Ruch pietystyczny XVII i XVIII w. w świetle religijnych i dogmatycznych założeń luteranizmu* [in:] *Roczniki Teologiczne*, Nr. 6, 1964.
- Naruszewicz A., *Historia Narodu Polskiego*, [hrsg. K. Turowski], Kraków 1960.
- Nowak Z., *Gdańska oficyna drukarska Guillemota-Hünefelda w służbie polskiej reformacji* [in:] *R. Gd.*, Bd. 32, 1973.
- Nowak Z., Majkowska D., Pelczar M., *Książka polska w dawnym Gdańsku*, Gdańsk 1974.
- Nowak Z., Szafran P., *Księga wpisów uczniów Gimnazjum Gdańskiego 1580–1814*, Warszawa 1974.
- Nowak Z., *Zarys dziejów dawnego księgarstwa w Gdańsku (XV–XVII w.)* [in:] *Księgarz*, Jg. 21, 1977, H. 3.
- Nowak Z. H., *Młodzież Prus Królewskich i Książęcych na Uniwersytecie Krakowskim w latach 1526–1772* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 29, 1964, H. 2.
- Nowak Z. H. [Red.], *W kręgu stanowych i kulturowych przeobrażeń Europy północnej w XIV–XVIII wieku*, Toruń 1988.
- Odyniec W., *Dzieje Prus Królewskich (1454–1772). Zarys monograficzny*, Warszawa 1972.
- Odyniec W., *Beitrag* [in:] *Dzieje Pomorza Nadwiślańskiego*, Gdańsk 1978.
- Odyniec W., *Patroni naszych ulic: Gotfryd Lengnich* [in:] *Dziennik Bałtycki*, 1972, Nr. 282.
- Odyniec W., *Polskie dominium maris Baltici. (Zagadnienia geograficzne, ekonomiczne i społeczne X–XVIII w.)*, Warszawa 1982.
- Odyniec W., Godlewski J.R., *Pomorze Gdańskie. Koncepcje obrony i militarnego wykorzystania od wieku XIII do roku 1939*, Warszawa 1982.
- Odyniec W., *Uwagi o rozwoju poczucia narodowego na Pomorzu od XV do początków XIX wieku. Studium wiedzy o Pomorzu (2)*, Gdańsk 1981.
- Ogier K., *Dziennik podróży do Polski (1635–1636), Teil 1–2, mit Einleitung und Erklärungen von W. Czaplinski*, Gdańsk 1950–1953.
- Ogonowska E., *Pisma drukowane Gotfryda Lengnicha w zbiorach polskich. (Zarys bibliograficzny)* [in:] *R. Gd.*, Bd. 38, 1978, H. 1, S. 211–228.
- Ogonowska E., *Polnische Bibliothec, pierwsze czasopismo historyczne na ziemiach polskich* [in:] *Libri Gedanenses*, IV–V, 1970/71, *Bibl. Gd. PAN* 1977, S. 139–154.

- Opalek K., *Oświecenie* [in:] *Historia Nauki Polskiej, Bd. 2*, Wrocław – Warszawa – Kraków 1970.
- Ossoliński J.M., *Biblioteka Zakładu im. Ossolińskich, Bd. 1*, Lwów 1842.
- Ost G., *Aus der Wiegendruckzeit der periodischen Presse in Westpreußen* [in:] MWGV, Nr. 29, 1930, S. 26 – 36.
- Ost G., *Die ältesten pommerischen Zeitungen* [in:] *Baltische Studien*, N. F. Nr. 34, 1932, S. 213 – 231.
- Ostwald P., *Das staatsrechtliche Verhältnis Westpreussens zu Polen nach dem zweiten Thorner Frieden* [in:] *Vergangenheit und Gegenwart*, H. 21, 1931, S. 719 – 725.
- Paulsen F., *Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart*, 3. Aufl., Leipzig 1919 – 1921, Bd. 1 – 2.
- Pawiński A., *Stefan Batory pod Gdańskiem 1576 – 1577 r.*, Warszawa 1977.
- Pawlak M., *Dzieje Gimnazjum Elbląskiego w latach 1535 – 1772*, Olsztyn 1971.
- Pawlak M., *Studia uniwersyteckie młodzieży z Prus Królewskich w XVI – XVIII w.*, Toruń 1988.
- Pawlak M., *Die Universitätsstudien der Jugend der Städte von Königlich Preussen im XVI – XVIII Jg.* [in:] *Studia Maritima*, vol. 1, 1978.
- Pawlak M., *Uwagi nad socjotopografią inteligencji gdańskiej w XVI – XVIII wieku* [in:] *Zesz. Nauk. Wydz. Hum. UG, Ped., Hist. Wych.*, Nr. 15, 1985, S. 45 – 58.
- Pawlowska R., *Fonetyka języka polskiego nauczanego w Gdańsku w XVII wieku*, Gdańsk 1979, GTN, Wydz. Nauk Społ. i Hum.
- Pelczar M., *Biblioteka Gdańska. Zarys dziejów* [in:] *Nauka Polska*, 1962, H. 4.
- Pelczar M., *Nauka i kultura w Gdańsku* [in:] *Gdańsk, jego dzieje i kultura*, S. 499 – 606, Warszawa 1969.
- Pelczar M., *Polski Gdańsk*, Gdańsk 1947.
- Pelczarowa M., *Z dziejów oficyn drukarskich w Gdańsku (w XVI – XVIII w.)* [in:] *R. Gd.*, Bd. 14, 1955, S. 145 – 165.
- Penners-Ellwart H., *Die Danziger Bürgerschaft nach Herkunft und Beruf 1536 – 1709*, Marburg/Lahn: Herder Institut 1954 [in:] *Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas*. 13.
- Penners H. und Th., *Die Land=Stadt=wanderung im Spiegel der Danziger Bürgerbücher von 1640 – 1709* [in:] *Studien zur Geschichte des Preussenlandes. Festschrift für Erich Kayser*, Marburg/Lahn 1963, S. 290 – 311.
- Perlbach M., *Eine historisch-,politische Zeitschrift vor 200 Jahren* [in:] *Zentralblatt für Bibliothekswesen*, Nr. 37, 1920, S. 274 – 278.
- Perlbach M., [Rez.] *Jus publicum civitatis Gedanensis*, hrsg. O. Günther, Danzig 1900 [in:] *Göttingische Gelehrte Anzeigen*, 1902, Nr. 2.
- Peters E., *Die historische Fachzeitschrift* [in:] *Zeitungswissenschaft*, Nr. 11, 1936, S. 214 – 221.
- Pilat R., *Początki publicystyki literackiej w Polsce — Czasopisma uczone* [in:] *Przewodnik Naukowy i Literacki*, Bd. 10, 1882, S. 500 – 525.
- Piroyński J., *Na drodze do gdańskiej deprekacji. Sprawa Gdańska na sejmie 1570 r.* [in:] *R. Gd.*, Bd. 31, 1971.

- Pisanski J.Ch., *Entwurf einer preussischen Literärgeschichte in vier Büchern*, Königsberg 1886.
- Piszcz E., *Colloquium Charitativum* [in:] *Znak*, Jg. 18, 1966, H. 12, S. 1489–1501.
- Piszcz E., *Geneza i przebieg toruńskiego „Colloquium Charitativum” za Władysława IV w 1645 r.*, Lublin 1962, Maschinenschrift; Quellengrundlage [in:] *Sprawozd. TNT*, 28, 1964, S. 50–54.
- Piwarski K., *Dzieje Gdańska w zarysie*, Gdańsk–Bydgoszcz–Szczecin 1946.
- Plezia M. [Vorwort in:] *Anonim tzw. Gall „Kronika Polska”, übers. R. Grodecki*, Biblioteka Narodowa Nr. 59/Ser. I 1965.
- Pniewski W., *Die Bedeutung der polnischen Sprache in dem alten Danzig*, Berlin 1939 [Maschinenschrift].
- Pniewski W., *Język polski w dawnych szkołach gdańskich*, Gdańsk 1938.
- Podgórska E., *Zagadnienia pedagogiczne w polskim czasopiśmiennictwie drugiej połowy XVIII w.* [in:] *Studia Pedagogiczne*, Nr. 3, 1956.
- Podlaszewska K., Salmonowicz S., Zdrójkowski Z., *Krótką historia Gimnazjum Toruńskiego*, Toruń 1968.
- Podlaszewska K., *Księgozbiory mieszczan gdańskich w XVIII wieku* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 34, 1970, H. 1.
- Pohoska H., *Poglądy na nauczanie historii w XVIII w.* [in:] *Minerwa Polska*, Bd. 1, 1927.
- Polska w epoce Oświecenia. Państwo, społeczeństwo, kultura* [Red.:] B. Leśnodorski, Warszawa 1971, „Konfrontacje historyczne”, (besond. Kowecki J., *U początków nowoczesnego narodu*, S. 106–170; Wojtowicz J., *Miasta epoki Oświecenia, ich rola w rozwoju kultury*, S. 212–240).
- Pompecki B., *Literaturgeschichte der Provinz Westpreussen*, Danzig 1915.
- Popst H., Gorzny W., *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700–1910*, Bd. 87, München–New York–London–Paris 1983.
- Poschmann B., *Die Geschichtsschreibung über das Ermland in der Bundesrepublik Deutschland* [in:] *Olsztyńskie Studia Niemcoznawcze*, Olsztyn 1986, Nr. 1, S. 5–19.
- Praetorius E., *Athenae Gedanenses*, Danzig 1713.
- Praetorius E., *Das gelehrte Preussen*, 1722.
- Praetorius E., *Danziger Lehrer Gedächtnis*, 3. Aufl., Danzig 1733.
- Preiser K., *Strukturwandlungen des Danziger Aussenhandels*, Danzig 1929 [in:] *Danziger Schriften für Politik und Wirtschaft*, H. 1.
- Preussische Sammlung allerley bisher ungedruckten Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen, dadurch die Rechte und Geschichte der Kirchen, des Staats und der Gelehrten, besonders in dem Polnischen Preussen theils ergänzt, theils erläutert und verbessert werden zum gemeinen Besten herausgegeben von einigen Liebhabern der Wahrheit*, Danzig: T.J. Schreiber, Bd. 1: 1747, Bd. 2: 1748, Bd. 3: 1750.
- Prowe L., *Westpreussen in seiner geschichtlichen Stellung zu Deutschland und Polen. Fest-Programm Kgl. Evangelisches Gymnasium*, Thorn 1868.
- Przywecka-Samecka M., *Drukarstwo muzyczne w Europie do końca XVIII wieku*, Wrocław 1987.

- Puchowski K., *State of research on the history of science and education in Gdańsk up to the end of 18th century* [in:] Zesz. Nauk. UG Ped., Hist. Wych., Nr. 15, 1985, S. 145–156.
- Pützfeld P., *Das Zeitungswesen im Freistaat Danzig. Die deutsche Zeitung*, Berlin 1928, S. 37–40.
- Raabe P., *Bibliotheken und gelehrtes Buchwesen* [in:] Neumeister Sebastian und Wiedemann Conrad [Hrsg.], *Res Publica Litteraria. Die Institutionen der Gelehrsamkeit in der früher Neuzeit, Teil I* [in:] Wolfenbüttler Arbeiten zur Barockforschung, Bd. 14, S. 643–662, Otto Harassowitz, Wiesbaden 1987.
- Raabe P., *Öffentliche und private Bibliotheken im 17. und 18. Jahrhundert, Raritätenkammern, Forschungsinstrumente oder Bildungsstätte? Vorträge*, Wolfenbüttel 1975, Bremen und Wolfenbüttel 1977.
- Raabe P., *Die Zeitschrift als Medium der Aufklärung* [in:] Wolfenbüttler Studien zur Aufklärung, Bd. 1, 1974.
- Rabowicz E., *Gdański teatr jezuicki wobec Oświecenia* [in:] Gd. Zesz. Hum., 1961, Nr. 1–2, S. 115–134.
- Raschke W., *Der Danziger Dichterkreis des 17. Jahrhunderts*, Diss., Rostock 1921.
- Ratajczak Z., *Kilka uwag o donatorach Biblioteki Rady Miejskiej Gdańska* [in:] Libri Gedanenses, H. 4/5, 1970/71, S. 31–43.
- Rautenberg O., *Ost- und Westpreussen. Ein Wegweiser durch die Zeitschriftenliteratur*, Leipzig 1897.
- Ravens J.P., *Staat und Katholische Kirche in Preussens polnischer Teilungsgebieten (1772–1807)*, Wiesbaden 1963.
- Recke W., *Die Pest in Danzig in den Jahren 1620, 1624 und 1625* [in:] MWGV, Jg. 27, Nr. 11, 1927, S. 14–16.
- Redner E., *Die katholische Schule in Danzig* [in:] Danziger Katholische Kirchenblatt, Danzig 1868, H. 14.
- Reichmann K., *Exlibrisy gdańskie*, Warszawa 1929.
- Rembowska I., *Dom bogatego mieszczanina gdańskiego w drugiej połowie XVII i XVIII wieku* [in:] Zeszyty Naukowe, Rozprawy i Monografie, Nr. 12, Gdańsk 1979.
- Rembowska I., *Gdański cech złotników od XIV do końca XVIII w.*, Gdańsk 1971 [in:] GTN, Wydz. I Nauk Społ. i Humanistycz., Ser. monogr. 39. *Studia i Materiały do dziejów Gdańska*, Bd. 4, [Red.:] E. Cieślak.
- Reychmann J., *Katedra języków orientalnych Gdańskiego Gimnazjum Akademickiego (1584–1810)* [in:] *Szkice z dziejów polskiej orientalistyki*, Bd. 3, Warszawa 1969, [Rez.:] L. Mokrzecki [in:] *Przegląd Orientalistyczny*, 1971, Nr. 4.
- Reyger G., *Nachricht von dem Leben Herrn Paul Swietlicki, Pastoris an der Johanniskirche in Danzig* [in:] Neue Sammlung und Versuchen und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, Danzig 1778.
- Rhese L., *Kurzgefasste Nachrichten von allen seit der Reformation an den evangelischen Kirchen in Westpreussen angestellten Predigern*, Königsberg 1834.
- Riemschneider R. [Red.], *Schlesien und Pommern in den deutsch-polnischen Beziehungen vom 16. bis 18. Jahrhundert* [in:] Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung, Bd. 22/V, 1981.

- Ritschl A., *Geschichte des Pietismus in der lutheranischen Kirche des 17. u. 18. Jahrhunderts*, Bonn 1884.
- Ritschl A., *Geschichte des Pietismus, Bd. I-II*, Bonn 1889-1896.
- Ritter M., *Entwicklung der Geschichtswissenschaft an den führenden Werken betrachten*, München-Berlin 1919.
- Rohde G., *Vom Königlichen Preussen zur preussischen Provinz Westpreussen 1466-1772* [in:] *Schlesien und Pommern in den deutsch-polnischen Beziehungen vom 16. bis 18. Jahrhundert* [in:] Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung, Bd. 22/V, 1981, S. 44-65.
- Rolbiecki W., *Akademia włojskie w latach 1454-1667*, Wrocław 1977.
- Rolbiecki W., *Rodowód i narodziny towarzystw naukowych* [in:] *Kwartalnik Historii Nauki i Techniki*, 1972, Nr. 3.
- Rolbiecki W., *Towarzystwa naukowe w Polsce*, Warszawa 1972.
- Rosenberg A., *Immunitas civitatem Prussiae a jurisdictione judiciorum tribunalium Regni Poloniae...* [in:] *Polnische Bibliothec*, Stück 1, 1718.
- Rostworowski E., *Historia powszechna, wiek XVIII*, Warszawa 1984.
- Rostworowski E., *Podoski Gabriel Junosza* [in:] *PSB*, Bd. 17/1, H. 112, S. 149-161.
- Rotscheidet D.W., *Ost- und Westpreussische Studenten in Utrecht* [in:] *Altpreussische Geschlechterkunde*, 5, 1931.
- Rozenkranz Edwin, *Prawo pospolite Królestwa Polskiego i jego gdański autor Bogumił Gotfryd Lengnich (1689-1774)* [in:] *Zeszyty Naukowe, Uniwersytet Gdański. Nauki Polityczne*, 11, 1993, S. 15-31.
- Ruhnau R., *Danzig. Geschichte einer deutschen Stadt*, Würzburg 1971.
- Rühle S., *Das Akademische Gymnasium in Danzig und seine Bedeutung im Leben der Stadt* [in:] *Ostdeutsche Monatshefte*, H. 5, 1929.
- Rymarzewski Z., *Sprawy gdańskie przed sądami zadwornymi oraz ingerencje królów polskich w gdański wymiar sprawiedliwości XVI-XVIII w.*, Wrocław 1985.
- Rynduch Z., *Nauka o stylach i retorykach polskich XVII wieku*, Gdańsk 1967.
- Rzadkowska H., *Rozwój myśli historycznej w dobie Oświecenia* [in:] *Studia i Materiały do Dziejów Nauki Polskiej*, VI, *Historia Nauk Społecznych*, H. 2, Warszawa 1958.
- Sahm W., *Geschichte der Pest in Ostpreussen*, Leipzig 1905.
- Salmonowicz S., *Prusy Królewskie i Książęce jako terytoria „styku” dwóch kultur (XVI-XVIII w.)* [in:] A. Czubiński, Z. Kulak [Red.], *Śląsk i Pomorze w stosunkach polsko-niemieckich od XVI do XVIII w. XIV Konferencja Wspólnej Komisji Podręcznikowej PRL-RFN Historyków 9-14 VI 1981, Zamość, Poznań: Instytut Zachodni 1987, S. 69-92.*
- Salmonowicz S., *Eliasz Konstanty Schröder* [Biogram] [in:] *Zasłużeni ludzie Pomorza Nadwiślańskiego w XVII w. Szkice biograficzne*, Wrocław 1982, S. 183-188.
- Salmonowicz S., *Ewolucja luteranckiego szkolnictwa średniego w Polsce w XVIII wieku* [in:] *Roczniki Humanistyczne*, Bd. XXV, 1977, H. 2, S. 249-167.
- Salmonowicz S., *Geneza i treść uchwał konfederacji warszawskiej* [in:] *Odrodzenie i Reformacja w Polsce*, Bd. 18, 1974, S. 7-30.

- Salmonowicz S., *Gotfryd Lengnich, szkic do portretu uczonego*, [Maschinenschrift], S. 120–171.
- Salmonowicz S., *Jesuitenschulen und akademische Gymnasien in Königlich-Preussen (16. – 18. Jh.). Vergleichende Betrachtungen* [in:] Zesz. Nauk. UG, Ped. Hist. Wych., Nr. 15, 1985, S. 15–27.
- Salmonowicz S., *K.B. Steiner (1746–1814), toruński prawnik doby Oświecenia* [in:] Zap. Hist., Bd. XXV, 1960, H. 3–4.
- Salmonowicz S., *Krystian Bogumił Steiner (1746–1814) toruński prawnik i historyk. Studium z dziejów nauki prawa doby Oświecenia w Polsce* [in:] R. TNT, Jg. 65, 1962, H. 2.
- Salmonowicz S., *Kultura umysłowa Torunia w dobie Colloquium Charitativum (1645)* [in:] *Toruń w czasach baroku i oświecenia. Szkice z dziejów kultury Torunia XVII–XVIII w.*, 1982, S. 14–90.
- Salmonowicz S., *Lata toruńskie Johanna Gottlieba Willamowa (1736–1777) poety z Morąga* [in:] Kom. Maz.-Warm., 1973, H. 1–2, S. 45–57.
- Salmonowicz S., *Lengnich Gotfryd* [in:] PSB, Bd. 17, S. 46–49, Wrocław–Warszawa–Kraków–Gdańsk 1972.
- Salmonowicz S., *Les gymnases protestants dans la Prusse Royale polonaise: leur rôle culturel au XVIIIe siècle* [in:] *Studia Maritima*, 1978, H. 1, S. 89–97.
- Salmonowicz S., Serczyk J., *Modele nowożytnej historiografii mieszczańskiej w Toruniu* [in:] AUNC, Historia XX, 1985, S. 37–97.
- Salmonowicz S., *Myśl Kopernika w Toruniu na przełomie XVII/XVIII w.* [in:] *Studia Warmińskie*, 1972, Nr. 9.
- Salmonowicz S., *Myśl Oświecenia w Toruniu*, Toruń 1982, Biblioteczka Toruńska Nr. 4, Toruńskie Tow. Kultury.
- Salmonowicz S., *Nauczanie filozofii w Toruńskim Gimnazjum Akademickim (1568–1793)* [in:] *Nauczanie filozofii w Polsce w XV–XVIII wieku*, [Red.:] L. Szczucki, Wrocław–Warszawa–Kraków–Gdańsk 1978.
- Salmonowicz S., *Nauka prawa i polityki w toruńskim Gimnazjum Akademickim (XVI–XVIII w.)* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, Bd. XXIII, 1971, H. 2.
- Salmonowicz S., *O sytuacji prawnej protestantów w Polsce (XVI–XVIII w.)* [in:] *Czasopismo Prawno-Historyczne*, Bd. XXVI, 1974, H. 1.
- Salmonowicz S., *O toruńskim tumulcie z roku 1724* [in:] *Odrodzenie i Reformacja w Polsce*, Bd. 28, 1983, S. 161–184.
- Salmonowicz S., *Pietyzm w dawnym Toruniu* [in:] *Reformacja w Polsce*, Nr. 13, 1978, S. 185–197.
- Salmonowicz S., *Polnische Literatur und Sprache in Thorn am Anfang des 18. Jahrhunderts* [in:] *Suche der Meinung. Karl Dedecius. Dem Übersetzer und Mittler zum 65. Geburtstag* [Hrsg.:] Grözingen E. u. Lawaty A., Wiesbaden 1986, S. 155–165.
- Salmonowicz S., *Preussen Königlichen Anteils und das Herzogtum Preussen als Gebiet der Begegnung zweier Kulturen vom 16. bis 18. Jahrhundert* [in:] *Schlesien und Pommern in den deutsch-polnischen Beziehungen vom 16. bis 18. Jahrhundert* [in:] *Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung*, Bd. 22/V, 1981, S. 66–86.

- Salmonowicz S., *Profesor Jan Fryderyk Bachstrom (1686-1742). Uczony, pietysta, awanturnik* [in:] *Studia i Materiały do Dziejów Wielkopolski*, Bd. XI, H. 1.
- Salmonowicz S., *Profesor Jerzy Starnawski i erudyci Prus Królewskich czyli o pożytkach ze studiowania bibliografii* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. LI, 1986, H. 2, S. 75-81.
- Salmonowicz S., *Prusy Królewskie i Prusy Książęce jako terytoria współzycia dwóch kultur (XVI-XVIII w.)* [in:] *Kwartalnik Historii Nauki i Techniki*, Jg. 27, 1982, H. 1, S. 337-366.
- Salmonowicz S., *Prusy Królewskie w strukturze Rzeczypospolitej szlacheckiej (1569-1772)* [in:] *Studia z dziejów pruskich i pomorskich XVII-XIX w.* [Maschenschrift des Verfassers].
- Salmonowicz S., *Toruńs Beitrag zur Kultur der Aufklärung in Polen* [in:] *Studia Maritima*, H. 2, 1980, S. 45-56.
- Salmonowicz S., *Toruńskie czasopisma naukowe w XVIII wieku* [in:] *Rocznik Toruński*, Nr. 15, S. 215-227.
- Salmonowicz S., *Toruńskie Gimnazjum Akademickie a ziemie Korony Węgierskiej w XVII i XVIII w.* [in:] *Księga Pamiątkowa 400-lecia Toruńskiego Gimnazjum Akademickiego*, Bd. I, Toruń 1972, S. 167-205.
- Salmonowicz S., *Tragiczny spór Michała Bogusława Rutticha. Z dziejów walk o język polski w Toruniu w początkach XVIII w.* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 35, 1970, H. 1, S. 37-50.
- Salmonowicz S., *U progu Oświecenia w Toruniu. Jerzy Piotr Schultz (1680-1648). Historyk i politolog* [in:] *Wiek Oświecenia*, Nr. 1, 1979.
- Salmonowicz S., *Uwagi o historii kultury Prus Królewskich XVII-XVIII wieku* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 39, 1974, H. 3, S. 157.
- Salmonowicz S., *Uwagi polemiczne o dziejach prasy polskiej w dobie przedrozbiorowej* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 42, 1977, H. 3, S. 107-111.
- Salmonowicz S., *Wizerunek prawdziwy Gotfryda Lengnicha* [in:] *Litery*, Jg. 9, 1970, Nr. 3, S. 34-35.
- Salmonowicz S., *Wizerunek żywota Jerzego Piotra Schultza, uczonego toruńskiego pierwszej połowy XVIII w.* [in:] *Rocznik Toruński*, Bd. 12, 1977, S. 145-154.
- Salmonowicz S., *W kręgu toruńskich erudyków osiemnastego wieku* [in:] *Księga Pamiątkowa 400-lecia Toruńskiego Gimnazjum Akademickiego*, Bd. I, S. 225-239.
- Salmonowicz S., *Z dziejów walki o tzw. restaurację autonomicznych aspiracji Prus Królewskich w XVIII wieku* [in:] *Analecta Cracoviensia*, Bd. 7, 1975, S. 433-457.
- Salmonowicz S., *Z dziejów wyznaniowych Torunia na przełomie XVI/XVII wieku* [in:] *Reformacja w Polsce*, Nr. 17, 1986, S. 235-244.
- Salmonowicz S., *Z problematyki narodowościowej i politycznej osiemnastowiecznego Torunia* [in:] *Sprawozd. TNT*, Jg. 21, für 1967, Toruń 1969.
- Samsonowicz H., *Z zagadnień genezy rynku europejskiego: strefa bałtycka* [in:] *Przegląd Historyczny*, Bd. LV, 1964, H. 2.
- Schaumkell E., *Geschichte der Kulturgeschichte von der Mitte des XVIII. Jahrhunderts zur Romantik*, Leipzig 1905.

- Scheschkewitz J. [Hrsg.], *Geschichtsschreibung. Epochen. Methoden. Gestalten*, Düsseldorf 1968.
- Schieder Th., *Deutscher Geist und ständische Freiheit im Weichsellande. Politische Ideen und politisches Schrifttum in Westpreussen von der Lubliner Union bis zu den polnischen Teilungen (1569 - 1772/93)*, Königsberg: Kommissionverlag Gräfe und Unzer 1940.
- Schimmelpfennig K., *Eine Stückgeschichte der Naturforschenden Gesellschaft, geschrieben zu ihrem 125-ten Stiftungsfeste am 2. Januar 1868*, Danzig 1869.
- Schlichtegroll F., *Nekrolog auf das Jahr 1795, Bd. 1 - 2*, Gotha 1797.
- Schlottenloher K., *Flugblatt und Zeitung. Ein Wegweiser durch das gedruckte Tagesschrifttum von...*, Berlin 1922 [in:] Bibliothek für Kunst und Antiquitätensammler, Bd. XXI.
- Schlözer A.L., *August Ludwig Schlözer aus Hohenlohe... Abhandlung über die Ausgabe aus der polnischen Geschichte „Könnte nicht die Ankunft des Lechs in Polen zwischen den Jahren 550 und 560 usw.“, welcher von der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig 1766 den 19. Aug. der Fürstl. Jablonowskische Preis zuerkannt worden*, Danzig: D.L. Wedel 1770.
- Schmid H., *Die Geschichte des Pietismus*, Nördlingen 1863.
- Schnaase E., *Geschichte der evangelischen Kirchen Danzigs actenmässig dargestellt*, Danzig 1863.
- Schnaase E., *Johann Placotomus und sein Einfluss auf die Schule in Danzig*, Danzig 1865.
- Schnaase E., *Die Schule in Danzig und ihr Verhältnis zur Kirche*, Danzig 1859.
- Schnaase E., *Geschichte der evangelischen Kirche Danzigs*, Danzig 1863.
- Schöffler H., *Deutsches Geistesleben zwischen Reformation und Aufklärung. Von Martin Opitz zu Christian Wolff*, 2. Aufl., Frankfurt/Main, 1956.
- Schopenhauer J., *Ihr glücklichen Augen. Jugenderinnerungen — Tagebücher — Briefe*, Berlin 1979.
- Schopenhauer J., *Jugendleben und Wanderbilder* [Hrsg.:] W. Drost, Tübingen 1959.
- Schramm G., *Danzig, Elbing und Thorn als Beispiele städtischer Reformation 1517 - 1558* [in:] *Historia Integra. Festschrift für E. Hasinger zum 70. Geburtstag*, Berlin 1977.
- Schramm G., *Der polnische Adel und Reformation*, Wiesbaden 1965.
- Schröder E., *Jus publicum Dantiscanum*, Danzig 1657.
- Schultze W., *Bibliotheca Brühliana (Graf Heinrich von Brühl)* [in:] *Zeitschrift für Bücherfreunde*, 3. F., 1935, Nr. 4, S. 151 - 154.
- Schulz B., *Das Akademische Gymnasium im Zeitalter der Aufklärung* [in:] *ZWGV*, 1941, H. 76, S. 5 - 102.
- Schumacher B., *Geschichte Ost- und Westpreussens* [hrsg.] Göttinger Arbeitskreis, 3. Aufl., Würzburg 1958.
- Schumann G., *Der Bürgermeister Daniel Gralath, der Stifter der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig*, Bd. 6, H. 4, Danzig 1877.
- Schumann E., *Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig 1743 - 1792* [in:] *Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig*, Bd. 8, Danzig 1893.

- Schwarz F., *Die Anfänge der Danziger Stadtbibliothek* [in:] Zentralblatt für Bibliothekswesen, Nr. 52, 1935, S. 189–201.
- Schwarz F., *Die Danziger Stadtbibliothek und die heimische Geschichtsforschung* [in:] MWGV, Jg. 27, 1928, Nr. 3, S. 33–47.
- Schwarz F., *Paul Pater Gründer der ersten technischen Schule in Danzig 1707* [in:] MWGV, Jg. 27, 1928, Nr. 2, S. 18–22.
- Schwarz F., *Verzeichnis der in der Stadtbibliothek Danzig vorhandenen Porträts Danziger Persönlichkeiten* [in:] ZWGV, Danzig 1908, H. 50, S. 132–171.
- Schwarz P.G., *Die Haltung Danzigs im nordischen Kriege 1563–70* [in:] ZWGV, Bd. XLIX, 1907.
- Salbmann E., *Die gesellschaftlichen Erscheinungen des Pietismus hallischer Prägung* [in:] 450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Bd. 2, S. 59–76.
- Serczyk J., *Die bürgerliche Geschichtsschreibung der grossen Städte des Königlichen Preussen als interne Kommunikation des städtischen Machtapparats* [in:] Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 74, Wiesbaden 1983, S. 192–195.
- Serczyk J., *Die Tradition des Deutschen Ordens in der stadtbürgerlichen Geschichtsschreibung Königlich-Preussen im 16.–18. Jahrhundert* [in:] Ordines Militares IV, Werkstatt des Historikers, S. 163–174.
- Serczyk J., *Jakub Henryk Zernecko (1672–1741) historyk Torunia* [in:] M. Biskup [Red.] *Wybitni ludzie dawnego Torunia*, Warszawa–Poznań–Toruń 1982, S. 97–104.
- Serczyk J., *Obraz Zakonu Krzyżackiego w historiografii okresu wczesnego Oświecenia* [in:] AUNC, Historia IX, 1973, S. 159–174.
- Serczyk J., *Uwagi o stanie i potrzebach badań nad historiografią w Prusach Królewskich od reformacji do upadku dawnej Rzeczypospolitej* [in:] Zap. Hist., Jg. 39, 1974, H. 3, S. 133–146.
- Serczyk J., *Warsztat historyczny Krzysztofa Hartknocha* [in:] *Księga Pamiątkowa 400-lecia Toruńskiego Gimnazjum Akademickiego*, Bd. 1, Toruń 1972.
- Seredyka J., *Rzeczpospolita w ostatnich latach panowania Zygmunta III (1629–1632). Zarys wewnętrznych dziejów politycznych*, WSP Opole, Seria B: Studia i Monografie Nr. 62, Opole 1978.
- Serejski M. H., *Zarys historiografii polskiej, Teil I*, Łódź 1954.
- Sieńkowski E., *Dżuma w Gdańsku w roku 1709. Studium z dziejów epidemiologii*, Warszawa 1970.
- Sikorski W., *Znaczenie wojskowe Gdańska* [in:] Wiadomości Literackie, 1939, Nr. 31–32, S. 4.
- Simson P., *Abriss einer Geschichte des Danziger Schulwesens* [in:] Festgabe Danziger Schulzeitung, Jg. 7, 1926, Nr. 11.
- Simson P., *Französische Schulen in Danzig* [in:] MWGV, H. 3, 1905.
- Simson P., *Geschichte der Schule zu St. Petri und Pauli in Danzig*, Bd. 1: 1904, Bd. 2: 1905.
- Simson P., *Geschichte der Stadt Danzig*, Danzig Bd. 1: 1913, Bd. 2: 1918.
- Simson P., *Die polnische Sprache im Danziger Schul- und Kirchenwesen von der Reformation bis zum Weltkrieg* [in:] ZWGV, 1930, H. 70.

- Simson P., *Die soziale Lage der Danziger Lehrerschaft vom 16. bis 18. Jahrhundert* [in:] Festgabe Danziger Schulzeitung, Jg. 7, Nr. 11 vom 21. Mai 1926.
- Simson P., *Westpreussens und Danzigs Kampf gegen die polnischen Unionsbestrebungen zu den letzten Jahren des Königs Sigismund August 1562–1572* [in:] ZWGV, 1897, H. 31.
- Simson P., *Zur Geschichte des Danziger Winkelschulwesens* [in:] MWGV, 1934, H. 35.
- Sławoszevska M., *Zarys dziejów Archiwum Miasta Gdańska* [in:] R. Gd., Bd. 14, 1955.
- Słowikowski T., *Poglądy na nauczanie historii w Polsce w XVIII w. oraz dydaktyczna koncepcja Joachima Lelewela*, Kraków 1960 [in:] PAN Oddz. w Krakowie, Komisja Nauk Pedagogicznych, Prace monograficzne, 6.
- Słownik pracowników książki polskiej*, Warszawa–Łódź 1972.
- Smoleński W., *Przewrót umysłowy w Polsce wieku XVIII* [in:] Studia Historyczne, 3, Warszawa 1949.
- Smoleński W., *Szkoły historyczne w Polsce. Główne kierunki poglądów na przeszłość*, 3. Aufl., [bearb.:] M.H. Serejski, Wrocław 1952.
- Smoleński W., *Towarzystwa naukowe i literackie w Polsce wieku XVIII* [in:] Pisma Historyczne, Bd. 2, Kraków 1901.
- Smólski G., *O polskim czasopiśmiennictwie najstarszej doby* [in:] Biblioteka Warszawska, Bd. 1, 1910.
- Sokołowski J., *Historia ornitologii w Polsce, Bd. 1–2*, Poznań 1936.
- Sokół S., *Historia gdańskiego cechu chirurgów (1454–1820)*, Wrocław 1952.
- Sosin S., *Autonomia Prus Królewskich w ujęciu Gotfryda Lengnicha* [in:] Gd. Zesz. Hum. WSP w Gdańsku, Wydz. Filol.-Hum., Gdańsk 1958, Nr. 1, S. 9–25.
- Szews J., *Bibliografia historii oświaty i wychowania na Pomorzu Gdańskim. Publikacje z lat 1945–1963* [in:] Przegląd Historyczno-Oświatowy, VII, 1964, H. 2.
- Starnawski J., *Dzieje wiedzy o literaturze polskiej do końca wieku XVIII*, Wrocław – Warszawa – Kraków – Gdańsk – Łódź 1984.
- Stasiewicz J., *Poglądy na naukę w Polsce okresu Oświecenia na tle ogólnoeuropejskim*, Wrocław 1967.
- Staszewski J., *August II*, Warszawa 1986.
- Staszewski J., *August III*, Warszawa 1986.
- Staszewski J., *Die ersten wissenschaftlichen Gesellschaften in Polen und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Aufklärung* [in:] *Wissenschaft in Mittel- und Osteuropa*, Berlin 1976.
- Staszewski J., *Pomysły reformatorskie czasów Augusta II* [in:] Kwart. Hist., Bd. 82, 1975, Nr. 4, S. 736–765.
- Staszewski J., *O miejsce w Europie. Stosunki Polski i Saksonii z Francją na przełomie XVII i XVIII wieku*, Warszawa 1973.
- Staszewski J., *Przyczynek do życiorysu Gabriela Junoszy Podoskiego (1764 r.)* [in:] AUNC, Historia XX, Nauki Hum.-Społ., H. 158, 1985, S. 131–144.
- Staszewski J., *Towarzystwa naukowe w Gdańsku, Toruniu i Elblągu w XVIII w.* [in:] Zap. Hist., 1975, H. 3–4, S. 11–29.

- Stieda W., *Die Anfänge der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg* [in:] *Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slaven*, hrsg. E. Harnisch, N. F., Bd. 2, H. 2, S. 133–163.
- Streisand J., *Geschichtliches Denken von der deutschen Frühaufklärung bis zur Klassik*, Berlin 1964.
- Suchodolski B. [Red.], *Historia nauki polskiej, Bd. 1–2*, Wrocław–Warszawa–Kraków 1970–1971.
- Suchodolski B., *Nauka polska w okresie Oświecenia*, Warszawa 1953.
- Sulma T., Schwarz Z., *Z dziejów botaniki na Pomorzu Gdańskim, Teil 2: Rozwój botaniki w Gdańsku w dobie Oświecenia* [in:] *Studia i Materiały z Dziejów Nauki Polskiej*, Ser. C, H. 27, 1977, S. 63–118.
- Sułowski Z., *Nad pierwszą księgą kroniki mistrza Wincentego* [in:] *Europa — Słowiańszczyzna — Polska*, Poznań 1970, S. 375–384.
- Ślusarczyk K., *Sprawa zespolenia Prus Królewskich z Koroną za Jagiellonów (1454–1572)* [in:] *R. Hist.*, Nr. 3, 1927, S. 92–110.
- Szafran P., *Gdańscy organizatorzy aukcji książkowych w XVII i XVIII w. oraz przepisy normujące przebieg aukcji* [in:] *Libri Gedanenses*, 1973, S. 119–130.
- Szafran P., *Katalog aukcyjny i aukcja biblioteki Fryderyka Fabriciusa w 1727 roku na tle aukcji bibliofilskich w Gdańsku do końca XVIII wieku* [in:] *Libri Gedanenses*, 1968, S. 55–106.
- Szafran P., *Metody badań mieszczańskich księgozbiorów w Gdańsku XVII–XVIII w.*, Komunikat, Warszawa 1974 (Międzynarodowa sesja naukowa z okazji 500-lecia narodzin sztuki drukarskiej w Polsce), Warszawa–Kraków 6–10 Maj 1974.
- Szafran P., *Warsztat historyczny Reinholda Curicke, dziejopisarza Gdańska XVII wieku w świetle jego księgozbioru* [in:] *Libri Gedanenses*, Jg. 2/3, 1968/1969, S. 87–139.
- Szafran P., *Z problematyki badawczej studiów nad mieszczańskimi księgozbiorem prywatnymi w Gdańsku XVII–XVIII w.* [in:] *R. Gd.*, Bd. 31, Gdańsk 1971, H. 1, S. 73–91.
- Szczuczko W., *Sejm warszawski 1563/64 a ruch egzekucyjny w Prusach Królewskich*, Maschinenschrift, UMK Toruń 1984.
- Tazbir J., *Antytrynitaryzm w Gdańsku i okolicach* [in:] *Odrodzenie i Reformacja w Polsce*, Bd. 21, 1976, S. 57–82.
- Tazbir J., *Zainteresowania Nowym Światem w miastach Prus Królewskich w XVI–XVIII w.* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. 35, 1970, H. 3.
- Trypućko J., *Polonica vetera Upsaliensia*, Uppsala 1958.
- Turowski E., *Die innenpolitische Entwicklung Polnisch-Preussens und seine staatsrechtliche Stellung zu Polen vom 2. Thorner Frieden bis zum Reichstag von Lublin (1466 bis 1569)*, Berlin 1937.
- Tync S., *Dzieje Gimnazjum toruńskiego, Bd. 1–2*, Toruń 1927/1949, R. TNT, 34, 53.
- Tync S., *Gimnazjum gdańskie a Polska* [in:] *Wiadomości Literackie* 1939, Nr. 31/32, S. 19.
- Tync S., *Szkołnictwo Torunia w ciągu jego dziejów* [in:] *Dzieje Torunia*, [Red.:] K. Tymieniecki, Toruń 1938.

- Ulewicz T., *Sarmacja. Studium z problematyki słowiańskiej XV i XVI w.*, Kraków 1960.
- Umiński J., *Kardynał Stanisław Hozjusz, biskup warmiński 1504–1579*, Opole 1948.
- Umiński J., *Polityczna rola S. Hozjusza*, Warszawa 1938.
- Valjavec Fritz, *Geschichte der abendländischen Aufklärung*, Wien–München 1961.
- Versuche und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft*, Bd. 1: Danzig 1747, Bd. 2: Danzig u. Leipzig 1754, Bd. III: Danzig u. Leipzig 1756.
- Vetulani A., *Dzieje historii prawa narodów w Polsce*, Kraków 1948.
- Vetulani A., *Rokowania krakowskie z r. 1454 i zjednoczenie ziem pruskich z Polską* [in:] *Przegląd Historyczny*, Bd. XLV, 1954, H. 2–3, S. 188–236.
- Vierhaus R. [Hrsg.], *Bürgertum und Bürgerlichkeit im Zeitalter der Aufklärung*, Heidelberg 1982.
- Vierhundert Jahre Danziger städtischen Gymnasium, hrsg. im Juni 1948 von seiner Patenschule, dem städtischen Humboldt-gymnasium Düsseldorf*, [Rez.] F. Gause [in:] *Preussenland*, Jg. 2, 1964, Nr. 3, S. 56–60.
- Voisé W., *Nowożytna społeczność uczonych*, Warszawa 1973.
- Voisé W., *Wokół myśli historycznej XVII w.* [in:] *Kwart. Hist.*, Bd. LXXVI, 1969, H. 1.
- Volckmann E., *Das städtische Gymnasium zu Elbing*, Elbing 1882.
- Völker K., *Der Protestantismus in Polen auf Grund der einheimischen Geschichtsschreibung*, Leipzig 1910.
- Waga T., *Historia książąt i królów polskich krótko zebrana*, Warszawa 1770.
- Wagner F., *Europa im Zeitalter des Humanismus und der Aufklärung*, Stuttgart 1968 [in:] *Handbuch der europäischen Geschichte*, hrsg. v. Th. Schieder, Bd. 4.
- Wałęga S., *Dzieje polityczne Torunia u schyłku Rzeczypospolitej 1724–1793* [in:] *Roczn. TNT*, 39, Toruń 1933.
- Wałęga S., *Stanowisko prawno-państwowe miasta Torunia w Prusiech Królewskich i Rzeczypospolitej* [in:] *Mestwin*, 1934, Nr. 4.
- Waschinski E., *Das Thorner Stadt- und Landschulwesen vom Beginn der Reformation bis zum Ende der polnischen Herrschaft*, Danzig 1915.
- Wąsicki J., *Pruska literatura urzędnicza z końca XVIII i początków XIX w. opisująca ziemie polskie zaboru pruskiego* [in:] *Studia i Materiały do Dziejów Wielkopolski i Pomorza*, Bd. 4, 1958, H. 2.
- Wenig H., *Danzig. Gdańsk. Betrachtung der Stadt in vier Jahrhunderten*, Hamburg 1980.
- Wermke E., *Bibliographie der Geschichte von Ost- und Westpreußen*, Königsberg Pr. 1933, Bd. 1.
- Węsierska-Biernatowa T., Czaplicka J., Sławoszewska J., *Archiwum Miasta Gdańska. Przewodnik po zespołach 1253–1945*, Warszawa 1970.
- Winter E., *Frühaufklärung. Der Kampf gegen den Konfessionalismus in Mittel- und Osteuropa und die deutsch-slavishe Begegnung*, Berlin 1966.
- Witczak T., *Teatr i dramat staropolski w Gdańsku. (Przegląd historyczno-materiałowy)*, Gdańsk 1959.
- Wojak T., *Wkład protestantyzmu do kultury polskiej. (Praca zbiorowa)*, Warszawa 1970.

- Wójcik J., Flis M., *Polskie towarzystwa naukowe od XV wieku — wykaz*, Warszawa 1972.
- Wojciechowski K., *Wiek Oświecenia*, Lwów 1926.
- Wojtkowski A., *Gdańsk obchodzi wcielenie Prus do Polski* [in:] *Wiadomości Literackie*, 1939, Nr. 31–32, S. 17.
- Wojtowicz J., *Mieszczanstwo pomorskie w epoce Oświecenia* [in:] *Pomorze Nowożytne*, Warszawa 1959, S. 350–388.
- Wojtowicz J., *Sprawy polskie epoki rozbiorów w niemieckim czasopiśmiennictwie końca XVIII stulecia* [in:] *Zap. Hist.*, 1972, H. 4, S. 69–79.
- Wojtowicz J., *Studia nad kształtowaniem się układu kapitalistycznego w Toruniu. Stosunki przemysłowe miasta Torunia w XVIII w.*, Toruń 1960.
- Wołoszyński R.W., *Pokolenie oświeconych. Szkice z dziejów kultury polskiej XVIII w.*, Warszawa 1967.
- Wójcik Z., *Osiągnięcia przyrodników gdańskich w XVIII wieku* [in:] *Zesz. Nauk. Wydz. Hum., UG, Ped., Hist. Wych.*, Nr. 15, 1985, S. 71–81.
- Wotschke Th., *Der Pietismus im alten Polen* [in:] *Deutsche Blätter in Polen*, 1927, 1929.
- Woźniakowa M., *Sąd asesorski Korony 1537–1795 — jego organizacja, funkcjonowanie i rola w dziejach prawa chełmińskiego w Polsce*, Warszawa 1990.
- Yates F.A., *The French Academies of the sixteenth century*, London 1947.
- Żałuski J.J., *Biblioteka historyków — prawników — polityków i innych autorów polskich lub o Polsce piszących z przypisami J.E. Minasowicza kanonika kijowskiego...*, Kraków 1832.
- Zdrójkowski Z. [Red.], *Studia Culmensia Historico-Juridica czyli Księga Pamiątkowa 750-lecia prawa Chełmińskiego*, UMK Toruń 1988.
- Zdrójkowski Z., *Zarys dziejów prawa chełmińskiego 1233–1862*, Toruń 1983.
- Zernecke W.F.H., *Geschichte der Familie Zernecke*, Graudenz 1900.
- Zientara W., *Gotfryd Lengnich, profesor Gdańskiego Gimnazjum Akademickiego w latach 1729–1750* [in:] *R. Gd.*, XLIX, 1989, H. 1, S. 149–163.
- Zientara W., *Statut Gdańskiego Towarzystwa Naukowego Societas Litteraria 1720–1727* [in:] *Zap. Hist.*, Bd. LVI, 1991, H. 1, S. 77–92.
- Zimmermann F., *Materialien zur Herkunft der Studenten der Universität Halle in der Zeit von 1696–1730* [in:] *450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, Bd. 2, Halle 1694–1817.
- Żukowski Z., *Profesor „Aten Gdańskich”* [in:] *Prawo i Życie*, 1962, Nr. 15, S. 7.

Personenregister

Im Register sind die Namen der Danziger Drucker und der Autoren der Sekundärliteratur enthalten.

- Abgartowicz Kazimierz, 100; II 70
Abicht Johann Georg, 22, 37–38
Abs H., II 70
Achremczyk Stanisław, II 70
Adalbertus Boh. Episc., 70, 90; II 18
Adelung J.Ch., 95; II 45, 71
Agathias, 73
Albertrandý (Albertrandi) Jan Ch., 98;
II 71
Albrecht Friedrich Hohenzollern v., II 16
Albrecht Hohenzollern v., II 14
Albrecht Löwenstein zu, II 32
Ammelung Johannes Jacob, 80, 101
Anspach W. v., II 32, 71
Aretin K.O. v., II 71
Arnold Robert F., 62; II 71
Arnold Werner, 6; II 45, 71
Askenazy Szymon, 10, 14; II 71
Aubin Hermann, II 71
August II., 19, 30, 38, 76, 82, 93–94, 98,
108; II 27, 68
August III., 21–23, 74, 82, 85, 88, 101;
II 26, 117
Augustowska K., II 71
Babnis H., II 71–72
Bachmann H.M., II 71
Bahr Ernst, 31; II 71
Bandtkie Johann Vinzenz, 77, 100; II 71
Bär M., II 72
Baranowski Henryk, II 35, 71
Bardach Juliusz, 102, 108; II 71
Barthold J.G., 81, 102
Bartkiewicz Kazimierz, 100; II 71
Barycz Henryk, 57; II 71–72
Batory Andreas (1563–1599), II 32
Batory Stefan, siehe: Stephan Batory,
König von Polen
Batory, Prinzen, II 18
Baudis Gottfried (d.J.), 67; II 43–44
Baudis Gottfried Leonhard (d.Ä.), II 43
Baumgart K., 33
Baumgart P., II 30
Becker J.G., 42
Behm Behmenfeld M. v., 42
Behr Ch., 38
Bender H., II 72
Bentkowski Feliks, 72, 102; II 72
Benz R., II 72
Bergmann J., 95
Bernal John Desmond, II 72
Bernheim Ernst, II 29
Bernoulli Johann, 61; II 72
Bertling Anton, 27; II 44, 72
Bertling E.A., 38–39
Bertling T., II 54
Bertrand J., 60; II 72
Bickerich W., 29; II 72
Bidder J., 53; II 72

- Biedermann K., II 72
 Bielski Joachim u. Marcin, 74, 98
 Bielski Jan, 82
 Bieńkowska Barbara, 38, 56; II 72
 Bieńkowski Tadeusz, 38, 56; II 72
 Biernat Czesław, 13, 31-32, 51-52, 61,
 99, 105-107; II 29, 31-32, 35-37,
 72-73
 Bilikiewiczowa K., II 73
 Bilikiewiczowie T.K., 60; II 73
 Binerowski Zbigniew, II 73
 Birkenmajerowa Z., II 73
 Bischof Ph., II 10
 Biskup Marian, 27, 106; II 29, 31, 73
 Blech E., II 73
 Block Isaak v.d., 34
 Block W. v.d., 34
 Bock A., II 32
 Bockelmann A. v., II 73
 Bode K., II 73
 Bodniak Stanisław, 12, 34, 36, 55, 99, 106;
 II 30, 73
 Bömeln S. v., 24
 Bogucka Maria, 27, 34, 52, 54, 99; II 29,
 32, 73-74
 Böhm Martin, 41
 Bohomolec Franciszek, 98
 Boleslaus der Tapfere (Chrobry), 70
 Boleslaus I., 99
 Boleslaus III., 79
 Bolte Johannes, 53; II 74
 Bömeln G. v., II 23
 Borawska Teresa, II 31, 74
 Borckmann Valentin, 18, 47, 60
 Borowik Józef, 51
 Brackenhause J.G., 61
 Brahe E., II 18
 Brandli K., II 74
 Brantner C., 31
 Braun David, II 8, 12, 30, 74
 Breyman Aleksander, II 74
 Breyne Johann Philipp, 18, 47, 60-61
 Brocki Z., 26, 61; II 74
 Broen J., 24
 Brückner Aleksander, II 74
 Brückner Jutta, II 74
 Brudzewski (Wojciech z Brudzewa
 1445-1497), 45
 Brühl Heinrich, 21, 29, 88; II 26, 68, 116
 Brunckovius P., 36
 Bruneberg A. v., II 32
 Bruno (Bonifacius), II 18
 Brzęk G., 62; II 74
 Bukowski Andrzej, 51
 Bunonius J., 38
 Burckhard Calenberg v., II 32
 Büschel J.G., II 74
 Busenius J., II 74
 Carstenn Edward, 61; II 74
 Carutti D., 59; II 74
 Casimir, siehe: Kasimir Jagiellone
 Cazin Paul, II 74
 Cellarius, siehe: Keller Ch.
 Celtis (Celtis) Konrad (1459-1508), 45
 Centner G., 43
 Chlebowski Bronisław, II 74
 Chmaj Ludwik, 53; II 74
 Chołoniewski Antoni, II 75
 Chodowiecki Daniel, II 74
 Chodyncki Kazimierz, II 74
 Chodyński A.R., II 74
 Chojnacka M., II 74
 Chranicka B., 52
 Chranicki J., 52
 Chwałkowski N., 83
 Chyträus David, 78
 Cicero Marcus Tullius, 20
 Ciechanowska Z., II 75
 Cieśla M., II 75
 Cieślak Edmund, 5, 9, 12-15, 26, 30-32,
 51-52, 57, 60-61, 63, 99, 102,
 104-107; II 27, 29, 31-32, 35-37, 70,
 75, 117
 Cieślak Tadeusz, 99; II 37, 75
 Cobban A., II 75
 Condé, siehe: Conti
 Conradi E.Fr., II 43-44
 Conradt (Conradi) Israel (1634-1715),
 18, 46, 61; II 116
 Conring Hermann, 73

- Constantia (1588–1631), Königin von Polen, II 17
 Constantinus, 67
 Conti, 76; II 25, 27
 Copernicus Nicolaus, 45
 Corneille Pierre, 45
 Cosack C.B., 30, 38
 Cosack G.Fr., II 43
 Cosma von Prag, 75, 99
 Cranzius, 79, 101
 Croce Benedetto, II 75
 Cromerus, siehe: Kromer Martin
 Cuny G., II 37, 75
 Curicke Reinhold Georg, 107
 Curicke Reinhold, 55, 89, 107
 Czaja A., II 75
 Czaplewski Paweł, II 75–76
 Czaplicka J., II 101
 Czaplinski Władysław, 99; II 33–34, 76
 Czarnowski Stefan, II 76
 Czech, 96
 Czerniewski David, 16, 27
 Czubiński Antoni, II 76
 Dąbrówka (Dambrowca), 74, 99
 Dąbrowski J., 78, 100; II 76
 Dąbska I., II 76
 Daberhudt Ch., 18, 42
 Dahr V., II 76
 Damus R., II 76
 David L., 17
 Deisch Matthäus, 26, 31
 Deresiewicz Janusz, II 76
 Deppermann K., II 76
 Diesseldorf Johann Gottfried, 37
 Dietze J., II 76
 Dilger Arnold, 81, 102
 Diocletian, 67
 Dithley Wilhelm, II 76
 Ditmarus Merseburgensis, siehe:
 Thietmar von Merseburg
 Dittmann Andreas Christlieb, 43, 50, 62
 Długosz Johannes, 51, 70, 73–75, 78, 96, 98
 Dobner G., 49
 Dobrowski T., 52; II 76
 Dornstrauch M., II 76
 Dragan Marcin, II 76
 Drygas Aleksander, 27
 Drygas P., II 76
 Dubois J.Ch., 62
 Duchna J., 38
 Duisburg Friedrich C.G. v., II 76
 Dunajówna Maria, 57–59, 96; II 76–77
 Dworzaczkowa Jolanta, 100, 107; II 77
 Dygdała Jerzy, 9, 13–15, 26, 29, 31, 102, 104–105; II 77
 Dymicka-Wołoszyńska H., 109
 Dynowska M., II 77
 Dzialin (Działyński) M. v., II 12, 30
 Eaton F.A., 60
 Eccard J.G., 75
 Ecger J., II 32
 Echt S., II 77
 Ehler Carl L., 25, 39, 46–47, 60–61
 Ehler Fr., II 24, 36
 Ehrenschild A.R.F. v., 93
 Ehrlich L., II 77
 Eichler H., II 77
 Eichhorn G., 57; II 77
 Eitner Jacob, II 67
 Engelcke A., 42
 Engelcke F.G., 16, 46, 60–61
 Ernst Habsburg v., 14, 17
 Essen A., 86
 Estreicher Karol, 64, 72, 94, 96–97, 102, 109; II 37, 39
 Estreicher Stanisław, 13; II 77
 Faber W., 12, 14, 53, 56; II 77
 Fabricius Jakob, 35
 Fabricius Joh. Jac., 26
 Fabritius V., II 23
 Fedor Ivanowič, II 18
 Fedorowicz Z., II 77
 Feldmann J., II 77–78
 Ferber J.C., 80, 101
 Ferber J.S., 101
 Ferber N.G., 24
 Ferber S., 24
 Fidalcke J., 38
 Fischer Euphrosina Florentina, 20, 29, 31

- Fischer H.D., 59; II 78
 Fischer J.A., 20
 Fischer Johannes Laurentius, 20, 29
 Flis M., 60; II 78, 102
 Florus J., 20
 Foltz M., II 78
 Formey J.H.S., 103; II 58
 Francke August Hermann, 37
 Freder H., II 22
 Fredro Andrzej Maksymilian, 51,
 Freislich B.Ch., 22, 30
 Freislich F.G., 81
 Freydanck H., II 78
 Freytag H., II 78
 Friedberg Marian, II 78
 Friedrich I., 18, 28, 44
 Friedrich II., 25, 50, 84
 Friedrich Wilhelm (der Große Kurfürst),
 II 23
 Fueter Edward, 104; II 78
 Furtak Tadeusz, II 78
 Gallus Martinus (Gallus Anonymus),
 77-78
 Gastpary Woldemar, II 78
 Gause F., II 78, 101
 Gebhardt Bruno, II 78
 Gehrke P., II 78
 Geiger Ludwig, 59; II 78
 Gerber A.D., 20
 Geret Samuel L., 43, 59; II 43-44
 Gerlach Jan, 102; II 29, 34, 78
 Gierowski J.A., II 78
 Gierszewski Stanisław, 52; II 78
 Giese Const., II 18
 Giese Tiedemann, II 13
 Giovanni L.P., 17, siehe: Ludewig Johann
 Peter
 Glucksmann S., II 78
 Godlewski J.G., 38
 Godyń Z., 62; II 79
 Goldmann S., II 79
 Gołębiowski Łukasz, II 79
 Gołędzinowska T., II 79
 Golka B., 57; II 79
 Górnowicz H., 107
 Górski Karol, 107; II 29, 73, 79
 Gorzny W., 94; II 44, 92
 Gosieniecka A., 52
 Gottsched Johann Christoph, 19, 46;
 II 116
 Gottwald E., 93
 Grabowski Adam S., 21, 77; II 116
 Grabowski T., 53; II 79
 Grabski Andrzej Feliks, II 79
 Gralath Daniel (d.J.), 11, 37-40, 81,
 88-89, 104-106; II 79
 Greschat M., 56; II 79
 Griesbach A., II 79
 Grimm G.E., II 79
 Grochowski M., II 79
 Groddeck M., II 45
 Groddeck Benjamin, 21, 30, 38; II 43
 Groddeck G. (d.J.), 93
 Groddeck G., 37, 92-93
 Grodecki Roman, 100
 Grosser B., II 79
 Groth A., 5
 Grundmann K., 97; II 79
 Grunnert Heinrich, 95
 Grünspan A., II 79
 Grygier Tadeusz, 31; II 79
 Gspann Hans-Karl, II 79
 Guillemonthanus W., 33
 Gundling Nicolaus H., 10, 17, 28, 66, 73,
 83, 95; II 28, 116
 Günther Otto, 13, 15, 27-28, 60, 64, 72,
 88-89, 94-94, 101-102, 104-107;
 II 28, 34, 37, 41, 44, 77, 79-80
 Guzowiusz J., 38
 Hadrian, 20, 67
 Hagelweide G., 59; II 80
 Hahlweg Ursula, II 80
 Hahlweg Werner, II 80
 Hajdukiewicz Leszek, II 80
 Hamisch E., 60
 Hammerstein Notker, II 38, 80
 Hancke, 73
 Hanke K., II 71
 Hanow Michael Christoph, 11, 14, 37-39,
 41-43, 48, 59; II 80, 115

- Hartknoch Christoph, 73, 83; II 18, 99
Hassbargen H., II 80
Hazard Paul, II 80
Hecker K., 47
Heinemann O. v., II 44, 80
Heinrich Julius von
Braunschweig-Lüneburg, II 42
Heinrich von Anjou, König von Polen,
II 15, 32
Heinsius W., II 44, 81
Helcel Antoni Zygmunt, 82; II 65
Herbst Stanisław, II 81
Herburt Jan Szczęsny (1567–1616), 74,
77–78, 98
Hinrichs C., 56; II 81
Hirsch Theodor, 12, 14, 27, 30, 34, 37, 46,
53, 55–56, 62, 108; II 81
Hodgson J.E., 60; II 81
Hoensch J.K., 104; II 81
Hoepfner P.Ch., 67, 95; II 44
Höffin Maria v., 16; II 67
Hoffmann J.D., 43
Hoheisel Carl Ludwig, 20, 29, 38; II 116
Hoheisel Fl.A., 31; II 116
Hoorn Adelgunde Renate v., 101
Hoppe Israel, II 21, 34
Hoppe Johann, 35
Horaz (Horatius, Quintus Horatius
Flaccus), 26
Hosius Stanislaus (1504–1579), II 12, 31
Hoszowski Stanisław, 52; II 81
Hozjusz S., siehe: Hosius Stanislaus
Hrabec Stefan, II 81
Hube J.M., 43
Hubert S., II 81
Hübner H., II 81
Hübner J., II 81
Hulewicz Jan, II 81
Hülsemann J., II 22
Hünefeld Andreas, 33, 68
Hunter M., 59; II 81
Hutnikiewicz Artur, 32
Iggers George G., II 81
Iwanoyko E., II 81
Iwicki J., 53
Jabłonowski Józef Aleksander, 49, 71–72
Jablonski Daniel Ernst, 14, 19, 29
Jaenichen Peter, 41–42, 58
Jakrzewska-Śnieżko Z., 52; II 81
Jakubowski F., 52; II 81
Janiszewska J., II 82
Janiszewska-Mincer Barbara, II 82
Janiszewski L., II 33
Jankowska L., 62, 96; II 82
Janocki Jan Daniel, 109; II 82
Januszajtis A., 106; II 82
Japhet, 96,
Jatze F., 43
Jaworska Weronika, 5
Jędrzejowska A., 52, 55; II 82
Jędrzejowska H., II 82
Jefimow R., II 82
Jöcher Christian Gottlieb, 98; II 44–45,
82
Johann Casimir, König von Polen, 75,
107; II 23–24, 35–36
Johannes III. Sobieski, König von Polen,
36, 71, 108; II 25–26
Jugler Johann Friedrich, 13, 15, 26–29,
31, 94–96, 101; II 39, 44, 70
Julius, Herzog von Braunschweig-
Lüneburg, II 42
Jungschultz J.A., 61, 97
Juntke Fr., 28; II 82
Kaczmarczyk Zdzisław, 102, 108; II 71
Kade David, 18, 47–48
Kadłubek Wincenty, 51, 70, 75, 77,
99–100
Kafel M., 57; II 79
Kalembka Sławomir, 103; II 82
Kaleta R., 58, 96–97; II 82–83
Kallimach (Buonaccorsi) Philipp
(1437–1496), 45
Kant Immanuel, 43
Karl I. (1735–1780) von Braunschweig-
Bevern, II 43
Karl II. von England, 44
Karl X. Gustav, 76
Karnkowski Stanisław, 75, 87–88, 105;
II 14, 32

- Käse H.Chr., II 43
 Kasimir Jagiellone, 45, 83, 90, 100,
 103–103; II 9, 12, 18
 Kasprzyk Jerzy, 34, 55, 57–59, 96; II 82
 Kaufmann J., II 82
 Kausch J.I., II 82
 Kautz Nathanael Friedrich, 21, 31, 81, 98,
 102
 Kawecka-Gryczowa Alodia, 52, 57, 96;
 II 82
 Kayser Ch.G., 27; II 44, 82
 Keckermann Bartolomäus, 36, 56
 Keller Ch., 20, 29
 Kenkel H., 29, 101, 106; II 83
 Kern B., 62; II 83
 Kern H., 62; II 83
 Kessler F., 52; II 83
 Kętrzyński Wojciech, II 83
 Kettner Karl Ernst, 81
 Keyser Erich, 10, 14, 14, 27, 33, 51; II 83
 Kiesslich G., 59; II 83
 Kilarski J., II 83
 Kindermann H., 56; II 83
 Kirchner E., 53; II 83
 Kirchner J., 57, 59, 96; II 83
 Klein Jakob Theodor, 18, 43, 47–48, 61
 Kleist Tessen, II 32
 Klimowicz Mieczysław, 58, 68, 96–97;
 II 82–83
 Kłos Z., 57
 Kłosowski J., 30
 Kmicic-Mieleszyński W., 52; II 83
 Kmita Piotr, 45
 Kniat Marian, II 83
 Knoch G.M., 59, 72, 98–99; II 53
 Kochanowski Jan, II 83
 Kocot Kazimierz, 12, 15, 29–30, 34,
 53–56, 65, 95, 102–103; II 84
 Köhler G., II 84
 Kolasa J., II 84
 Kollataj Hugo, II 84
 Kolof Mitzler de Lorenz, 43, 71, 77, 100
 Koludzki (Kołodzki) A., 74
 Konarski M., 18
 Konopczyński Władysław, 13, 27, 29, 31,
 104, 107; II 25, 30, 36, 84
 Koranyi Karol, II 65
 Korff J.A., 29
 Korotajowa Krystyna, 52, 57, 96; II 82
 Korthals O., 53; II 84
 Korzon Tadeusz, 104; II 84
 Kosman Marcelli, 53
 Kosmanowa B., II 84
 Kostka J., II 12
 Kostkiewiczowa Teresa, 96; II 84
 Kotarski Edmund, 105
 Kott Jan, II 84
 Kowalska H., 105
 Kowecki J., II 92
 Kozłowski Jan, 99; II 84
 Krakowski B., 29
 Kranhold K.H., 57; II 84
 Kraus Georg Friedrich, 37
 Kraushar Aleksander, 61; II 84
 Krawczyk Antoni, II 34
 Kries J.A., 43
 Królikowski B., II 70
 Kromer Martin, 70, 73–74, 77, 79, 83, 96,
 98; II 20, 32
 Kropidłowski Zdzisław, 27, 108; II 84
 Krull E., 58; II 84
 Kubik Kazimierz, 12–14, 28, 33–34, 36,
 46–47, 51, 53–54, 56, 59–61;
 II 84–85, 89
 Kühn Heinrich, 11, 38, 43, 48
 Kulak Zbigniew, II 76
 Kummer P.G., 26
 Kühnhold G., 80, 83, 102–103
 Kürbis Brygida, 100
 Kurdybacha Łukasz, 13, 27–29, 31, 33,
 46–47, 51, 53, 60–64, 88, 95–97,
 100, 103, 106, 108; II 85
 Kurkowa Alicja, II 85
 Kutrzeba Stanisław, 107; II 68, 85
 Kwiatkowski E., 108
 Labuda Gerard, 13, 52; II 29, 85
 Lakowitz K., II 85
 Lange Ernst, II 68
 Lankau J., 52, 96; II 85–86
 Łaski Johannes, 51

- Lassota J., 30
Laukisch, 59
Lauterbach, 74
Lech, 49, 62, 70–73, 75, 96
Lechicka Jadwiga, 33, 51, 61, 96; II 85
Leibniz Gottfried Wilhelm, 44
Lelewel Joachim, 70–71; II 65, 86
Lembke Heinrich, II 17
Lemke Heinz, 12, 16, 27, 33, 51, 61, 97;
II 86
Łempicki S., II 87
Lenartowicz K., 52; II 86
Lengnich Benjamin (ca. 1709–ca. 1794),
20
Lengnich Carl Benjamin, 15, 20, 26, 29,
31, 51, 63–64, 67–68, 72; II 39,
44–45, 86
Lengnich Carl Benjamnin Eduard, 21, 29
Lengnich Carl Wilhelm, 21, 29
Lengnich Carolina Augusta, 20
Lengnich Daniel, 16, 27; II 67
Lengnich Erdtmann, 16; II 67
Lengnich Gottfried, 5, 9–32, 36, 38–42,
46–47, 49–51, 55–57, 60, 62,
64–99, 101–108; II 5–37, 39–40,
42–44, 65–66, 68, 115–117
Lengnich Johanna Augusta, 20
Lengnich Vinzenz, 16, 27; II 67, 115
Lenz R., II 86
Lepszy Kazimierz, 99; II 32, 86
Lesko (Leszek) III., 70
Leśnodorski Bogusław, 102, 108; II 30,
86, 92
Leszczyński Stanisław, siehe: Stanislaus
Leszczyński, König von Polen
Leszczyński Venceslaus (Wacław, Bischof
von Ermland, 1605–1666), II 23
Leszczyński Venceslaus (Wacław,
ca. 1576–1628), II 7
Letkemann Peter, 27, 31, 85
Leubniz A., 86
Leuschner Chr.E., 81
Lilienthal M., 42
Linde Adrian v.d., II 23
Linde H. v.d., II 18
Linde Johann Ernst v.d., 42, 89, 107; II 6
Linde Valentin v.d., 107
Linde v.d., 25
Lipski Andreas (1572–1631), II 7
Löbner D., II 86
Lohmeyer K., 100
Łojek Jerzy, 59, 68, 96; II 87
Lortz J., II 30, 86
Löschin Gotthilf, 12, 14, 27, 29–31, 33,
51, 57, 60–61, 99, 101–102,
105–106, 108; II 29, 86–87
Lossius P., 35
Lubienski (Łubienski) M., II 22
Lubomirski Jerzy, 70
Lück Kurt, 97
Luden H., II 87
Ludewig Johann Peter, 17, 66, 83, 95;
II 28, 116
Ludwig Rudolph von Braunschweig-
Lüneburg, II 43
Lutman Roman, 107; II 35, 87
Łyczywek R., II 87
Lyons H., 59; II 87
Mączak Antoni, II 30, 34
Małecki A., II 87
Małecki J., 53; II 87
Małłek Janusz, II 30–32, 87–88
Maciej z Miechowa, siehe: Miechovius
(Miechovita)
Maćkiewicz I., 62; II 87
Mączak A., II 87
Maisel W., II 87
Majorek Czesław, 54
Maleczyński Karol, 78; II 87
Malicki J., II 87
Mamuszka Franciszek, 52
Mańkowski Alfons, II 28, 87
Martens W., II 88
Maślanka J., 15, 26, 62, 70, 76, 96–99;
II 88
Maskow J.J., 83
Maternicki J., II 88
Mathy Ludwig, 23
Matysik Stanisław, 51; II 88
Maximilian (Erzherzog), II 16

- Maximilian II., II 16
 Melanchton Philipp, 36
 Menckheim G.H. v., II 14
 Mende G., II 88
 Mentzel Wilhelm, II 68
 Menz G., 57, 59; II 88
 Methner A., II 88
 Meusel J.G., II 88
 Meżyński K., II 88
 Michael Korybut Wiśniowiecki, König von Polen, II 25
 Miechovius (Miechovita), 96
 Miecislaus (Mieszko I.), 73-74, 76, 98-99
 Mierzwa, 78
 Milde W., II 44
 Mincer Franciszek, II 32
 Mocarski Zygmunt, 33, 51, 62, 96; II 88
 Modrzewski Andrzej Frycz, 51
 Mokrzejcki Lech, 5, 9, 12-14, 30, 33-34, 38, 51, 53-56, 58, 61, 105, 107; II 85, 89
 Möller A., 34
 Möller K., 16
 Molner R. II 17
 Morgener Franz, 46, 60-61
 Moszczeński M., 82, 97, 103; II 89
 Motekat H., II 89
 Motte de la, 48
 Mrozowska K., 99; II 89
 Mühlefort G., II 90
 Müller I., 68; II 58
 Nadolny E., II 90
 Nadolski Bronisław, 30, 33, 51-52, 56; II 86, 90
 Naruszewicz Adam, 71; II 90
 Narzyński J., II 90
 Naumann H., 27
 Nero, 95
 Neumann F., 98
 Newton I., 44
 Nickel Dr., 26
 Niemojewski, II 7
 Niesiecki Kasper, 51
 Nixdorff J., 42
 Nowak Zbigniew, 13, 27, 30, 34, 36, 51-52, 54-55, 57, 98, 101-102, 106, 108; II 45, 72, 90
 Nowak Zenon Hubert, II 90
 Obberghen A. v., 34
 Odyniec Waclaw, 34, 53; II 35-36, 90
 Ogier Charles, 55; II 90
 Ogonowska Ewa, 11, 16, 26, 57, 64, 66, 68, 72, 94-97; II 90, 115, 117
 Okolski Simon, 51
 Olszowski A., 71
 Opalek Kazimierz, 57, 60; II 91
 Ortman, 105
 Orzechowski Stanisław, 96; II 10, 29
 Ossoliński J.M., II 91
 Ost G., II 91
 Ostrowski A.K., 94
 Ostwald P., II 91
 Otto I., 74
 Pastorius Joachim, 74
 Pater Paul, 37, 38
 Pauli A., II 32
 Pauli Martin Gottlieb, 37-38
 Paulsen F., II 91
 Pawiński A., II 32
 Pawlak Marian, 30, 34, 40, 53, 55, 57, 60-61, 97; II 91
 Pawłowska R., II 91
 Pelczar Marian, 10, 14, 33, 51-53, 55-57, 61-63, 107; II 39, 90, 91
 Pelczarowa Maria, 40, 52, 55, 57, 68; II 91
 Penners Theodor, 27; II 91
 Penners-Ellwart Hedwig, 27; II 91
 Pensi Gottfried, 18, 46-47, 60
 Perlbach Max, 59, 106; II 91
 Peter von Szamotyły, 77
 Peters E., 59; II 91
 Petronius, 67, 95
 Piasecki Paul, II 21
 Piast (Past, Popellonis), 78
 Pilat Roman, 68-69, 96; II 91
 Pirożyński Jan, 99; II 91
 Pisanski J.Ch., II 92
 Piszcz E., II 35, 92
 Piwarski Kazimierz, 14, 96; II 92
 Plezia Marian, 100; II 92

- Plinius Gajus Caecilius Secundus (Minor),
 20, 29
 Plobsheim Fr.A. Zorn de, 48
 Pniewski Władysław, 12, 53; II 92
 Podgórska E., II 92
 Podlaszewska Krystyna, II 92
 Podoski G.J., 86–88, 105; II 7
 Pohoska H., II 92
 Pompecki B., II 92
 Poniatowska Constantia, Woiwodin, 21
 Poniatowski Stanislaus, Woiwode von
 Masowien, 20, 74; II 6, 36, 116
 Poniatowski Stanislaus August, siehe:
 Stanislaus August Poniatowski, König
 von Polen
 Popiel, 70
 Popst H., 94; II 92
 Poschmann Brigitte, II 71, 92
 Praetorius Ephraim, 12, 14, 55, 93, 108;
 II 92
 Preiser K., II 92
 Procopius, 73
 Prowe L., II 92
 Prudentius A.C., 67, 95
 Przyłuski Jacob, 51
 Przywecka-Samecka M., 57; II 92
 Puchowski K., II 93
 Pufendorf Samuel, 22
 Pützfeld P., II 93
 Quade W., 56
 Raabe Paul, 6; II 44–45, 93
 Rabowicz Edward, 51; II 93
 Radzivill (Radziwiłł), II 33
 Ramin O. v., II 32
 Raschke W., II 93
 Ratajczak Z., 52, 55; II 93
 Ratizi v., siehe: Ehrenschild A.R.F. v.
 Rautenberg O., 59; II 93
 Ravens J.P., II 93
 Recke W., II 93
 Redner E., II 93
 Reichmann K., II 93
 Rembowska I., II 93
 Remmerson F.G., 104–105
 Renner Paul, II 79
 Reyhmann J., II 93
 Reyger, 48, 59–60; II 93
 Reynick, 48
 Rhese L., II 93
 Rhete David Friedrich, 33
 Rhete Georg, 33, 35
 Rhode F., 33
 Riemschneider R., II 93
 Rietschl A., II 94
 Ritter M., II 94
 Roeben Neodicus de, siehe:
 Jungschultz J.A.
 Rohde G., II 94
 Rolbiecki Waldemar, 45, 59–62; II 94
 Rollau Johann, 34
 Rosenberg Albrecht, 10, 18–19, 22,
 24–25, 30–31, 50, 69, 71, 80, 96, 103;
 II 5–7, 28–29, 37, 94, 116
 Rosenberg Heinrich Wilhelm v., 48
 Rössler H., II 80
 Rostworowski Emanuel, 57, 60, 63; II 94
 Rotermund H.W., 98
 Rotscheidet D.W., II 94
 Rozenkranz Edwin, II 94
 Rozrażewski Hieronymus, II 19, 21
 Rudawski Laurentius, 51
 Rüdiger J.H., 103; II 55
 Rühle S., II 94
 Ruhнау R., II 94
 Rulka Janusz, 54
 Ruminski J., II 70
 Rymarzewski Z., II 94
 Rynduch Z., II 94
 Rzadkowska H., II 94
 Sabellicus Antonius, 73
 Safft Michael, 72, 97
 Sahn W., 27; II 94
 Salbmann E., II 98
 Salmonowicz Stanisław, 5, 9, 13–15, 27,
 30, 33–34, 38, 51–54, 56–59, 62–63,
 65, 72, 83, 95–98, 102–103, 106–107;
 II 8, 26, 28–30, 34, 37, 66, 88, 94–96,
 115
 Samsonowicz Henryk, 105; II 31, 87, 96
 Sarnicki Stanisław, 70, 73, 96

- Sartorius J., 38
 Schelle J., II 17
 Schaumkell E., II 96
 Schelwig Samuel, 16, 36, 56
 Scheschkewitz J., II 97
 Schieder Theodor, 13-14, 16, 27-28, 33, 42, 51, 53, 58, 60-61, 65, 83, 95-96, 100, 102-103, 106-107; II 24, 36, 97
 Schimmelpfennig K., II 97
 Schleinitz, 62
 Schlichtegroll F., II 97
 Schlieff Vallentin, 32, 51; II 40
 Schlimpert G., 27
 Schlottenloher K., 58; II 97
 Schlözer August Ludwig, 49, 62; II 97
 Schmid H., II 97
 Schmidt F.A., 98
 Schmieden Nathanael, II 24, 36
 Schmuck H., II 44
 Schnaase E., 53; II 97
 Schöffler H., II 97
 Schomberg H.P. v., II 32
 Schönhof G., II 22
 Schopenhauer J., II 97
 Schott A., 98
 Schramm G., II 97
 Schreiber Johann Karl, 40
 Schreiber Thomas J., 20, 29-30, 33, 40, 52, 57, 63, 73, 78, 81, 87, 93-94, 97-98, 100-105, 108-109; II 15, 26, 35-36, 43-48, 50-57, 59-61
 Schröder Ch., 18, 47-48, 60, 107
 Schröder E., II 97
 Schröder Simon Christian, 108
 Schröder Trewen Elias K. v., 42, 89, 107
 Schubert Johann Karl, 81, 102
 Schüller D., 93, 108
 Schultheis J., 27
 Schultz B., 12, 14, 34, 36, 39, 53, 56-57; II 97
 Schultz G.P., 41-42, 58
 Schultze W., II 97
 Schumann E., 60-62; II 97
 Schütz Kaspar, 37, 42, 64, 78, 89, 100-101; II 5, 7-8, 18, 20, 22, 28, 37, 116
 Schwabe J., 108
 Schwarz Fr., 31, 58, 101-102, 107; II 98
 Sędziwoj, 78
 Selig S., 45
 Sendel Christian, 38-39, 43, 48
 Sendel N., 61
 Seneca, 67
 Serczyk Jerzy, 5, 13, 34, 55, 106; II 33, 98
 Sereyka J., II 98
 Serejski M.H., II 98
 Seyler G.D., 61
 Siczynski, II 24
 Sieńkowski E., 27; II 98
 Sigismund August, König von Polen, 75, 88; II 10, 12-14, 29
 Sigismund I., König von Polen, II 10-13, 29-30
 Sigismund III., König von Polen, II 17, 19-20
 Sigismund, Erbprinz von Schweden, II 18
 Sikorski W., II 98
 Simson Paul, 12, 14, 33, 53, 55, 99, 105-106; II 29-33, 37, 98-99
 Skorupska Z., II 30, 73
 Skrzetuski Wincenty, 82
 Sławoszevska J., II 101
 Sławoszevska M., II 99
 Sleidan Johannes, 38
 Słowikowski Tadeusz, 56; II 99
 Smoleński Władysław, 60-61; II 99
 Smólski G., II 99
 Sobieski Johannes III., siehe: Johannes III. Sobieski, König von Polen
 Söhner A.G., 48
 Sokół S., II 99
 Sokołowski J., 62; II 99
 Solf Sabine, 6
 Sommerfeld J. (d.J.), 45
 Sommersberg Fr.W., 62, 75, 99
 Sosin Stanisław, 13-15, 27, 65, 94-96, 100-102, 106, 108; II 99
 Sparre E., II 18
 Spener Philipp J., 37
 Stabenau B., 51

- Stanislaus August Poniatowski, König von Polen, 20, 25, 77, 94, 116
- Stanislaus Leszczyński, König von Polen, 76; II 26,- 27, 37
- Starnawski J., II 99
- Starowski Szymon, 51
- Stasiewicz J., II 99
- Staszewski Jacek, 12, 46, 50-51, 60-63; II 99
- Steenbock, II 27, 35
- Steiner K.B., 13
- Stephan Batory, König von Polen, 88, 98; II 15-17, 19, 32
- Stieda W., 60; II 100
- Stobaeus M., 38
- Stolle J.D., 40, 52, 57, 68, 80, 101; II 5, 8, 15, 28-29, 46, 49
- Stolle J.Z., 33, 57, 92; II 58
- Stolle K.B., 40
- Storz Jürgen, 28
- Strauch A., 24; II 25, -26
- Strauss K.G., 38
- Streisand J., II 100
- Sturm J., 36
- Suchodolski Bogdan, 57; II 100
- Sulma T., II 100
- Sułowski Z., II 100
- Sulpitia, 67
- Ślusarczyk K., II 100
- Świdarska J., 54
- Świetlicki P., 38, 48
- Szafran Przemysław, 13, 27, 30, 36, 54-55, 62-63, 98, 101-102, 106; II 45, 90, 100
- Szczuczko Witold, II 31, 100
- Szeruda J., 29
- Szewski J., II 99
- Szpak J., 53
- Szwejczer-Gruszczyńska A., 62
- Tacitus (Publius Cornelius Tacitus), 26; II 6
- Tarnowski Jan, II 21
- Tatarkiewicz Władysław, 52
- Tazbir Janusz, II 100
- Theophilus N., II 32
- Thiele Chr., siehe: Schröder Simon Christian
- Thietmar von Merseburg, 70, 75, 99
- Thomasius Chr., 10, 17, 66; II 28, 116
- Trajan, 20, 29
- Trendelenburg J.G., 38
- Trypućko J., II 100
- Türck W., 95
- Turowski E., II 100
- Tync S., II 100
- Ulewicz T., II 101
- Umiński J., II 30, 101
- Uphagen J., II 28, 40, 43-44
- Uphagen W.H., II 45
- Valjavec Fritz, II 101
- Verpoortenn E.W., 20
- Verpoortenn W.P., 20, 37-38, 40
- Vetulani Adam, 103; II 29, 65, 101
- Vierhaus R., II 101
- Vladislaus Jagyello, König von Polen, 68
- Voisé Waldemar, II 65, 101
- Volckmann E., II 101
- Völker K., II 101
- Voss J.G., 20, 29
- Vries V.J. de, 34
- Waga T., II 101
- Wagner F., II 101
- Wahl J., 106; II 24, 36
- Wahl K.L., 88-89; 106
- Wałęga S., II 101
- Wambach G. v., II 32
- Wapowski Bernard, 70, 96
- Warszewicki Krzysztof (Christophorus), 78
- Waschinski E., II 101
- Wąsicki J., II 101
- Waszeta A., 38
- Wedel D.L., 40, 52, 62, 82, 95, 103, 108; II 56-57
- Weiss G. (d.Ä.), 41
- Welti M.E., 52
- Wende G., 41
- Wenig H., II 101
- Wenta Jarosław, II 37
- Wermke Erich, 72, 97; II 101

- Wernick Gotthilf, 31, 84–86, 88, 105
 Wernsdorff Gottlieb, 21, 30, 38–39
 Węsierska-Biernatowicz T., II 101
 Wiese Ch., 38
 Willamow J.G., 43
 Willenberg S.Fr., 21–22, 30, 37–38, 56,
 80–81, 102; II 7, 116
 Winter E., 10, 12, 14, 33, 52, 96; II 101
 Winter Valentin, 23
 Wiśniowiecki Michael Korybut, siehe:
 Michael Korybut Wiśniowiecki, König
 von Polen
 Witczak T., 53; II 101
 Witichindus von Corvey (Widukind), 73,
 75
 Wladislaus IV., König von Polen, 18, 46,
 76; II 21–22
 Wladislav Posthumus, König von
 Böhmen, II 9
 Voit J., II 98
 Voit M., 97
 Wojak T., II 101
 Wojciech z Brudzewa, 45
 Wojciechowski K., II 102
 Wójcik J., 60; II 101
 Wojtkowski A., II 102
 Wojtowicz J., II 91, 102
 Wolff Christian, 17, 40, 43, 48, 61; II 116
 Wolff Johann L., 81, 102
 Wołoszyński R.W., II 102
 Wotschke Th., II 102
 Woźniakowa M., II 33, 102
 Wyka Kazimierz, II 83
 Yates F.A., 60; II 102
 Zahn Johannes Chr., 28, 66, 95; II 48
 Zalasowski Nicolaus, 83
 Załuski Andrzej Stanisław, 21, 68, 70,
 81–82, 96; II 6, 116
 Załuski Andrzej Chryzostom, 97
 Zamoyski Johannes, 103; II 18, 33
 Zborowski, II 18
 Zdrójkowski Zbigniew, 58; II 33, 87, 102
 Zernecke H., 25, 39, 88–89, 106
 Zernecke Heinrich Chr., II 43–44
 Zernecke Jakob Heinrich, 106; II 33
 Zernecke W.Fr.H., 106; II 102
 Zientara Włodzimierz, 5, 55, 60–61; II 28,
 102
 Zimmermann Fr., 28; II 102
 Zorn W., II 71
 Żukowski Z., II 102

Zusammenfassung in polnischer Sprache

W wydrukowanej w dwóch częściach pracy doktorskiej, znajdzie Czytelnik syntetyczny obraz najwybitniejszej postaci szeroko pojętego środowiska kulturalnego w Gdańsku XVIII wieku. Tak ocenia Lengnicha Stanisław Salmonowicz. Autor podziela ten pogląd. W pierwszej części omówiony został pokrótce życiorys Gotfryda Lengnicha (1689–1774), najważniejsze aspekty życia kulturalnego Gdańska w okresie jego życia oraz drukowane prace gdańskiego uczonego, zarówno te o mniejszym znaczeniu, powstałe jeszcze w trakcie studiów w Halle, jak i ważny periodyk, „Polnische Bibliothec” oraz bardzo znaczące dla Gdańska prace z zakresu prawa i historii prawa, w tym opracowanie *Jus publicum civitatis Gedanensis*. . . W drugiej części pracy znajduje się omówienie najważniejszego dzieła Lengnicha, w dziewięciu tomach, *Geschichte der Preussischen Lande*. . . oraz bibliograficzny wykaz drukowanych prac, rozproszonych po wielu bibliotekach polskich i zagranicznych. Jest to jednocześnie rozszerzenie dotychczasowego, bardzo solidnego opracowania Ewy Ogonowskiej (R. Gd., XXXVIII, 1, s. 211–226). Rozprawa niniejsza pragnie dać odpowiedź na pytanie, czy Lengnich zasługuje na określenie go jako wiodącej postaci w duchowym życiu Gdańska XVIII wieku, miasta, które było bardzo ważnym centrum kulturalnym, nie tylko w Prusach Królewskich, ale także w całej Rzeczypospolitej? Autor sądzi, że nie ma w nim przesady, choćby dlatego, że do lat pięćdziesiątych XVIII w. był Lengnich jak mało kto w mieście zaangażowany w wiele nowatorskich inicjatyw i do momentu pojawienia się Mikołaja Krzysztofa Hanowa (1695–1773) i jego wydawnictwa „Preussische Sammlung” (1747–1750) oraz współzałożyciela Towarzystwa Przyrodniczego (Naturforschende Gesellschaft — 1742) nie miał większej konkurencji. W latach pięćdziesiątych natomiast miał już Lengnich ugruntowaną pozycję w mieście i w cichości ducha liczył na to, iż pewnego dnia zostanie członkiem Rady Miejskiej, rzeczywistym współtwórcą polityki miasta. Udało mu się to jednak tylko częściowo.

G. Lengnich urodził się 4 grudnia 1689 r. w Gdańsku. Pozycja rodziny w mieście (ojciec Vinzenz był kramarzem i drobnym kupcem) nie zapewniała mu szybkiej kariery, ale w każdym razie rodziców stać było na danie synowi solidnego, dobrze przemyślanego wykształcenia. Świadczy już o tym fakt, że wysłano trzynastoletniego Gotfryda na naukę języka polskiego do Gniewa. Po rocznym pobycie

w Gniewie uczył się Lengnich najpierw w szkole parafialnej a 10 kwietnia 1707 r. został przyjęty do renomowanego Gimnazjum Akademickiego w Gdańsku. W roku 1710 spotykamy Lengnicha już w Halle, gdzie jest słuchaczem wykładów Ch. Thomasia, Ch. Wolffa, P. Ludwiga (Ludewiga) oraz M. H. Gundlinga. Trudno chyba dla owych czasów o lepszy wybór uniwersytetu i profesorów w Rzeszy, szczególnie jeśli pochodziło się z rodziny protestanckiej. W czasie studiów w Halle otrzymał Lengnich od M. H. Gundlinga (1671–1729) propozycję napisania kilku rozprawek do „Hallesche Bibliothek”, niewątpliwy zaszczyt dla studenta. W roku 1712, po obligatoryjnej obronie dwóch rozpraw, otrzymał stopień doktora obojga praw i za namową A. Rosenberga, syndyka gdańskiego, wrócił do rodzinnego miasta. Początki były skromne: lekcje prywatne, drobne zlecenia A. Rosenberga, który bacznie obserwował swojego podopiecznego, intensywne prace nad źródłami do najstarszej historii Polski, historii prawa polskiego oraz Prus Królewskich. Efektem tych zainteresowań była najpierw inicjatywa wydania „Polnische Bibliothec” (1718–1719), pierwszego tego typu czasopisma historycznego w Polsce. Ponieważ czasopismo po wydaniu dziesięciu numerów („Stücke”) z różnych względów (o których mowa w książce) upadło, przerzucił Lengnich swoją energię na inną ważną inicjatywę, założenie w Gdańsku towarzystwa naukowego, „Societas Litteraria”, co stało się faktem 23 października 1720 r. Było to pierwsze (po próbie I. Conradta, Conradiego) towarzystwo naukowe w Gdańsku, początkowo o profilu humanistycznym, a w późniejszej fazie przyrodniczym. Lengnich brał bardzo aktywny udział w jego pracach do 3 sierpnia 1722 r., kiedy to przewagę osiągnęli przyrodnicy, a on sam był coraz bardziej zajęty redagowaniem dzieła swojego życia, *Geschichte der Preussischen Lande*. . . Już w roku 1721 otrzymał od Rady Miejskiej oficjalną propozycję napisania historii Prus od roku 1526, mającej być kontynuacją kroniki Kaspra Schütza *Historia Rerum Prussicarum*. W efekcie historycy korzystają do dzisiaj z tego monumentalnego dzieła, które ukazało się w latach 1722–1755 w dziewięciu tomach, miało i ma swoich krytyków, ale nie ma do tej pory dzieła lepszego, tak wyczerpująco przedstawiającego całość dziejów. Konkurować z nim w pewnym sensie może jedynie *Historia Pomorza* i uzupełniająca ją monografie trzech wielkich miast Prus Królewskich, Gdańska, Torunia i Elbląga.

W życiu Lengnicha zaszły potem duże zmiany, w 1729 r. został profesorem wymowy w Gimnazjum Gdańskim, wygrał konkurs z J. Ch. Gottschedem, był prywatnym nauczycielem historii Polski i historii prawa (1738) synów wojewody mazowieckiego (w tym przyszłego króla) Stanisława Poniatowskiego. Owocem tych lekcji jest podręcznik *Historia Polona a Lecho ad Augusti mortem* (Lipsk 1740). Jeszcze w roku 1733 pojął Lengnich za żonę E. Fl. Hoheisel, wdowę po profesorze Gimnazjum Gdańskiego K. L. Hoheiselu. Popularność Lengnicha wzrasta, nie tylko w mieście, ale i poza granicami Prus Królewskich. Koresponduje on z H. Brühlem, Adamem S. Grabowskim, Andrzejem S. Załuskim. Szczególnie intensywne kontakty utrzymuje z tym ostatnim, biskupem warmińskim. Przychodzą kolejne zaszczyty i propozycje: członkostwo w Rosyjskiej Akademii Nauk w Petersburgu (1737 względnie 1738), tytuł królewskiego radcy legacyjnego (1740). W roku 1749, po tradycyjnej uroczystej introdukcji, zostaje następcą S. Fr. Wilkenberga w Gdańskim Gimnazjum Akademickim, uczy historii i prawa, jest jed-

nocześnie inspektorem gimnazjalnym. Ale już 14 maja 1750 r. opuszcza oficjalnie to stanowisko, w wyniku propozycji Augusta III. objęcia funkcji syndyka miejskiego. O oporach Rady Miejskiej w stosunku do kandydata pisał wielokrotnie E. Cieślak. Lengnich został w końcu syndykiem, co nie oznaczało jednak, iż spełniło się jego ciche marzenie. Syndyk nie był członkiem rzeczywistym Rady, miał jedynie głos doradczy, nie brał udziału w głosowaniach Rady. Było to jednak niewątpliwie stanowisko liczące się w mieście. Swoją erudycją i znajomością prawa, pomocą w argumentowaniu i dokumentowaniu racji gdańskich w konfliktach nie tyle z królem ile z sejmem Rzeczypospolitej udowodnił Lengnich swoją przydatność, kompetencję, a w wyniku wydrukowania wielu jego pism, cieszył się pewną sławą, nie tylko lokalną. Wykaz bibliograficzny, sporządzony przez E. Ogonowską a uzupełniony przez autora obejmuje 77 pozycji. Są to druki, jak się można przekonać, rozproszone dziś po wielu ważnych bibliotekach polskich, od Gdańska, poprzez Kraków, Wrocław, Kórnik i wiele mniejszych bibliotek, w tym seminariów duchownych, a za granicą od Wiednia, poprzez wiele bibliotek niemieckich, Paryż, Londyn aż do Biblioteki Kongresu w Waszyngtonie.

Na koniec kilka uwag ogólnych. Lengnich znany był za życia przede wszystkim jako prawnik. O sobie mówił, iż jest gdańszczaninem, mieszkańcem Prus Królewskich i lojalnym poddanym władców polskich — w takiej właśnie kolejności i było to dla niego oczywiste. Próby uznania go za gorącego polskiego czy też niemieckiego patriotę (na długo przed Napoleonem) należy uznać za chybione i dzisiaj nie są już one ponawiane. Był typem badacza-samotnika, nie pozostawił po sobie uczniów. Podkreślić należy jego krytyczne, pełne głośno wygłaszanych wątpliwości stanowisko co do wielu źródeł historycznych w ogóle, a tych dotyczących najdawniejszych dziejów polskich w szczególności. Lengnich zmarł w Gdańsku 27 kwietnia 1774 r. jako syndyk gdański. Pochowany został ze wszystkimi, przysługującymi mu honorami (według zachowanych w AP w Gdańsku dokumentów) w kościele Najświętszej Marii Panny w kaplicy Świętego Krzyża (St. Crutzis-Kapelle).

Pracę moją opublikowałem w języku niemieckim, wychodząc z założenia, że badacze polscy zajmujący się dziejami dawnego Gdańska znają ten język. Natomiast chciałem poszerzyć krąg Czytelników o historyków niemieckich, nie władających językiem polskim. W trakcie pracy w bibliotekach niemieckich zauważyłem bowiem, iż biorąc do ręki wiele cennych opracowań polskich, jestem ich pierwszym użytkownikiem. W rozmowach z wieloma polskimi Kolegami znajdowałem potwierdzenie tego faktu, nie wymagającego komentarza.



*niepubl. idż. w
kolekcji 72*

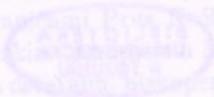
Biblioteka Główna UMK

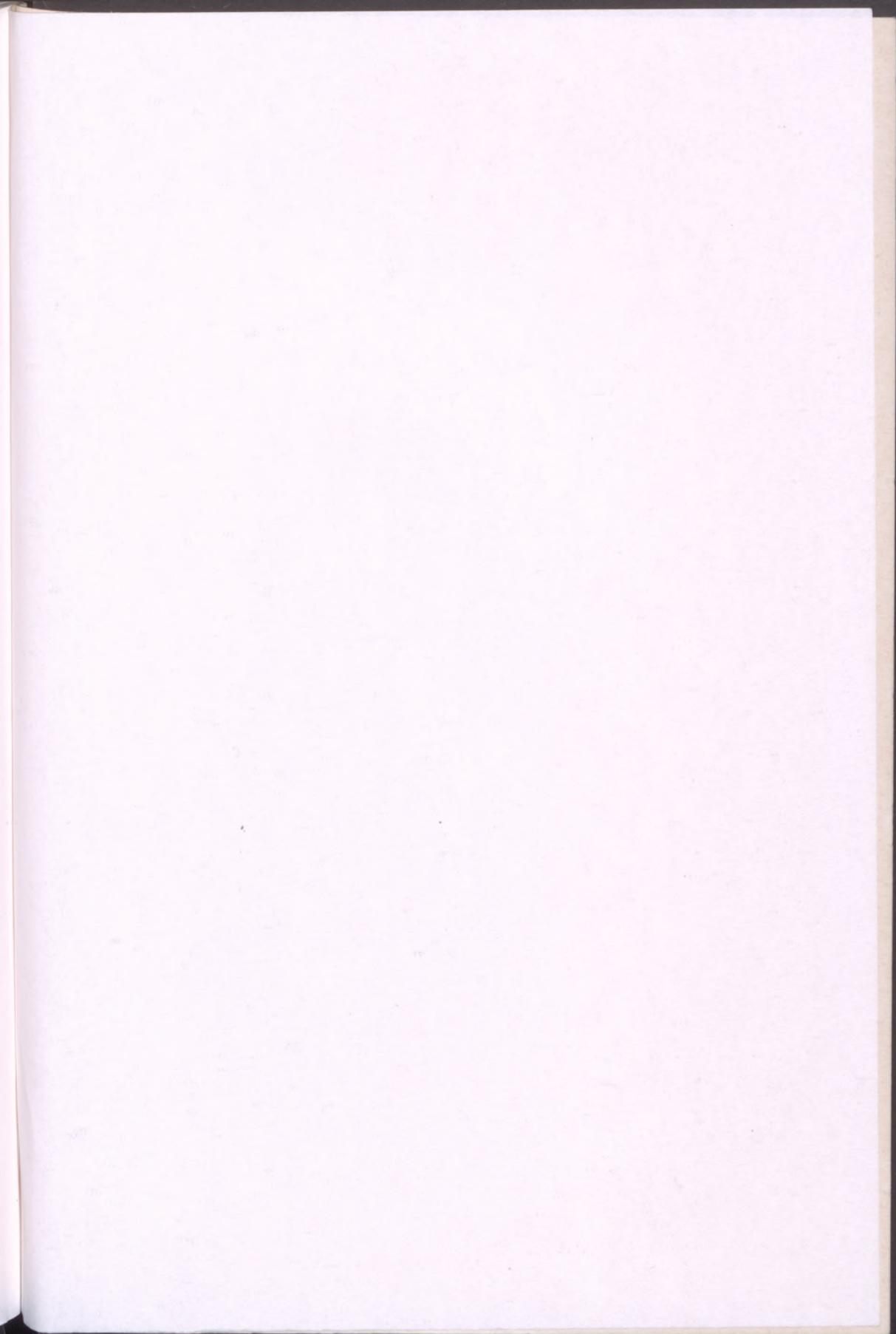


300000197801

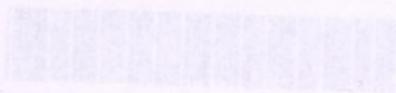


Dr. Fab; degnich
Crt; Gndewich





Biblioteka Główna UMK



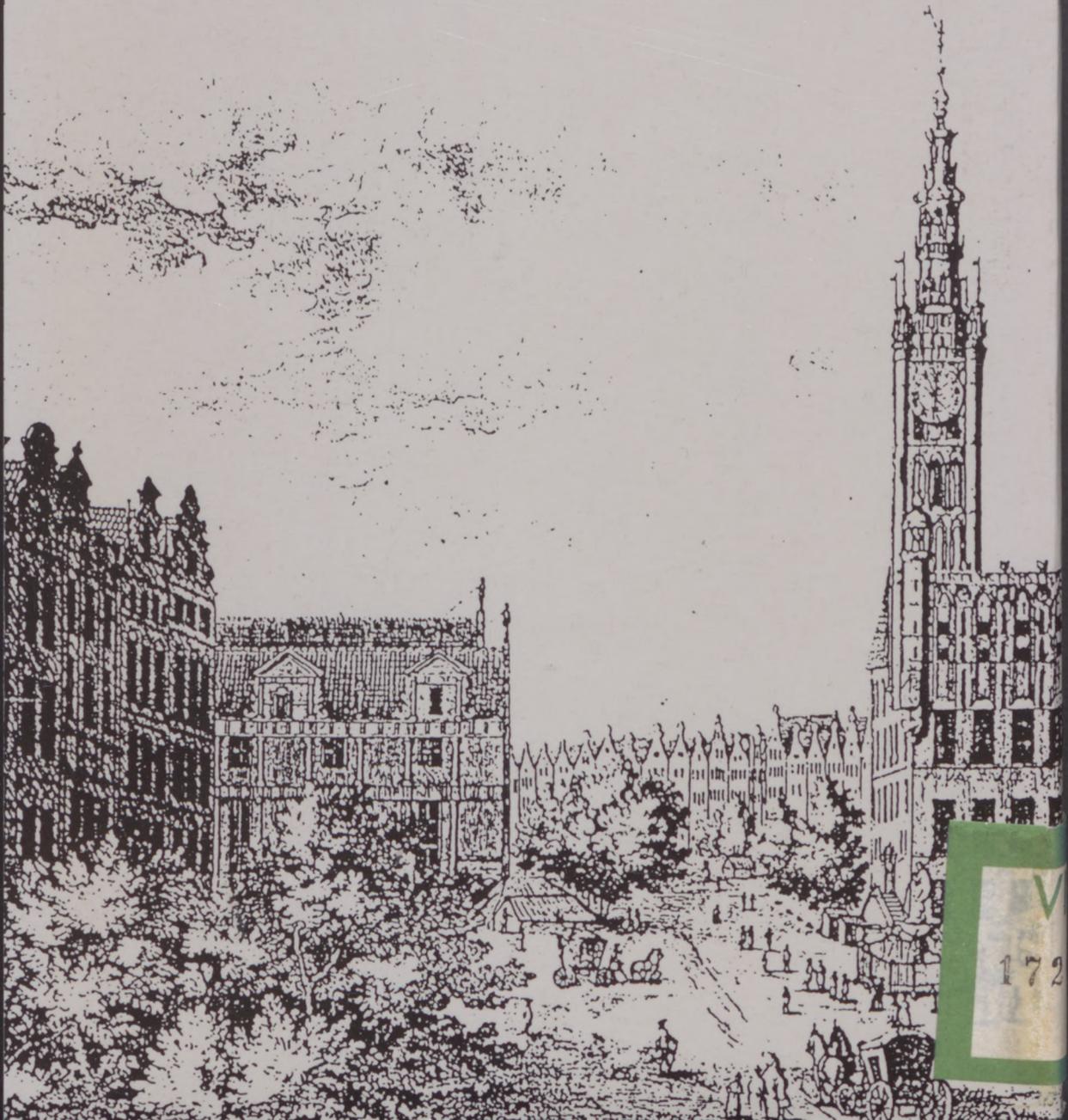
300000197801

Or. Fib. Lepus
Crt. Endevs

Prac. Pomorz.

Biblioteka
Główna
UMK Toruń

691894



V
172